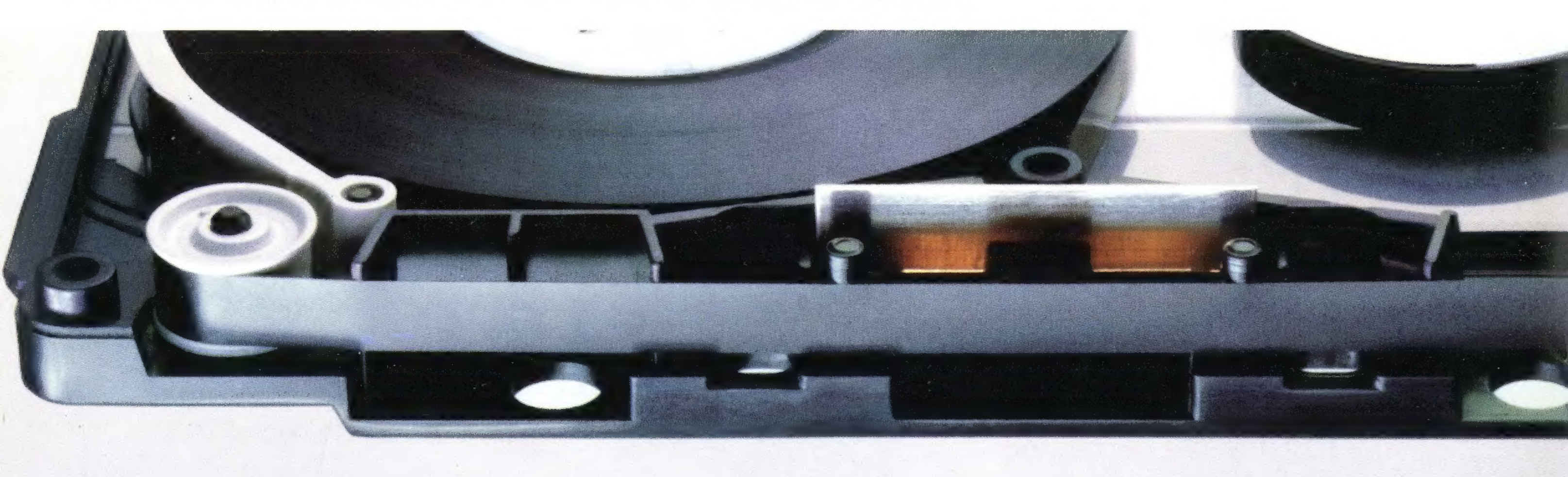

Nr. 8 August 1984
7 DM
E 6951 E
stereoplay
HiFi Stereophonie
Das internationale HiFi-Magazin
Im Test:
3 Expander
Klangprozessor
2 Baßverstärker
3 Umschaltpults
Equalizer mit Schallpegelmesser
Nachhallgerät
Anpassungsverstärker
Computermeßplatz
Wie Extrageräte Klang und Aufnahme verbessern
1000-Mark-Receiver gegen Tuner-Vollverstärker:
So gut wie Revox
Zur High-End-Messe:
Welche Geräte zu sehen sind
Welche Aktionen stattfinden
Welche Entwickler Rede und Antwort stehen
Test Flächenlautsprecher:
Magnepan MG III gegen Fostex
Exklusivtest Burmester:
Traumhaft schön, sensationell gut
stereoplay-Plattenkritik:
Über 80 LPs, CDs, Maxisingles
Italien: Lit. 4300, Niederlande: hfl 8,50, Österreich: öS 57 (inkl. MwSt.), Schweiz: sfr 7. Printed in Germany
KENWOOD
Technics
harman/kardon

Das BASF Chromdioxid-Band. Höchste Wiedergabequalität durch technische Perfektion.



BASF chromdioxid super II: Unübertroffene Höhendynamik

Die niedrige Bandgeschwindigkeit im Compact-Cassetten-System führt bei hohen Frequenzen zu extrem kurzen Wellenlängen (bei 16 kHz z.B. 3 μm). Je höher also die Frequenz, umso größer die Anforderung an das Tonband. Chromdioxid-Kristalle sind aufgrund ihrer Form und ihrer Magneteigenschaften geradezu prädestiniert zur Aufzeichnung dieser kurzen Wellenlängen. Daraus ergibt sich eine große Höhenaussteuerbarkeit und – dank des niedrigen Rauschens – die unübertroffene Dynamik bei hohen Frequenzen.

Auch bei höhenbetonter Musik gibt es keine störenden Verzerrungen im Bereich hoher Frequenzen. Das Klangbild bleibt so klar und durchsichtig wie das Original.

BASF chromdioxid super II: Niedriges Modulationsrauschen

Modulationsrauschen ist ein Rausch-Schleier, der das Klangbild „verunreinigt". Vor allem Solo-Instrumente (z. B. Gitarre, Klavier) sind davon betroffen. Rauschminderungs-Systeme richten gegen Modulationsrauschen nichts aus. Das heißt: gegen Modulationsrauschen hilft nur das richtige Tonband.

Ursache des Modulationsrauschens sind vor allem Unregelmäßigkeiten der Bandoberfläche, die wiederum einen unregelmäßigen Band-Kopf-Kontakt verursachen. Unregelmäßig geformte Magnetteilchen lassen sich schlecht packen und geben deshalb mikroskopisch körnige Bandoberflächen.

Die ideal nadelförmigen, gleichmäßig geformten Chromdioxid-Teilchen führen zu einer extrem gleichmäßigen, spiegelglatten Bandoberfläche. Das ist der Grund, warum das Modulationsrauschen von Chromdioxid besonders niedrig ist.

BASF chromdioxid super II: Geringstes Bandrauschen

Das Bandrauschen begrenzt den Aufzeichnungsspielraum „nach unten", weil es leisere Passagen überdeckt. Das Bandrauschen ist unmittelbar abhängig von der Größe der Einzelkristalle. Typisch für Chromdioxid sind die winzigen Teilchenvolumina (3.000 Kristalle hintereinander sind gerade 1 mm lang!), der Grund für das chromdioxidtypische niedrige Rauschen. Es ist besonders unauffällig in dem Tonhöhenbereich, in dem das Gehör am schärfsten ist.

Für weitere Informationen empfehlen wir das „Compact Cassetten Handbuch für die Praxis". Verlag Laterna Magica. Sie erhalten es bei Ihrem Fachhändler und im Buchhandel.

Besuchen Sie uns auf der HIFI-VIDEO '84 vom 24.8.–30.8. in Halle 5, Stand 5 B27



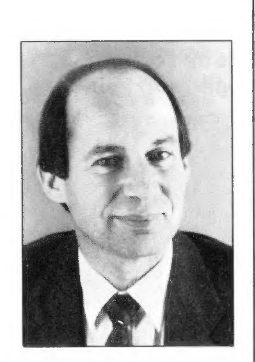


Wunschlos glücklich

Ungeheures Vergnügen bereitet die Idee, eine neue HiFi-Anlage zu kaufen. Nach sorgfältigen Teststudien, Hörproben und manchen Diskussionen stehen dann irgendwann edle Geräte im frisch gesäuberten Regal, und alle Familienmitglieder sind glücklich über den Supersound.

Oder vielleicht doch nicht alle? Wie steht es etwa mit dem Filius, der dem Familienoberhaupt schon lange in den Ohren lag, er wolle auch gerne eine HiFi-Anlage in seinen eigenen vier Wänden haben, um seine Musik, die sich nicht immer mit den Vorstellungen der Eltern deckt, ungestört hören zu können?

Natürlich wird auch an ihn gedacht: Er erhält die betagte Apparatur, auch wenn sie wegen ihres hohen Alters zum Teil nicht mehr richtig funktioniert oder klanglich zu wünschen übrigläßt, vielleicht sogar ob der langen Dienstjahre unwillig brummt und vernehmlich rauscht.





Gerald O. Dick

Solche Anlagen fördern weder den Spaß am Musikhören noch erfüllen sie die Idee guter Musikreproduktion: Erholung vom Alltagsstreß, Anregung zur Kreativität oder Vertrautwerden mit schöner Musik. Zudem, und darauf weisen die Mediziner immer wieder hin, verursachen fehlerhafte Musikanlagen, mit nicht allzu verhaltener Lautstärke betrieben, irreparable Gehörschäden.
Schlechte oder defekte Geräte, die sich nicht mehr reparieren lassen oder deren Reparaturkosten zu hoch liegen, gehören also auf den Müll.

Das Rezept dafür, daß alle Familienangehörige Musik wirklich highfidel genießen können, ist einfach: Ungeeignete Komponenten der alten Anlage werden aussortiert, der taugliche Rest mit passenden Neugeräten gepaart. Bleibt nichts Vernünftiges übrig, so gibt es heute für unter 2000 Mark sehr gute Anlagen, mit denen Musikhören für lange Zeit Spaß macht. Erst dann sind alle wunschlos glücklich.

Inhalt

Traumtänzer

oder absolute Könner? Auf der High End in Frankfurt kann jeder selber hören, was die Entwickler der Superteuren leisten. Seite 50.

HIGH END '84

Träumer

können unbesorgt aufwachen: Es gibt jetzt einen



Receiver für 1000 Mark, der traumhaft gut klingt. Seite 14.



Traumhaft

hoch liegt der Wirkungsgrad von Hörnern. Die Diskothek Sphinx pustet damit ihre Tänzer gehörig durch. Seite 30.



Traumgebilde

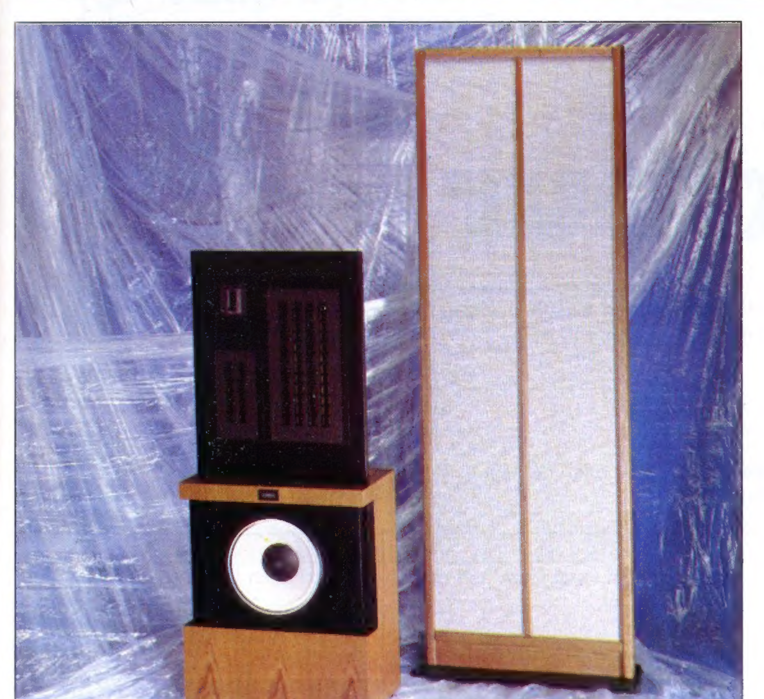
schweben aus Berlin heran und bedrohen plötzlich *stereoplays* Referenz-Vorverstärker, den Burmester 808. Seite 8.

Nicht im Traum

hätte man gedacht, was einige der von



Puristen verpönten Zusatzgeräte bewirken. Seite 38.



Traumnote

für einen Folienlautsprecher. Ist es Fostex oder Magnepan? Seite 92.

Leserbriefe

Verspäteter Aprilscherz?

Report Superkabel

Da der 29. März kurz vor dem 1. April liegt, muß ich wohl annehmen, daß Ihnen da ein verspäteter Aprilscherz ins Heft 6 gerutscht ist. Oder identifizieren Sie sich neuerdings mit Beutelschneidern, die für einen Stundenlohn von 50 Mark ein paar — anscheinend ohnehin aus der Apotheke bezogene — Kabelteile aneinanderlöten und zusammenschrumpfen, die dann zu jenem unvergleichlichen Klang führen, der endlich einmal das Husten und Türenquietschen, das sonst bedauerlicherweise im Rumpeln untergeht, mit aller Deutlichkeit hörbar macht. Wenn HiFi-Purismus dazu führt, daß man nur noch gebannt darauf hört, ob mit dem Kabel A oder dem Kabel B das Anblasgeräusch der Flöte aus der Mitte des 32. Takts der Kurzschlußouvertüre zur Oper Elektra von Siemens und Halske natürlicher kommt, dann setzt's bei mir aus (und das, obgleich ich „Insider" bin).

Karl-Heinz Harren, 8500 Nürnberg 80

Nach Ihrem Bericht über die Superkabel beschloß ich sofort, mir ein Giga Saurus KS „zu stricken". Inzwischen verbindet es meinen Philips CD 303 mit meinem Vorverstärker. Zu den ersten Hörvergleichen benutzte ich abwechselnd für rechts oder links nur „eine Strickleine" und für den anderen Kanal meine normale „hauchdünne Leitung". Um es kurz zu machen: Giga Saurus KS = High End. Ich kann nur allen Lesern den Rat geben: Laßt den Lötkolben aufheizen, „strickt Euch Euer Giga Saurus KS", denn der nächste Winter kommt bestimmt.

Klaus Reiner, 6500 Mainz 21

Sensationell billig?

stereoplay 6/1984 Vergleichstest PCM-Prozessoren

Da kündigt *stereoplay* den sensationell billigen Technics-Prozessor für 1500 Mark an, und tatsächlich kostet er nun 2000 Mark. Woher stammen eigentlich Ihre Preisangaben?

Holger Fröhlich, 8000 München

Der Preis von 1500 Mark stammt vom Technics-Vertrieb in Hamburg. Allerdings will man dort jetzt nichts mehr von dieser Angabe wissen. Doch auch für 2000 Mark ist der SV-110 ein sehr guter Kauf. *Die Redaktion*

Spitzenklasse I

Rang und Namen

Die seit einiger Zeit von Ihnen aufgestellte Liste „Rang und Namen" verdient sich bei mir das Prädikat Spitzenklasse I. Zur absoluten Spitzenklasse fehlt nur noch, diese Liste genau in die Mitte des Heftes zu plazieren. Damit wäre die Möglichkeit gegeben, sie bei einem Kauf problemlos zu entnehmen.

Helmut Sobkowski, 4300 Essen 12

Diese gute Idee läßt sich aus produktionstechnischen Gründen nicht verwirklichen. *Die Redaktion*

Harmoniert doch

stereoplay 7/1984 Vergleichstest Vor- und Endverstärker

Über das hervorragende Abschneiden unserer Endstufe Luxman M-05 habe ich mich sehr gefreut. In Ihrer Tabelle geben Sie aber an, daß die Endstufe nicht mit 4-Ohm-Boxen harmoniert. Dies widerspricht unseren Erfahrungen.

Verkaufsleiter Winrich Kyas, allakustik Vertriebs GmbH, 3000 Hannover 21

Der Streik in der Druckindustrie verhinderte leider eine Textkorrektur. Richtig müßte der Kurzkommentar Seite 20 folgendermaßen lauten: „Endstufe eignet sich nur im BTL-Betrieb (Brückenschaltung) nicht für 4-Ohm-Boxen." stereoplay hatte an 4 Ohm 230 Watt und an 8 Ohm 140 Watt pro Kanal gemessen. Die Luxman M-05 arbeitet also im Normalbetrieb auch mit 4-Ohm-Boxen. *Die Redaktion*

Kabelfürchten

stereoplay 6/1984 Report Kabelempfang

In Bremen gehört man ebenfalls zu den leidenden Kabelrundfunk-Hörern. Ich bin leider ebenso von der gelben Katastrophe betroffen wie mein Bruder, Peter Bühner in Braunschweig, bei dem Sie ja das „Kabelfürchten" gelernt haben und davon in Ihrer

Juni-Ausgabe berichteten. Es werden in Bremen folgende Sender in „Stereo" angeboten: RB I-III, NDR I-III, WDR I-III, BFBS sowie DDR I—IV. Keiner dieser Sender ist rausch- bzw. zwitscherfrei zu empfangen, weder in Stereo noch in Mono. Der Werbespruch „Mehr Programme — bestes Bild — bester Ton" ist tatsächlich die glatte Verhöhnung des Kabelkunden.

Jörns Bühner, 2800 Bremen 33

Wer kann helfen?

Nach Erkrankung und später Aussteuerung aus der Krankenkasse mußte ich alle Geräte verkaufen, da ich von der Sozialhilfe leben muß. Darum meine Bitte an Sie. Fragen Sie doch mal, ob nicht irgendwo noch ein Casseiver oder Receiver herumsteht. Gute Regalboxen von Canton sind noch vorhanden.

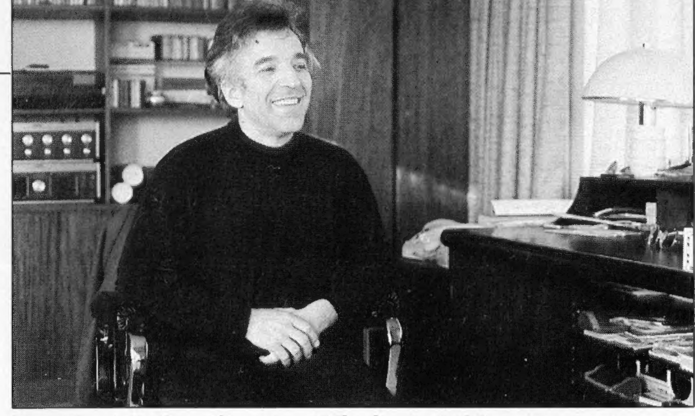
Ortwin Poggensee,
Christliches Wohnheim,
Kattenturmer Heerstraße 156,
2800 Bremen

Ein echtes Erlebnis

stereoplay 6/1984
Vergleichstest Lautsprecher

Während der Fahrt zum Phonologue-Fachhändler blätterte ich den Lautsprechertest durch und siehe da: Die Montan wurde Testsieger. Zu Recht, denn was wenige Minuten später meinen Ohren geboten wurde, war beeindruckend und ein echtes Erlebnis. Gesteuert wurden die Montanen durch die exzellenten und bildschönen Burmester 785 und zwei 828. Fazit: In wenigen Wochen werden diese Quadral-Boxen im Wohnzimmer stehen.

Roberto Perlick,
6000 Frankfurt 71



Künstler mit Familiensinn: Vladimir Ashkenazy.

Nette Familie

stereoplay 6/1984
Portrait
Vladimir Ashkenazy

Ihr Besuch in der Familie Ashkenazy scheint mir getragen von einer Stimmung idyllischer Harmonie im kleinen Kreis eines „großen" Mannes. Kommentare des Künstlers zu seinem Musikverständnis tauchen leider nur am Rande der allerdings hervorragenden Fotos auf. Dennoch finde ich den kurzen Einblick, den die Seiten „Portrait" bieten, meistens sehr interessant und bedauere nur, daß nicht mehr Heftseiten für diesen Teil vorgesehen sind, denn manchmal möchte man bei geweckter Neugierde doch ein wenig mehr wissen. Ich hoffe, Ihr nächster Recherchen-Besuch verläuft ebenso sphärisch.

Sonja Liebig, 5419 Maroth

Altväterlich

stereoplay 6/1984
Portrait John Cougar

Macht es Ihnen eigentlich Spaß, Rockmusiker zu zitieren, die über Teenager-Lieblinge wie Boy George und Duran Duran herziehen? Ganz schön altväterlich, wie sich John Cougar in Ihrem ansonsten informativen Portrait über die modisch gekleideten Synthibands ausläßt. Eine clevere Aufmachung ist doch kein Makel, und ein bißchen Schminke würde diesem Burschen sicher auch nicht schlecht anstehen.

Gregor Krausmann,
3000 Hannover 1

An unsere Abonnenten und Leser

Der Arbeitskampf im Druckgewerbe kann sich auf die vorliegende Ausgabe von *stereoplay* noch ausgewirkt, die Druckqualität gemindert und den Heftumfang verringert haben. Soweit es in unseren Kräften stand, haben wir für bestmögliche Qualität gesorgt.

Verlag und Redaktion

stereoplay
HiFi Stereophonie
Das internationale HiFi-Magazin

Chefredakteur:
Dr. Gerald O. Dick
Stellvertreter des Chefredakteurs:
Harald Kuppek
Grafische Gestaltung:
Marc Lauster (Ltg.)
Marion Schilberth
Text und Magazin:
Klaus Kamfenkel
Test und Technik:
Dipl.-Ing. Dietrich Benn
Hans-Martin Burr
Norbert Kopp
Joachim Reinert
Musik:
Matthias Inhoffen
Leser-Service:
Petra Schumacher
Fotografie:
Andreas Elsner

Produktion:
Dipl.-Ing. (FH) Günther Janisch
Beratende Mitarbeit:
Dipl.-Phys. Karl Breh
Assistenz:
Angelika Schwörer
Mitarbeiter Test und Technik:
Dipl.-Ing. Christian Frey
Dipl.-Ing. Arndt Klingelnberg
David Sutton (New York)
Gerit Walther-Meurer
Peter Warner (London)
George Wilkins (Boston)
Mitarbeiter Musik:
Hans Willi Andresen
Udo Andris
Holger Arnold
Alfred Beaujean
Egon Bezold
Rüdiger Böttger
Uwe Egk
Jürgen Elsässer
Thomas Fitterling
Uli Frank
Jürgen Funk
Hansdieter Grünfeld
Ingo Harden
Stephan Hoffmann
Tom Hospelt
Andreas Hub
Stefan Koch
Dr. Wulf Konold
Peter Kovács
Bodo Rinz
Hans Ruland
Thomas Rübenacker
Michael Schlüter
Ulrich Schreiber
Michael Thiem
Helmut Wagner
Enno Warncke

Redaktion: *stereoplay*,
Postfach 10 42,
7000 Stuttgart 1,
Telefon (07 11) 20 43-3 73

Verlag
Vereinigte Motor-Verlage
GmbH & Co. KG,
Leuschnerstr. 1,
Postfach 10 42,
7000 Stuttgart 1,
Telefon (07 11) 20 43-0
FS 7 22 036, Telegramme
motorpress stuttgart

Einzelheft-Bestellung:
(07 11) 20 43-2 29
Anzeigenverkaufsleitung:
Volker Wrobel;
verantwortlich für den
Anzeigenteil: Erika Brenner;
Anzeigenliste Nr. 5
Vertriebsleitung: Günter Batzlaff;
Herstellung:
Wolfgang Beckmann

Druck: VOGEL-DRUCK
WÜRZBURG, 8700 Würzburg;

Printed in Germany.
stereoplay erscheint
monatlich.
Höhere Gewalt
entbindet den Verlag von der
Lieferungspflicht.
Ersatzansprüche können in
solchem Fall nicht anerkannt
werden. Alle Rechte
vorbehalten. © by Vereinigte
Motor-Verlage GmbH & Co. KG.
Unverlangte Manuskripte
werden nur zurückgesandt,
wenn vom Absender
Rückporto beigefügt wurde.
Die Redaktion behält sich
vor, Leserbriefe zu kürzen.
Es gelten die Honorarsätze
des Verlages. Lieferung durch
Verlag, Post oder Buch- und
Zeitschriftenhandel.
Einzelheft 7,— DM
(einschl. MwSt.)
Bezugspreis direkt ab Verlag
jährlich 76,80 DM (einschl.
MwSt.). Auslandsabonnement
inkl. Porto jährlich 84,— DM.
Kündigung des Abonnements
vier Wochen vor
Vierteljahresende.
Zahlungen erbeten an
Vereinigte Motor-Verlage
GmbH & Co. KG, Stuttgart
Postscheckkonto 534 708,
BLZ 600 100 70;
Dresdner Bank AG,
BLZ 600 800 00, Konto 9 022 284,
beide Stuttgart.
Anzeigenliste Nr. 5
Gerichtsstand Stuttgart
ISSN 0712 388 X

stereoplay —
gegründet von
Daniel Caimi





Mit seinen neuen Vorverstärkern hat Dieter Burmester sich selbst übertroffen.

Einfach

stereoplay

Test Vorverstärker



Mit Fug und Recht die besten: Burmester-Phonovorverstärker 838 und Hochpegeleinheit 846.

glänzend

Um die verschiedenen Menschentypen zu charakterisieren, bedient man sich seit alters her der Tierkreiszeichen. In keinem anderen finden sich so viele Dichter, Denker, Erfinder und Bastler wie bei Wassermännern.

Der Berliner Elektronikingenieur Dieter Burmester gehört zu den besonders typischen Vertretern seines Tierkreiszeichens: Er liebt Erfindungen, geht mit Akribie an neue technische Lösungen und verabscheut konventionelle Pfade. Mit dem Phonovorverstärker 838 und der Hochpegeleinheit 846 brachte er zwei ausgefallene Modelle zu *stereoplay*, die gewohnte Vorstellungen von einem Vorverstärker sprengen und mit einigen bahnbrechenden Neuerungen aufwarten. Können die Flachmänner den *stereoplay*-Referenzvorverstärker Burmester 808 Mk II schlagen?

Ein 20-Kilohertz-Filter eliminiert Störungen aus CD-Spielern

Zuerst verblüfft die ungewohnte Aufteilung auf vier Kästen. Phonovorverstärker 838, der auch eine Endstufe direkt treiben kann, und Hochpegeleinheit 846 benötigen je ein eigenes Netzteil. Jeder Interessent muß sich zuerst überlegen, welchen Systemtyp er benutzen will. Burmester liefert den 838 nur als MM- oder MC-Version. Der 846 besitzt zwei Bandeingänge und je einen für Tuner, Aux und CD. Die Verstärkung läßt sich mit zwei winzigen Schiebeschaltern, die versteckt auf der Gehäuseunterseite sitzen, auf 1 oder 5 stellen. Der Eingangswahlschalter hat die ungewöhnlichen Stellungen CD-HI und CD-LO. CD-LO ist nichts weiter als ein blanker Draht.

Die Hochpegeleinheit fällt mit weiteren Besonderheiten aus dem Rahmen: Der 846 bekommt auf Wunsch im CD-Eingang ein phasenkorrigiertes 20-Kilohertz-Tiefpaßfilter (kostet 600 Mark extra). Es soll Frequenzen oberhalb von 25 Kilohertz bereits um mehr als 60 Dezibel dämpfen und damit restliche Störkomponenten, die der CD-Spieler noch durchläßt, wegfiltern.

Gar nicht als Luxus versteht Burmester den zusätzlichen, symmetrischen Ausgang im 846 über zwei Cannon-Buchsen. In allen anderen HiFi-Geräten finden

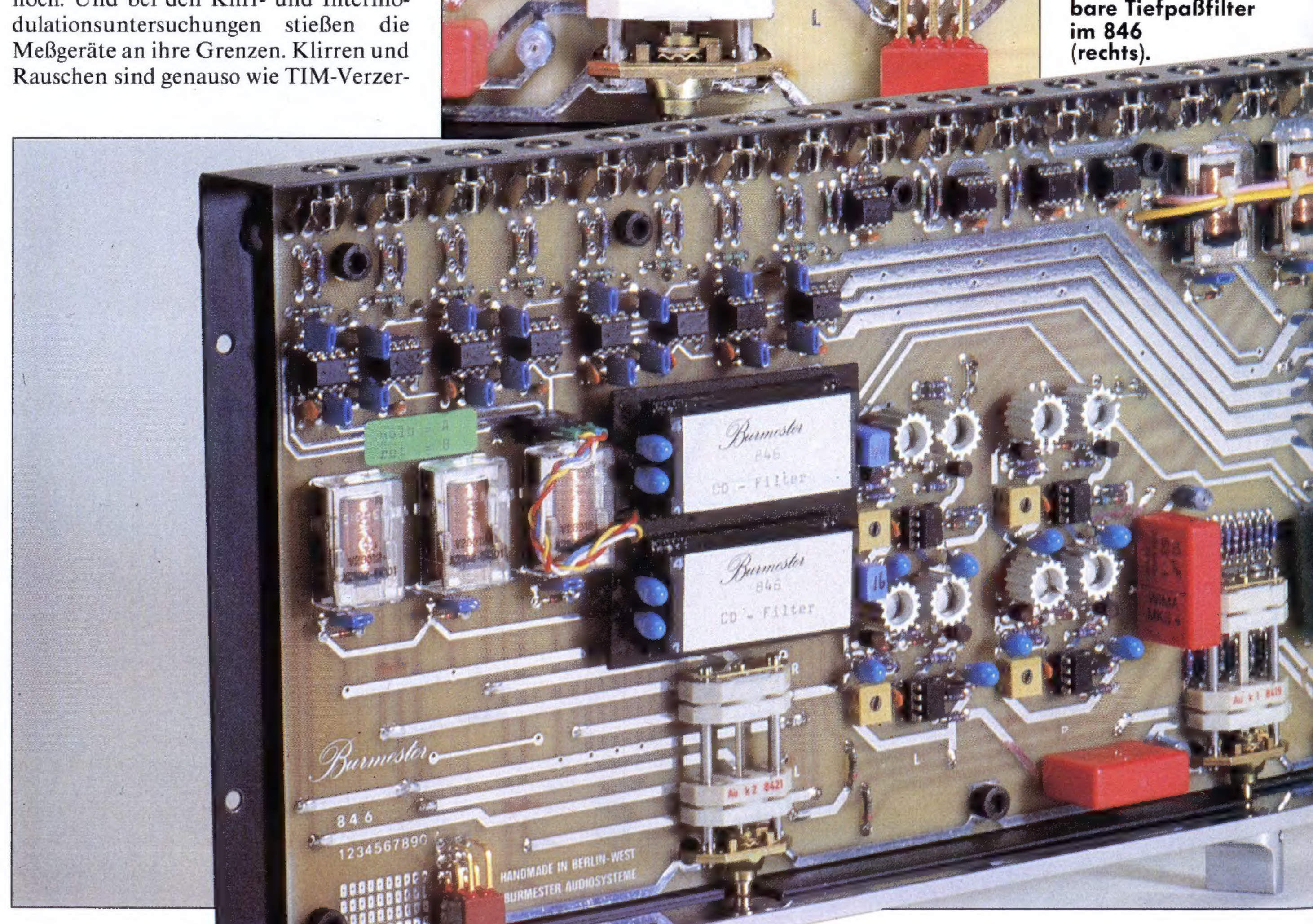
sich nur unsymmetrische Ausgänge mit einem Masseanschluß und einem „heißen" Ende, an dem das Tonsignal liegt. Die Masseleitung dient gleichzeitig als Rückführung für die Tonfrequenz und als Abschirmung. Da können sich aber Brumm- und Tonsignal gegenseitig beeinflussen. Außerdem besteht die Gefahr von brummerzeugenden Masseschleifen.

Burmester kurierte das Übel an der Wurzel. Das Tonsignal steht massefrei an zwei Stiften der Cannon-Ausgangsbuchse bereit. Beide Leitungen führen das Tonsignal. Der dritte Anschlußstift dient als Masseverbindung und damit zur Kabelabschirmung. Am vierten Pin steht ein Einschalt-Steuersignal für Aktivboxen bereit. Burmester bietet auch dazu passende symmetrische Kabel.

Im Meßlabor machten sich die beiden Berliner hervorragend Luft. Die Fremdspannungsabstände im Linear- und MC-Eingang lagen außergewöhnlich hoch. Und bei den Klirr- und Intermodulationsuntersuchungen stießen die Meßgeräte an ihre Grenzen. Klirren und Rauschen sind genauso wie TIM-Verzerrungen ein Fremdwort für die Silberlinge. Der streng getrennte Aufbau der beiden Kanäle lieferte außerdem hervorragende Werte für die Übersprechdämpfung. Die Eingänge beeinflussen sich gegenseitig praktisch überhaupt nicht. Und auch im Monitorbetrieb spricht kein Hinterbandsignal auf die Eingänge über (was ein Nachecho zur Folge hätte).

Im Praxisbetrieb stören leider die Pegelsprünge des Lautstärkeschalters im unteren Regelbereich. Sie sind mit 10 Dezibel einfach zu groß. Da tröstet auch der separate „0-Dezibel"-Schalter wenig, der den Pegel um immer noch grobe 4,5 Dezibel abschwächt. Mickrige 12 Schaltstellungen für den gesamten Lautstärkebereich gehören sich einfach nicht für ein Gerät dieser Preisklasse.

Im abschließenden Hörvergleich stießen die beiden Flachmänner auf die *stereoplay*-Referenz, den unerhört vielseitigen



Beide Kanäle sind auch bei kleinsten Lautstärken exakt pegelgleich: Stufenschalter und präzise Metallschicht-widerstände (links) im 846.

Eliminieren radikal Störungen von schlecht filternden CD-Spielern: steckbare Tiefpaßfilter im 846 (rechts).

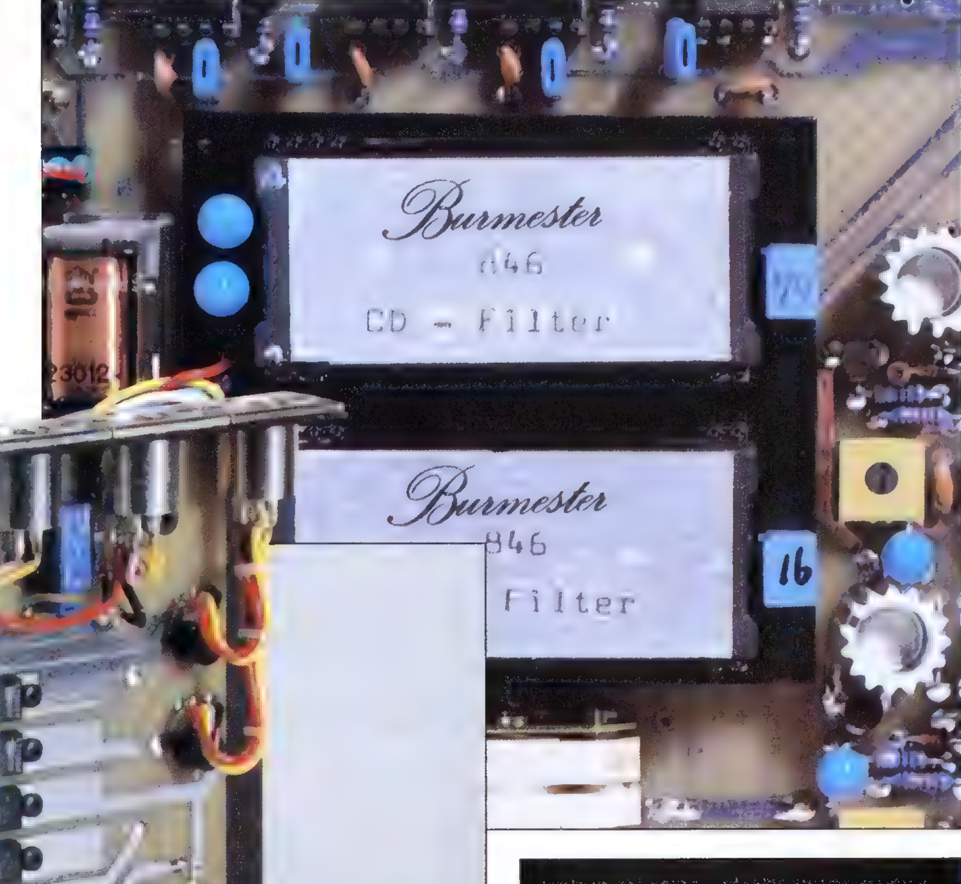
Vorverstärker Burmester 808 Mk II. Sie trieben die außergewöhnlich transparent und sauber klingenden Burmester-Endstufen 828. Für diese Kombination waren auch praktische Erwägungen ausschlaggebend, da die 828 Cannon-Buchsen für den Anschluß der symmetrischen Burmester-Kabel besitzen. Die Titan Mk II machte das Musikgeschehen hörbar.

stereoplay hatte die MC-Version des 838 zum Test. Hul MC-1 Bor, Clearaudio Delta und Ortofon MC 2000 fütterten abwechselnd den 808 und die 838-846-Kombination. Sang Ulla Meinecke das Lied von der Tänzerin, dann gab es bei allen drei Systemen dieselben typischen Unterschiede zwischen den Vorverstärkern. Die beiden Flachen gaben Zischlaute noch sauberer und klarer wieder, als es der sowieso schon exzellente 808 konnte. Auch kamen Baßläufe noch etwas wuchtiger und druckvoller. Der größere Bruder wirkte ein wenig zurückhaltender.

Lag „Jazz At The Pawnshop" auf dem Plattenteller, dann hatte die Neukonstruktion abermals etwas die Nase vorn. Beckenschläge lösten sich leichter von den Boxen, das Saxophon strahlte mehr Wärme aus, und Trommelschläge besaßen mehr Kraft und Präzision. Auch in „La Resurrezione" von Georg Friedrich Händel bestachen die Burmester-Neuentwicklungen durch unerhört räumliche Wiedergabe. Die Sänger lösten sich phänomenal von den Boxen.



Dieter Burmester, Firmenchef und Elektronikentwickler: „Dank CD-Filter und symmetrischer Ausgänge sind wir der Konkurrenz entwicklungsmäßig um Nasenlängen voraus."





Versteckt auf der Gehäuseunterseite: Miniatur-Schiebeschalter, mit denen sich die Verstärkung aller vier Hochpegeleingänge von 1 auf 5 umschalten läßt.

Augenweide: Sämtliche Bauteile, Schalter und Buchsen sitzen übersichtlich angeordnet auf einer einzigen Platine. Kabelsalat ist für den 846 ein Fremdwort. Bemerkenswert sind auch die massiven Leiterbahnen und die kurzen Signalwege.

Im vierten Durchgang hörte *stereoplay* den 846 in Stellung CD-HI mit Tiefpaß gegen den 808 II. Auf dem Programm standen Liszt-Klaviersonaten, gespielt von Wolf Harden. Wieder hatte der 808 geringfügig das Nachsehen. Baßanschläge stoben mit dem 846 definierter. In mittleren und hohen Lagen drückte Harden energischer auf die Tasten. Auch schwangen die Saiten deutlicher aus. Allerdings waren diese Unterschiede nur bei irrwitziger Konzentration wahrnehmbar. Dire Straits „Industrial Disease" brachte ähnliche, aber ebenfalls geringe Unterschiede zwischen den beiden Supervorverstärkern zum Vorschein. Der 846 packte einfach noch etwas dynamischer zu.

Besonders gespannt lauschten die Redakteure auf eventuelle Unterschiede zwischen „CD-HI" und „CD-LO". Doch weder Sonys CD-Spieler CDP-101 noch Denons DCD-1800 reagierten auf die Umschaltung — was nicht bedeutet, daß sich Ausreißer-Spieler unter Umständen nicht per Umschaltung bändigen lassen. Der nächste Durchgang galt den Verbindungskabeln zwischen Vor- und Endstufe. Zur Wahl standen das gute Standard-Kabel von Audioforum (parallel-symmetrisch) und das symmetrisch

Test Vorverstärker



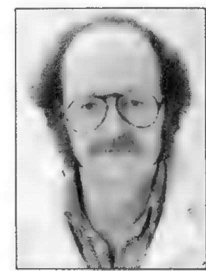
Meßwerte	Burmester 838/846
Eingangsempfindlichkeit und **Störabstand:** (Bezugspegel, bei MM: 5 mV; MC: 0,5 mV; Aux: 500 mV):	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM: — mV / — dB / — dB MC: 0,12-5 µV / 76 dB / 81 dB Aux: 0,15-0,7 mV / 105 dB / 107 dB
Kurzkommentar:	**Sehr große Rauschabstände**
Impedanz des Phono-Eingangs (MC):	Widerstand: mit Adaptersteckern beliebig niedrig wählbar
Kurzkommentar:	**Sehr universell**
Harmonische Verzerrungen bei 1 V Ausgangsspannung:	20 Hz: <0,003% / 10 kHz: 0,0035% 1 kHz: <0,003% / 20 kHz: 0,004%
Kurzkommentar:	**Extrem niedrig**
Intermodulationsverzerrungen (50/7000 Hu, 4 : 1, SMPTE, Eingang: Reserve):	bei 5 Volt: <0,001% bei 1 Volt: <0,001%
Übersteuerungsfestigkeit Eingang Phono MM und Phono MC	Phono MC 50 Hz: 50 mV 1 kHz: 50 mV 15 kHz: 50 mV
Kurzkommentar:	**Ausreichend hoch**
TIM-Verzerrungen: Phono MC: (TIM 30)	
Kurzkommentar:	**Keine TIM-Verzerrungen**
Frequenzgang Phono: ohne, mit Subsonic- und Höhenfilter (wenn vorhanden)	
Kurzkommentar:	**Extrem linearer Frequenzgang**
Übersprechdämpfung (10 kHz):	zwischen den Eingängen: >90 dB Hinterband auf Aufnahme: >90 dB
Kurzkommentar:	**Hervorragende Werte**
Abmessungen (B × H × T):	482 × 41 × 210 mm
Garantiezeit:	2 Jahre
Wertungen	
Klang (MC):	**sehr gut**
Klang (CD):	**sehr gut**
Meßwerte:	**sehr gut**
Ausstattung:	**befriedigend**
Fertigungsqualität:	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Absolute Spitzenklasse**

**Burmester Audio Systeme
Viktoria-Luise-Platz 12A
1000 Berlin 30
838: um 2650 Mark
846: um 2900 Mark
Tiefpaßfilter: um 600 Mark**



Verkrümelten sich leider auf die Gehäuseunterseite: Schalter für die Phono-MC-Eingangsempfindlichkeit. Der Stellbereich erstreckt sich von winzigen 0,12 bis 5 Millivolt für Vollaussteuerung und erlaubt damit perfekte Pegelanpassung.

Das fiel auf



Wer einmal angefangen hat, mit Kabeln zu experimentieren, wird schnell den zusätzlichen symmetrischen Ausgang des 846 schätzen lernen. Die mit symmetrischen Kabeln möglichen Klangverbesserungen fallen bei längeren Wegstrecken deutlich auf. Zusätzlich reduziert ein niederohmiger Abschlußwiderstand, der am Endstufeneingang sitzt, Kabeleinflüsse deutlich. Wer außer Burmester bietet das sonst noch? ***Joachim Reinert***

angeschlossene Burmester-Kabel. Ein 10-Ohm-Widerstand im Eingang der Endstufe sorgte für niederohmigen Abschluß. Die Kabellänge betrug 7 Meter.

Dire Straits machten die Sache schnell klar. Mit dem Burmester-Kabel hatte der Baß mehr Druck und Wucht, und Stimmen kamen markanter. Betrug die Kabellänge nur noch 1 Meter, dann ging die Wiedergabe sogar noch mehr unter die Haut. Gegen das teure Giga Saurus KS (*stereoplay* 7/1984) konnte es sich allerdings nicht ganz durchsetzen. Wolf Hardens Klavierspiel kam mit diesem Superkabel dann noch eine Idee gelöster und perlender. Allerdings ist man mit einer Kabellänge von 1 Meter doch sehr kurz angebunden.

Dieter Burmester gelang mit der 838-846-Kombination das schier Unglaubliche: den phänomenalen 808 um eine Spur zu übertreffen. Doch rastlos, wie der Berliner ist, überarbeitet er sein teuerstes Modell mit Hochdruck. Alles auf einmal geht aber nicht. In etwa drei Monaten wird auch der 808 von den Erkenntnissen profitiert haben, die der Perfektionist mit den flachen 838-846 sammelte. Bis dahin setzt *stereoplay* die Frage nach einer neuen Vorverstärker-Referenz aus.

838 und 846 stellen jedenfalls neue Meilensteine in der Vorverstärker-Entwicklung dar, an denen niemand vorbeigehen kann. Bei der Entwicklung der Hochpegeleinheit und der Phonovorstufe hatte Burmester eine Sternstunde.

Joachim Reinert



Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,9 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN.)



Gegen einen davon können alle anderen einpacken: Marantz SR-620, JVC A-K300B/T-X200L, Yamaha R-70, Kenwood KR-950B, Fisher CA-67/FM-67, Technics SU-V303/ST-S505, Harman/Kardon hk 490i, Kyocera R-451.

Das Ei des



Kolumbus

Die ewige Streitfrage, ob preiswerte Receiver besser sein können als gleich billige Verstärker-Tuner-Kombinationen, ist entschieden. Wer bisher im Receiver einen faulen Kompromiß für den kleinen Geldbeutel sah, wird umdenken müssen.

Prahlhänse gab es schon immer. Schon zu Kolumbus Zeiten spuckten die Neider große Töne, daß es ja kein Problem gewesen sei, nach Amerika zu segeln. Vor der scheinbar leichten Aufgabe, ein Ei hinzustellen, mußten die Besserwisser aber kapitulieren.

Fast genauso unlösbar scheint das Problem, für einen einzigen Tausendmarkschein einen hervorragenden Verstärker und Tuner zu konstruieren. Bislang mußte man je einen blauen Lappen dafür hinblättern, wobei sich an der Frage, ob nun ein Receiver oder getrennte

Vergleichstest Receiver

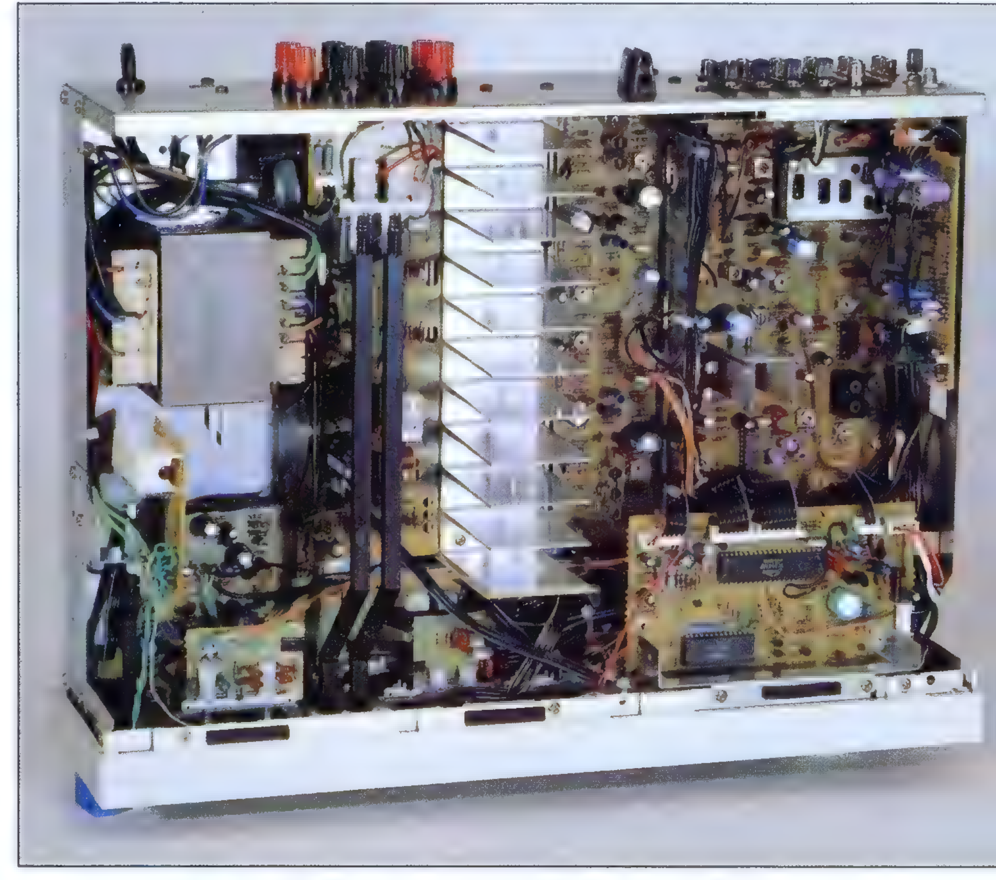
Komponenten eher zum Ziel führen, schon immer die Geister schieden. *stereoplay* untersuchte an fünf Receivern und drei Vollverstärker-Tuner-Kombinationen, ob inzwischen ein Hersteller das Ei des Kolumbus gefunden hat.

Auf den ersten Blick sehen der Fisher-Vollverstärker CA-67 und der Tuner FM-67 wie zwei völlig getrennte Geräte aus. Der Schein trügt. Denn der Tuner ist nur zusammen mit dem Verstärker lebensfähig, da der FM-67 seine 19 Volt Versorgungsspannung vom CA-67 bezieht.

Auch das Cassettendeck CR-58 aus derselben Serie schlürft seinen Strom aus dem Verstärker. Das gemeinsame Kraftwerk läßt Kabelsalat zerfallen. Außerdem lassen sich die Geräte alle zusammen über die zentrale Verstärker-Netztaste einschalten.

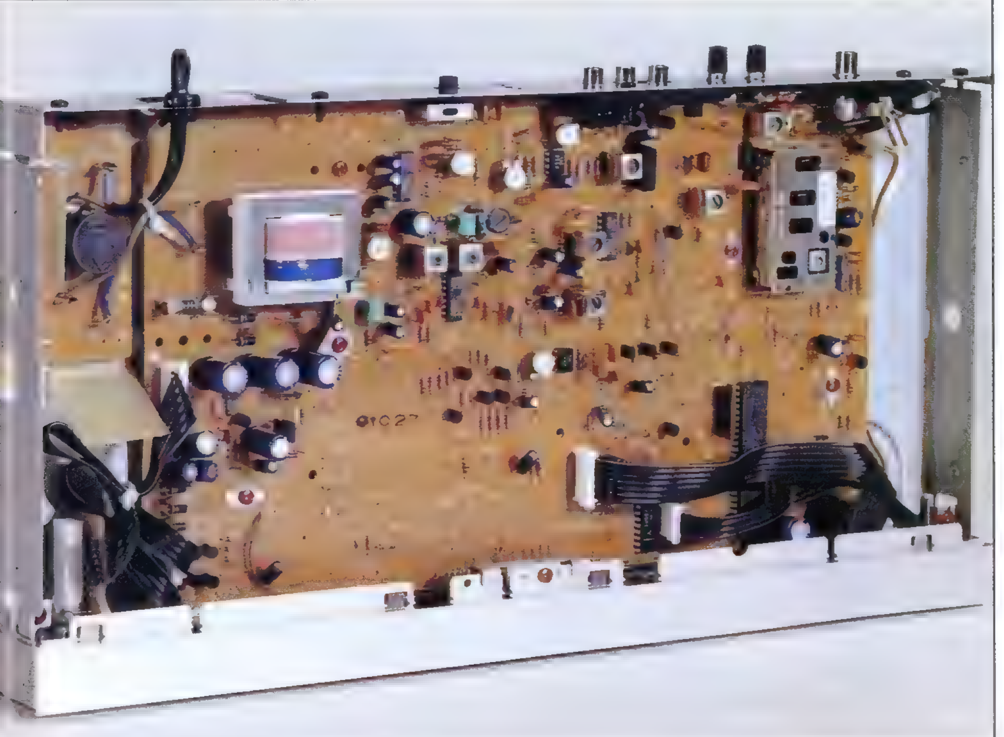
Der Verstärker spielt auch sonst die Hauptrolle. Der Fünfbereichs-Equalizer auf der linken Gehäuseseite verleitet ge-

Übersichtlich aufgeteilt: Baugruppen im Harman/Kardon-Receiver hk 490i. Links sitzt der große Netztransformator, in der Mitte die Endstufe mit dem kleinen Kühlkörper, rechts Vorstufe und Tuner.



Ein wüster Kabelverhau führt zu den Tuner- und Vorverstärkerabteilungen: Kenwood KR-950B. Der Tuner (ganz links) postiert sich direkt über dem Vorverstärkerkollegen.





radezu zum Frequenzgangbiegen, und die Leistungsanzeige mit 14 Leuchtdioden schießt ein Feuerwerk ab.

Mehr von der zurückhaltenden Seite präsentiert sich der Harman/Kardon-Receiver hk 490i. Die amerikanisch beherrschten Japaner führten die Frontplatte ziemlich schmucklos aus, Regler und Schalter gerieten sehr zierlich. Die digitale Frequenzanzeige und die Leuchtdiodenkette stecken in einem schmalen, langen Spalt im oberen Teil der Frontplatte. Auf Spielereien wie Equalizer oder Leistungsanzeigen verzichten die Harmänner völlig. Sie hatten einzig Klangqualität im Sinn. Hohe dynamische Leistungsreserven, extrem breiter Übertragungsbereich und geringe Gegenkopplung in sämtlichen Verstärkerteilen sollen die Musikwiedergabe zum Erlebnis machen.

Tuner T-X200L und Vollverstärker A-K300B von JVC geben im Vergleich zum Harman optisch schon mehr her. Dank großflächiger Drucktasten gerät die Bedienung zum Kinderspiel. So schön sich die 16 Speicherplätze des Tuners machen, so dürftig fiel mit drei Exemplaren die Zahl der Leuchtdioden für die Feldstärkeanzeige aus. Damit läßt sich keine Hochantenne ausrichten. Als Trostpflaster ziehen dann 24 Leuchtdioden, die den Ausgangspegel anzeigen, ein prächtiges Geblinke ab.

Fiel ohne Transformator ausgesprochen leichtgewichtig aus: JVC-Tuner T-X200L (rechts). Seinen Strom bezieht er vom Netzteil des dazugehörigen Vollverstärkers A-K300B (links).

Trotz reichhaltiger Ausstattung sehr übersichtlich ausgeführt: Modern konzipierter Technics-Tuner ST-S505.

Der Receiver KR-950B von Kenwood meldet die Ausgangsleistung mit zehn Leuchtdioden weniger. Im Vergleich zu den JVCs ist er mit neun Kilogramm ein schwerer Junge. Vor allem der großzügig ausgelegte Netztransformator läßt auf beachtliche Leistungsreserven schließen. Anders als in der Einzelkomponente Basic M1 (Test *stereoplay* 10/1983) verzichteten die Kenwood-Ingenieure

im KR-950B auf „Dynamic Linear Drive“ (zwei parallel geschaltete Verstärkerstufen; eine liefert nur geringe, die andere nur hohe Wattleistung) in der Endstufe. Der Kenwood besitzt neben dem Phono-Magneteingang auch einen für Moving-Coil-Systeme. Die Senderwahl vertrauten Trios Mannen einem Synthesizer an.

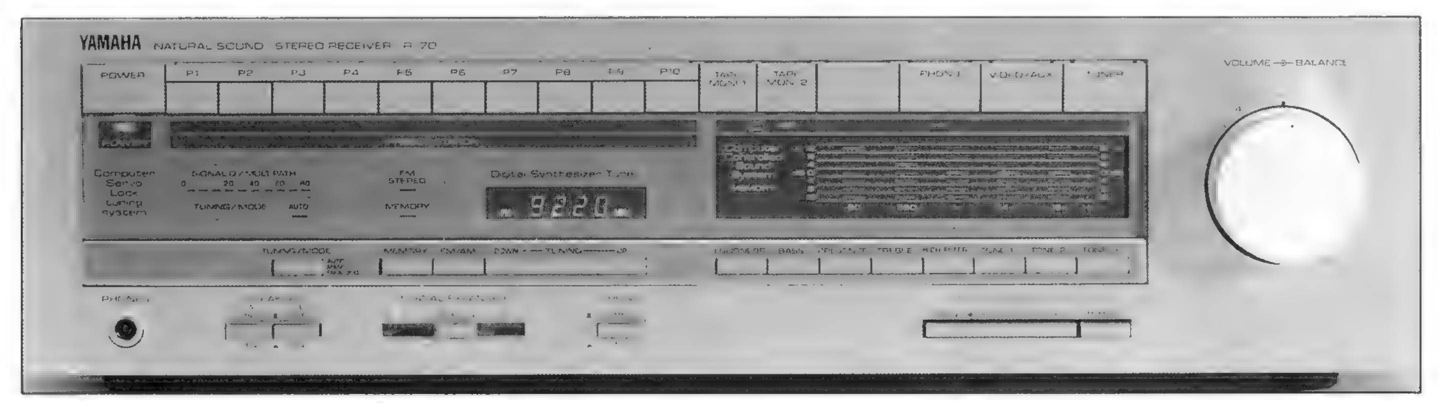
Die strenge, übersichtliche Gliederung des Kyocera R-451 — links die Drehknöpfe, rechts die Tasten und an den Seiten massive Holzteile — verleiht dem Receiver zwar einen etwas antiquierten, aber auch gediegenen Eindruck. An moderner Technik sparten die Japaner nicht. So benützen sie in der Endstufe MOS-FETs (leistungslos steuerbare Halbleiter). Den Tuner führten sie als Digital-Synthesizer mit sieben Stationstasten aus. Allerdings reichen auch bei diesem Gerät drei Leuchtdioden für die Feldstärkeanzeige nicht aus, um eine Antenne auszurichten.

Der Technics-Tuner zeigt sogar die Eingangsspannung digital an

Die fünf Lämpchen des Marantz-Receivers SR-620 dürften dafür genausowenig genügen. Im Gegensatz zum Kyocera gliedert Marantz das Gerät nicht von links nach rechts, sondern von unten nach oben. Bunt gemischt sitzen leichtgängige Tipptasten und bequem zu betätigende Drehregler nebeneinander.

Zusätzlich zu den sonst üblichen Reglern für Tiefen und Höhen baute Marantz noch einen Mittenregler ein. Und dem zeigt ein „Computer Drive Monitor“ die Betriebszustände der Endstufe über zehn Lichtzeichen an. Der Clou ist aber der Synthesizer-Tuner. 16 Stationsspeicher haben ja auch der Fisher FM-67 und der JVC T-X200L. Aber für besonders kritische Empfangsverhältnisse läßt sich im Technics-Flachmann die Zwischenfrequenz-Bandbreite von „normal“ auf „super narrow“ umschalten. Und wer den Signalstärkepegel in Dezibel ablesen möchte, braucht nur die „signal“-Taste zu drücken, und schon meldet sich statt der Senderfrequenz die Eingangsspannung. Dieser Leckerbissen findet sich selbst in wesentlich teureren Geräten sehr selten.

Yamaha stattete ihren Receiver R-70 mit immer noch ordentlichen zehn Stationsspeichern für den UKW-Teil aus, legte aber das Schwergewicht auf Komfort in damit der Klang nicht zu kurz kommt, legten die Entwickler besonderen Wert auf TIM*-freie Signalverarbeitung.



Ein Leuchtdiodenfeld zeigt die Pegeleinstellung bei 60 und 250 Hertz, 1, 4 und 16 Kilohertz an: eindrucksvolles Klangregelfeld des Yamaha R-70.



Schießen Leuchtsignale bei jeder Gelegenheit ab: JVC-Tuner und -Vollverstärker. Sendefrequenz, Station, Ausgangspegel und gewählter Eingang sind auf einen Blick zu erkennen.

Kompromißlose Funktionalität zeichnet die Vollverstärker-Tuner-Kombination SU-V303/ST-S505 von Technics aus. So gehört zur Ausstattung des Verstärkers ein Aufnahmewahlschalter — kein Konkurrent im Testfeld bietet ihn. Außerder Verstärkerstation; genau wie beim Kenwood findet sich sogar ein MC-Eingang. Ein „Spatial Expander“ soll den Raumeindruck verbessern. Er sollte aber tunlichst ausgeschaltet bleiben — siehe Hörtest. Auf der rechten Frontplattenhälfte waltet ein großes Leuchtdiodenfeld. „Computer Controlled Sound System Memory“ steht daneben (computergesteuerter Klangregelspeicher). Das

* Impuls-Intermodulations-Verzerrungen.

Paneel zeigt den Signalpegel bei 60 und 250 Hertz sowie 1, 4 und 16 Kilohertz an. Fünf feste und drei programmierbare Frequenzgänge sollen den Klang selbst noch im Atombunker zurechtbiegen.

Der Kenwood-Receiver lieferte mit 88 Watt den meisten Dampf

stereoplay besitzt keinen, dafür aber ein feines Meßlabor. Harman und Technics ließen bei der Leistungskontrolle die Meßwiderstände nur lauwarm werden: 42 und 50 Watt an 8 Ohm. Aber auch Marantz, JVC, Kyocera und Yamaha lieferten mit Werten um 60 Watt nur geringfügig höhere Leistungen. Da nehmen sich die Zahlen von Fisher und Kenwood mit 80 und 88 Watt schon deutlich eindrucksvoller aus.

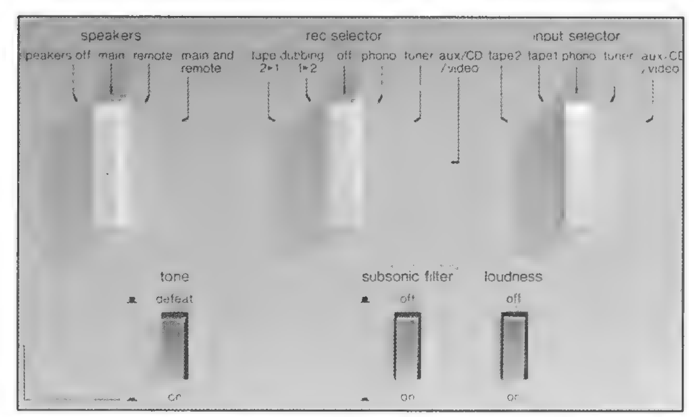
Der Yamaha besaß mit 900 Picofarad eine viel zu hohe Eingangskapazität im MM-Eingang. Das wirkt bei den meisten Magnetsystemen schon wie ein Höhenfilter. Auch führt das Übersprechen von Hinterband auf Aufnahme mit 40 Dezibel zu ausgeprägten Halleffekten. Den JCV plagten mit 430 Picofarad ebenfalls die zu hohe Eingangskapazität des Phonoeingangs und die mäßige Übersprechdämpfung.

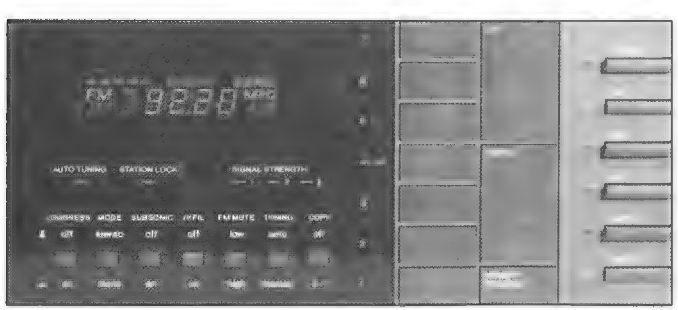
Mit recht hohen Intermodulationsverzerrungen bei Nennleistung fiel der Kenwood etwas aus dem Rahmen. Allerdings macht er dieses Manko durch sehr gute Geräuschspannungsabstände bei Phono-MM und -MC wieder mehr als wett. Marantz und Technics leisteten sich im Verstärkerteil keinen Ausrutscher und lieferten durch die Bank weg überdurchschnittlich gute Ergebnisse.

Sehr durchwachsen waren die Tuner-Meßwerte. Marantz fiel durch stark unsymmetrische Trennschärfe aus dem Rahmen. Kyocera enttäuschte vor allem durch mangelhaften Abgleich, worunter die Trennschärfe litt. Außerdem verschlechterte eine Brummkomponente den Geräuschspannungsabstand erheblich.

Auch Harman, Yamaha und Fisher trennten dicht beieinanderliegende Sender nur mäßig. Der Harman zeigte aber exzellente Großsignalfestigkeit. Durch die geringe Eingangsempfindlichkeit ist sie allerdings nicht voll nutzbar. Der umgekehrte Fall lag bei Kenwood vor. Der Tuner besaß gute Trennschärfe und hohe Empfindlichkeit, reagierte bei starken Signalen aber bockig. Nicht so Marantz und Technics. Zusätzlich beeindruckte vor allem der ST-S 505 in „super narrow“ durch hervorragende Trennschärfe. Allerdings trübten abfallende Höhen den sonst ausgezeichneten Eindruck.







Schenkt dem mittleren Frequenzbereich besondere Aufmerksamkeit: Marantz-Receiver SR-620 mit Mittenregler.

Besitzt einen praktischen Record-out-Selector: Technics-Verstärker SU-V303.

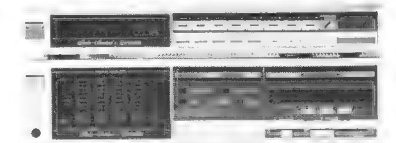
Mit großflächigen und übersichtlichen Tipptasten: Kyocera-Receiver R-451.

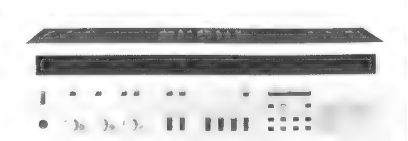
Hörtest Folge eins galt den Magnet-Phonoeingängen, versorgt vom hervorragenden Elac ESG 796 H (*stereoplay* 4/1984). Im Stück „Tanzbär“ der gleichnamigen Gruppe melden sich mehrere Sänger, verschiedene gezupfte und geschlagene Instrumente und ein gefährlich brummender Bär zu Wort.

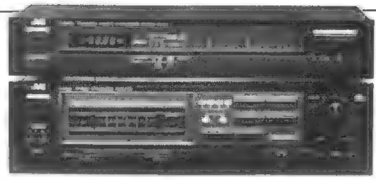
Mit dem Harman/Kardon hk 490i und dem Technics SU-V303 schien das Tierchen aber gut gezähmt. Tiefe Lagen kamen verschwommen. Baßimpulse plätscherten lustlos aus den Boxen.

Die singenden Bändiger machten einen ziemlich erschossenen Eindruck. Während der Technics Höhen etwas gequält, manchmal sogar spitz wiedergab, konstatierten die Tester beim 490i eine Hals-

Vergleichstest Receiver







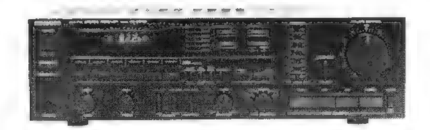
Fisher HiFi
Truderinger Straße 13
8000 München 80
Preis: zusammen um 980 Mark

Harman Deutschland GmbH
Hünderstraße 1
7100 Heilbronn
Preis: um 1200 Mark

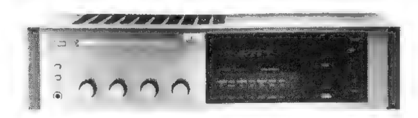
JVC Electronics
Breitlacher Straße 96
6000 Frankfurt 94
Preis: um 550 Mark[5]/450 Mark[6]

Meßwerte	Fisher CA-67[5], FM-67[6]	Harman/Kardon hk 490i	JVC A-K 300 B[5], T-X 200 L[6]
Dynamische Trennschärfe (narrow): **Verhalten bei Verstimmung: Klirrgrad bei 6 kHz, mono** ——— **stereo** -------			
Kurzkommentar:	**Trennschärfe ausreichend, Abgleich befriedigend**	**Trennschärfe noch befriedigend, befriedigender Abgleich**	**Trennschärfe befriedigend, Monoabgleich mangelhaft**
Großsignalfähigkeit[1]:	Δf = 600 kHz: 3,4 mV Δf = 2 MHz: 22 mV	Δf = 600 kHz: 24 mV Δf = 2 MHz: 25 mV	Δf = 600 kHz: 5 mV Δf = 2 MHz: 8 mV
Kurzkommentar:	**Ausreichende bis befriedigende Werte**	**Hervorragend, 2 MHz befriedigend bis gut**	**Befriedigend, 2 MHz ausreichend**
HF-Dynamik[2]:	Δf = 600 kHz: 70,5 dB Δf = 2 MHz: 87 dB	Δf = 600 kHz: 82,5 dB Δf = 2 MHz: 83 dB	Δf = 600 kHz: 75,5 dB Δf = 2 MHz: 79,5 dB
Kurzkommentar:	**Befriedigende Werte**	**Hervorragend, 2 MHz ausr. bis befriedigend**	**Gut, 2 MHz ausreichend**
Eingangsempfindlichkeit:	Mono: 1,0 µV Stereo: 40 µV	Mono: 1,8 µV Stereo: 68 µV	Mono: 0,85 µV Stereo: 40 µV
Geräuschspgs.abstand	Mono: 70 dB Stereo: 68,5 db	Mono: 72 dB Stereo: 70,5 dB	Mono: 71 dB Stereo: 69,5 dB
Klirrgrad stereo (100 Hz, 1 kHz mit 40 kHz Hub):	100 Hz: 0,15% 1 kHz: 0,17%	100 Hz: 0,16% 1 kHz: 0,20%	100 Hz: 0,075% 1 kHz: 0,21%
IM-Verzerrungen (10 kHz):	0 dB: 1,85% −10 dB: 0,87%	0 dB: 4,1% −10 dB: 3,6%	0 dB: 2,4% −10 dB: 1,2%
Ausgangsleistung (1 kHz, 1% K_{ges}):	80 Watt an 8 Ohm 100 Watt an 4 Ohm	42 Watt an 8 Ohm 62 Watt an 4 Ohm	63 Watt an 8 Ohm 88 Watt an 4 Ohm
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz sowie Verzerrung bei 10 kHz und 1 Watt an 8 Ohm (gegenüber dem Sinus-Signal um 50 dB verstärkt):			
Kurzkommentar:	**Ausreichende bis befriedigende Werte**	**Befriedigende Werte**	**Gute bis sehr gute Werte**
IM-Verzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1):	0,008% bei 70 Watt 0,004% bei 35 Watt	0,07% bei 30 Watt 0,056% bei 15 Watt	0,004% bei 50 Watt 0,004% bei 30 Watt
Eingangsempfindlichkeit, Störabstand und maximale Signalspannung am Phono-Eingang bei 1 kHz:	Empfindlichkeit / Geräuschspannung / Maximalspannung MM 2,4 mV / 76 dB / 135 mV MC — µV / — dB / — mV Aux 170 mV / 91 dB	Empfindlichkeit / Geräuschspannung / Maximalspannung MM 2,3 mV / 81 dB / 140 mV MC — µV / — dB / — mV Aux 150 mV / 95 dB	Empfindlichkeit / Geräuschspannung / Maximalspannung MM 2,3 mV / 76 dB / 95 mV MC — µV / — dB / — mV Aux 150 mV / 94 dB
Impedanz des Phono-Eingangs (MM):	Widerstand: 54 Kiloohm Kapazität: 190 Pikofarad	Widerstand: 47 Kiloohm Kapazität: 180 Pikofarad	Widerstand: 47 Kiloohm Kapazität: 430 Pikofarad
Übersprechdämpfung (10 kHz):	Zwischen den Eingängen: 58 dB Hinterband auf Aufnahme: 63 dB	Zwischen den Eingängen: 60 dB Hinterband auf Aufnahme: 64 dB	Zwischen den Eingängen: 55 dB Hinterband auf Aufnahme: 47 dB
Kurzkommentar:	**Mäßige Werte**	**Etwas knappe Werte**	**Sehr mäßige Werte, Nachechos möglich**[7]
Abmessungen (B × H × T):	400 × 106 × 247 mm[5]/400 × 55 × 203 mm[6]	443 × 134 × 365 mm	435 × 117 × 304 mm[5]/435 × 77 × 275 mm[6]
Garantiezeit:	6 Monate	2 Jahre	2 Jahre
Wertungen			
Klang Phono[3]:	**gut bis sehr gut**	**befriedigend bis gut**	**gut bis sehr gut**
Klang CD[3]:	**gut bis sehr gut**	**befriedigend**	**gut**
Klang Tuner[3]:	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Meßwerte Tuner:	**befriedigend**	**befriedigend bis gut**	**befriedigend bis gut**
Meßw. Verstärker:	**gut**	**gut**	**gut**
Empfang:	**gut (80%)**[4]	**gut (80%)**[4]	**gut (75%)**[4]
Ausstattung[3]:	**sehr gut[5]/gut[6]**	**gut**	**sehr gut[5]/gut[6]**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**sehr gut[5]/sehr gut[6]**	**befriedigend bis gut**	**gut bis sehr gut[5]/sehr gut[6]**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse IV[5]/ Obere Mittelklasse[6]**	**Mittelklasse II**	**Obere Mittelklasse[5]/ Obere Mittelklasse[6]**

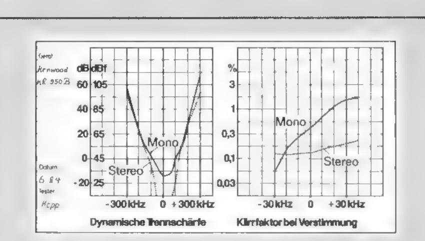
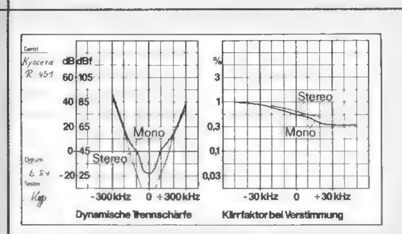
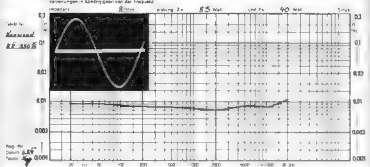
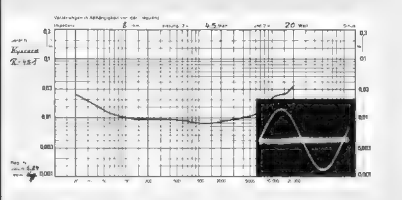
[1] Maximal mögliche Antennenspannung zweier um Δf und 2 · Δf entfernter Störsender, die noch keine Störung des Nutzsignals verursacht. [2] Verhältnis zwischen Großsignalfähigkeit und Eingangsempfindlichkeit (mono). [3] Relative, preisklassenbezogene Bewertung. [4] Empfangsleistung im Vergleich zum Referenzgerät. [5] Verstärker. [6] Tuner. [7] Bei Hinterband-Abhören von Aufnahmen.



Trio-Kenwood Electronics GmbH
Rudolf-Braas-Straße 20
6056 Heusenstamm
Preis: um 1000 Mark



Cybernet Electronics GmbH
Otto-Hahn-Straße 16
6072 Dreieich
Preis: um 1350 Mark

Kenwood KR-950B	**Kyocera R-451**
	
Gute Trennschärfe, Abgleich ausreichend in Monobetrieb mangelhaft	**Trennschärfe ausreichend, Abgleich mangelhaft**
Δf = 600 kHz: 1,0 mV Δf = 2 MHz: 15 mV **Mangelhaft, 2 MHz befriedigend**	Δf = 600 kHz: 3,1 mV Δf = 2 MHz: 8,5 mV **Ausreichende Werte**
Δf = 600 kHz: 64 dB Δf = 2 MHz: 87 dB **Ausreichend, 2 MHz befriedigend**	Δf = 600 kHz: 73 dB Δf = 2 MHz 81 dB **Befriedigend bis gut, 2 MHz ausr. bis befriedigend**
Mono: 0,7 µV Stereo: 36 µV	Mono: 0,75 µV Stereo: 36 µV
Mono: 74 dB Stereo: 70 dB	Mono: 64,5 dB Stereo: 61,5 dB
100 Hz: 0,1% 1 kHz: 0,16%	100 Hz: 0,17% 1 kHz: 0,22%
0 dB: 4,1% —10 dB: 1,6%	0 dB: 1,2% —10 dB: 0,93%
88 Watt an 8 Ohm 80 Watt an 4 Ohm	56 Watt an 8 Ohm 63 Watt an 4 Ohm (elektronische Sicherung spricht an!)
	
Noch gut bis sehr gute Werte	**Befriedigende Werte**
0,18% bei 85 Watt 0,12% bei 40 Watt	0,014% bei 45 Watt 0,012% bei 20 Watt
Empfind-lichkeit / Geräusch-spannung / Maximal-spannung MM 4,0 mV / 85,5 dB / 205 mV MC 450 µV / 66,5 dB / 19 mV Aux 160 mV / 98,5 dB	Empfind-lichkeit / Geräusch-spannung / Maximal-spannung MM 2,8 mV / 80 dB / 145 mV MC — µV / — dB / — mV Aux 170 mV / 96,5 dB
Widerstand: 49 Kiloohm Kapazität: 270 Pikofarad	Widerstand: 48 Kiloohm Kapazität: 350 Pikofarad
Zwischen den Eingängen: 65 dB Hinterband auf Aufnahme: 60 dB **Etwas knappe Werte**	Zwischen den Eingängen: 71 dB Hinterband auf Aufnahme: 58 dB **Nachechos bei Aufnahme möglich**[7]
480 × 142 × 350 mm	460 × 100 × 308 mm
2 Jahre	2 Jahre
sehr gut (MM und MC) **sehr gut** **sehr gut** **befriedigend bis gut** **gut** **gut bis sehr gut (90%)**[4] **sehr gut** **sehr gut** **Spitzenklasse II**	**gut** **gut** **gut** **ausreichend bis befriedigend** **gut** **gut (80%)**[4] **befriedigend bis gut** **befriedigend bis gut** **Mittelklasse II**

entzündung: Stimmen kamen heiser und krächzig. So lautete das preisbezogene Urteil für Harman/Kardon und Technics „befriedigend bis gut".

Die große Eingangskapazität bei Phono MM führte zu dumpfen Höhen

Der Yamaha R-70 klang lebendiger, wirkte aber in den Höhen dumpf und muffig. Stimmen fehlte Klarheit, und die Räumlichkeit erschien eingeengt — sicherlich eine Folge der 900 Picofarad im Eingang. Da müssen Höhen ja abhanden kommen. Tiefe Töne drängten sich vorlaut und bollerig in den Vordergrund.

Mit dem Kyocera R-451 ließen sich Baßläufe leichter verfolgen. Auch kam das Timbre der Sänger etwas besser als beim Yamaha. Allerdings wünschten sich die Redakteure klarere Höhen. Immerhin errangen R-70 und R-451 die Note „gut".

Mit Fisher CA-67, Marantz SR-620 und JVC A-K300B kam Freude auf. Der Fisher brachte den Baß kräftig, wenn auch mit einer leichten Tendenz zum Dröhnen, Stimmen klangen frisch und lebendig. Höhen fehlte allerdings noch etwas Auflösung.

Der JVC übertraf die beiden im oberen Frequenzbereich. Vor allem das Anreißen von Gitarrensaiten brachte er präziser. Becken tönten spritzig aus den Boxen, ohne agressiv oder lästig zu wirken.

Allerdings leistete sich der A-K300B im Baß eine Schlappe: Tiefe Töne wummerten etwas. Trotzdem schaffte der JVC genau wie Fisher und Marantz ein „gut bis sehr gut".

Als der Kenwood KR-950B den Bären auf die Zuhörer losließ, zuckten sie richtig zusammen: Das Brummen drang durch Mark und Bein, Baßimpulse hatten Wucht, und Stimmen tönten überaus plastisch aus dem Lautsprecher. Der KR-950B spielte mit einer Frische und Freiheit auf, die für einen Receiver dieser Preisklasse einfach umwerfend ist.

Die Tester schlossen zum Vergleich den hervorragenden Yamaha-Vollverstärker A-960 II an. Erstaunlicherweise hielt der Kenwood locker mit — für einen 1000-

Sony Betahifi. Der Sowohl-als-auch-



HiFi Stereo Video Cassetten Recorder SL-HF 100 ES

Der neue Sony Betahifi ist sowohl ein HiFi-Video-Recorder als auch ein HiFi-Cassetten-Deck. Dank der neuartigen „Huckepack“-Aufzeichnungstechnik (Tonsignal auf Bildsignal, statt auf herkömmlicher Rand-Tonspur) überrascht Sony Betahifi mit Werten, die sich hören lassen: Dynamik 80 dB, Frequenzgang 20–20.000 Hz, Klirrfaktor 0,3%, Gleichlaufschwankungen 0,005%. Daß erst hochwertige HiFi-Boxen das volle Leistungsspektrum ausspielen, versteht sich von selbst. Auch, daß der ideale Bild- und Tonträger dazu die neue Sony Ultra High Grade-Cassette ist.

Ausführliche Sony Betahifi-Informationen bitte anfordern bei Ihrem Fachhändler oder bei Sony Deutschland GmbH, Hugo-Eckener-Str. 20, 5000 Köln 30

Recorder.

SONY

Als HiFi-Video-Recorder beschert der neue Sony Betahifi besonders allen Musikliebhabern ein ganz neues Video-Erlebnis. Kein Rauschen mehr, kein Verzerren, kein Leiern. Vielmehr ein Betamax-Bild, das so klingt, wie es aussieht – brillant.

Neu für Betahifi. Hot and New on Video. 6 brandaktuelle Video-Clips im HiFi-Sound, darunter die führenden Titel der TOP 75 ® Single-Bestseller-Liste (PEOPLE ARE PEOPLE, WOULDN'T IT BE GOOD und BIG IN JAPAN). Für nur DM 39.90. Von WARNER HOME VIDEO



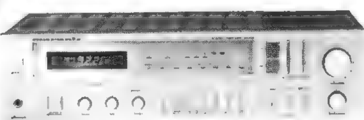
Als HiFi-Cassetten-Deck beschert der neue Sony Betahifi allen HiFi-Freunden eine Wiedergabe-Qualität, die selbst hochwertige Spulentonbandgeräte übertrifft. Übrigens, auch beim Spieldauer-/Bandkosten-Vergleich liegt Sony Betahifi günstiger. Wie Ihnen Ihr Sony Fachhändler leicht ausrechnen wird, wenn Sie zum Sehen und Hören kommen.

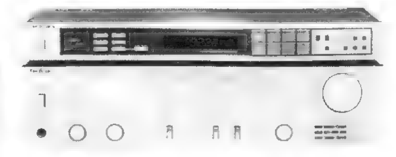


Bei einem so perfekten Video-Bild und einem nicht minder perfekten Klang darf natürlich der perfekte Fernbedienungs-Komfort nicht fehlen.

ERNST & PARTNER

Vergleichstest Receiver





Marantz GmbH
Max-Planck-Straße 22
6072 Dreieich 1
Preis: um 950 Mark

Panasonic Deutschland GmbH
Winsbergring 15
2000 Hamburg 54
Preis: um 550 Mark[5], 500[6] Mark

Yamaha Europa GmbH
Siemensstraße 22/34
2084 Rellingen
Preis: um 1150 Mark

Meßwerte	Marantz SR-620	Technics SU-V303[5], ST-S505[6]	Yamaha R-70
Dynamische Trennschärfe (narrow): **Verhalten bei Verstimmung: Klirrgrad bei 6 kHz, mono** —— **stereo** -------			
Kurzkommentar:	**Nahselektion sehr gut, sonst befriedigend, mangelhafter Abgleich**	**Insgesamt sehr gute Trennschärfe, Abgleich befriedigend, Stereo sehr gut**	**Trennschärfe befriedigend, Mono ausreichend, unempfindlich gegen Verstimmung**
Großsignalfähigkeit[1]:	Δf = 600 kHz: 3,3 mV Δf = 2 MHz: 5 mV	Δf = 600 kHz: 7 mV Δf = 2 MHz: 30 mV	Δf = 600 kHz: 1,6 mV Δf = 2 MHz: 8,5 mV
Kurzkommentar:	**Ausreichend bis befriedigend Werte**	**Befriedigende bis gute Werte**	**Mangelhafte bis ausreichende Werte**
HF-Dynamik[2]:	Δf = 600 kHz: 63,5 dB Δf = 2 MHz: 73,5 dB	Δf = 600 kHz: 75,5 dB Δf = 2 MHz 88 dB	Δf = 600 kHz: 66,5 dB Δf = 2 MHz: 82,5 dB
Kurzkommentar:	**Ausreichende Werte**	**Gut, bei 2 MHz befriedigend bis gut**	**Ausreichende Werte**
Eingangsempfindlichkeit:	Mono: 2,3 μV Stereo: 80 μV	Mono: 1,1 μV Stereo: 58 μV	Mono: 0,75 μV Stereo: 50 μV
Geräuschspgs.abstand	Mono: 70,5 dB Stereo: 69 dB	Mono: 71,5 dB Stereo: 67,5 dB	Mono: 71,5 dB Stereo: 69 dB
Klirrgrad stereo (100 Hz, 1 kHz mit 40 kHz Hub):	100 Hz: 0,15% 1 kHz: 0,15%	100 Hz: 0,42% 1 kHz: 0,41%	100 Hz: 0,09% 1 kHz: 0,15%
IM-Verzerrungen (10 kHz):	0 dB: 1,85% −10 dB: 1,5%	0 dB: 4,7% −10 dB: 3,3%	0 dB: 3,0% −10 dB: 2,3%
Ausgangsleistung (1 kHz, 1% K_{ges}):	62 Watt an 8 Ohm 55 Watt an 4 Ohm	50 Watt an 8 Ohm 66 Watt an 4 Ohm	63 Watt an 8 Ohm 79 Watt an 4 Ohm
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz sowie Verzerrung bei 10 kHz und 1 Watt an 8 Ohm (gegenüber dem Sinus-Signal um 50 dB verstärkt):			
Kurzkommentar:	**Gute bis sehr gute Werte**	**Gute bis sehr gute Werte bis auf Höhen**	**Gute Werte, keine Verzerrungen sichtbar**
IM-Verzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1):	0,007% bei 55 Watt 0,005% bei 30 Watt	0,012% bei 45 Watt 0,004% bei 20 Watt	0,008% bei 55 Watt 0,006% bei 30 Watt
Eingangsempfindlichkeit, Störabstand und maximale Signalspannung am Phono-Eingang bei 1 kHz:	Empfindlichkeit / Geräuschspannung / Maximalspannung MM 3,4 mV / 78,5 dB / 140 mV MC — μV / — dB / — mV Aux 210 mV / 98,5 dB	Empfindlichkeit / Geräuschspannung / Maximalspannung MM 2,8 mV / 82 dB / 190 mV MC — μV / — dB / — mV Aux 175 mV / 86,5 dB	Empfindlichkeit / Geräuschspannung / Maximalspannung MM 2,8 mV / 76 dB / 130 mV MC 230 μV / 69 dB / 11 mV Aux 125 mV / 80 dB
Impedanz des Phono-Eingangs (MM):	Widerstand: 50 Kiloohm Kapazität: 140 Pikofarad	Widerstand: 47 Kiloohm Kapazität: 190 Pikofarad	Widerstand: 47 Kiloohm Kapazität: 900 Pikofarad
Übersprechdämpfung (10 kHz):	Zwischen den Eingängen: 70 dB Hinterband auf Aufnahme: 60 dB	Zwischen den Eingängen: 63 dB Hinterband auf Aufnahme: 79 dB	Zwischen den Eingängen: 65 dB Hinterband auf Aufnahme: 40 dB
Kurzkommentar:	**Nachechos bei Aufnahme noch möglich**	**Trennung der Eingänge etwas knapper Wert**	**Nachechos bei Aufnahme möglich[7]**
Abmessungen (B × H × T):	416 × 100 × 300 mm	430 × 109 × 290 mm[5]/430 × 53 × 245 mm[6]	435 × 122 × 386 mm
Garantiezeit:	6 Monate	6 Monate	2 Jahre
Wertungen			
Klang Phono[3]:	**gut bis sehr gut**	**befriedigend bis gut**	**gut (MM), gut bis sehr gut (MC)**
Klang CD[3]:	**gut**	**befriedigend**	**gut**
Klang Tuner[3]:	**sehr gut**	**befriedigend bis gut**	**sehr gut**
Meßwerte Tuner:	**ausreichend bis befriedigend**	**gut**	**befriedigend bis gut**
Meßw. Verstärker:	**gut bis sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**befriedigend bis gut**
Empfang:	**gut bis sehr gut (85%)[4]**	**sehr gut (95%)[4]**	**gut bis sehr gut (90%)[4]**
Ausstattung[3]:	**gut**	**sehr gut[5]/sehr gut[6]**	**sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut bis sehr gut**	**befriedigend[5]/gut bis sehr gut[6]**	**gut**
Qualitätsstufe:	**Obere Mittelklasse**	**Mittelklasse II[5]/Spitzenklasse II[6]**	**Mittelklasse I**

[1] Maximal mögliche Antennenspannung zweier um Δf und 2 · Δf entfernter Störsender, die noch keine Störung des Nutzsignals verursacht. [2] Verhältnis zwisch Großsignalfähigkeit und Eingangsempfindlichkeit (mono). [3] Relative, preisklassenbezogene Bewertung. [4] Empfangsleistung im Vergleich zum Referenzger [5] Verstärker. [6] Tuner. [7] Bei Hinterband-Abhören von Aufnahmen.

Ausstattung der Testteilnehmer	Fisher CA-67/FM-67	Harman/Kardon hk 490i	JVC A-K300B T-X200L	Kenwood KR-950B	Kyocera R-451	Marantz SR-620	Technics SU-V303/ ST-S505	Yamaha R-70
Synthesizertuner	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
25-kHz-Abstimmschritt	–	–	–	–	–	–	ja	–
Suchlauf	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Stationsspeicher	16× FM, MW oder LW	8× FM 8× AM	16× FM, MW oder LW	6× FM 6× AM	7× FM 7× AM	8× FM 8× AM	16× FM oder AM	10× FM oder AM
Feldstärkeanzeige	–	5 LED	3 LED	5 LED	3 LED	5 LED	digital	5 LED
Abstimmanzeige	1 LED	1 LED	–	1 LED	1 LED	–	Leuchtschrift	–
Abstimmautomatik	–	–	–	–	–	–	–	ja
Frequenzanzeige	digital	digital	digital	digital	digital	digital	digital	digital
Lautsprecheranschlüsse	A, B, A+B Klemmen	A, B, A+B Klemmen	A, B, A+B Klemmen	A, B, A+B Klemmen	A, B, A+B Klemmen	A, B, A+B Klemmen	A, B, A+B Klemmen	A, B, A+B Klemmen
Leistungsanzeige	7 LED	–	12 LED	2× 7 LED	–	–	–	–
Equalizer	5-Band	Baß, Höhen	Baß, Höhen	Baß, Höhen	Baß, Höhen	Baß, Mitten, Höhen	Baß, Höhen	Sound-System
Loudness	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Eingänge	Phono MM, 1× Tape, Aux, CD, Tuner (Monitor)	Phono MM, 2× Tape, Aux (Monitor)	Phono MM, 2× Tape, Aux, DAD, Tuner (Monitor)	Phono MM oder MC, 2× Tape, Aux (Monitor)	Phono MM, 2× Tape, Aux (Monitor)	Phono MM, 2× Tape, Aux (Monitor)	Phono MM, 2× Tape, Aux, Tuner (Record-outselector)	Phono MM oder MC, 2× Tape, Aux (Monitor)
Kopfhörerbuchse	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja

Mark-Receiver ein sensationelles Ergebnis. Die Note konnte nur „sehr gut" heißen.

Der zweite Durchgang galt den MC-Phonoteilen des Kenwood und Yamaha. Die anderen hatten Pause, da sie über keinen MC-Eingang verfügen. Für den Hörvergleich schraubten die Redakteure mit dem Dynavector 17D2 ein mittellautes System in den Tonarm Dynavector DV 505. Auch in diesem Vergleich hatte der Kenwood klar die Nase vorn. Die Musik kam prickelnd und frisch aus den Boxen. Mit Yamaha atmete sie nicht so frei und leicht. Mit „Spatial Expander" klang der Receiver sogar total verwaschen.

Kenwood übertrumpfte alle Konkurrenten bei Phono und CD

Auch schärfte der R-70 das Klangbild leicht. Insgesamt lieferte aber sein MC-Eingang ein deutlich besseres Ergebnis als der hochkapazitive Magnetanschluß. Somit verbesserte sich der Yamaha von „gut" bei MM auf „gut bis sehr gut" bei MC. Allerdings übertrumpfte ihn der Kenwood mit „sehr gut" doch hörbar.

Nun standen die CD-Eingänge auf dem Programm. Unter anderem heizten Dire Straits mit „Private Investigation" und „Industrial Disease" kräftig ein. Vom durchschlagenden Rhythmus und der packenden Impulsivität der Gruppe war bei Harman/Kardon und Technics nicht viel zu spüren. Becken klang mit dem hk 490i wie geriebenes Schmirgelpapier. Es fehlte an Höhenauflösung. Orgel und Stimme wirkten flach, Baßimpulse dick und undifferenziert. Auch der Technics verschluckte sich bei Baßläufen. Außerdem gab er Stimmen lahm und zu dumpf wieder. Daher konnte das Urteil nur „befriedigend" lauten.

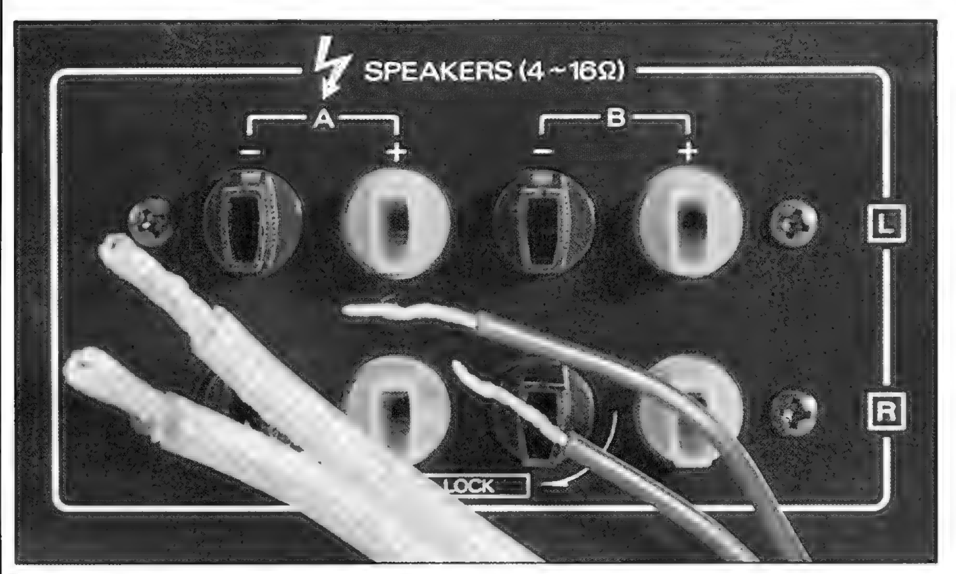
Transparenter und lebendiger kamen JVC, Kyocera, Marantz und Yamaha mit dem Dire-Straits-Klangzauber zurecht. Kyocera brachte recht saubere Höhen, Baßimpulse erschienen impulsiv und trocken. Allerdings ließen sich Baßläufe nicht so gut verfolgen. Der Marantz trumpfte bei tiefen Frequenzen auf. Ihm fehlte im oberen Frequenzbereich aber etwas Auflösung. Impulse kamen dadurch manchmal etwas weich.

Der JVC überzeugte zwar durch sein weiträumiges Klangbild, doch Mark Knopflers Stimme klang mitunter etwas heiser und verschnupft. Der Yamaha deckte manche Feinheiten zu, es fehlten Höhen und Auflösung. Trotz der einzelnen Kritikpunkte reichte es den vier Geräten noch zu einem „gut".

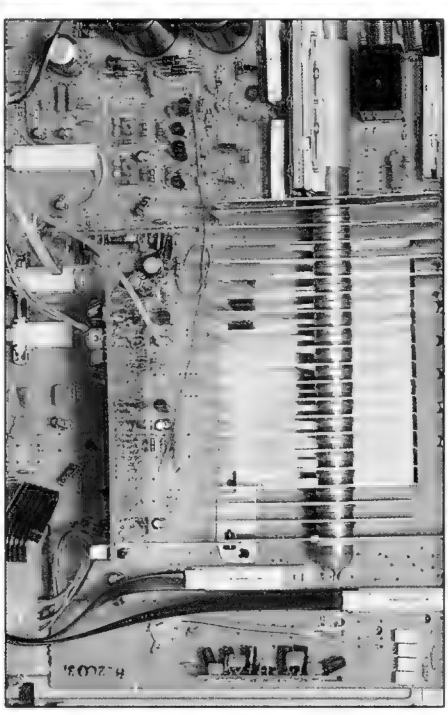
Die Post ging aber erst mit dem Fisher ab. Der Baß kam knackig und sauber, und die Musiker spielten hörbar in einem Raum. Becken meldeten sich recht lautstark. Allerdings wirkten sie auch etwas verschmiert. So erhielt der Fisher ein „gut bis sehr gut".

Aber auch er mußte sich vom Kenwood schlagen lassen. Der KR-950B löste in den Höhen besser auf, die Stimme Knopflers erschien verständlicher. Die Wiedergabe besaß große Raumtiefe, und niederfrequente Töne drückten schnell und trocken: „sehr gut" hieß das einstimmige Urteil.

Der Empfangstest entpuppte sich als ausgesprochen angenehme Aufgabe. Kein Gerät erzielte eine schlechtere Note als „gut". Zu dieser Gruppe zählten Fisher FM-67, Harman/Kardon hk 490i,



Verwehren dicken Kabeln den Einlaß: Mickrige Lautsprecheranschlußklemmen; hier beim Kenwood KR-950B.



Ermöglicht platzsparenden Schaltungsaufbau: Heatpipe im Technics-Verstärker SU-V303.

Kyocera R-451 und JVC T-X200LB. Mit einer Empfangsleistung von 85 und 90 Prozent warteten die Receiver von Kenwood, Marantz und Yamaha auf und bewiesen damit, daß auch preiswerte Geräte erstaunlich gute Tuner besitzen können. Allen voran der 500 Mark billige Technics-Tuner ST-S505: Er lieferte mit 95 Prozent ein geradezu sensationelles Ergebnis und heimste damit als einziger die Empfangsnote „sehr gut" ein.

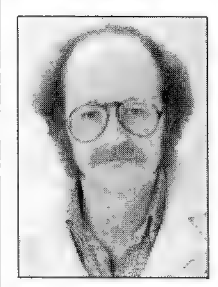
Leider trübten die abfallenden Höhen doch erheblich den Klangeindruck. Auch ein zweites, zur Kontrolle eingesetztes Exemplar zeigte diesen Mangel. Die restlichen Tuner lieferten bis auf den Fisher FM-67, der leicht verschleiert klang, und den Kyocera R-451, der sich mit einer leichten Brummkomponente herumplagte, ein sehr gutes Klangbild.

Die teuersten Receiver überzeugten nur wenig

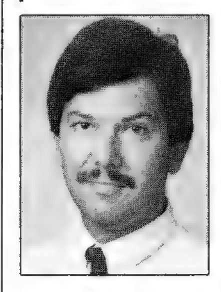
In der Gesamtwertung plazierten sich der Harman/Kardon- und der Kyocera-Receiver mit ihren durchschnittlichen Verstärker- und Empfangsteilen im hinteren Teil des Testfelds. Diese beiden Receiver, die mit Preisen über 1000 Mark nicht gerade zu den billigsten Testgeräten gehörten, überzeugten also nur wenig. Aber auch der Yamaha-Receiver und der Technics-Verstärker kamen über ein eher mittelmäßiges Ergebnis nicht heraus. Die Gespanne von Fisher und JVC setzen sich teilweise klar von den Kombis ab, allerdings nicht in allen Bereichen.

Erstaunlicherweise hatten die preiswerteren getrennten Komponenten die Nase vorn und widerlegten fast die These, daß Receiver, weil man das Geld für ein zweites Gehäuse woanders reinstecken kann, besser als getrennte Geräte sein

Das fiel auf



Receiver lassen sich in der Regel ohne große Probleme verkabeln. Warum, zum hundertsten Mal, müssen dann aber die Lautsprecheranschlußklemmen so mickrig ausfallen? Vor allem eine Sorte scheint bei Japanern ungeheuer beliebt zu sein: Die Litze soll in ein kleines Löchelchen eingefädelt werden, und dann muß man die Klemme herumdrehen. Mit Klingeldraht mag das zwar gehen, aber kaum mit normalem und schon gar nicht mit dickem Lautsprecherkabel. Dabei sind Schraubklemmen, wie sie Harman und JVC haben, doch so viel zuverlässiger in der Kontaktgabe und praktischer. *Joachim Reinert*



Vergleicht man die Ausgangsleistung und die erzielten Klangnoten der Geräte miteinander, dann ergibt sich ein verblüffender Zusammenhang. Die beiden leistungsschwächsten Geräte, der Harman hk 490i und der Technics SU-V303, erhielten mit „befriedigend bis gut" und „befriedigend" auch die schlechtesten Klangnoten. Der Kenwood KR-950B und der Fisher CA-67, die mit einer Ausgangsleistung zwischen 80 und 90 Watt fast doppelt soviel Dampf machen, schnitten dagegen am besten ab: „gut bis sehr gut" und „sehr gut". Wer bei Verstärkern an der Leistung spart, spart am falschen Ende.
Harald Kuppek

müssen. Gäbe es den Kenwood KR-950B nicht. Dieser Receiver setzte sich mit einem überragenden Verstärkerteil, der gleich teuren Solos in nichts nachsteht, und einem guten Tuner eindeutig an die Spitze.

Auf dieses Ei des Kolumbus dürften HiFi-Freunde mit schmalem Geldbeutel schon lange gewartet haben. Selbst wer sich demnächst einen Vollverstärker zulegen will, sollte sich den Kennwood sehr genau anschauen. *Joachim Reinert*

Rang und Namen

stereoplays exklusive Rangliste vergleicht die Klangqualität neuer und älterer Testgeräte ohne Rücksicht auf den Preis.

● Die nachstehende, monatlich aktualisierte, Tabelle verzichtet auf Produkte, die nicht mehr gefertigt oder nicht mehr in der bei *stereoplay* getesteten Version vertrieben werden.

● Innerhalb jeder Teilklasse stehen die Testgeräte nur **alphabetisch** geordnet.

● Die Qualitätsklassen artverwandter HiFi-Bausteine sind miteinander vergleichbar: Ein CD-Spieler der Absoluten Spitzenklasse klingt besser als ein Plattenspieler der Spitzenklasse I. Ein Vollverstärker Spitzenklasse I klingt besser als eine Vor-Endstufen-Kombination aus Spitzenklasse II, ein PCM-Gerät der Absoluten Spitzenklasse klingt wiederum besser als ein Tonbandgerät oder Cassettenrecorder der Spitzenklasse II.

● Fettgedruckte Geräte sind bei *stereoplay* Referenz.

● Die Note in Klammer basiert auf der großen Leserumfrage und gibt Auskunft über die Zuverlässigkeit (größer als 2,5 = schlecht).

Compact-Disc-Spieler

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai CD-1[5] (2, 8)	1200	9/1983
Alpine AD-7200[4]	2000	2/1984
Blaupunkt CP-2800[8]	1700	9/1983
Denon DCD 1800	1900	4/1984
Dual CD 130	1600	6/1984
Fisher AD-800[1] (1, 6)	1200	3/1983
Fisher AD-M 700[10]	1600	11/1983
Fisher AD 850[10]	1600	11/1983
Grundig CD 7500[11]	1500	6/1984
Grundig CD 30[3]	1200	3/1983
Hitachi DA-800 (1, 5)	1700	9/1983
ITT HiFi 9015[1]	1800	3/1983
ITT HiFi 9515	1500	5/1984
Kenwood DP-700[18]	1100	6/1984
Kenwood DP-1100B	1800	4/1984
Kyocera DA-01[5] (2, 8)	1200	9/1983
Loewe CD-9000[7]	1600	9/1983
Marantz CD-63[3]	1200	3/1983
Marantz CD-73 (1, 6)	1500	3/1983
Mitsubishi DP-103	1700	2/1984
Nordmende ADS 2003[17]	1500	6/1984
Philips CD 100 (1, 4)	1500	3/1983
Philips CD 202 (1, 4)	1600	9/1983
Philips CD 303	1700	11/1983
Pioneer P-D1 (1, 0)	2500	6/1983
Pioneer P-D70	1800	4/1984
Revox B 225	1980	5/1984
Saba CDP 480[17]	2000	6/1984
Sanyo DAD 8 (2, 1)	1300	3/1983
Sanyo DAD M 15	2000	11/1983
Sanyo CP-200	1700	2/1984
Sanyo CP-300	1600	6/1984
Sharp DX-500	1700	6/1984
Sharp DX-3	2200	9/1983
Siemens RW 725[1]	2000	3/1983
Siemens RW 722[9]	1900	2/1984
Sony CDP-101 (1, 4)	1900	3/1983
Sony CDP-701 ES (1, 3)	4000	6/1983
Sony CDP-11s	1600	4/1984
Sony CDP-501ES	2300	4/1984
Technics SL-P 7	1200	2/1984
Technics SL-P 8	1800	2/1984
Telefunken HS 950[19]	1800	6/1984
Tensai TAD 2000[5] (2, 8)	1200	9/1983
Toshiba XR-Z 90 (1, 7)	1800	3/1983
Toshiba XR-Z 70	1800	2/1984
Toshiba XR-Z 50K	1050	6/1984
Uher X-2[4]	1700	2/1984
Yamaha CD-X1	1570	2/1984

Plattenspieler

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon DP-67 mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I	1400[14]	5/1984
Luxman PD 555 (1, 0) mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	7500[15]	8/1980
Micro BL-10 X mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	1500	5/1984
Micro DQX-500 S mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	1100[14]	5/1984
Micro RS-8000/RY-5500 (1, 0) mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I" (Laufwerk)	15 000[15]	10/1981
Micro RX-1500 VG/RY-1500 DV (1, 0) mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	4000[15]	9/1983
Nakamichi Dragon CT mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	4500[14]	5/1984
Nakamichi TX-1000 mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	18 000[15]	8/1982
Revox B 791 mit Elac ESG 796 H	1600	5/1984
Sony PS-X 555 mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	980[14]	5/1984
Technics SP-10 III mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	5500[15]	5/1984
Thorens Prestige mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	10 000[15]	11/1983

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Braun P2 mit Ortofon-System (1, 6)	800	12/1982
Denon DP-45 F mit MM-DL 60	750	5/1984
Thorens TD 115 mit TMC 70 (1, 5)	1000	9/1981
Yamaha P-500 mit MC-9	580	12/1983
Yamaha PX-3 mit MC-9 (1, 4)	1680	7/1982

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai AP-Q 41C mit Ortofon LMB-12 (1, 8)	650	12/1982
B&O TX mit B&O MMC-1	1500	1/1983
B&O Beogram 8000 mit MMC 20 CL (1, 4)	2000	3/1982
Dual 741 Q mit Shure TKS 390 E (1, 7)	750	9/1981
Pioneer PL-L 800 mit PC-4 MC (1, 8)	1100	3/1982
Sony PS-LX 500 mit Originalsystem	500	5/1984

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Marantz TT 530 mit Originalsystem	700	12/1983

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher MT-125 mit Originalsystem	360	1/1983
JVC L-A 100 mit Originalsystem	400	12/1983
Nordmende RP 1651 (2, 0) mit Originalsystem	650	3/1982
Technics SL-6 mit Originalsystem	600	12/1983
Telefunken RS 120 CX mit Originalsystem (1, 5)	400	12/1982
Telefunken RS 220 CX mit Originalsystem	550	12/1983

Tonarme

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon DA-401 (1, 2)	700	11/1981
Dynavector DV 505 (1, 3)	1750	11/1981
Fidelity Research FR-64s	1250	11/1981
SME 3009/III (CA-I-Rohr) (1, 3)	650	11/1981

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Technica AT 1100 (1, 4)	700	11/1981
SME 3012-R (1,1)	1000	11/1981
Technics EPA-500 (1, 3)	900	11/1981

Tonabnehmer

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase AC-3	1000	4/1984
Audio Technica AT 1000 MC/1000T	5600	6/1983
Audio Technica AT 37 E	1300	4/1984
Clearaudio Delta	1000	4/1984
Denon DL-305 (1, 1)	1000	11/1982
Denon DL-1000A	1500	6/1983
Dynavector 17 D2	600	4/1984
Elac ESG 796 H/30 und 40 (1, 3)	500	4/1984
Hul MC-1 Bor	2600	4/1984
JVC MC-L10	900	11/1982
Kiseki Lapis Lazuli	9900	10/1983
Ortofon MC Exklusiv (1, 3)	700	6/1983
Ortofon TMC/MC 200 (1, 3)	500	5/1982
Ortofon MC + T 2000	4000	6/1983
Sony XL 88D Custom	5750	6/1983

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG P 100	2000	4/1984
Elac EMC-1 (1, 3)	660	11/1982
Elac EMC-2	450	4/1984
Denon DL 110	180	4/1984
Denon DL 160	250	4/1984
Goldring 920/IGC (1, 3)	250	6/1983
JVC MC-5E	800	6/1983
Ortofon MC-10 Super	200	4/1984
Pioneer PC 70 MC (1, 1)	700	6/1981
Shure V 15-V MR (1, 3)	600	4/1984
Yamaha MC-9 (1, 3)	180	6/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG P 25 MD/24 und/35 (1, 4)	235	4/1984
AKG P8ES Nova	295	4/1984
Audio Technica AT 32 (1, 6)	450	6/1983
Boston MC-1H	700	6/1983
Dynavector 19 A	400	4/1984
Excel PRC 81 MC	650	6/1983
Fidelity Research MC 201 (1, 2)	650	8/1981
Glanz GMC-10EX	210	6/1983
Mission 773 HC (1, 1)	800	6/1983
Ortofon MC 20 II (1, 5)	450	8/1981
Ortofon ML 100 (1, 4)	200	3/1983
Philips GP 412 MK III (1, 4)	220	7/1982
Sonus Blue	500	4/1984
Sony XL-MC3	270	7/1982
Stanton 980 LZS	440	8/1981
Technics EPC 205 Mk3 (1, 6)	330	6/1983
Yamaha MC-7 (1, 4)	230	8/1981
Yamaha MC-1 vdH (1, 2)	750	7/1981

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Technica AT 33 E (1, 7)	550	7/1982
Audio Technica AT-130 E (1, 3)	130	1/1981
Empire 1000 GT	400	7/1982
Fidelity Research MC 202	700	7/1982
Glanz MFG 61 (1, 6)	290	7/1982
Ortofon Concorde STD (1, 6)	140	1/1981
Pickering XLZ/7500S (1, 4)	480	7/1982

Untere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG P 15 (1, 7)	180	1/1981

Unterklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Stanton 681 EEE (2, 4)	220	1/1981

Cassettenrecorder

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai GX-F 91 (1, 4)	2300	11/1982
Alpine AI-85 (1, 7)	2000	9/1983
Alpine AI-90	3500	9/1982
ASC AS 3001 (1, 2)	3300	3/1983
B&O 9000 (2, 3)	3500	3/1982
Harman CD 491	2000	5/1984
Nakamichi 1000 ZXL (2, 0)	8500[12]	11/1980
Nakamichi RX-505	2700	3/1984
Nakamichi ZX-7 (1, 3)	2600	9/1982
Nakamichi ZX-9 (1, 1)	3000	9/1982
Nakamichi LX-5 (1, 2)	1800	11/1982
Nakamichi Dragon (1, 3)	4000	3/1983
Revox B 710 II (1, 8)	2900	9/1982
Sony TCK 777 ES	2400	3/1984
Tandberg TCD 3014	3000	5/1984
Teac Z 6000	3750	5/1984

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Aiwa AD-F 990 (1, 4)	1500	9/1983
Aiwa AD-F 770 (1, 6)	1200	7/1983
Aiwa AD-F 660 (1, 3)	850	7/1983
Akai GX-F71 (1, 7)	1200	12/1982
Alpine AI-65 (1, 6)	1000	7/1983
ASC AS 2001 (1, 3)	2000	11/1982
Denon DR M3	1200	1/1984
Denon DR-M4	1500	1/1984
Dual C 844 (1, 8)	1000	11/1981
Hitachi D-E 99 (1, 7)	1400	5/1982
Hitachi D-2200 E (1, 5)	1700	5/1982
Luxman K-250 (1, 5)	1300	7/1983
Nakamichi RX-202	1500	1/1984
Onkyo TA-2066 (1, 6)	1300	7/1983
Pioneer CT-A9	2300	5/1984
Pioneer CT-A7	1200	5/1984
Sony TC-K 555 ES (2, 0)	1200	7/1983
Sony TC-K 666 ES	1550	1/1984
Teac Z-5000	2400	9/1983
Technics RS-M 253 X	1000	1/1984

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Nakamichi BX-150 E	900	5/1984

Obere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai GX-7 (1, 4)	1000	7/1983
Braun C2 (1, 5)	1100	12/1982
Dual C 826	730	5/1984
Fisher CR-275	630	7/1984
Grundig CF 7300	700	4/1984
Harman CD 91 C	650	7/1984
Hitachi D-E7 (1, 8)	800	7/1983
Marantz SD 9000 DBX (2, 0)	1600	11/1982
Philips F 6239	900	5/1984
Sansui D-970	1800	11/1982
Sony TC-K 444	1000	1/1984
Toshiba PC-G 90 AD	1600	9/1983
Yamaha K-2000 (1, 0)	1700	9/1983

Obere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Aiwa AD-F 330	500	7/1984
Akai HX-3	500	7/1984
Kyocera D-601	1150	12/1983
Philips F 6335	600	5/1984
JVC KD-V 35	600	7/1984

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
JVC KD-55 (1, 6)	900	7/1983
Nakamichi BX-100 E	700	7/1984
Technics RS-M 235 X	650	7/1984

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher CR-77	450	12/1983
JVC KD-V 22 E	400	12/1983
Marantz SD 530	800	12/1983
Telefunken RC 200	600	12/1983
Uher CG 336	440	12/1983
Yamaha K-500	700	12/1983

PCM-Prozessoren

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine AP 6000	2900	6/1984
Sanyo Plus 5	3600	10/1982
Sansui PC-X1	3000	6/1984
Sony PCM-701 ES (1, 2)	3000	6/1983
Technics SV-110	2000	6/1984

Tonbandmaschinen

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
ASC 6002 S (1, 6)	2800	12/1980
Revox PR 99 (1, 3)	3500	6/1981
Revox B 77 HS (1, 5)	2800	3/1984
Revox B 77 (1, 5)	2200	12/1980
Tandberg TD 20 A-SE (1, 3)	2600	4/1982
Tandberg TD 20 A (1, 7)	2200	12/1980
Teac X-1000 M	**2800**	**3/1984**

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai GX-747 (1, 6)	2900	2/1982
Akai GX-646	2000	3/1984
Akai GX-77D (1, 5)	1500	12/1982

HiFi-Videorecorder

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Sony SL-HF 100 ES	2500	7/1984

Obere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Panasonic NV-850	3000	7/1984

Tuner

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Kenwood KT-1100 (1, 3)	1100	4/1983

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase T-106	2650	2/1984
Akai AT-S 61 (1, 3)	700	12/1982
Luxman T-530 (1, 3)	1250	12/1982
McIntosh MR 80	10 700	10/1983
Onkyo T-4017 (1, 3)	900	7/1983
Pioneer F-90 (1, 1)	800	10/1983
Revox B 261 (1, 1)	2200	5/1983
Sony ST-S 555 ES (1, 0)	1000	7/1983
Technics ST-S 707	700	4/1984

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Grundig T 7500 (1, 4)	800	4/1983
Harman TU 615 (1, 6)	700	12/1982
JVC TX-55 (1, 3)	900	12/1982
Kenwood Basic T2	800	4/1984
Philips F 2610	1300	12/1982
Sequerra, Modell 1	21 000	10/1983
Tandberg TPT 3001	2800	12/1981
Technics ST-S 505	500	8/1984
Toshiba ST-S 90	1000	10/1983
Yamaha T 1000 (1, 5)	750	11/1983

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai ST-S 7 (2, 5)	700	11/1983
Benytone MT4000 (1, 3)	1250	12/1982
Braun T2 (1, 2)	950	12/1982
Fisher FM-67	420	8/1984
JVC T-X 200 L	450	8/1984
Kirksaeter Lab fm 10	1700	4/1983
Marantz ST 530	660	12/1983
Onkyo T-4015 (1, 4)	600	11/1983
Telefunken HT 750 M (1, 6)	550	12/1982
Toshiba ST-S 80 (1, 8)	950	4/1982
Yamaha T-500	470	12/1983

Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher FM-77	470	12/1983
Grundig ST 2000	550	12/1983
Hitachi FT-5500 DB (1, 6)	700	4/1982
JVC TX-22L	400	12/1983
McIntosh MR 500	6350	10/1983
Tandberg TPT 3011	1500	6/1981
Uher EG 732	340	12/1983

Receiver

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Kenwood KR-950 B	1000	8/1984
Revox B 780 (1, 8)	3500	2/1981

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Marantz SR-620	950	8/1984

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Braun R1 (1, 6)	1250	12/1982
Marantz SR 7100 DC (1, 7)	1100	8/1982
Saba RS 960 (1, 8)	1000	8/1982
Telefunken RR 200 (1, 7)	900	8/1982
Yamaha R-70	1150	8/1984

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher RS-225	700	9/1983
Grundig R 500 (2, 0)	600	9/1983
Harman hk 490i	1200	8/1984
Harman/Kardon hk 330i (1, 6)	600	9/1983
JVC R-K 22	750	9/1983
Kyocera R-651	1600	12/1983

[1] Baugleich mit Sanyo DAD 8. [2] Baugleich mit Hitachi DA-1000B. [3] Baugleich mit Philips CD-100. [4] Baugleich mit Toshiba XR-Z 70. [5] Fast baugleich mit Micro CD-M1 (CD-M1 nicht mehr lieferbar) (2, 8). [6] Fast baugleich m Hitachi DA-1000B. [7] Baugleich mit Philips DC 202. [8] Baugleich mit Hitachi DA-800. [9] Fast baugleich mit Sanyo CP-200. [10] Baugleich mit Sanyo DAD-M15. [11] Baugleich mit Philips CD 303. [12] Mit Dolby-C-Einheit NR-200

Gerät	Preis	Ausgabe
Kyocera R-451	1350	8/1984
Saba RS 940 (2, 2)	550	9/1983
Sony STR-VX30L (2, 9)	700	8/1982
Technics SA-310 (1, 8)	750	9/1983
Telefunken RR 100 (1, 8)	500	9/1983

Vollverstärker

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Luxman L-410 (1, 2)	1150	10/1983
Luxman L-510 (1, 1)	2000	10/1982
Marantz Pm-8 (1, 7)	2200	10/1982
Revox B 251 (1, 6)	2500	5/1983
Sansui AU-D 9 (1, 3)	2000	10/1982

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon PMA 770 (1, 5)	1300	10/1983
Kenwood KA-990 (1, 3)	1100	10/1983
Marantz Pm-6 (1, 3)	2000	10/1982
Onkyo A-8017 (1, 3)	950	10/1983
Pioneer A-80 (1, 8)	1550	10/1983
Yamaha A-1000 (1, 4)	1400	10/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Sony TA-F 555ES (1, 4)	1400	10/1983

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher CA-350 (2, 1)	730	4/1982
Fisher CA-67	560	8/1984
Sansui AU-D 33 (1, 4)	800	4/1982
Yamaha A-500	650	12/1983

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon PMA-750 (1, 3)	900	4/1982
Harman HK PM 650 (1, 5)	900	4/1982
JVC A-K 300 B	550	8/1984

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher CA-77	450	12/1983
JVC AK-22	400	12/1983
Marantz PM 630	700	12/1983
Telefunken HA-750 M (1, 6)	600	12/1982
Uher VG 836	520	12/1983

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Technics SU-V 303	550	8/1984

Vorverstärker

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase C-222	3200	12/1983
Accuphase C-280	9500	8/1983
Burmester 808 II (1, 0)	ab 7000	9/1982
Burmester 838/846	ab 5550	8/1984
Harman XXP	9000	4/1983
Harman Citation X-II	6000	12/1983
Krell TAM-1	5800	5/1982
Mark Levinson ML-10	9300	5/1982
McIntosh C 29 (1, 0)	5000	5/1982
McIntosh C 33	10 000	8/1983
Mission 776	3000	3/1983
Onkyo P-3090 (1, 1)	3500	11/1981
Stax CA-Y	4300	5/1982
Threshold FET one (1, 0)	6800	5/1982

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase C-200 X (1, 7)	3900	1/1982
Audiolabor fein (Phonovorv.) (1, 2)	1200	9/1980
Bryston 1B	2450	7/1984
Cabre AS 101C	2800	7/1984
Denon PRA-6000	6400	8/1983
Luxman C-02	1200	6/1984
Luxman C-05	5700	7/1984
Marantz SC-6	1500	5/1982
Marantz SC-8	1300	6/1984
MBL 4010/A	2600	10/1983
Onkyo P-3060 R (1, 2)	1250	1/1982
SAE X-1P	4900	12/1983
Sony TA-E 901	4200	7/1984
Toshiba Aurex SY-A88	3500	9/1982

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Benytone MC 4000 (1, 5)	1000	3/1983
Denon PRA-1000	1200	6/1984
Hafler DH-100	750	6/1984
Hitachi HCA-8500 Mk II (1, 4)	800	11/1983
Marantz SC-1000	8360	7/1984
Onkyo P-3030 (1, 7)	900	11/1983
Restek V-2a (1, 3)	1800	3/1983
Tandberg TCA 3002 A	1800	6/1984
Technics S4—A4 II	3000	7/1984
Toshiba SY-A90 (MM-Eingang Unterklasse)	1700	11/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Carver C-2	1600	11/1983
Harman/Kardon hk 825	1000	11/1983
Kenwood Basic C1 (1, 2)	500	10/1983

Endverstärker

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase P-266	3500	12/1983
Accuphase M 100	16 600 (Paar)	12/1982
Accuphase P 600	9600	1/1984
Burmester 828	16 000 (Paar)	4/1984
Denon POA-8000	11 000 (Paar)	8/1982
Harman XX	19 000	4/1983
Harman Citation X-1	7000	12/1983
Krell KAS-100	8000	5/1982
Luxman M-05	8000	7/1984
Marantz Sm 800	10 000	5/1982
Mark Levinson ML-9	9600	5/1982
McIntosh MC 2255 (2, 4)	10 000	5/1982
McIntosh MC 2500	14 700	4/1984
Mission 777	4000	3/1983
Onkyo M-5090 (1, 2)	4500	11/1981
Stax DA-50M	6000 (Paar)	5/1982
Stax DA-100M	9300 (Paar)	10/1981
Threshold Stasis 500	9000	5/1982
Yamaha BX-1	9000 (Paar)	8/1982

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase P-300 X (1, 7)	4100	1/1982
Bryston 3B	3000	12/1983
Bryston 4B	4850	7/1984
Cabre AS 102	3800	7/1984
Luxman M-02	1800	6/1984
Onkyo M-5060 R (1, 2)	2200	3/1983
Sony TA-N 901	5800	7/1984
Tandberg TPA 3006 A	2300	6/1984
Toshiba SC-A99	6500	9/1982

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase P-400 (1, 2)	5300	4/1981
Audiolabor ES 200 (1, 2)	2900	10/1980
Benytone MA 4000 (1, 7)	1500	3/1983
Denon POA-1500	1800	6/1984
Hafler DH-220	1750	6/1984
Harman/Kardon hk 870	1200	11/1983
Hitachi HMA-8500 II (1, 3)	1300	11/1983
Marantz SM-8	1900	6/1984
Onkyo M-5030 (1, 5)	1500	11/1983
Restek E-2 (1, 7)	3200 (Paar)	3/1983
SAE X-15A	4900	12/1983
Toshiba SC-A90F	2600	11/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Carver M-400t (1, 3)	2000	11/1983
Kenwood Basic M1 (1, 2)	700	10/1983
Technics SE-A 3 II	6000	7/1984
Marantz SM-1000	10 950	7/1984

Equalizer

Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
JVC SEA-80 (1, 5)	1300	5/1981
Klark Teknik DN 27 A	4200 (Paar)	5/1981
MBL 4020	2300	12/1982

Lautsprecher

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Cabasse Albatros V (Aktiv)	35 000	10/1983
Quadral Titan II (1, 5)	10 000	11/1983

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Infinity RS II a	15 000	3/1984
Magneplanar Tympani IV	12 800	9/1983
Magnepan MG-III	10 000	8/1984

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
AEC Monitor	9200	2/1983
Arcus TL 1000 (1, 4)	9000	12/1980
Electro Voice Patrician	25 000	1/1983
Magnat MP-X-101	14 000	7/1982
Martion Exodus	9000	9/1981
McIntosh XRT-20	19 000	1/1983
Sony APM-8	26 000	1/1983
Technics SB-M1	12 000	6/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
ASR Schäfer und Rompf Modell 4	6000	6/1983
Braun LS 150 (Aktiv) (1, 3)	4600	9/1983
Canton Ergo P/Plus A (Aktiv) (1, 1)	6900	9/1983
Canton Ergo (Aktiv) (1, 4)	5000	12/1981
Canton CT 2000	3300	6/1984
Dahlquist DQ-10/DQ-1W	7200	3/1982
Electro Voice Sentry III (1, 3)	7500	9/1981
IMF SACM (1, 0)	10 400	10/1982
JBL 150 A (1, 3)	5500	12/1981
Magnat MP-X-088	5400	9/1983
Magnat TP 26 B (Aktiv)	4400	1/1984
Magneplanar MG-IIB (1, 4)	4800	3/1982
Quadral Montan	3400	6/1984
Revox Symbol B (1, 2)	3800	12/1981
Technics SB-M2	5400	9/1983

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
ATL HD 312 (1, 2)	2200	11/1983
Bowers & Wilkins 801 (2, 4)	7500	10/1982
Cabasse Galion V	6800	9/1983
Cabasse Clipper (1, 1)	4000	12/1981
Canton CT 1000 (1, 5)	2000	12/1983
Dynaudio MSP 400 (1, 2)	4400	9/1983
ESS AMT 1D (1, 6)	3600	1/1984
Fischer & Fischer SN-2 (1, 1)	4000	7/1982
Fostex GZ 2001	9000	8/1984
Grundig Monolith 190 (Aktiv) (1, 9)	5400	12/1980
Grundig Monolith 120 (Aktiv)	3600	3/1982
Kirksaeter Monitor 150 (Aktiv) (1, 3)	3800	1/1984
Magnat All Ribbon 10 P (1, 3)	2500	5/1983
Pilot Standmonitor	3500	2/1983
Quadral Wotan (1, 2)	2800	12/1983
R&K con moto	5000	9/1983
Sony APM-77W	4000	7/1982
T&A TMR 100 (1, 2)	2600	11/1983

Obere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Arcus TL 220	4000	6/1984
Arcus TM 95 (1, 3)	2200	5/1981
Arcus TM 85 (1, 3)	1700	11/1982
Boston A 400	3300	6/1984
Bowers & Wilkins 802 (1, 0)	5400	2/1983
Bowers & Wilkins DM 3000	4000	1/1984
Cabasse Goelette (1, 2)	2200	11/1982
ESS AMT Monitor (1, 5)	4400	2/1983
IMF Monitor (1, 4)	3300	1/1984
JBL L 96 (1, 4)	2800	6/1982
Magneplanar MG-I-Impr. (1, 6)	3000	7/1981
Pilot V4PCM (1, 7)	2000	11/1982
Quadral Amun (1, 2)	2100	11/1982
Yamaha NS-1000 M (1, 2)	3000	5/1981

Obere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 600 B (1, 2)	1300	8/1983
Audiostatic ES 240 MD	5000	7/1981
Ecouton LQL-150 (1, 2)	3200	6/1982
Fischer & Fischer SN-1	2400	12/1983
Heco PCX-4	1400	5/1984
Infinity RS 5 (1, 4)	2600	11/1983
JBL L112 (1, 4)	4000	5/1981
Magnepan SMG	2100	7/1981
MB Electronic Quart 280	940	2/1984
MB Electronic Quart 390	1400	5/1984
Quad ESL-63 (1, 8)	4000	10/1981
Revox Plenum B (1, 1)	2400	11/1982
Sony APM-33W	1800	5/1983
Sony APM-55W	3000	12/1983
Stax ELS-8X	8500	7/1981

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Axiom AX 110 (1, 9)	1200	8/1983
Axiom SMP 100 A	1000	2/1984
Bose 901 V	4700	6/1984
Canton Plus B (Aktiv) (1, 5)	2000	4/1982
Canton Quinto 540 (1, 3)	1500	2/1982
Electro Voice Interface 100	1900	11/1982
Kirksaeter Monitor 100 B	1000	2/1984
Revox Forum B (1, 0)	1600	8/1983

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 400 B (1, 3)	880	10/1981
Acron 500 B (1, 6)	1100	9/1982
Arcus TM 65 (1, 5)	1200	9/1982
ATL HD 308 (1, 4)	1100	9/1982
Braun LS 120 (1, 5)	1500	8/1983
Canton Quinto 530 (1, 4)	1100	10/1981
Celestion Ditton 66 (1, 3)	3000	11/1983
Grundig Monolith 50 (1, 5)	1500	2/1982
Heco Precision 400 (2, 1)	1200	9/1982
ESS Classic Bookshelf	2000	5/1983
Magnat AR 7 P (1, 1)	1500	8/1983
Quadral Shogun	1700	5/1984
Pilot Maxi Style	1200	5/1984
Yamaha NS-690 III (1, 3)	2000	2/1982

Untere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 300 C (1, 7)	740	4/1983
Axiom AX 80	900	4/1983
Braun LS 70 (1, 4)	900	4/1983
Canton Quinto 520 (1, 3)	900	4/1983
Magnat AR 3 a (1, 5)	920	4/1983

Untere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
B&O 120.2	2400	5/1983
Celestion Ditton 33 II	1800	5/1984
3S Acoustic Pulse 150	1400	5/1984
ITT Superion 600	1600	5/1983
JBL L 46	1200	8/1983
Orbid Sound Mini-Galaxis (1, 5)	2000	5/1983
Pioneer S-910	1400	5/1984
Sony APM-700	840	2/1984

Untere Mittelklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Arcus TS 25 (1, 2)	860	4/1983
Bowers & Wilkins DM 220	1160	8/1983
Heco PPS 40 (2, 3)	900	4/1983
Marantz LD-200 (1, 8)	1000	4/1983
Mirsch OM 71 II	2000	2/1982
Yamaha NS-100 M (1, 6)	1100	3/1981

Untere Mittelklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
All KE 110	500	10/1982
Dual CL 732	1260	5/1984
Rogers LS 3/5A (1, 9)	1300	6/1981
Spendor SA 1 (1, 2)	1500	6/1981

Unterklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Audioplay Charly (3, 4)	660	11/1982
Monitor Audio MA-9 S	900	6/1981

Kopfhörer

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Jecklin Float (1, 9)	950	10/1981

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG K 240 Monitor[16]	250	4/1984
Beyer DT 880 Studio (1, 2)	250	5/1982
Stax Prof. SR-A (1, 5)	1800	4/1984

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG K 240 Monitor	160	4/1984
Beyer DT 880 Monitor	300	4/1984
Beyer DT 880 (1, 3)	190	5/1982
Beyer DT 660 Mk II (1, 4)	180	5/1983
Jecklin Float 1 (1, 3)	200	5/1983
Jecklin Modell 2	350	5/1983
MB Electronic PMP 45 Mk II (1, 5)	140	5/1983

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG K4 (2, 0)	200	5/1983
Beyer DT 550 (1, 2)	130	5/1983
Koss HV/XLC (1, 5)	180	5/1983
Sony MDR-40T (1, 5)	80	5/1983
Yamaha HP 1 (1, 4)	130	5/1983

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Technica ATH-30	150	5/1983
Audio Technica ATH-50	210	5/1983
MB Electronic PMB 25 Mk II (2, 3)	100	5/1983
Sennheiser HD 230 (1, 7)	230	5/1983
Sennheiser HD 425 (1, 5)	130	5/1983
Sony MDR-CD 5 (1, 4)	200	5/1983

Autolautsprecher

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Pro Subwoofer B2-07	1500	3/1984
Bose 1401i (1, 4)	1200	3/1981
Braun 320i[13] (1, 5)	800	3/1983
Canton Pullman Set 300[13]	500	3/1984
Infinity RS 693[13]	600	3/1984
Kenwood System 1000	3000	3/1984
MacAudio Mac 5 (1, 1)	700	3/1982
Phonocar System 120	620	3/1983
Pioneer Multi Channel (1, 4)	1700	3/1983
Pioneer TS-W203, TS-T3, TS-M6 (1, 3)	650	2/1982

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 100 CA (1, 3)	500	3/1981
Alpine 6406, 6405, 3009	1100	2/1982
Canton AC 200 (1, 6)	500	3/1981
Canton Pullmann (1, 1)	600	3/1983
Canton HC 100 (1, 2)	320	3/1981
Grundig L/U 300 (1, 7)	500	3/1981
Grundig L/U 100 (1, 3)	350	3/1982
MacAudio ML-410 (1, 2)	400	3/1983

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine 6408	800	3/1984
Altec Voice of the Highway	800	2/1982
Blaupunkt Komponentensystem (1, 6)	ab 500	3/1981
Boston C 700	500	3/1984
Bowers & Wilkins LM-1 (1, 0)	800	3/1983
Braun 300i	580	3/1983
Clarion Composystem (1, 6)	800	3/1983
Fisher SME 610 (2, 2)	470	3/1981
Infinity RS A 63	500	3/1984
MacAudio Junior	460	3/1984
MacAudio ML-406	400	3/1984
MacAudio ML-221	400	3/1984
MacAudio ML-231	500	3/1984
Magnat Car 5	400	3/1984
Pioneer TS-X15	880	9/1984
WHD PS 208	320	3/1983

Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt DL-1630-A1 mit SC-TR5060	180	3/1983
Blaupunkt CL-1640-A1 mit SL-TR5060 (1, 3)	320	3/1983
Clarion GS-512 E II	330	2/1982
Gelhard GXL 540	330	3/1984
Grundig L/U 26 und L/U 28	210	3/1984
Grundig L/U 30 (1, 4)	200	3/1983
Grundig L/U 50 (1, 5)	170	2/1982
Infinity RS A 42	200	3/1984
Infinity RS A 62	300	3/1984
JBL T 545	650	3/1983
MacAudio ML-166 (1, 7)	290	3/1983
Panasonic O67	250	3/1984
Panasonic EAB-009N	600	3/1983
Pioneer TS-107	100	3/1981
Pioneer TS-X7	250	3/1984
Pioneer TS-1690	330	3/1984
Teac LS-X7	400	3/1983
Technics SB-F40	800	3/1983
Vivanco MCS 65	400	2/1982
WHD AK 105	320	3/1983

Untere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt SL-1325-A1 (1, 3)	100	3/1983
Grundig L/U 80	200	3/1983
MacAudio ML-108 (1, 8)	200	3/1983
Marantz SS-3357	110	3/1983
Pioneer TS-2000 (1, 3)	450	2/1982
Pioneer TS-168 (1, 6)	230	2/1982
Pioneer TS-1644 (1, 3)	200	3/1983

Unterklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt SL-1220-A1 (1, 7)	90	3/1983
Blaupunkt DL-1525-A1 (1, 6)	110	3/1983
Pioneer TS-1200	180	3/1984
Pioneer TS-108 (1, 9)	200	2/1982
Pioneer TS-205 (1, 3)	470	2/1982
Vivanco MCS 35	120	2/1982

Autoradios

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Becker Grand Prix Cass. elec.	1050	2/1984
Becker Mexiko Cassette elec. (1, 9)	1850	2/1984
Grundig WKC 3858 VD	800	2/1984
Grundig WKC 3867 VD (1, 9)	1200	2/1983
Kenwood KRC-1022 D/KAC-887 (1, 7)	1600	2/1982
Nakamichi TD-1200 E II	4500	2/1984
Panasonic CQ-O74 EG/M 150	2300	2/1984
Pioneer KEX-73/GM-120 (1, 5)	1600	2/1982

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Grundig WKC 2837 VD (2, 0)	650	2/1983
Kenwood KRC-500 D	750	2/1984
Kenwood KRC-700 D (1, 7)	1000	2/1983
Panasonic CQ 874 EG	900	2/1983
Philips AC 825/AP 212	1000	2/1984
Pioneer KE-8300 SDK/BP-320	1100	2/1984

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Auto Sound Bern Super (2, 3)	750	2/1983
Alpine 7138 T/3508	1840	2/1984
Blaupunkt Hamburg SQM 23 (2, 2)	600	2/1984
Blaupunkt Berlin IQR 83	3000	2/1984
Blaupunkt Bamberg SQR 82 (2, 0)	1360	2/1983
Blaupunkt Coburg MR 23	570	2/1984
MacAudio ML-300/MP-160	1600	2/1984
Philips AC 744	560	2/1984
Pioneer KE-6300 SDK	800	2/1984
Hitachi Digital 8 (1, 8)	950	2/1983

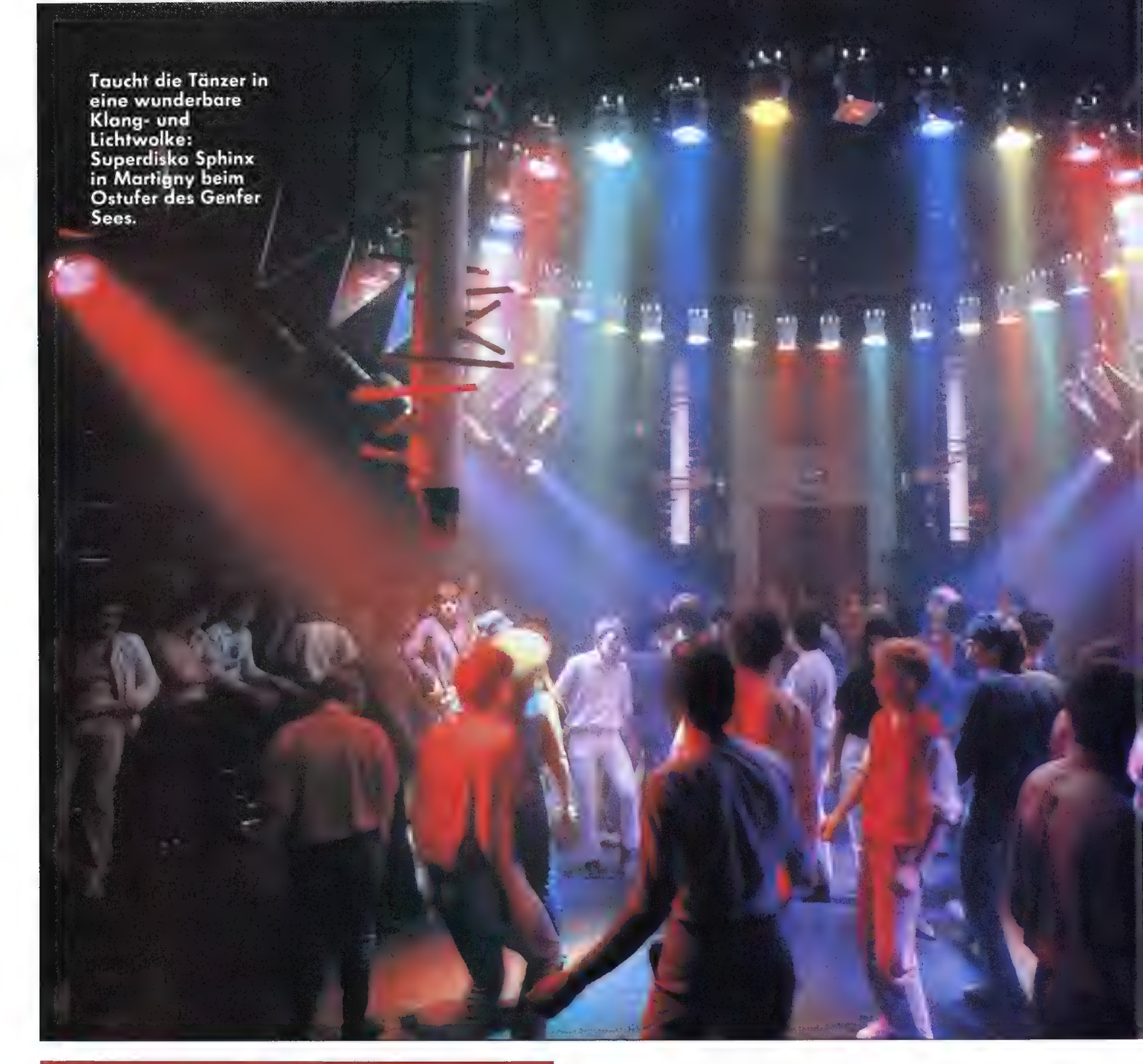
Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt SQR 32 Bremen (2, 1)	950	2/1983
Blaupunkt Köln SQR 22 (2, 0)	1150	2/1983
Grundig WKC 2058 VD	430	2/1984
Kenwood KRC-300 D (1, 7)	500	2/1983
Mitsubishi RX-780	600	2/1984
Marantz CAR-4110/SA-2040	1450	2/1982
Clarion E 971/GA-311C	1200	2/1984
Panasonic CQ-774 EG	650	2/1984

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Hitachi Digital 6 (1, 5)	750	2/1983
Marantz CAR-4120 (2, 0)	800	2/1983
Philips AC 914 (3, 6)	1000	2/1983
Philips AC 824 (2, 1)	700	2/1983

[13] Optimaler Klang: je ein Paar in Tür und Heck. [14] Preis ohne Tonabnehmer. [15] Preis ohne Tonarm und Tonabnehmer. [16] Diffusfeldentzerrt. [17] Baugleich mit Dual CD 130. [18] Baugleich mit Toshiba XR-Z 50 K. [19] In Technik und Ausstattung baugleich mit Dual CD 130, optisch geändert



Taucht die Tänzer in eine wunderbare Klang- und Lichtwolke: Superdisko Sphinx in Martigny beim Ostufer des Genfer Sees.

Donnerwetter

In der Diskothek Sphinx bei Martigny kuriert ein Nachfahre des berühmten Doktor Eisenbart seine Schweizer Landsleute mit Schall und Laser.

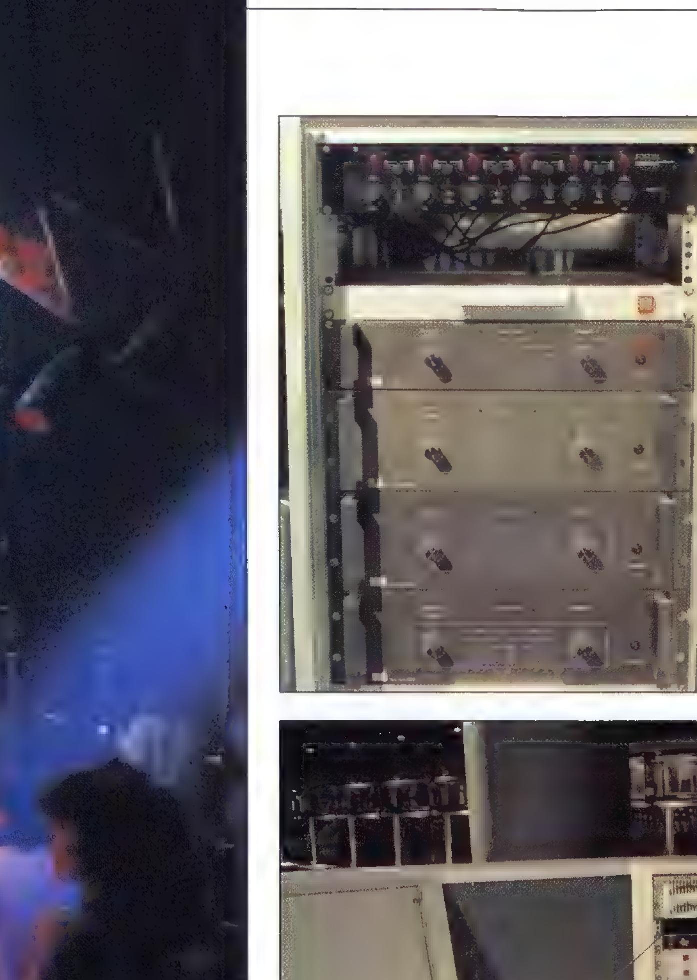
Die Landschaft um den Genfer See herum ist besonders idyllisch. Sanfte, mit Reben bewachsene Hügel schmiegen sich um den See, abgeschirmt von steil aufragenden Bergen im Hintergrund. Das milde Klima lädt unwiderstehlich zum Verweilen und Entspannen ein. Die vorzügliche Gastronomie bietet exquisite Leckerbissen. Aber auch der musikalisch Interessierte kommt auf seine Kosten. Alljährlich pilgern die Jazzfans zum Festival im malerisch gelegenen Montreux.

Seit Ende letzten Jahres wartet die Gegend noch mit einem ganz besonderen Knüller auf: der Diskothek Sphinx in Martigny. Der supermoderne, mit Glas und Chrom reichlich ausstaffierte Laden gehört dem 30jährigen Schweizer Bernhard Eisenbart, einem echten Abkömmling des berühmt-berüchtigten Wanderdoktors.

Auch der Nachfahre versteht was vom Geschäftemachen. Mit 25 baute er in Monthey seinen ersten Tanzschuppen, „Dillans". Fünf Jahre später stampfte er dann mit „Sphinx" die Disko aller Diskos aus dem Boden: In ihr wollte er alles verwirklichen, was zur Zeit an Effekten machbar ist. Die Hauptattraktion stellt der Vier-Farben-Laser dar. Um die Elektronikprobleme zu lösen, holte sich Eisenbart mit dem Züricher Tausendsassa Werner Vögeli einen echten Profi ins Haus. Denn der Züricher konnte ihm sowohl die Licht- und Laser- als auch die Klangeinrichtung liefern.

In Deutschland hat sich Vögeli vor allem durch seine ACR-Ladenkette einen Namen gemacht. In diesen Geschäften bietet er Lautsprecherbausätze an, darunter das K-Horn (Test *stereoplay* 9/1981). Außerdem führt der Schweizer Fostex-Chassis. Die leistungsfähigsten Modelle finden sich dann in Diskotheken wieder, so auch in der Sphinx.

Report Superdiskothek



Heizt den Lautsprechern ordentlich ein: 4500-Watt-Verstärker-anlage von Fostex.

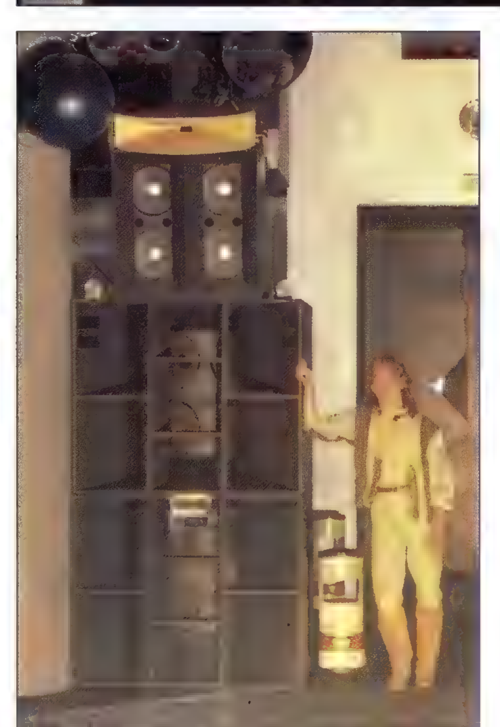
Bringen die schwarzen Scheiben innerhalb von 0,25 Sekunden auf Trab: professionelle Schnellstart-Laufwerke Thorens TD 524 in der Steuerzentrale für perfekten Disko-Sound.

diese Schallmonster, die auch noch 35 Hertz sauber übertragen können. Das Hornmaul öffnet sich bedrohliche 2,6 Quadratmeter. Als Baßtreiber sitzen je acht Fostex-Systeme L 469 im Kasten. Der Membrandurchmesser ist so lang wie das Schienbein von Ulrike Meyfarth, und jedes System schlürft eine Dauerleistung von 400 Watt.

Um die 1000 Quadratmeter große Halle zu füllen, die ohne weiteres über 1200 Leute faßt, heizen vier Fostex-Monoblöcke mit je 600 Watt den Baßsystemen kräftig ein. Wer davor steht, lernt



Um in diesen Wunderbau hineingelassen zu werden, muß man erst einmal 16 Franken berappen. Den Weg zur Tanzfläche säumen zwei riesige schwarze Kästen: 2,1 Meter hoch, 1,25 Meter breit und 1,4 Meter tief. Hier bietet sich die einmalige Chance, der Angebeteten, die gegen den Kauf ordentlicher Lautsprecher ständig ihr Veto einlegt, einmal zu zeigen, wie groß Boxen sein müssen. Denn die beiden schwarzen Ungetüme sind die Baßhörner, die für das gewisse Kitzeln in der Magengegend sorgen. Vögeli-Kompagnon Roland Brändli entwickelte



Da bleibt kein Auge trocken: Vierweg-Hornlautsprechersystem. Acht 40-Zentimeter-Baßsysteme lassen dank des gigantischen Hornvorsatzes die Hosenbeine flattern. Drei weitere Hornsysteme für Mitten und Höhen blasen den Zuhörern gehörig um die Ohren.

schnell, warum ein Lautsprecher so heißt. „Da fallen einem noch in 20 Meter Entfernung die Plomben raus", schmatzt der Züricher genüßlich.

Wie es sich für einen vorlauten ACR-Lautsprecher gehört, pustet Vögeli den übrigen Frequenzbereich ebenfalls mit Fanfaren. Das Mittelbaßhorn (30 Zentimeter Durchmesser) wird von vier Fostex-Modellen F 346 angetrieben. Den Mitteltonbereich liefert ein H-220-Holzhorn, in dem der wirkungsgradstärkste Fostex-Treiber, D 506, sitzt. ▷

Report Superdiskothek

Er liefert bei einer Speiseleistung von 1 Watt, in 1 Meter Abstand, den enormen Schalldruck von 108 Dezibel. Die meisten „HiFi"-Boxen tönen unter diesen Bedingungen mit 87 Dezibel ausgesprochen bescheiden. Der viermal eingesetzte Druckkammerhochtöner T 945 N ist sogar noch um 2 Dezibel empfindlicher. Jeder Kalottenhochtöner dürfte bei den geforderten Lautstärken vor Neid verdampfen. Damit die kostbare elektrische Verstärkerleistung nicht sinnlos in passiven Frequenzweichen verpufft, bauten die ACR-Mannen die beiden Klanggiganten als Vierweg-Aktivboxen auf. So läßt sich selbst in einer großen Halle ein passabler Frequenzgang erzielen. Ein Klark-Teknik-Equalizer bügelt restliche Unebenheiten glatt. Die Verstärkerleistung beträgt zusammen mörderische 4500 Watt.

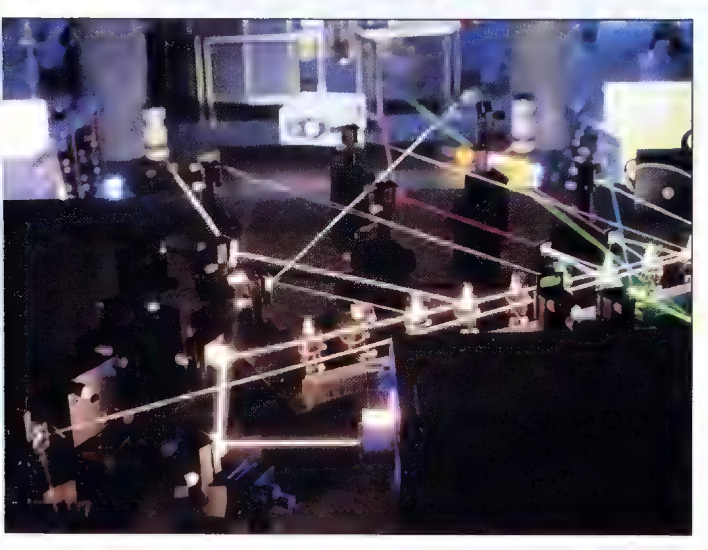


Lichtblitze erleuchten gespenstisch die Szene: Vierfarben-Krypton-Laser.

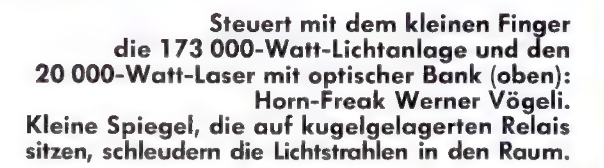
Um das Klangspektakel zu erleben, muß man bis nach 22 Uhr warten. Denn erst dann öffnet die Diskothek, den örtlichen Gepflogenheiten entsprechend. Wer großes Durchhaltevermögen besitzt, kann sich bis 3 Uhr morgens bestrahlen lassen. Über 400 Scheinwerfer, 173 000 Watt stark, lassen die vielfältigsten Lichtstürme über die Tänzer hereinbrechen, zumal sich über eine Tastatur jede einzelne Lampe ansteuern läßt und Eisenbart nahezu unbegrenzte Licht- und Farbeffekte genau im Takt der Musik erzielen kann.

Die Klang- und Lichtshow beginnt dann auch mit einem eindrucksvollen Spektakel. Zu den Klängen von Richard Strauss' „Also sprach Zarathustra" wabern Nebelschwaden am Boden entlang. Blitze zucken durch den Raum. Eine gleißend helle Lichtquelle wirft Dutzende von grellen Strahlen durch den Raum, versetzt sich in Drehung, und unter ohrenbetäubendem Spektakel hebt dann ein 5 Meter großer, 1,5 Tonnen schwerer Lampenkranz vom Tanzboden ab und entschwindet, Feuerstöße in die gebannten Zuschauer schleudernd, unter die Decke. Zieht dann noch der Vierfarbenlaser seine Lichtfinger durch den Raum und malt Figuren an die Wand, dann schwappt die Stimmung über. Das Alpenglühen am Genfer See sieht dagegen doch recht brav und bescheiden aus.

Joachim Reinert





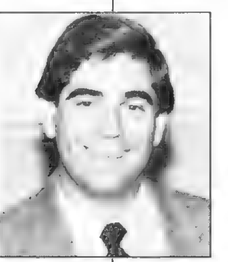


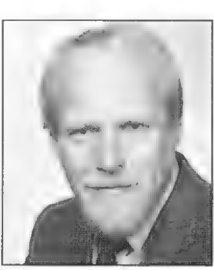
Steuert mit dem kleinen Finger die 173 000-Watt-Lichtanlage und den 20 000-Watt-Laser mit optischer Bank (oben): Horn-Freak Werner Vögeli. Kleine Spiegel, die auf kugelgelagerten Relais sitzen, schleudern die Lichtstrahlen in den Raum.

Zu Gast bei *stereoplay*

Hubert Hauser

Die Koss-Europazentrale (Bray, Irland) angelte sich einen neuen Verkaufs- und Marketingleiter für den Norden des Kontinents: Hubert Hauser, 28. Der studierte Manager (Magister of International Management in Marketing) unternahm seinen Einstandsbesuch bei *stereoplay* zusammen mit Produktmanager Weert Meyer von Harman, Heilbronn, die den Deutschlandvertrieb für Koss besorgt.





Fordern vom Boss neue Koss: Hauser und Meyer.

Sie berichteten stolz, daß Koss unter den Markenkopfhörer-Herstellern die Nummer eins ist. 40 Prozent Marktanteil weltweit, sogar 50 Prozent in den USA, stehen allerdings magere 5 Prozent in Deutschland gegenüber. Dies soll sich aber jetzt — die gemeinsame Reise ist ein Signal dafür — ändern.

Mit Hauser als Vermittler fordert Harman „marktspezifische Produkte, angepaßt an die Hörgewohnheiten der Deutschen".

In Milwaukee, Wisconsin, bestimmen neben Firmengründer John C. Koss (siehe „Zu Gast" vom Januar) und seinen beiden Söhnen zwei weitere Ingenieure den berühmten Koss-Klang. Auf die Frage, ob sie sich mit Diffus- oder Freifeldmessungen befassen, meinte Hauser vielsagend: „Sie erhalten von uns Nachricht."

Besondere Mission

Die Firma, die genauso extravagante wie gute Verstärker baut (776 und 777, *stereoplay* 3/1983), hat jetzt vielversprechende Understatement-Geräte entwickelt.

In Huntingdon bei Cambridge besuchte *stereoplayer* Harald Kuppek die Fertigungsanlagen des Verstärker- und Lautsprecherherstellers Mission Electronics. Anlaß dazu bot die Vorstellung einer neuen Boxenserie. Intensive Hörkostproben und anschließende Diskussionen mit Lautsprecher-Entwicklungschef und Präsident Farad Azima brachten interessante Erkenntnisse.

Beispielsweise vertritt auch Mr. Azima die Meinung, daß eine breite Abstrahlcharakteristik in den Höhen wichtig ist, um am Hörplatz optimale Ergebnisse zu erzielen. Nicht umsonst finden sich ja in *stereoplay* für jeden Lautsprecher drei Frequenzgänge: einmal frontal gemessen, dann bei 15 und schließlich bei um 30 Grad aus der Achse gedrehter Box — wobei die letzte Messung am ehesten der üblichen Hörposition entspricht.

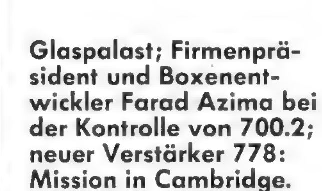
Zusätzlich zu den neuen Boxen 770 F, 707, 737 R und 780 A stellte Mission auch die neuen Vollverstärker 778 (2 × 50 Watt) und Cyrus 1 (2 × 20 Watt) vor. Der kleinere soll etwa 800 Mark Kosten, der größere ist für etwa 1200 Mark zu haben. Mr. Azima vertritt bei diesen Verstärkern die These, daß sich die Höhe der Resonanzfrequenz des Netzteils (größere Kapazität der Netzteil-Elektrolytkondensatoren ergibt tiefere Resonanzfrequenz) entscheidend auf den Klang auswirkt. Die Mission-Vollverstärker mit kleineren Elkos besitzen eine Grenzfrequenz von nur 30 Hertz, dafür soll der Baß straffer kommen. „Und 30 Hertz treten im Musikgeschehen sowieso fast nie auf, zudem können Boxen diesen Tiefbaß selten übertragen", so Mr. Azima.

Ein erster Hörvergleich zwischen der großen Mission-Endstufe 777 und dem neuen Verstärker an Boxen mit sehr gutem Wirkungsgrad ging zugunsten des Zwerges aus. Wie allerdings ein intensiverer Hörtest mit unterschiedlichstem Musikmaterial (vor allem kräftigen Baßimpulsen) und Lautsprechern mit mittlerem bis mäßigem Wirkungsgrad ausfallen würde, vermochte keiner vorauszusagen.

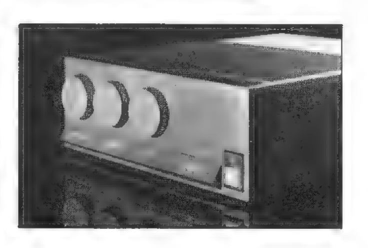
Interessant auch Azimas These, daß es in einer Kette enorm wichtig sei, wie die Netzstecker der Geräte gepolt sind. Unter ungünstiger Polung könne die Ortbarkeit leiden. Im Hörtest konnte der *stereoplayer* dies tatsächlich zumindest bei der gegebenen Kette und Anordnung nachvollziehen. Ob es tatsächlich an den Massepotentialen liegt oder ob die neuen Missionverstärker einfach gut klingen, wird *stereoplay* demnächst überprüfen.

Harald Kuppek



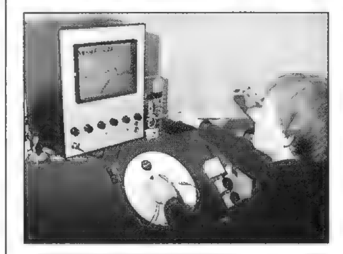




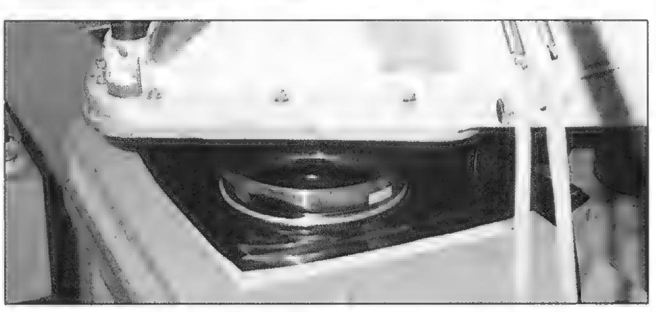


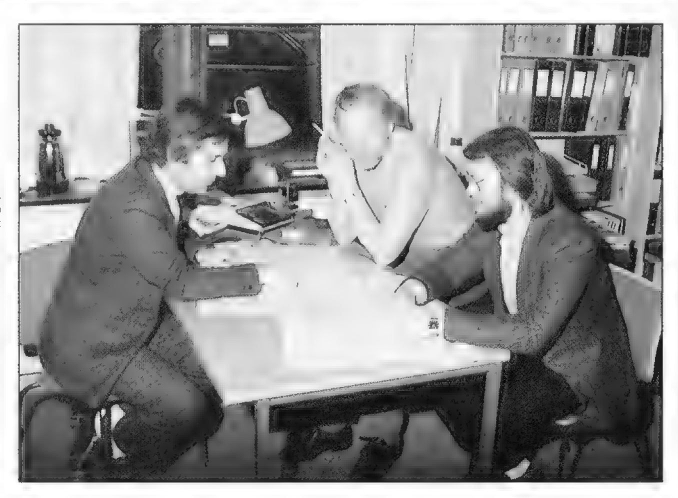
Glaspalast; Firmenpräsident und Boxenentwickler Farad Azima bei der Kontrolle von 700.2; neuer Verstärker 778: Mission in Cambridge.

Gruppenbildung



Dänisch-deutsche Sorgfalt: Bildschirmüberwachtes Einspritzen von Dämpfungsflüssigkeit in den Luftspalt, Membranstanze, SEN-Lab-Geschäftsführer Richter und Ehrenholz, Dynaudio-Entwicklungsleiter Skaaning (Mitte).





Wer steckt eigentlich hinter dem Namen Dynaudio? *stereoplay* untersuchte diese Frage vor Ort im dänischen Skanderborg, etwa eine Stunde Autofahrt von Flensburg entfernt. Die beiden Geschäftsführer von S.E.N.-Lab in Hamburg (SEN sind die Initialen von Sven Eric Nilson, einem Mitbegründer von Dynaudio), Wilfried Ehrenholz und Gerhard Richter, zeigten Dr. Gerald O. Dick und Harald Kuppek die Chassisfertigung. Dabei diskutierten die beiden *stereoplayer* mit Ejvind Skaaning, der die Chassisfertigung und -entwicklung in Dänemark leitet.

Im unweiten Vejle besitzt Dynaudio die Uhrhøj Møbelfabrik, eine Schreinerei, die für das dänisch-deutsche Unternehmen mit sehenswerter Sorgfalt Gehäuse fertigt. Zur Dynaudio-Gruppe gehört ferner die 3S-Acoustic, eine Firma, die sich nach eigener Darstellung „auf die Herstellung von Lautsprechern der Mittelklasse spezialisiert". Insgesamt beschäftigt die Gruppe etwa 70 Mitarbeiter, davon rund 50 in Skanderborg.

Harald Kuppek

Szene

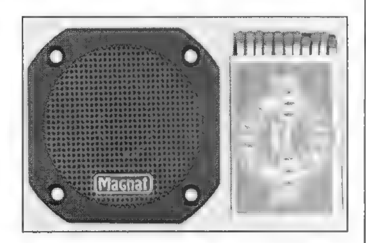
München. Neuer Vertriebschef für Hausgeräte und Unterhaltungselektronik bei der Siemens-Elektrogeräte GmbH ist Rudolf Sirch, 46.

Heilbronn. Harman Deutschland (Hünderstraße 1, Telefon 0 71 31/48 00) vertreibt jetzt zusätzlich die Marke Shure, und zwar exklusiv.

Stuttgart. Nur zögernd hatte sich *stereoplays* „Highlights"-Produzent Harald Kuppek an die B-Seite der „Highlights 12" gewagt, auf der erstmals in der dreijährigen Geschichte der Halfspeedplatten der Redaktion neben klanglich hochwertigen Aufnahmen auch Oldies einen Platz fanden. Doch der inzwischen eingetretene Nachfrageboom nach den sorgfältig überspielten Pop-Klassikern veranlaßte ihn jetzt, ein reines Nostalgieprojekt aufzuziehen: Schlecht klingende Veteranen sollen bald durch *stereoplay*-Oldies Konkurrenz bekommen. Wer noch Titelwünsche äußern möchte, soll sie blitzschnell an folgende Anschrift richten: *stereoplay,* Kennwort Oldies, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1.

Lahr. Die Elektronik-Meß- und Tonstudiotechnik-Franz, handlicher EMT, hatte in den letzten zehn Jahren für etwa vier Millionen Mark Forschungsaufträge (vor allem Computeranwendung im Studio) in die USA vergeben. Jetzt meldet sie drohend: „Der Wissensvorsprung ist von unseren Ingenieuren eingeholt", und baute 512 Quadratmeter deutsche Forschungs- und Entwicklungsfläche. Schwerpunkt: Anwendung der Digitaltechnik im Studio. Daß EMT im selben Augenblick die 25jährige Betriebszugehörigkeit von Verkaufsleiter Gerhart Lischke meldet, ist natürlich Zufall, sollte von den Gerätebestellern beim Rundfunk aber als Aufforderung verstanden werden.

Köln. Magnat hat jetzt einen streichholzschachtelkleinen



Autohochtöner im Programm (Einbautiefe 16 Millimeter). Das Paar HT 1 kostet, zusammen mit dem nötigen Kondensatorkabel-Duett AK 1, 108 Mark. Kleinwagenbesitzer, die nicht auf den Koaxial-Zweiwegerich Car 3 verzichten wollen, lockt Magnat mit dem Abstandsring C 3 (Paar: 35 Mark), der die Einbautiefe auf höchstens 57 Millimeter verringert.

Knogge. Auf einer Testrunde in Belgien überzeugte sich *stereoplay* von der Kopfsteinpflaster-Festigkeit eines Vorserien-CD-Spielers fürs Auto. Er stammt aus dem Hause Pioneer, hört auf den Namen CDX-1 und besteht aus zwei Blöcken: dem DIN-großen Spielerteil mit Laufwerk, Tastatur und Anzeigen sowie einer etwas kleineren Steuereinheit, die den Servoantrieb, die Stromversorgung und den Digital-Analog-Wandler beherbergt. Alle autotypischen Störeinflüsse wie Hitze, Vibrationen, Stöße und Staub soll der Pioneer-Player klaglos wegstecken. Deutsche CD-Fans können ihn sich allerdings frühestens im Frühjahr 1984 ins Armaturenbrett schrauben.

▶

Szene

Lahr. Neuer Verkaufsleiter von Lenco ist Rolf von Pol-



heim; die frischgebackene Marketingleiterin heißt Anita Albrecht.

Berlin. Isophon — seit letztem Jahr heißen die Gesellschafter Rolf Dräger (Stuttgart), Dieter Pagel (Berlin; gleichzeitig Geschäftsführer), Hilmar Schill (Stuttgart) und Hans Dieter Stitz (Frankfurt) — ist aus der Krise raus, hat sogar um 10 auf 84 Arbeitnehmer zugelegt und will 1984 eine volle Million Chas-



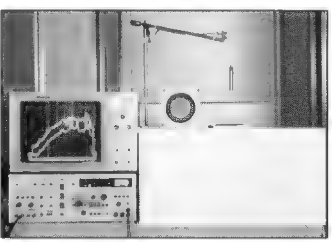
sis herstellen — fast soviel wie im Jahresdurchschnitt seit der Firmengründung 1929. 90 Prozent der Produktion bleiben im Inland. Eine Tochtergesellschaft in Tunesien, an der zur Hälfte die Deutsche Finanzierungsgesellschaft für Beteiligungen in Entwicklungsländern mbH (DEG), Köln, beteiligt ist, fertigt mit 214 Händen Autoboxen.

Düsseldorf. Programm des Digital-Centers (Saal 2 im Messe-Kongreß-Center), 24. bis 30. August: Wolf Harden, Star-Pianist der DHFI-Demo- und Test-CD, und das Fontenay-Trio, in dem er als Pianist mitwirkt, musizieren live, werden digital und analog aufgenommen. Die Interpreten geben Auskunft darüber, was sie von den neuen Verfahren halten. Nachmittags läuft ein ähnliches Programm unter Mitwirkung des nur akustisch, dafür aber mit Show-Elementen aufspielen-



den Udo-Reising-Salon-Orchesters. DHFI-Fachberater informieren auch über Beta- und VHS-HiFi.

Osaka, Japan. Die Lautsprecherkonstrukteure vom Elektronikmammut Matsushita (Markennamen: Panasonic und Technics) stellten *stereoplay* stolz ihre voll computerisierte Meßanlage vor: Ein paar Knöpfe drücken, und Frequenzgang sowie Impedanz der Chassis sind auf



dem „Monitorscope" sichtbar. Auf Wunsch rechnet der Computer auch die erforderlichen Werte für Kondensatoren und Spulen aus, die eine Box mit bestimmtem Volumen benötigt. Den Klang kann der Computer allerdings (noch?) nicht vorhersagen...

Kopenhagen. Ortofon entwickelte für NSM Apparatebau, Bingen, die seit über 30 Jahren Musikautomaten baut, eine massearme Dop-



peltonabnehmer-Tonarm-Kombination, die sich vom üblichen Kneipenlärm nicht anregen läßt, aber trotzdem mit plattenschonender geringer Auflagekraft auskommt. Damit das Dauergeplärr keine Käbelchen lockert, sind sie durch leitenden Kunststoff ersetzt.

Düsseldorf. Heinz Schnee-



weis, 16 Jahre lang bei Philips, ist jetzt bei Toshiba Deutschland Marketing- und Vertriebsdirektor. Verkaufsdirektor ist Ralf-Dieter Waida.

Hamburg. Die Transonic-Uher-Gruppe und die HGS Eletronic, ein Unternehmen der Graf-Strachwitz-Gruppe, haben sich zusammengeschlossen. Damit stecken die Marken Contec, HGS, Nikko, Sankei, Sanwa, Scott und Uher unter einer Decke. Die drei Vertriebsorganisationen Uher Vertriebsgesellschaft, Transonic Intermarket und HGS Eletronic werden allerdings getrennt operieren.

Japan. Während sich Deutschland wie üblich in Ideen ergeht, wendet Japan sie an. Sony bringt im November einen Auto-CD-Spieler für die großen BMWs. Technics stapelt mit dem 50-CD-Wechsler SL-P 15 hoch (jeder Titel programmierbar), und japanische Gasthausbesitzer müssen neue Lautsprecher kaufen, denn die CD-Jukebox steht ins Haus.

Jiři Sliva: „Concerto humoroso", Nebelspalter-Verlag, Rorschach



High Society in High Fidelity. Dieser hohe Anspruch ist für LUXMAN nicht Versprechen sondern Verpflichtung. Denn schon immer pflegte LUXMAN bei der Entwicklung vorbildlicher HiFi-Technologien konsequent den eigenen Stil. So auch bei dieser überzeugenden Kombination von Design und Technik, die Maßstäbe setzt.



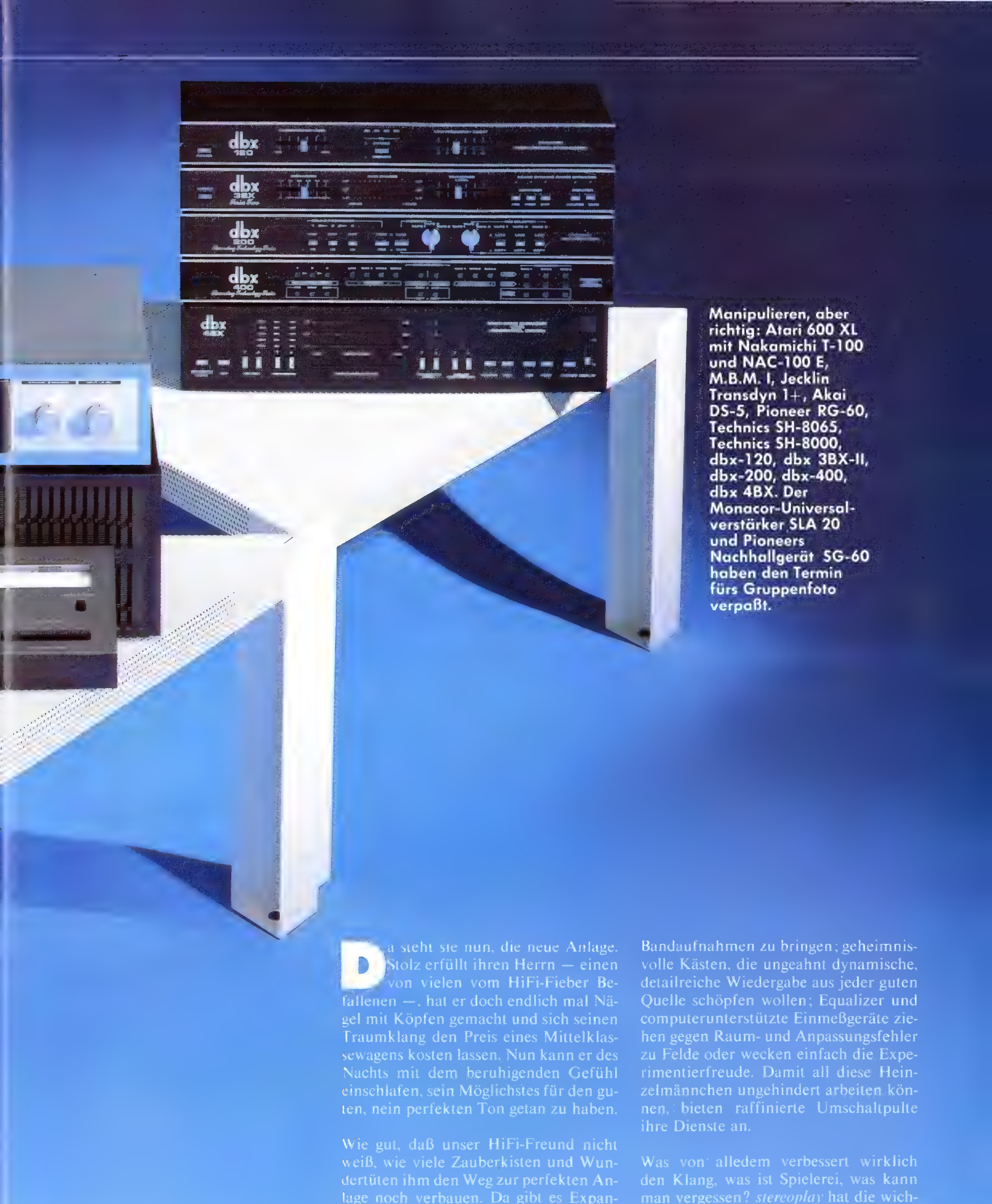
So urteilt stereoplay in einem großen Vergleichstest von Vor-/Endverstärkerkombinationen über LUXMAN: „Um so überzeugender und strahlender steht in diesem Vergleichsfeld daher das **Testsiegerpaar von Luxman** da. Es setzt sich selbst von guten Vollverstärkern leicht ab und springt mit seinem Klang an die Spitze der **Spitzenklasse 1**, wobei es die absolute Spitzenklasse nur knapp verfehlte." Nachzulesen in Heft 6/1984. Möchten Sie mehr wissen über das Erfolgsgeheimnis von **LUXMAN C 02/M 02**, dann schreiben Sie uns, wir senden Ihnen ausführliche Informationen und technische Daten. **all-akustik** Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21.

LUXMAN baut keine Massenprodukte.

M&S

Zum Aufmöbeln

Equalizer, Kompander und Verwandte werden oft scheel angesehen. Soll man sie wirklich einfach unter den Tisch fallen lassen?



Manipulieren, aber richtig: Atari 600 XL mit Nakamichi T-100 und NAC-100 E, M.B.M. I, Jecklin Transdyn 1+, Akai DS-5, Pioneer RG-60, Technics SH-8065, Technics SH-8000, dbx-120, dbx 3BX-II, dbx-200, dbx-400, dbx 4BX. Der Monacor-Universalverstärker SLA 20 und Pioneers Nachhallgerät SG-60 haben den Termin fürs Gruppenfoto verpaßt.

Da steht sie nun, die neue Anlage. Stolz erfüllt ihren Herrn — einen von vielen vom HiFi-Fieber Befallenen —, hat er doch endlich mal Nägel mit Köpfen gemacht und sich seinen Traumklang den Preis eines Mittelklassewagens kosten lassen. Nun kann er des Nachts mit dem beruhigenden Gefühl einschlafen, sein Möglichstes für den guten, nein perfekten Ton getan zu haben.

Wie gut, daß unser HiFi-Freund nicht weiß, wie viele Zauberkisten und Wundertüten ihm den Weg zur perfekten Anlage noch verbauen. Da gibt es Expander, die versuchen, wieder neues Leben in alte Schallplatten oder verrauschte Bandaufnahmen zu bringen; geheimnisvolle Kästen, die ungeahnt dynamische, detailreiche Wiedergabe aus jeder guten Quelle schöpfen wollen; Equalizer und computerunterstützte Einmeßgeräte ziehen gegen Raum- und Anpassungsfehler zu Felde oder wecken einfach die Experimentierfreude. Damit all diese Heinzelmännchen ungehindert arbeiten können, bieten raffinierte Umschaltpulte ihre Dienste an.

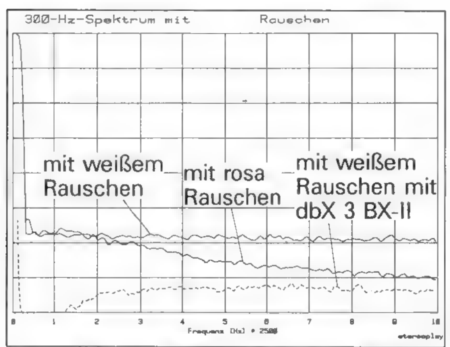
Was von alledem verbessert wirklich den Klang, was ist Spielerei, was kann man vergessen? *stereoplay* hat die wichtigsten dieser Zusatzgeräte genau unter die Lupe genommen. ►

Expander



Dynamik-Expander dbx 3BX-II
Preis: um 1300 Mark
dbx-Corporation
Thierstraße 1–3
2800 Bremen 1

Der dbx 3BX-II arbeitet im Prinzip wie der Pioneer RG-60 (siehe rechts unten), doch wendet er einen raffinierten Trick an: Er unterteilt das Frequenzspektrum in drei Bereiche: Bässe, Mitten und Höhen mit den Mittenfrequenzen 70 Hertz, 3150 Hertz und 15,6 Kilohertz. Jeder Bereich steuert einen eigenen Expander.



Läßt die Finger vom Nutzton (300 Hertz, ganz links) und geht Rauschsignalen an den Kragen: dbx 3BX.

Enthält das Signal nur Bässe oder Bässe und untere Mitten, so werden die oberen Mitten um 5 bis 6 dB abgesenkt, die Höhen um 7 bis 9 dB. Das sorgt für wirksame Rauschunterdrückung ohne zuviel Signalverfälschung (siehe 300-Hertz-Spektrum mit Rauschen, Bild oben). Liegen gleichzeitig Bässe und Höhen an (Meßfrequenzen 100 Hertz und 10 Kilohertz), unterdrückt der 3BX-II die Höhen um bis zu 8 dB, solange sie um 12 dB oder mehr leiser sind als die Bässe. Kommen die Höhen lauter, hebt der Expander sie leicht an.

Der dbx 3BX-II verändert also den Frequenzgang, allerdings dynamisch, das heißt je nach dem Pegel der verschiedenen Frequenzen anders, ähnlich wie der Expanderteil eines „Sliding-Band-Kompanders" (Dolby bei Wiedergabe).

Wie hört sich dieses Wunderding nun bei rauschenden oder mehr oder weniger perfekten Quellen an? Als gute Aufnahme durfte Händels „Bourrée" aus der „Wassermusik", Philips-Fehlertestplatte Nummer 4, herhalten. Das leichte Pausenrauschen dieser Aufnahme verschwand über dbx völlig (Stellung 15 Prozent Expansion), Rauschmodulation war fast nicht wahrnehmbar, lediglich einmal beim Holzbläsereinsatz in der Satzmitte.

Auch beim dritten Stück, dem Allegro con brio aus Beethovens Klarinettentrio, opus 11, versteckte sich das jetzt höhere Grundrauschen gut, der dynamische Hochtonverlust fiel kaum auf. Er und die selten hörbare mittelfrequente Rauschmodulation störten jedenfalls weit weniger als das ohne dbx stärkere, hochfrequente Grundrauschen. Und selbst das Restrauschen von Dolby-C-Aufnahmen konnte das dbx-II gut unterdrücken. Lediglich Dolby B zeigte die Grenzen dieses Verfahrens: je stärker das Grundrauschen, desto störender die Rauschmodulation mit Expander, also das An- und Abschwellen des Rauschens zwischen Musik und Pausen. Aber das ist selbst bei Mehrbandexpandern nicht ganz zu vermeiden.

Vermeidlich am 3BX-II wären allerdings die lauten Knacke beim Umschalten von „Bypass" (dbx aus–ein). Doch das ändert am insgesamt guten Eindruck nichts mehr. Natürlich ersetzt der 3BX-II keinen Kompander für Recorderaufnahmen — Dolby C klingt allemal besser als ohne Dolby mit dbx. Doch nach einigem Experimentieren mit dem stufenlos einstellbaren Expansionsfaktor und „Transition Level" — mit ihm läßt sich zwischen mehr Rauschunterdrückung oder mehr Pegelverstärkung wählen — findet man für viele verrauschte Quellen den optimalen Kompromiß zwischen maximaler Rauschunterdrückung und minimalen Nebeneffekten.



Dynamik-Expander dbx 4BX
Preis: um 2800 Mark

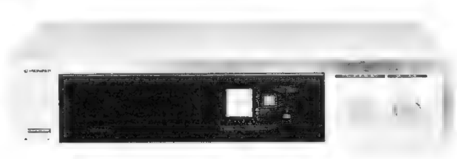
Der 4BX arbeitet prinzipiell genau wie der 3BX-II — auch mit dreifacher Frequenzaufteilung. Darüber hinaus sind fast alle seine Funktionen fernsteuerbar. Zusätzlich gibt es noch einen Regler mit der geheimnisvollen Bezeichnung „impact restoration". Er steuert einen nur auf Pegelspitzen stark wirkenden Expander, der Impulsen, durch Bandsättigung oder Hubbegrenzung beim Rundfunk verschliffen, wieder Beine machen soll. Außerdem ist der Durchgangspegel für die Höhen auf der Rückseite im Gegensatz zum 3BX-II gesondert einstellbar.

Der Hörtest ergab zunächst mal keinen Unterschied zum 3BX-II. Der Makel des wie beim 3BX-II sekundenlangen Nachrauschens in Pausen nach Impulsen hat bei verrauschten Quellen den Vorteil, daß im Nutzbereich Rauschmodulation nicht zu stark hörbar wird.

Der Einsatz von „impact restoration" verfälscht zwar etwas die Dynamik, führt zu einer Art Impulsatmen bei hohen Pegeln. Aber die Hochtonimpulse auf Sniff 'n' The Tears' „Driver's Seat" (*stereoplay*-CD „Highlights") und die Anschläge Wolf Hardens auf seinem Klavier-Paradestück — der Liszt-Sonate „Après une lecture du Dante" — (Test-CD des Deutschen HiFi-Instituts) klangen über den mit Dolby betriebenen Dragon spritziger und impulsiver.

Der wählbare Durchgangspegel im Hochtonbereich erlaubt es, zwischen einer dynamischen, das heißt sich mit dem Pegel ändernden Höhenanhebung mit dennoch hörbarer Rauschunterdrükkung, oder einer stärkeren Hochtonrauschunterdrückung mit leichtem Höhenabfall zu wählen.

Das dbx 4BX ist enorm vielseitig. Die stufenlos stellbaren Expansionsfaktoren und Einsatzschwellen für Durchgangspunkte und Impulsverstärkung überfordern zwar auch manchen engagierten Amateur, dennoch gibt es wohl derzeit nichts Besseres zur nachträglichen Rauschunterdrückung.

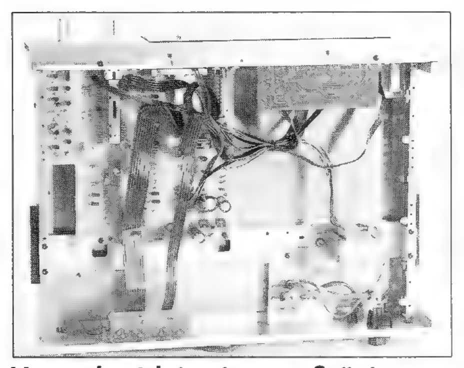


Dynamikprozessor
Pioneer RG-60
Preis: um 480 Mark
Pioneer Melchers GmbH
Hansaallee 191
4000 Düsseldorf 11

Der Pioneer-Prozessor RG-60 ist nichts anderes als ein Expander. Er macht leise

Stellen noch leiser, laute Passagen verstärkt er noch weiter — er zieht Pegelunterschiede auseinander, daher der Name. Damit unterdrückt der Expander aber auch etwas das Rauschen jeder Quelle, ob Tuner, Recorder oder Platte. Außerdem vergrößert er die Dynamik der Musik, also den Abstand zwischen den lautesten und leisesten Stellen.

Ideal, sollte man meinen. Doch jedes Ding hat zwei Seiten. Wurde die Musik bei der Aufnahme nicht oder kaum komprimiert, so klingt sie expandiert unnatürlich, Lautstärkeunterschiede wirken übertrieben.



Versteckt sich in einer großzügigen Verpackung: Dem Pioneer-Expander RG-60 geht die Luft so schnell nicht aus.

Genau das zeigte auch der Hörtest: Sobald ein merklicher rauschverringernder Effekt eintrat, störten auch schon die Nebenwirkungen. Recorderrauschen (Nakamichi Dragon mit Dolby B) wird erst in Stellung 7 merklich geringer, was eine Expansion um 7 Dezibel bedeutet, doch dann stört bei guten Aufnahmen (CD oder saubere Analogplatten) die unnatürlich übertriebene Dynamik. Übliche Analogaufnahmen, aber auch Musik vom Tuner oder Recorder, vertragen gerade eine Expanion von 4 Dezibel, doch diese Einstellung unterdrückt Rauschen kaum noch.

Der RG-60 ist dann nützlich, wenn die Aufnahme wirklich komprimiert worden ist, was bei älteren Plattenaufnahmen vor allem aus den Fünfzigern und Sechzigern häufig der Fall war. Ein Expander wie der Pioneer, dessen Expansion einstellbar ist, verleiht ihnen neue Frische, Impulsivität, eben mehr Dynamik, und unterdrückt noch das Hintergrundrauschen etwas. Bei wirklich guten Quellen schadet er jedoch mehr, als er nützt, zumal sein Expansionsfaktor nicht stufenlos einstellbar ist.

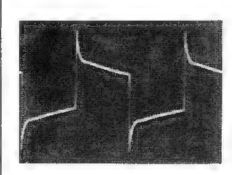
Klangprozessor



Jecklin Transdyn 1 +
Preis: um 880 Mark
John & Partner Vertriebs GmbH
Rendsburger Landstraße 215
2300 Kiel 1

Viele Hörer empfinden die gewaltigen Lautstärkeunterschiede großer Orchester im eigenen Wohnzimmer als zu groß — die Differenz zwischen Pianissimo und Mezzoforte, die Dynamik, kann bis zu 95 Dezibel betragen. Sie verringern deshalb bei lauten Passagen den Pegel, Pianissimostellen sind dann aber zu leise.

Hier setzt das von Jürg Jecklin, Basler Toningenieur und Erbauer des berühmten Float-Kopfhörers, entwickelte Transdyn an: Es senkt die gesamte Lautstärke um etwa 8 bis 10 Dezibel ab. Leise Stellen hebt es dann um bis zu 5 dB wieder an. So ähnlich arbeitet ein Kompander auch. Doch Transdyn macht mehr, denn das Ohr reagiert besonders bei leisen Stellen empfindlicher auf Mitten als auf Bässe und Höhen. Da Transdyn die Pegelverhältnisse etwas ändert, muß es deshalb auch den Frequenzgang entsprechend nachregeln.



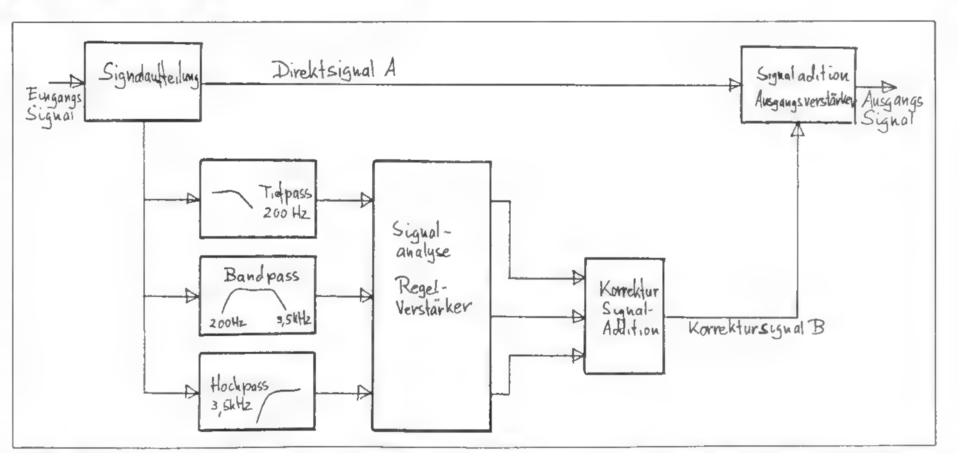
Bringt Rechtecke zum Überschwingen: Jecklin Transdyn 1 + verstärkt kurze Impulse.

Dennoch wäre eine komplette gehörrichtige Lautstärkekorrektur (Loudness) mit Transdyn sinnlos. Denn ertönt laute Orchestermusik im Wohnzimmer leiser als das Original, so müßten die Bässe und Höhen angehoben werden. Die Lautstärke bestimmt jedoch der Lautstärkeregler am Verstärker hinter dem Transdyn-Gerät; und wie der steht, kann auch ein Transdyn nicht wissen.

Im Konzertsaal helfen die Augen mit, leiser spielende Instrumente zu orten und sich auf sie zu konzentrieren. Ohr, Auge und Gehirn können nach Einfallsrichtungen selektieren. Doch über die heimische Anlage funktioniert das schlechter, das Auge hilft nicht mehr mit, lautere Instrumente verdecken leisere. Deshalb stellt Transdyn fest, ob ein hochfrequenter Pegel niedriger liegt als ein tieffrequenter, und hebt nur dann Mitten und Höhen etwas an.

Impulse gehen in einer Aufnahme oft unter, da der optische „Schlageffekt" fehlt. Deshalb verstärkt und versteilert Transdyn Impulse, indem eine anfänglich hohe Signalverstärkung von einer verzögerten Regelspannung zurückgepfiffen wird. Das verstärkt kurze Signale und Anstiegsflanken, läßt aber konstante Signale nach der Einschwingzeit ungeschoren (siehe Bild links).

Damit es diese vier Effekte gleichzeitig durchführen kann, senkt Transdyn eine Hälfte des Signals um 20 dB ab und teilt sie in drei Frequenzbereiche. Jeder von ihnen steuert einen eigenen Kompressor, der die jeweils beiden anderen in ihrer Wirkung beeinflußt. Dieser veränderte Signalanteil wird dem 90-Prozent-Direktsignal wieder zugefügt.

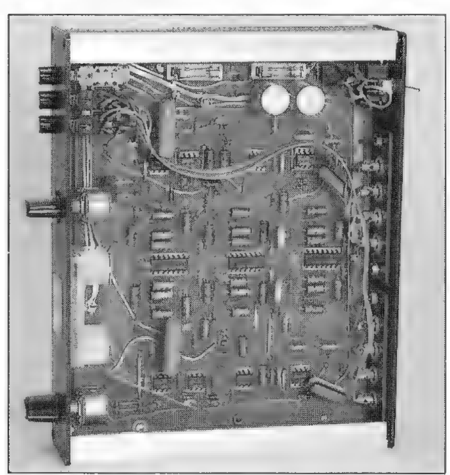


Teilt das Eingangssignal: Im Transdyn nehmen drei sich gegenseitig steuernde Expandereinheiten nur ein Zehntel des Gesamtsignals in die Mangel.

Wie machen sich diese komplizierten dynamischen Regelvorgänge im Hörtest bemerkbar? Nun — mit Transdyn war die Wiedergabe zunächst mal lauter, und zwar bei jeder Musikart und Reglereinstellung. Ohne Pegelausgleich hatten die Tester wirklich den Eindruck, als sei der Klang frischer, impulsiver, spritziger, einfach dynamischer.

Doch stellten sie am Burmester-Vorverstärker 808 die Verstärkung so ein, daß die Lautstärke bei mittleren Pegeln übereinstimmte, so mußten sie schon sehr genau hinhören, um überhaupt Unterschiede festzustellen.

Die Dire-Straits-CD „Love Over Gold" stellte mit ihren starken Impulsen und Dynamiksprüngen, untermalt von leisen Klavierpassagen, ein ideales Testpro-

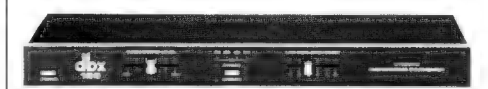


Sauber und kanalsymmetrisch aufgebaute Platine, der Netztrafo sitzt ausquartiert im Stecker: Transdyn oben ohne.

gramm im Popbereich. Piano und Stimme rückten bei leisen Passagen mit Transdyn von den Boxen weg etwas zur Mitte hin. Das Klavier erschien fülliger, definierter, und auch die Sologitarre von Mark Knopfler schob sich mehr nach vorne. Beide Instrumente traten etwas aus dem Rauschsumpf heraus, das Rauschen selbst änderte sich kaum. Dadurch erschienen Soloinstrumente bei leisen Passagen minimal klarer, räumlicher.

Die gleiche Tendenz bei klassischer Musik: Leise Violinen (Vivaldi, „Vier Jahreszeiten") drängten mehr zur Mitte, der Klang wirkte räumlicher, ging mehr in die Tiefe. Sehr laute Passagen schienen mehr gedämpft. Ob diese minimalen Unterschiede allerdings den Preis rechtfertigen, ist fraglich.

Baßverstärker

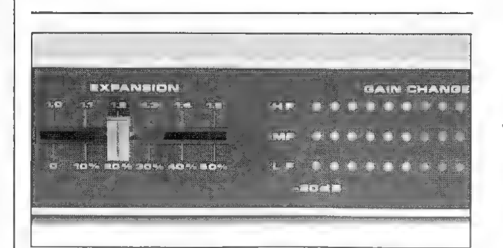


Subharmonic Synthesizer dbx-120
Preis: um 800 Mark
dbx Corporation
Thierstraße 1–3
2800 Bremen 1

Daß es kleinen Boxen an Tiefbaß fehlt, ist kein Geheimnis. Nach Meinung der dbx Incorporated schneiden Rundfunk und Plattenhersteller zusätzlich die unteren Frequenzen ab etwa 50 Hertz steilflankig ab. Der dbx-120 versucht, diesen Baßverlust auszugleichen. Jedem Ton zwischen 50 und 105 Hertz fügt er die halbe Frequenz hinzu (mit einstellbaren Pegel), indem er jede zweite Schwingung verstärkt.

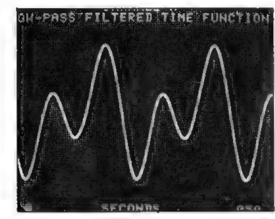
Mittels des Reglers „Low frequency boost" läßt sich die Lücke zwischen der halben und vollen Frequenz stufenlos anheben und damit der Baß im Bereich um 50 Hertz verstärken.

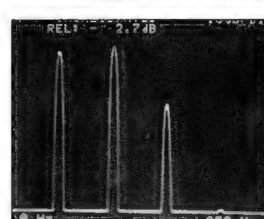
Gegen diese Arbeitsweise gibt es einige Einwände: Der Rundfunk senkt zwar die Tiefen ab, aber nicht sehr steilflankig. Sie ließen sich also durch eine spezielle Baßanhebung restaurieren. Und bei Schallplatten hebt die Entzerrung den Baßverlust wieder auf. Außerdem erzeugt das Gerät synthetische Töne, wo vorher nur zu oft gar keine waren. Denn auch ein Original-70-Hertz-Ton erhält fälschlich einen 35-Hertz-Anteil, was nichts anderes als subharmonische Verzerrungen auch bei geringen Lautstärken bedeutet. Das Ganze funktioniert nur, wenn wirklich ein tiefer Grundton abgeschnitten wurde, seine zweite Oberwelle aber nicht. Ob der Grundton dann allerdings mit richtigem Pegel und korrekter Phasenlage entsteht, darf bezweifelt werden.



Leuchtfeuer: Die Lichterkette zeigt an, in welchem Frequenzbereich geregelt wird.

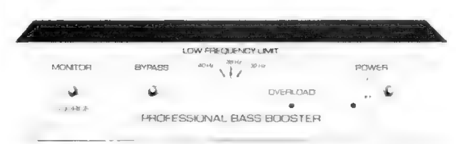
Tatsächlich hörten sich die bei tiefen Tönen und Impulsen erzeugten Tiefstfrequenzen wie Verzerrungen an — auch bei geringer Lautstärke. Sie klangen einfach nicht echt, und zwar sowohl bei klassischem Programm (Händels „Bourée") als auch baßstarker Popmusik (Roxy Music, „Same Old Scene", beide auf Philips-Fehlertestplatte 4A).





Der dbx-120 erzeugt im Baß ein zusätzliches Signal mit halber Originalfrequenz: Er verstärkt jede zweite Schwingung. Das Kunstsignal (Spitze links) produziert ordentlich K_3 (Spitze rechts).

Daran änderte sich auch nichts, wenn die Musik vom Rundfunk oder einer Schallplatte stammte. Lediglich die Baßanhebung mittels „Low frequency boost" wirkte bei Miniboxen — vorsichtig dosiert — noch angenehm, allerdings könnte sie noch tiefer reichen. Doch das kann ein speziell ausgelegter Baßregler besser und billiger.



Baßbooster M.B.M.I
Preis: um 500 Mark
Tandberg Radio Deutschland
Heinrich-Hertz-Straße 24
4006 Erkrath-Unterbach

Der M.B.M.I will wie der dbx-120 den Nachteil kleiner Boxen aufheben: ihre Tiefbaßschwäche. Doch er arbeitet anders: Zunächst einmal verteilt er den Baßanteil unter 100 Hertz auf beide Boxen gleichzeitig (siehe Diagramm Seite 43). Kam der Tiefbaß vorher aus einem Kanal, so wird jetzt die einzelne Box weniger belastet, ohne daß der Stereoeindruck darunter leidet. Tiefe Frequenzen tragen dazu nicht bei.

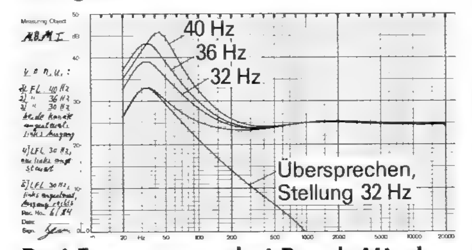
Deshalb erlaubt man sich eine — dreifach einstellbare — Baßanhebung, spie-



Schnappt ein, wenn es zuviel wird: Je nach eingestellter Schaltschwelle stoppt das Relais des M.B.M. I (Mitte links) zu hohe Impulsspitzen.

gelbildlich zum Frequenzgangabfall typischer Kleinboxen. Der MBM wird über den Tape-Ausgang eines Verstärkers eingeschleift, zusätzlich verbindet der Kasten jedoch auch die Boxen mit der Endstufe. So ist er in der Lage, den Durchflußstrom zu messen. Eine optoelektronische Sicherung schaltet blitzschnell ab, sobald der Strom einen je nach der Belastbarkeit der Boxen einstellbaren Grenzwert übersteigt.

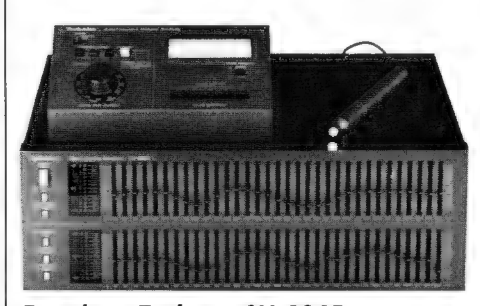
Dieses Abschalten funktionierte im Hörtest bei hohen Lautstärken einwandfrei: Die roten LEDs des Kenwood-Receivers KR 950 (Test in diesem Heft) zeigten gerade 100 Watt, als die verwendeten Pilot Maxi Style (Frequenzgang ausgeglichen, Baßabfall ab etwa 70 Hertz) nach lauten Impulsen keinen Ton mehr von sich gaben.



Drei Frequenzen, drei Pegel: Mit der Einsatzfrequenz ändert der M.B.M.I-Baßbooster den Pegel, im Baß schaltet er zudem auf Mono.

Die Baßanhebung ist für diese Boxen optimal bei Stellung 32 Hertz, sie verlangt etwa fünf- bis zehnfache Leistung vom Verstärker. Baßintensive Stücke klingen mit M.B.M. sehr dynamisch und impulsiv. Selbst der Tiefbaß blieb — zumindest mit diesen Boxen — erstaunlich sauber, mit einer wichtigen Einschränkung allerdings: Je nach Aufstellung und Programm konnte die Pilot zu dröhnen anfangen. Und bringt eine Box von vornherein einen recht guten Baß, so kann die Überhöhung schon zuviel sein. Was fehlt, ist eine stufenlose Regelbarkeit. Die drei Stellungen, die Frequenz und Amplitude gleichzeitig verändern, bieten nicht genug Möglichkeiten.

Equalizer, Frequenzgang-Meßgerät



Equalizer Technics SH-8065
Preis: um 1200 Mark
Frequenzgang-Meßgerät Technics SH-8000
Preis: um 400 Mark
Panasonic Deutschland GmbH
Winsbergring 15
2000 Hamburg 54

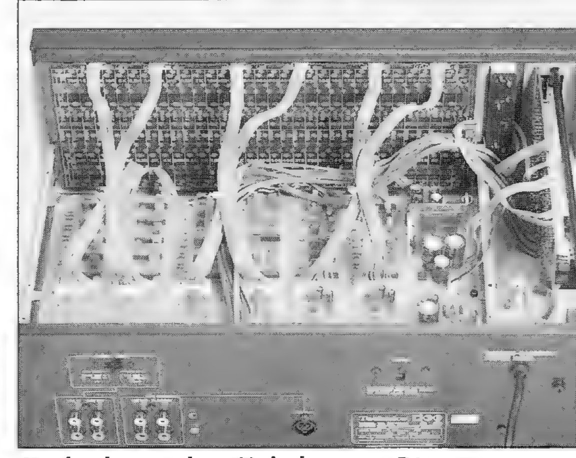
Stehen die Lautsprecher direkt in einer Raumecke, so ist oft übertrieben starke Baßwiedergabe die Folge. Ärgerlich sind auch mitschwingende Parkettböden, die durch Resonanzen ebenfalls die Baßwiedergabe beeinflussen können. Im Bereich der hohen Frequenzen trägt oft das Mobiliar dazu bei, daß bestimmte Töne zu laut, andere viel zu leise erklingen.

Der Technics SH-8065 bietet beste Voraussetzungen, hier Abhilfe zu schaffen. Das Hörfrequenzspektrum — zwischen 16 Hz und 25 kHz — teilt der in Silber und Schwarz lieferbare SH-8065 in insgesamt 33 Einzelbereiche auf — im Drittoktavabstand. Bedient wird das Ganze über 66 Schiebesteller (33 pro Kanal). Der Stellbereich umfaßt, per Tastendruck wählbar, entweder ± 3 Dezibel (dB) oder — für härtere Eingriffe — ± 12 dB.

Sehr brauchbar ist die Möglichkeit, den eingestellten Frequenzgang auch umzukehren. Zu Korrekturzwecken genügt es dann, den verbogenen Frequenzgang einzustellen und einfach den Schalter „Reverse" zu betätigen. Schon ist der resultierende Frequenzgang glatt. Tonbandfreunde können den SH-8065 per Tastendruck in den Aufnahme-Signalweg einschleifen. Der Recorderfrequenzgang läßt sich so schon bei Aufnahme glätten oder je nach Lust und Laune — in Grenzen natürlich — beeinflussen, so daß etwa im Auto abgespielte Cassetten nicht mehr unter Höhenmangel leiden müssen.

Im *stereoplay*-Meßlabor beeinflußte der Technics in Klangreglerstellung „0 dB" weder durch merkliches Rauschen noch durch Klirr oder Intermodulationsverzerrungen das zu übertragende Signal. Sowohl die aufgedruckten Stellbereiche wie auch die Mittenfrequenzen hielt der SH-8065 präzise ein. Im Hörtest zeigte sich erst bei voll noch oben geschobenen Klangreglern und hoher (praxisfremder) Nachverstärkung deutliches Rauschen. In allen anderen Beziehungen konnte der Equalizer, sowohl was Bedienung und Verarbeitung als auch Klang angeht, voll überzeugen.

Er eignet sich für den Halbprofi oder ambitionierten HiFi-Fan. Er regt nicht nur zum Experimentieren an, sondern bietet auch — speziell mit dem Audio-Analyse SH-8000 — eine sinnvolle Möglichkeit der Fehlerkorrektur.

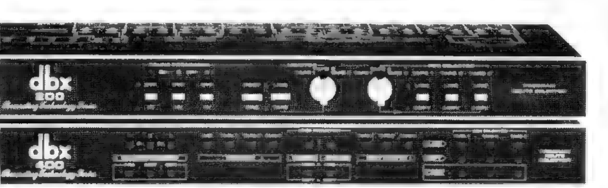


Angleichung ohne Unbekannte: Die Segmente der Technics-Frontplatine geben genau Auskunft über ihren Tätigkeitsbereich.

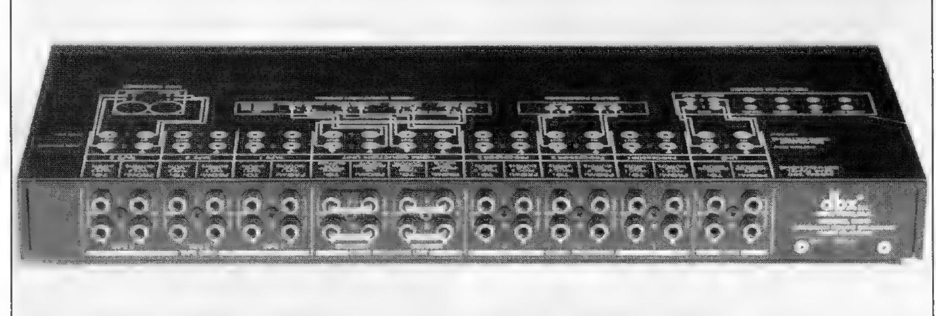
Der SH-8000 erzeugt genau in den Bereichen, wo die Regler des Equalizers SH-8065 wirken, einen gewobbelten (in der Frequenz schnell schwankenden) Sinus. Gleichzeitig zeigt er den vom zu testenden Lautsprecher abgegebenen Pegel, aufgenommen vom mitgelieferten Mikrofon, auf einer in Dezibel geeichten Analogskala genau an.

Mit den beiden Technicsen lassen sich tatsächlich grobe Frequenzgangfehler von Box oder Raum eliminieren. Scharfe Einbrüche oder Überhöhungen, verursacht durch stehende Wellen im Raum, kann und soll dieses Pärchen allerdings nicht ausbügeln — sie sind viel zu stark von der Hörposition abhängig. ▶

Umschaltpulte



Umschaltpulte
dbx-200
Preis: um 300 Mark
dbx-400
Preis: um 700 Mark
dbx Corporation
Thierstraße 1 – 3
2800 Bremen 1



Hilft bei der Kontaktsuche: Die Deckelbeschriftung des dbx-200 gibt Auskunft, wo richtig eingestöpselt werden muß.

Die massierte Tastenansammlung auf der dbx-400-Frontplatte wirkt auch auf den zweiten Blick nicht entscheidend übersichtlicher. Trotz der großen Auswahl von 26 soliden, dezent hinterleuchteten Acryl-Tasten bleibt die Suche nach dem Netzschalter erfolglos.

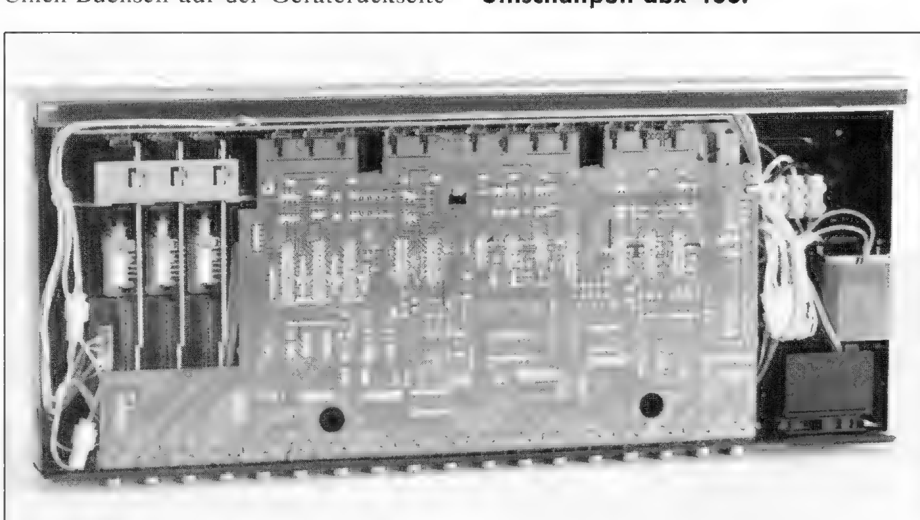
Am Verstärker oder Receiver angeschlossen, belegt das Pult einen Bandein- und -ausgang, entschädigt aber mit drei eigenen. Sie stehen zueinander in guter Verbindung, erlauben Kopien, kreuz und quer, in jeder Richtung, und bieten dazu Hinterband-Mithörmöglichkeit; und während der eine Ausgang einen Recorder mit Material vom Verstärker versorgt, können die beiden anderen simultan für Kopierarbeiten herangezogen werden.

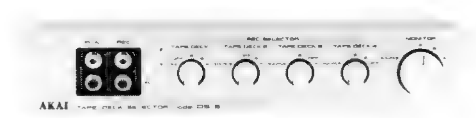
Richtig interessant macht sich das 400er Umschaltpult durch die Tasten „Sound Processor 1, 2, 3". Die zugehörigen Cinch-Buchsen auf der Geräterückseite können beliebige Klangmanipulierer, wie Dynamik-Expander, Equalizer, Hallgeräte oder Rauschunterdrückungssysteme, aufnehmen. Beim 200er müssen sie an „tape" angeschlossen werden.

Entsprechend eingerichtete Kompander-Rauschunterdrücker kann der dbx-400 per „Encode-Decode"-Schalter auftrennen und Kompressor und Expander einzeln oder gemeinsam, vor oder hinter eine Bandaufzeichnung schalten. Das ist beim dbx-200-Schaltpult nicht möglich. Außerdem sind die Tasten beim kleinen dbx nicht beleuchtet.

Für Experimentiergeister sind beide dbx-Umschaltpulte also bestens gerüstet. Wem es aber lediglich um die Erweiterung der Anschlußmöglichkeiten geht, der ist mit dem kleineren dbx-200 genauso gut bedient — und kann sich noch 20 Langspielplatten zusätzlich leisten.

Leiterbahnen-Labyrinth soll für gute Verbindungen sorgen: Umschaltpult dbx-400.





Umschaltpult
Akai DS-5
Preis: um 150 Mark
Akai Deutschland GmbH
Kurt-Schumacher-Ring 15
6073 Egelsbach

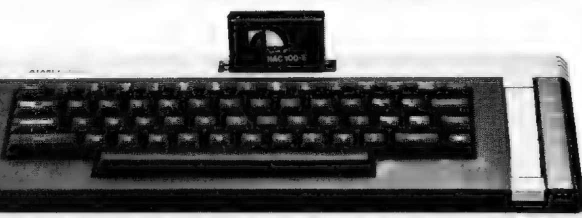
Das silberne Akai ist schön kompakt und sehr übersichtlich aufgebaut. Es paßt auch in Midi- und Minitürme. Mit seiner Hilfe lassen sich an jeden Verstärker vier Recorder, Tonbandgeräte oder andere Quellen anschließen. Auf jeden Recorder kann von jeder Quelle aufgenommen und Hinterband abgehört werden. Das DS-5 erlaubt alle sinnvollen Kombinationen, jede Verschaltung ist — nach kurzer Gewöhnung — schnell zu finden. Beim Drehen des Monitor-Schalters stört Knacken, das aber nicht auf die Aufnahme kommt.

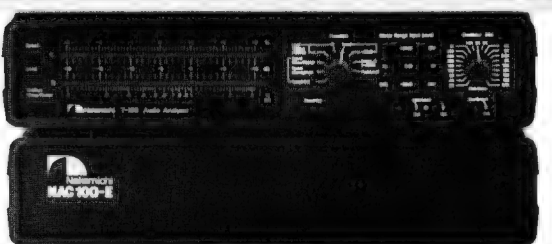


Jeder mit jedem: Der Akai DS-5 läßt Tape-Verkehr wild durcheinander und in jeder Richtung zu.

Über „tape monitor" hört der aufmerksame Zuhörer leise die nichtangewählte Quelle durch. Dieses Übersprechen ergibt beim Hinterbandhören ein leises Vorecho, das zu unpräzisen Hochtonimpulsen führt. Zum Glück gelangen diese Echos aber nicht auf die Aufnahme — diese gelingt astrein. ►

Computer-Meßplatz





**Computer-Meßplatz
Nakamichi T-100
Preis: um 2600 Mark
Nakamichi NAC-100E,
Computer Atari 600 XL,
Preis: um 3500 Mark
Nakamichi Meßcassette
Preis: um 120 Mark pro Stück
Nakamichi GmbH
Stephanienstraße 6
4000 Düsseldorf 1**

Nakamichi hat seinen Recordern eine jährliche Überprüfung und gegebenenfalls Neujustage oder Einmessung auf die gewünschte Bandsorte verordnet. Die Japaner bieten diesen Service kostenlos — nur für Geräte der eigenen Marke, versteht sich. Damit die Nakamichi-Händler die Flut von Recordern, die auf ihre Werkstätten zurollt, bewältigen, können sie jetzt an einem Nakamichi-Computermeßplatz arbeiten. Selbstverständlich dürfen auch interessierte HiFi-Freaks dieses Computer-Set direkt vom Anbieter ordern.

Der ganze Meßplatz besteht aus drei handlichen Kartons: Audio-Analyzer T-100, Meßstation NAC-100 und der als Bedienteil fungierende Rechner 600 XL des amerikanischen Herstellers Atari.

Wenn der Rechner über das mitgelieferte Kabel mit einem Fernseher verbunden ist, kann es losgehen. Alle nötigen Anweisungen, wie beispielsweise das Umschalten von Meßbereichen am T-100 oder die Bedienung des Recorders, gibt der Computer direkt auf den Bildschirm — auf Deutsch. Umständliches und zeitraubendes Nachblättern in der — sehr ausführlichen — Betriebsanleitung kann meist entfallen. Der Bildschirm zeigt aber auch die Amplitude der Meßgröße selbst in Form informativer Balkendiagramme — etwa den Hinterbandpegel eines 10-Kilohertz-Tones bei der Messung der Höhenaussteuerbarkeit.

Hat man Eingangs- und Ausgangspegelregler am Recorder auf Maximum gestellt, um fest definierte Pegelverhältnisse zu erreichen, kann der eigentliche Meßvorgang beginnen. Per Tastendruck wählt der Servicemann unter insgesamt sechs für optimales Arbeiten eines Cassettenrecorders wichtigen Einmeßvorgängen:

● Korrektes Einstellen des Winkels zwischen Kopfspalt und Bandlaufrichtung mit Hilfe einer von Nakamichi lieferbaren Meßcassette. Der Azimut soll möglichst genau 90 Grad betragen, weil sonst die effektive Spaltbreite steigt. Vor allem aber müssen die Spaltstellungen von Aufnahme- und Wiedergabekopf exakt übereinstimmen.

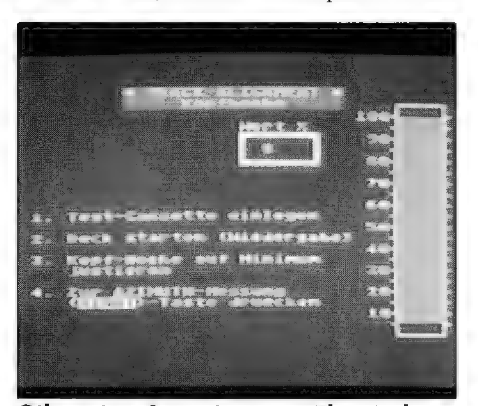
● Ob die Bias-Einstellung verändert werden muß, stellt der Computer — kanalweise getrennt — durch Messung der Höhen- und Tiefendynamik und sogar der relativen Höhenaussteuerbarkeit (Pegeldifferenz zwischen 400 Hz bei 3 % Klirr und 10-kHz-Sättigung) fest.

● Anschließend empfiehlt sich die Messung des Frequenzgangs, wo der Rechner den Erfolg einer vorangegangenen Bias- und Entzerrungseinstellung aufs dB genau überprüft. Die Meßfrequenzen lassen sich dabei entweder frei anwählen oder werden vom Computer automatisch durchgewählt.

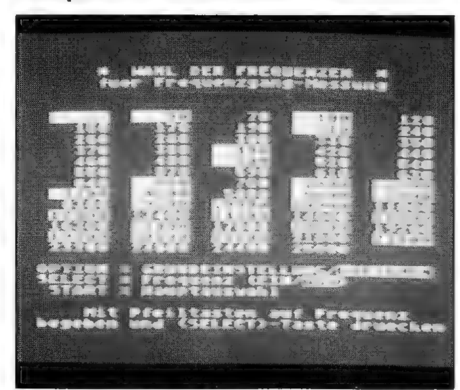
● Wie linear der angeschlossene Recorder aufnimmt, verrät die Klirrfaktormessung.

● Selbst minimale Abweichungen von der Sollgeschwindigkeit sowie hoch- und niederfrequente Gleichlaufschwankungen entlarvt der Meßplatz (Wow- und Flutter-Messung, bewertet und linear).

● Der erzielbare Signal-Rausch-Abstand, auch Tiefendynamik genannt, hat ausschlaggebende Bedeutung für ungetrübten Musikgenuß. Daher erfaßt Nakamichis Meßcomputer auch diesen Wert — allerdings nur unbewertet. Die bewertete Messung fällt um etwa 3 bis 10 Dezibel besser aus, je nach dem Anteil von Brummen und Rauschen.



Gibt seine Anweisungen über jeden Fernseher bekannt: Nakamichi-Meßplatz mit Atari-Rechner ...



... der auch Mitbestimmung zuläßt: Die Meßfrequenzen für die Frequenzgangprüfung dürfen von Hand ausgewählt werden.

Stolze Besitzer des Einmeßcomputers sind auch bei Messungen an Verstärkern oder anderen Komponenten der HiFi-Anlage nicht ratlos. Der Audio-Analyzer T-100 kann nämlich noch wesentlich mehr als Recorder einmessen. Vorerst jedoch noch ohne Computerunterstützung. Bei Tonabnehmern, Mikrophonen und Lautsprechern bestimmt er Ausgangspegel und Frequenzgang. Umfassende Messungen an Vor-, End- und Vollverstärkern erlaubt der T-100 ebenso einfach wie Gleichlaufmessungen an Plattenspielern.

Noch vielseitiger als der T-100 ist die Bedieneinheit 600 XL. Dieses elektronische Wunderwerk ist ein ausgewachsener Personal-Computer, der gerade in der Werkstatt viele nützliche Aufgaben wahrnehmen kann. Er beherrscht die Überwachung des Ersatzteillagers ebenso wie das Führen einer Kundenkartei. In Verbindung mit einem Drukker verschickt er sogar komplette Rechnungen. Was man den Servicemechanikern besser nicht sagt: Dank ausgefeilter Grafikfähigkeit ist der Atari 600 XL auch ein exzellenter Partner für Telespiele jeder Art. Und Computersprachen erlernen Sie so nebenbei auch noch.

Universalverstärker



Universalverstärker Monacor SLA-20
Preis: um 60 Mark
Inter-Mercador GmbH & Co. KG
Zum Falsch 36
2800 Bremen 44

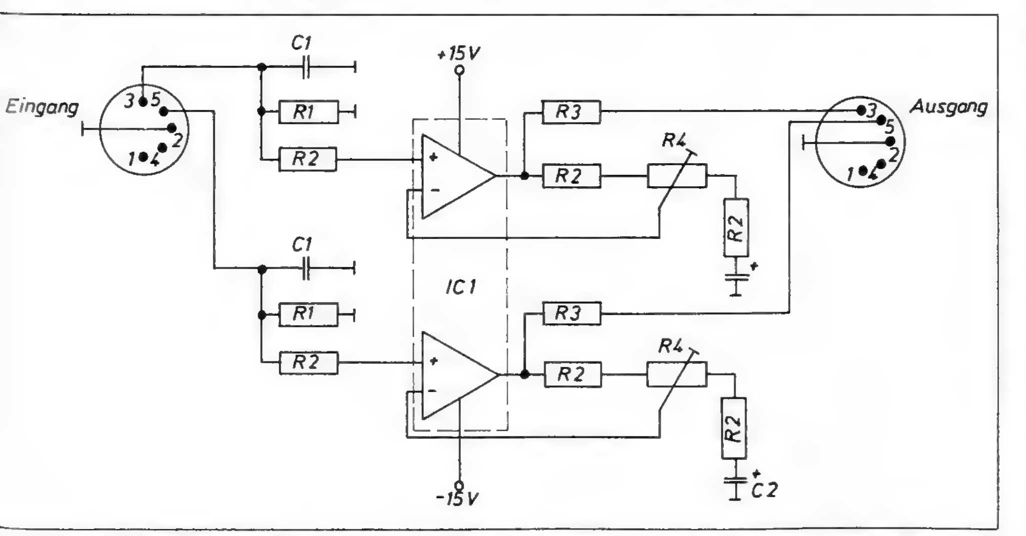
Mit dem SLA-20, dem universellen „Aufholverstärker" und Impedanzwandler von Monacor, sollen sich unter anderem Recorder mit Cinch-Anschlüssen an DIN-Verstärker anpassen lassen. DIN-Ausgänge haben einen sehr hohen Quellwiderstand (etwa 1000 Kiloohm), damit an nieder- und mittelohmigen Eingängen sich die Kapazitäten langer Kabel nicht mit einem Höhenabfall bemerkbar machen. Der Nachteil: Die Spannung sinkt stark ab und muß wieder hochverstärkt werden. Damit steigt aber auch das Rauschen der DIN-Eingänge an.

Der Monacor verstärkt zwar, aber nicht den Aufnahmezweig des DIN-Anschlusses, sondern die Wiedergabeseite. Die hat aber zwischen Cinch-Recordern und DIN-Verstärkern keine Kraftpille nötig. Für diese Kombination gibt es nur eine Lösung: Die Kabel an den Pins 3 und 5 bei Ein- und Ausgangsbuchsen auf 1 und 4 verlegen, möglichst auch noch die Widerstände R1 durch 10 Kiloohm ersetzen — macht jede Werkstatt. Verbindet sie auch gleich noch Pin 1 Aus- mit Eingang (mit Pin 4 desgleichen), so ist das Gerät für Aufnahme und Wiedergabe (DIN-Verstärker — Cinch-Recorder) geeignet (siehe Schaltplan unten).

stereoplay hat es probiert: Es funktioniert gut, fast ohne Rauschen und Brummen, wenngleich — ohne die empfohlene Widerstandsänderung — durch die etwa 1 Meter langen Verbindungskabel ein Höhenabfall auftrat. Kurze Kabel und richtige R1-Widerstände verhindern dies aber.

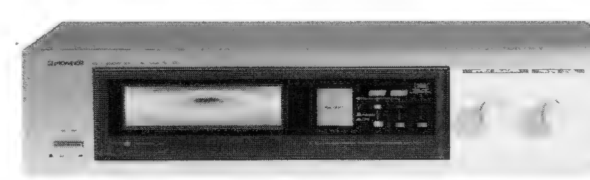
Ohne Änderung läßt sich der Monacor nur für Wiedergabe von DIN-Recordern über Cinch-Verstärker gut mittels DIN-Cinch-Adapter verwenden. Wer auch noch aufnehmen will, sollte Pin 1 Eingang über 500 Kiloohm mit Pin 1 Ausgang verbinden (das Gleiche mit Pin 4). Das kann sogar ein Hobbybastler selbermachen.

Unverständlich, warum niemand die beiden so modifizierten Geräte oder optimal ausgelegte Aufnahme-Wiedergabe-Adapter (auch für Hinterband-Recorder) für beide Recorder-Verstärker-Kombinationen in Serie baut. Interessenten mit deutsch-japanischer Gerätemischung gibt es wahrhaftig genug.

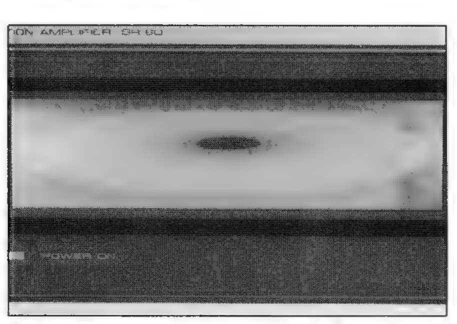


Ohne Eingriff für deutsch-japanische Zusammenarbeit unbrauchbar: Mittels Lötkolben kann der Monacor SLA-20 für Aufnahmeanpassung sorgen.

Nachhallgerät



Nachhallgerät Pioneer S6-60
Preis: um 850 Mark
Pioneer Melchers GmbH
Hansaallee 191
4000 Düsseldorf 11



Bekennt Farbe: Je mehr Hall und Echo mitmischen, desto breiter und farbiger präsentiert sich das Oval im Pioneer SG-60.

Pioneers Nachhallgerät ist eigentlich weniger für HiFi-Freaks gedacht als vielmehr für den engagierten Klangexperimentierer, der mit Mikrophonen und Tonbandmaschinen eigene Hörspiele oder gar Musikstücke selbst schaffen will.

In Stellung „Reverberation" verhallt der SR-60 jede Klangquelle, der Regler „Reverberation Level" verändert die Amplitude und damit auch die hörbare Dauer der Hallkomponenten. Der Zeitabstand zwischen den einzelnen Hallsignalen ist allerdings nicht zu verändern.

Stellung „Echo" verstärkt diesen Nachhalleffekt noch zusätzlich, und in „Duet" soll es durch eine einzige Nachhallkomponente klingen, als ob zwei Sänger beteiligt sind, selbst wenn nur einer singt.

Es hallt tatsächlich, bei „Echo" sogar gewaltig, das zeigte der Hörtest. Stellung „Reverberation" versetzte den verdutzten Tester in eine kleine Halle, bei „Echo" wähnte er sich tief im Keller. Allerdings rauscht's dann wie bei Mittelwelle, und das verbietet dem ernsthaften HiFi-Freund schon den übermäßigen Einsatz dieses Effektgerätes. ▶

Mehr Licht als Schatten

Die meisten der getesteten Geräte erfüllen nicht nur ihren Zweck, sie machen das auch noch gut. Bei einigen muß man sich über den eingeschränkten Verwendungsbereich allerdings im klaren sein, bevor die heimische Anlage damit aufgewertet werden soll.

Wer seine Anlage durchtesten will, braucht nicht gleich zum computerunterstützten Meßpark von Nakamichi greifen. Die Messungen kann nämlich auch der Audio-Analyzer T-100 allein durchführen. Doch mit der „Peripherie" NAC-100E und dem Rechner Atari 600 XL macht die Arbeit mehr Spaß, und läuft viel beeindruckender ab — der Demonstrationseffekt ist ein wichtiges Argument für renommierte Fachhändler. Auch Pioneers Nachhallgerät SR-60 ist nicht für Normalverbraucher gebaut, für engagierte Eigenproduzenten erfüllt es seinen Zweck aber voll und ganz.

Der Technics Equalizer SH-8065 und der Audio-Analyzer SH-8000 können zwar grobe Frequenzgangfehler ausbügeln, aber gegen Raumresonanzen sind sie machtlos — diese hängen total von der Position im Raum ab.

Der Baßbooster M.B.M.I kann zwar kleinen Boxen neues Baßleben einhauchen, verlangt ihnen und dem Verstärker aber etwa fünf- bis zehnfache Leistung ab. Das Gegenstück von dbx, der dbx-120, verfehlt sein Ziel — der Baß klingt auch mit größeren Boxen verzerrt.

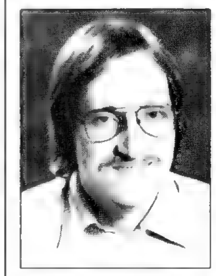
Von den drei Expandern gefällt vor allem der dbx 3BX-II durch die rauschunterdrückende Wirkung ohne viel Nebeneffekte, und bei den Umschaltpulten schoß das Akai DS-5 durch ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis den Vogel ab.

Auch Jürg Jecklins Transdyn 1+ zeigt — besonders deutlich bei klassischer Musik — eine leicht klangverbessernde Wirkung. Dieser „Klangprozessor" lohnt sich aber nur bei extrem hohen Ansprüchen an die Übertragungsqualität.

Und wenn Monacor ihren Universalverstärker SLA-20 so ändert, daß er auch Aufnahmen auf Recorder zuläßt, schließt die Firma damit eine echte Marktlücke.

Zubehör kann also sehr sinnvoll sein. Man muß sich eben nur die Rosinen aus dem Kuchen picken. *Dietrich Benn*

Das fiel auf



Ich vermisse ein Mehrband-System nach der Philips-Erfindung DNL. Es würde nicht oder kaum expandieren, aber Rauschen wirkungsvoll unterdrücken: Die Musik wird in mehrere Frequenzbereiche (je mehr, um so effektiver) unterteilt. Ohne Signale senkt DNL alle Bereiche ab. Tritt ein Signal auf, das im Pegel über dem Grundrauschen liegt, so kommt der entsprechende Frequenzbereich ab einer einstellbaren Schwelle voll durch (Dioden-Schalter), alle anderen bleiben abgesenkt. Diese Krönung der Quellrauschgifte existiert leider nicht — wie lange wohl noch?

Dietrich Benn

Was sich lohnt

Gerät	Preis um (DM)	Garantiezeit	*stereoplay*-Empfehlung
Akai DS-5	150	6 Monate	empfehlenswert
dbx 3BX-II	1350	2 Jahre	empfehlenswert
dbx 4BX	2800	2 Jahre	empfehlenswert
dbx-120	800	2 Jahre	nicht empfehlenswert
dbx-200	300	2 Jahre	empfehlenswert
dbx-400	700	2 Jahre	bedingt empfehlenswert
Transdyn 1+	880	1 Jahr	bedingt empfehlenswert
M.B.M. I	500	6 Monate	bedingt empfehlenswert
Monacor SLA-20	60	6 Monate	bedingt empfehlenswert
Nakamichi T-100, Nakamichi NAC-100E, Atari 600 XL	6200	1 Jahr	empfehlenswert für Händler, Werkstätten
Pioneer RG-60	500	1 Jahr	bedingt empfehlenswert
Pioneer SR-60	850	1 Jahr	bedingt empfehlenswert
Technics SH-8065, Technics SH-8000	1600	6 Monate	empfehlenswert

Einsteigen bitte!

9/83 Audio
Test
CP-1022A Halbautomatischer Plattenspieler

9/83 Audio
Test
3/84 Audio
TA-2022
Stereo-Cassettendeck

9/83 Audio
Test
T-22
UKW/MW-Tuner

9/83 Audio
Test
A-22
Integrierter Verstärker



ONKYO

Serie 418/22 System 22

...denn wir machen Ihnen den HiFi-Einstieg leicht. Daß Sie mit der neuen ONKYO-Anlage SYSTEM 418-22 »auch auf Dauer nicht enttäuscht sein« werden, schreiben auch die Tester von AUDIO in Heft 9/83.

Stereokomponenten von ONKYO haben seit Jahren den Ruf, technisch optimal konzipierte Geräte mit einem hervorragenden Preis/Leistungsverhältnis zu sein. Das gilt auch für die Einsteigerklasse. »Viel Klang für wenig Geld« meint AUDIO.

Das Gerätequartett der Serie 418-22 besteht eigentlich aus fünf Komponenten:

A-22 Integrierter Vollverstärker mit 2x50 W (DIN). Alternativ: Mehr »Power« mit dem **A-44** und 2x75 W (DIN), mit eingebautem Equalizer.

T-22 UKW/MW-Tuner in »Slimline«-Ausführung und der hohen UKW-Eingangsempfindlichkeit von 0,9 μV (75 Ohm; DIN).

TA-2022 Stereo-Cassettendeck mit Dolby B/C(!) und mikroprozessorgesteuertem Laufwerk. Nach Ansicht der AUDIO-Tester kann dieses Deck mühelos mit doppelt so teuren Recordern konkurrieren.

CP-1022A Halbautomatischer Plattenspieler mit Sub-Chassis und Bedienung bei geschlossener Haube.

Dazu passen die ONKYO-Lautsprecherboxen **SC-250**, oder die bereits in Heft 9/82 von STEREOPLAY hervorragend beurteilten Boxen **SC-401.**

Urteilen Sie selbst und hören Sie diese extrem knapp kalkulierte Gesamtanlage im Vergleich! Ihr ONKYO-Vertragshändler führt Ihnen die Geräte in schwarz oder silber vor. Unseren Gesamtkatalog 83/84, den Testbericht und einen Händlernachweis erhalten Sie auf Anforderung von:

ONKYO Deutschland GmbH Electronics
Industriestraße 18 · 8034 Germering
Österreich: Jonco GmbH · Hanuschplatz 1 · 5020 Salzburg
Schweiz: Sontel Electronic AG
Reinacherstraße 261 · 4002 Basel





ON 450



In Frankfurt geht es jetzt um die Wurst: Wer baut die schönsten und besten Luxusgeräte?

Führende Rolle



Lockt vier Tage lang zum kostenlosen Klangbad: Hotel Gravenbruch in Neu-Isenburg.

Wo Röhren verheißungsvoll durch Abdeckgitter leuchten, wo man in gedämpfter Tonlage über Vor- und Nachteile des neuesten luftgelagerten Tonarms fachsimpelt, skeptisch auf CD-Spieler linst und voll konzentriert lauscht, welche Plattentellermatte nun wirklich die letzten Feinheiten aus der Rille zaubert, da haben plärrende 998-Türmchen, komplett mit Boxen, Video-Streifen und das ständige Fiepen irgendwelcher Computerspiele aber auch gar nichts zu suchen.

Dieser Meinung ist zumindest die 40köpfige High-End-Familie, die zwischen dem 16. und 19. August im Nobelhotel Gravenbruch, Frankfurt-Neu-Isenburg, ihr eigenes Süppchen kocht und den Rest der Welt auf der hifivideo in Düsseldorf feiern läßt. Die meist kleineren Firmen — von den „großen" haben sich nur Denon, Magnat und Yamaha mit ihrem Spitzenprogramm angesagt — wollen ausgesuchte High-End-Leckerbissen präsentieren, von der Kontaktflüssigkeit über Endverstärker-Boliden, in Acryl gegossen, bis zum Vollbereichs-Bändchenlautsprecher. Außerdem werden eine ganze Reihe Entwickler den High-End-Freaks Rede und Antwort stehen.

Michèle Reverchon beispielsweise, Inhaber und Entwickler des französischen Edel-Plattenspielerherstellers Goldmund, veranstaltet ein Seminar, wo er die Feinheiten seiner Produkte erläutert sowie Goldmund-Besitzern Tips zu Aufbau und Justage von Laufwerk und Tonarm gibt. Sein Landsmann Jean Hiraga von L'Audiophile wird sich mit den Auswirkungen der Qualität von Bauteilen auseinandersetzen und seine persönliche Philosophie der Musikreproduktion vertreten.

Auch Sensationen und Sensatiönchen sind angesagt, etwa von Clearaudio, die mit ihrem „Optimized Connection System", kurz „OCS", sämtliche Probleme in puncto Klangverschlechterung von NF-Kabelverbindungen gelöst sieht (*stereoplay* wird OCS in der Oktoberausgabe exklusiv auf den Zahn fühlen). Oder der Münchner Boxentüftler Peter Pfleiderer, der seine patentierte Membranvorausregelung zu Gehör bringen will, eine Art Korrektursignal, das der Membran unkontrollierte Bewegungen verbieten soll.

Dan d'Agostino, Ziehvater der Krell-Verstärker, hat sich um CD-Spieler gekümmert und stellt seine neue Vorstufe mit Phasenfehler-Kompensationsschaltung vor. Ob sie den Klang der Silberlinge tatsächlich noch weiter verbessert?

stereoplay gehört ebenfalls zu den Gastgebern. Zimmer 341 eignet sich prächtig, um mit den Redakteuren zu fachsimpeln oder ihnen mal die Meinung zu sagen.

Eine Oase der Ruhe findet sich in den beiden Burmester-Zimmern, wo sich des Verstärkerbauers Silberlinge schweigend zur Schau stellen — Dieter Burmester führt nicht vor, er läßt vorführen. Einige Kammern weiter laben sich Audio-Trades Kugelwellenhörner an Burmesters Elektronik, ebenso vertrauen die Boxentüftler Ulrich Rahe, Heiner Mariton (Audion) und die Dynaudio-Leute auf die glückliche Hand des Berliners.

Im Erdgeschoß will Realakustik-Chef Brian Coleman die High-End-Freaks mit Carvers Holographie in die dreidimensionale Klangwelt entführen. Wer Analog- und Digitalaufnahmen vergleichen will, wird ebenfalls bei Realakustik fündig, aber auch bei Audio Int'l im zweiten Stock. Beide lassen Compact Discs und schwarze Scheiben derselben Aufnahme im fairen Wettstreit gegeneinander anklingen.

Wer den Siegerlorbeer im Klangsport davontragen wird, darüber ist man sich in High-End-Kreisen noch unsicher — sicher ist, daß es in Frankfurt eine Menge interessanter Geräteneuheiten gibt, ob analog oder digital. Auf den folgenden Seiten stellen sich viele davon schon mal kurz vor.

Hans-Martin Burr ▶

Apogee Acoustics Scintilla

Passivlautsprecher
Dreiweg-Bändchensystem
30–25 000 Hz
Schalldruck bei 100 Watt
Verstärkerleistung: 110 dB in 4 Meter Abstand
75 × 142 × 8,5 cm
Paar um 15 000 Mark
Audio Components
Ackermannstraße 36
2000 Hamburg 76



Der amerikanische Lautsprecherspezialist Apogee Acoustics aus Massachusetts brachte als erster dem Bändchensystem die Baßtöne bei. Wie ihre große Schwester Apogee arbeitet die Scintilla als Vollbereichsbändchen. Den Baß übernimmt ein trapezförmiges Riesenexemplar, vier Hochtonstreifen gruppieren sich links und rechts sowie vor und hinter dem Mitteltonsegment.

Ariston Audio RD 40

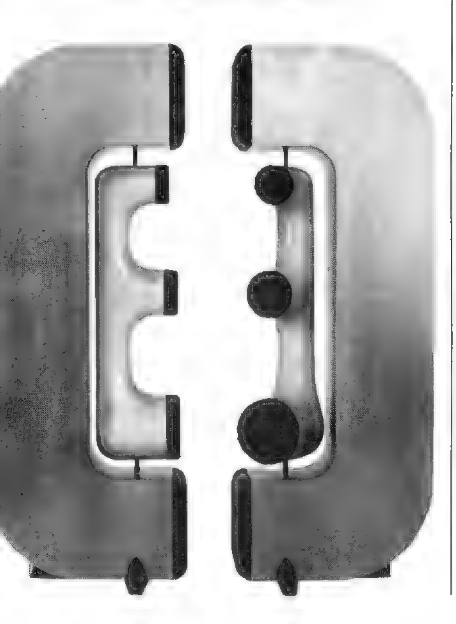
Laufwerk mit Riemenantrieb
24poliger Gleichstrom-Synchronmotor
Rumpelgeräuschspannungsabstand 74 dB bewertet
40 × 15 × 35 cm
Um 750 Mark
Mit Tonarm um 900 Mark
Audio Components
Ackermannstraße 36
2000 Hamburg 76

Im Hause des alteingesessenen englischen Plattenspielerherstellers Ariston legt man besonderen Wert auf Feinmechanik. Für die Tellerachse geben die Engländer eine Fertigungstoleranz von ±0,005 Millimeter an. Gegen rund 220 Mark Aufpreis gibt es für den RD 40 einen Gleichstrommotor mit Geschwindigkeitsumschaltung und Feinregulierungsmöglichkeit.



Audio Professional Synthese 1

Vierweg-Passivlautsprecher mit Transmissionsline, 8 Ω
20–20 000 Hz ±1,5 dB
Wirkungsgrad 87 dB bei 1 Watt
27 × 146 × 54 cm
Paar um 11 000 Mark
Pirol-Audio Systeme GmbH
Bussardstraße 48
7030 Böblingen

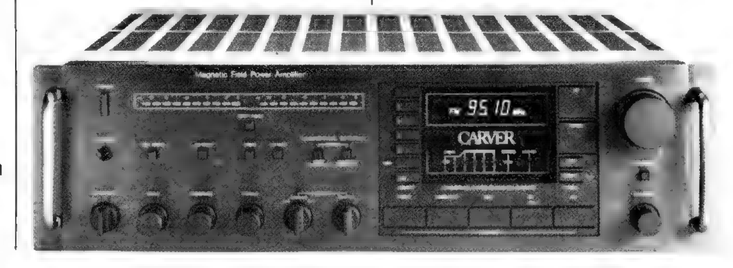


Hinter dem 26-Zentimeter-Baß im „großen C" der futuristisch gestylten Synthese aus Belgien steckt ein gefalteter Transmissionline-Kanal, 1,87 Meter lang. Den Frequenzbereich oberhalb von 100 Hertz übernehmen zwei Konuschassis und ein Kalottenhochtöner in der drehbaren Mittelsäule. Bei Clipping-Strömen oder Rückkopplungen schaltet sich über Relais ein Operationsverstärker in den Signalweg und dämpft die Eingangssignale um 30 Dezibel.

Carver Receiver

2 × 130 Watt an 8 Ω
Klirrfaktor zwischen 20 und 20 000 Hertz: 0,05%
Geräuschspannungsabstand Phono: 80 dB
UKW-Trennschärfe 58 dB bei 400 kHz
Um 3000 Mark
Realakustik HiFi-Geräte GmbH
Grossenbuch 109
8524 Neunkirchen

Schlicht „Receiver" nennt sich der neue Carver, dessen Netzteil von einem im „Magnetfeldverstärker" vorgeschalteten Triac nur soviel Strom genehmigt bekommt, wie die Endstufentransistoren gerade brauchen. Eine Schaltung namens „Charge Coupled FM Detector" soll im PLL-Synthesizertuner dem Mehrwegempfang das Leben schwer machen.

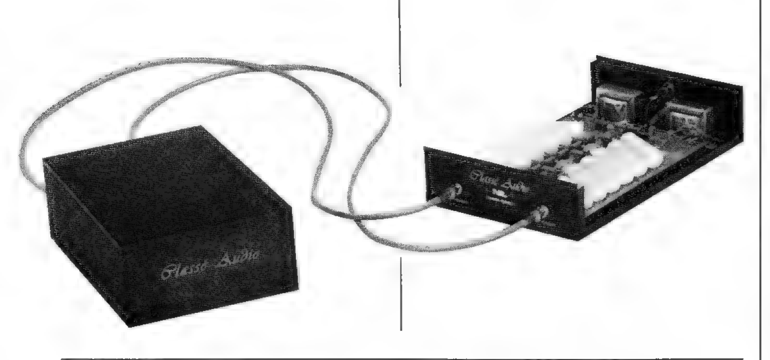


Classé Audio NIL

MC-Vorverstärker
Signal-Rausch-Abstand: 80 dB
Verstärkung: 21 bis 36 dB
20,5 × 11,5 × 30,5 cm
Netzteil: 23,5 × 9 × 41,5 cm
Um 4500 Mark
Kurt Hecker GmbH
Technik + Design
Esperantostraße 28
6000 Frankfurt 70

20 Kilogramm bringt der Moving-Coil-Vorverstärker des kanadischen High-End-Herstellers Classé Audio mit seinem separaten spannungsgeregelten Netzteil auf die Waage. Dank einer neuartigen Anpassungstechnik namens „Natural Impedance Loading" (NIL) soll es der Classé Audio – er hat keine Impedanzumschaltmöglichkeit – mit sämtlichen am Markt befindlichen MC-Abtastern ohne Qualitätseinbußen aufnehmen.





Clearaudio/Definition Gold

Vorverstärker
Verstärkungsfaktor: 26 dB
Gesamtklirrfaktor: 0,003 %
Klirrfaktor MC: 0,00014 %
43,5 × 5,5 × 36 cm
Um 1700 Mark
Clearaudio electronic
Ludwigstraße 68
8510 Fürth

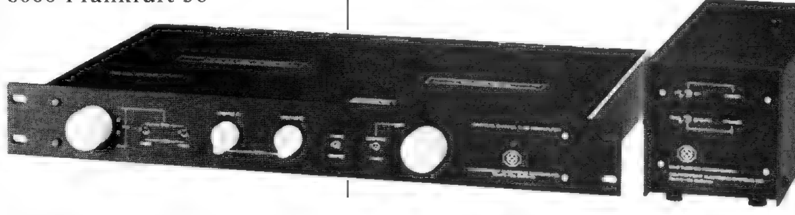
Der eingebaute „OCS-Convertor" soll die klangverschlechternden Einflüsse der Kabelverbindungen des Schweizer Goldstücks kompensieren. Seinen Strom bezieht der Gold über einen separaten Ringkerntransformator. Mit zum Lieferumfang gehören außerdem 2 × 10 Meter Verbindungskabel, ebenfalls mit „OCS-Convertor".



Counterpoint SA-5

Röhrenvorverstärker
Klirrfaktor: 0,08 % bei 1 kHz
Signal-Rausch-Abstand: 83 dB
0,3 bis 88 000 Hz
48,3 × 6 × 32 cm
Um 7500 Mark
Audio Int'l
Gonzheimer Straße 26
6000 Frankfurt 56

Absoluten Spitzenklang verspricht sich der amerikanische High-End-Hersteller Counterpoint vom Verzicht auf eine Stromgegenkopplung bei seiner Röhrenendstufe; die Kathoden liegen deshalb auf Masse. Auch das separate Netzteil des SA-5 steht unter der Kontrolle von Röhren.



Dynaudio Compound 2, Compound 3

Passivlautsprecher
Compound 2:
Geschlossenes Zweiwegsystem
200 Watt sinus
22 × 35 × 28 cm
Paar um 3000 Mark
ohne Ständer
Compound 3:
Geschlossenes Dreiwegsystem
250 Watt sinus
22 × 49 × 28 cm
Preis um 4400 Mark
ohne Ständer
S.E.N.-lab Vertriebs-GmbH
Wilhelmsallee 5
2000 Hamburg 55

Konsequent umgekehrt präsentieren sich auch die kleineren Brüder des Dynaudio-Spitzenlautsprechers Consequence: Baß oben, Hochtöner unten. Im Gehäuseinnern der Compound-Serie arbeitet ein weiteres Baßchassis, das der Eigenresonanz des Lautsprechers den Garaus machen soll. Die Dynaudio-Leute versprechen sich von diesem Kunstgriff präzisen Tießbaß trotz kleiner Gehäusemaße.



▶

Eminent Model One

Tangentialtonarm
Effektive Masse: 20 g
Kabelkapazität: 30 pF
Kabelwiderstand: 0,9 Ohm
Effektive Länge: 17,5 cm

Um Lagerreibung völlig auszumerzen, ruht der Tangentialarm der Eminent Technology Incorporated aus Florida auf einem Luftpolster. Ein mit dem Arm verbundener Kolben läuft in einem Zylinder, der über die separate Pumpe mit Luft versorgt wird. Tonarmrohr und Zylinder sind ausgeschäumt – Resonanzen sollen so bedämpft werden.

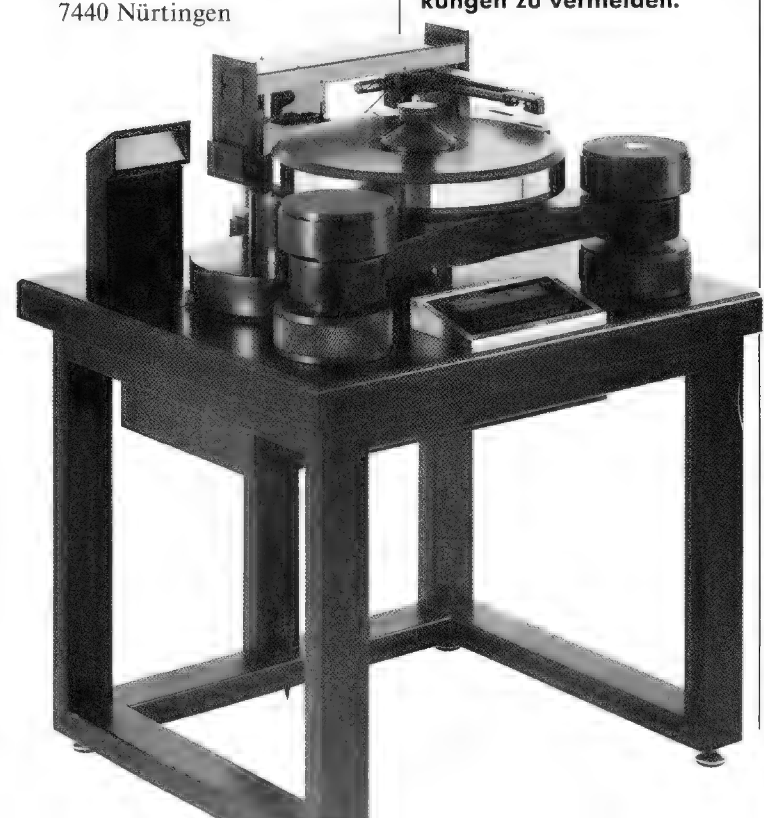


Um 2000 Mark
ohne System und Pumpe
Taurus HiFi Vertriebs-GmbH
Dürerplatz 4
7440 Nürtingen

Goldmund Reference

Laufwerk mit Riemenantrieb
Gleichlaufschwankungen: 0,01%
60 × 54 × 75 cm
Um 25 000 Mark
Tonarm T 3 um 6600 Mark
Taurus HiFi-Vertriebs-GmbH
Büro Süd
Dürerplatz 4
7440 Nürtingen

Rund 15 Kilogramm bringt der Plattenteller des französischen Spitzenlaufwerks auf die Waage. Er besteht aus der abenteuerlichen Mischung von Bronze, Acryl und Aluminium. Die computergesteuerte Servoregelung für den Antrieb arbeitet mit extrem langen Nachregelkonstanten, um kurzzeitige Gleichlaufschwankungen zu vermeiden.



Magnat MP-X-066

Dreiweglautsprecher
mit Plasmahochtöner
120 Watt sinus,
200 Watt Musik
26–150 000 Hertz
37 × 103 × 34 cm
Paar um 5000 Mark
Magnat Electronic
Unterbuschweg
5000 Köln 50

Dank der nahezu masselosen Plasmaflamme und einem Frequenzgang bis 150 Kilohertz versprechen sich die Magnat-Leute eine exakte und unverfälschte Höhenwiedergabe. Im Mitteltonbereich arbeitet eine 50-Millimeter-Alukalotte mit Flachdrahtschwingspule, um den Konushals des 30-Zentimeter-Baßchassis schlängelt sich ebenfalls Flachdraht.

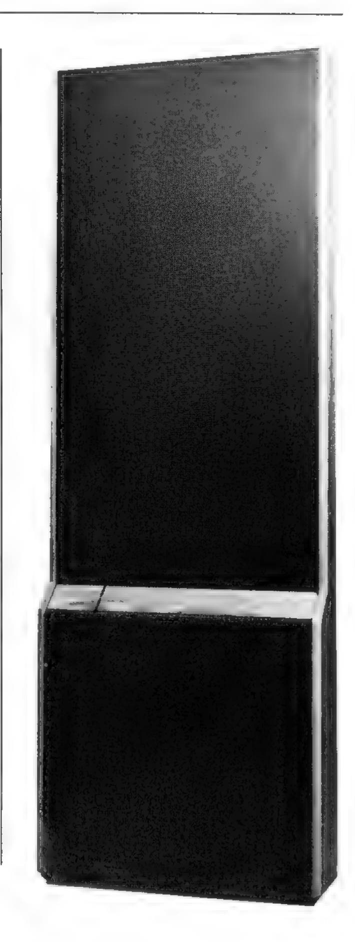




Martin Logan Monolith

Passivlautsprecher
Elektrostat
6 Ohm
Impulsbelastbarkeit 1000 Watt
25–22 000 Hertz ±2 dB
Wirkungsgrad:
90 dB bei 1 Watt
63,5 × 190 × 35 cm
(B × H × T)
Paar um 20 000 Mark
P.I.A. Hi-Fi Vertriebs GmbH
Ludwigstraße 4
6082 Mörfelden-Walldorf

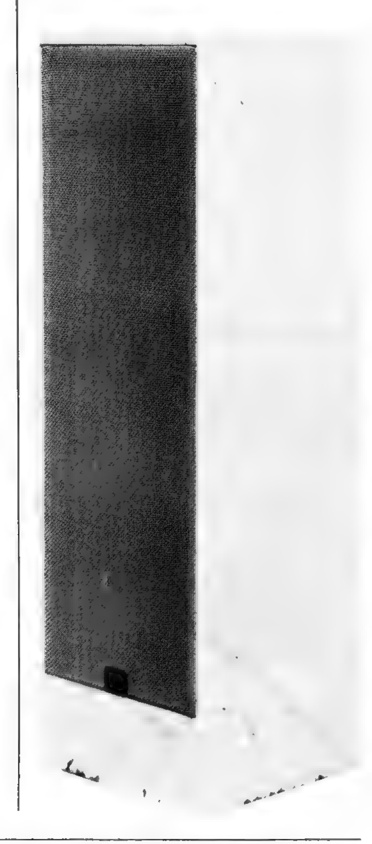
Den prinzipbedingten Baßschwächen elektrostatischer Wandler begegnet Martin Logan mit dynamischen Baßchassis, die ab 100 Hertz vom Elektrostaten übernehmen. Der Monolith soll „Live"-Lautstärke mühelos reproduzieren, bei 100 Watt verspricht der Hersteller einen Schalldruck von 113 dB.



Pfleid PP 118

Aktivlautsprecher
Dreiwegsystem
mit Exponentialhorn
Nennleistung: 200 Watt
20—20 000 Hertz ±2 dB
Eingangsempfindlichkeit
vom Vorverstärker:
1 Volt/47 kΩ,
vom Endverstärker:
20 Volt/2,5 kΩ
34 × 100 × 30 cm
Paar um 16 000 Mark
Pfleid-Wohnraumakustik
GmbH
Erhardstraße 9
8000 München 5

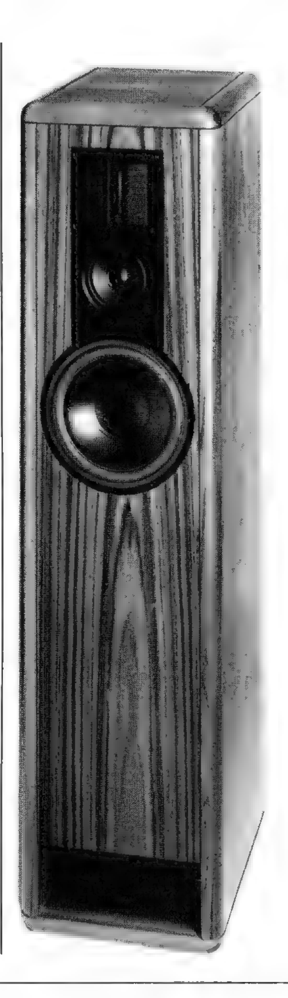
Die vier Hochtöner, zwei Tieftöner und das Mitteltonchassis der aktiven Pfleid-Marmorbox gehorchen einer sogenannten Membranvorausregelung. Sie mischt dem Musiksignal ein Korrektursignal bei, das die Amplituden- und Phasengangfehler des betreffenden Chassis mit umgekehrtem Vorzeichen enthalten soll.



TMR Standard II

Dreiweg-Passivlautsprecher
100 Watt sinus
8 Ohm
35—25 000 Hz ±2 dB
30 × 116 × 39 cm
Paar um 6800 Mark
TMR Elektroakustik GmbH
Braunschweiger Straße 22
1000 Berlin 44

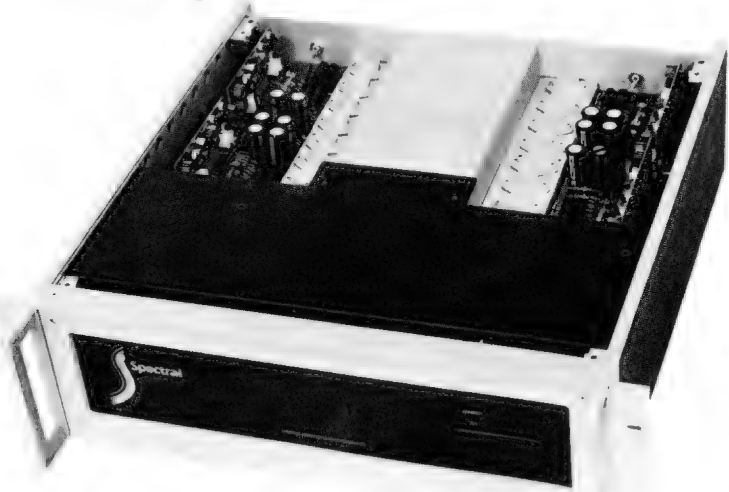
28 Millimeter starke Gehäusewände, zusätzlich mit Bitumenplatten verstärkt, sollen Gehäuseresonanzen im Keim ersticken. Ein elektrischer Resonanzkreis sorgt für die Bedämpfung des Mitteltöners und soll Ein- und Ausschwingzeiten verkürzen. Ab 6 Kilohertz bestreitet ein isodynamischer Folienlautsprecher den Hochtonbereich.



Spectral DMA-100

Stereoendverstärker
Reine Klasse A
2 × 100 Watt sinus an 8 Ohm
Signal-Rausch-Abstand: 90 dB
Klirrfaktor: 0,045%
bei 100 Watt
34,5 × 15 × 44 cm
Um 13 800 Mark
Audio Components
Ackermannstraße 36
2000 Hamburg 76

Demian Martin, NASA-Ingenieur und Spectral-Entwickler, bietet zu seiner Vorstufe DMC-10 jetzt auch einen kanalgetrennt aufgebauten Class-A-Endverstärker an. Die Leiterbahnen der Platinen des 45 Kilogramm schweren DMA-100 bestehen aus 24karätigem Gold.



Yamaha PF-1000

Halbautomatischer
Plattenspieler
mit Riemenantrieb
Gleichlaufschwankungen:
0,023%
Rumpelfremdspannungsabstand: 80 dB
13,7 kg
47,3 × 15,4 × 37,6 cm
Um 1500 Mark
Yamaha Elektronik Europa
GmbH
Siemensstraße 22—34
2084 Rellingen

Der zweiteilige Plattenteller des PF-1000 — innen Bronze, außen Aluminium — soll dank der unterschiedlichen Eigenresonanzen die Schallplatte vibrationsfrei halten. Die beiden Rohre des Tonarms führen jeweils nur die Leitungen eines Kanals, um Übersprechen zu vermeiden.



stereoplay markt

Händleranzeigen sind mit H gekennzeichnet

JBL-Monitor 4333A, VB 4500 DM; Elac MC 21, unter Tel. (0 52 22) 8 21 93, ab 18 h

Outsider-Jota, neu, inkl. Einmessen, VS. Tel. (0 53 41) 40 63 02 oder 39 38 73

Telefunken-Rundfunk-Bandmasch. M10, werksüberh., mit neuen Köpfen, 3000 DM, mit Röhren-Verst., 3800 DM, mit Trans.-Verst. Tel. (0 52 23) 7 16 45



Lowther Acousta 115, Expo-Box, zu verkaufen, neuw. Nachbau, 995 DM/Paar. (0 21 06) 4 49 91

Die Matte.

Unter Plattenspieler, CD und Lautsprechern bringt sie eine deutliche Klangverbesserung: Tieferer und strafferer Baß, freiere Mitten, saubere Höhen ohne Schärfen.

DM1: 20x29 cm (Kontrast), Paar DM 60,-
DM2: 44x36 cm (TD 160/147,CD), Stck. DM 65,-
DM3: 50x40 cm (TD 126 u.a.), Stck. DM 75,-
DM4: 53x42 cm (BL 91/111/101), Stck. DM 95,-

Holen Sie sich die Matte mit vollem Rückgaberecht bei Ihrem Fachhändler.
AUDIOPLAN, Rosenstr. 50, 7502 Malsch 1
Telefon (07246) 1751

Onkyo SC 1000 neu, original verp. und ungebraucht, NP 4000 DM, Preis VS. Tel. (02 08) 67 38 93, ab 17 h

SAE MK30 u. MK31B, zus. 1200 DM; SAE 2100L, neuw., 1700 DM. Tel. (06 11) 85 86 98

APOGEE in München
HiFi-Treffpunkt
Albert-Roßhaupter-Str. 46
Tel. (0 89) 7 69 33 23

Kenwood KA600 u. KT600. (0 23 24) 7 89 38

Audiophile Schallplatten
Rainer Jusczus
Handel & Versand
von
High-End-Tonträgern
Katalog gegen 2,50 in Briefmarken
Leibnizstr. 27, 4630 Bochum 1, Tel. (02 34) 1 35 98

Thorens-Disc-Contact, m. Plattenteller (Jubilee), 165 DM. (07 11) 82 27 72, ab 19 h

L01T, günstig zu verkaufen. 2 Jahre Garantie, OVP, Preis VS. Tel. (0 61 05) 2 43 33

studios für hifi-stereo



sybelstr. 10
ecke wilmersdorfer str
3 23 13 24 · 6 91 95 92
hasenheide 70

sinus hat viel hertz für hifi-freunde: zweimal in berlin

Yamaha-Tuner T2, 1 J., 1100 DM; NS1000M, 1 J., 1600 DM; Teac-Tonbandm. X1000R, 4 Mon., mit Haube, 1800 DM. (0 60 47) 19 65

HIGH-END DÜSSELDORF.

hifivideo 84



Düsseldorf 24.–30.8.1984

Besuchen Sie unseren INFO-Stand.

Messe Kongress Centrum I. OG Am Lichthof

24.-30. 8. 84 ganztägig.

conrad johnson design Röhrengeräte

JULIUS FUTTERMAN Röhrengeräte

Bedini Class A Endstufen / Vorverstärker

SAF Lautsprecher

Odyssey Tonarme

ARGENT Tonabnehmersysteme

DECCA GARROT Tonabnehmersysteme

High-End-Tracer Laufwerke

TIFFANY CONNECTORS Zubehör

GOLD AERO Ersatzröhren handverlesen (selektiert)

Sie hören die musikalische Referenz. Im Hotel Interconti.

Karl-Arnold-Platz 5
4000 Düsseldorf
24.-28. 8. 84
12.00-20.00 Uhr täglich

DAS K.A.A. TEAM

freut sich auf Ihren Besuch.

Verk. alle Direktschnitte von Charly Antolini, kompl. nur 500 DM, neuwertig sowie Beatles Collection von MFSL, neuwertig, 600 DM. Tel. (0 30) 8 21 53 80

Cabasse Clipper, 28 Mon. alt, 3000 DM. Tel. (07 51) 1 65 90

Scan Speak Chassis 2 × Baß, 21W 4208 F4A Spec., VB 160 DM; 2 × Mittelton 13W 3808 F2B SD, VB 100 DM. Tel. (07 11) 34 22 30

Dynaudio-300-Bausatz, Box VB 400 DM; St. 9 HiFi exklusiv 1981 St. 3 DM, top Auto-Anl. Alpine Rack 5312 + 3313 + 3514, NP 1100 DM, VB 680 DM. Tel. (07 11) 34 22 30

Verk. Orig.-Nachbau IMF RSPM MKIV (Rogers-Version), VB 2500 DM u. Yamaha M2-Endstufe, 1700 DM. R. Riebler, R.-Wagner-Str. 9, 7951 Berkheim

Elcaset Sony EL7 mit 45 Kassetten, davon noch 16 unbenützt, 1A-Zustand, 650 DM. Tel. (0 80 31) 9 36 98

Spitzenboxen Canton GLE100, NP 1600 DM, VP 820 DM; Receiver Saba 9240S, NP 1350 DM, VP 590 DM. Tel. (0 80 24) 63 30

Arcus TL 1000, Phase Linear TD 4001 SME, MC exkl. Tel. (0 89) 2 33 23 88

Thorens TD 123 mit Zarge und eingebautem 20-W-Verstärker, kpl. 1000 DM oder Tausch m. TD 124 III. (0 23 71) 2 86 34 + 4 26 38

Teac AL-700 ELC, High C.II, 10 SonyFeCr., zus. 1500 DM. (0 81 79) 89 bis 20 h

Revox A700, 2300 DM. Tel. (0 88 07) 64 47

Pioneer D32/M22 akt. Frequenzweiche Class A, neuwertig; Endstufen unbenutzt. Tel. (02 11) 68 90 56

Electro-Voice Sp12C/Multicel T 200, Volumen 160-Li-Baßreflex, 1200 DM VB. Tel. (0 40) 5 52 26 40, ab 19 h

Tonband Akai GX 635 D, schwarz mit Haube und 4 Bändern, High Com CN 750 silber, beides techn. u. opt. neuwertig, für komplett FP 1100 DM. Thomas Schönberg, Steingasse 23, 8750 Aschaffenburg



Weil wir mal richtig aufgeräumt haben, können Sie billig einkaufen.

Nutzen Sie die Gelegenheit. Einzelstücke und Sonderangebote sehr sehr billig. Rufen Sie uns an. Wir erzählen Ihnen gerne mehr.

AR 90



Amerikanische Superbox, die garantiert jedes Wohnzimmer beschallt, 300 Watt
St. ~~2598,–~~ 1250,–

MAGNEPLANAR MG 1 IMP.

Schallwand Stereoplay 7/81 „Die MG 1 spielte die Konkurrenz an die Wand."
St. ~~1890,–~~
St. 1190,–

VERSTÄRKER
Vernissage Kraft 50 Class A Endstufe der absoluten Spitzenklasse ~~8800,–~~ 3900,–
Kücke E 42 Hochwertiger Endverst ~~2200,–~~ 1290,–
Adcom GF-1A Kraftstrotzende, knackige Endstufe, 600 Watt ~~2200,–~~ 1250,–
Yamaha C50/M50 Vor/Endverst. 400 Watt ~~2800,–~~ zus. 2150,–
Cabre AS41/43 Vor/Endverst ~~2190,–~~ 1698,–
Quad 33/303 ~~je 998,–~~ je 490,–
Pioneer A 8 300 Watt ~~1598,–~~ 880,–
Yamaha A 760 II 200 Watt ~~998,–~~ 650,–
Yamaha A 400 150 Watt ~~498,–~~ 420,–
Denon PMA 770 300 Watt ~~1298,–~~ 1100,–

CASSETTEN-DECKS
AKAI GX 7 3 Köpfe/Dolby C ~~998,–~~ 850,–
ONKYO TA 2070 3 Köpfe/Dolby C ~~1798,–~~ 1590,–
ALPINE AL 85 3 Köpfe/Dolby C ~~1998,–~~ 1750,–
SANSUI D 570 3 Köpfe/Dolby C ~~1298,–~~ 890,–
KENWOOD KX 2060 3 Köpfe/400 Hz ~~1798,–~~ 900,–
MARANTZ SD 9000 3 Köpfe/Uhr ~~1198,–~~ 650,–
NAKAMICHI BX 1 3 Motoren ~~798,–~~ 590,–

BOXEN
Dynaudio 500 ~~3980,–~~ 4 Weg/800 W 2500,–
Dynaudio 200 ~~898,–~~ 2 Weg/200 W 650,–
KLH CL 3 A ~~850,–~~ 3 Weg/150 W 450,–
Pilot V 4 ~~1100,–~~ 3 Weg/150 W 790,–
Bose 301/II ~~448,–~~ 2 Weg/80 W 300,–
Pilot V 2 ~~650,–~~ 3 Weg/100 W 495,–
Kücke B 530 ~~550,–~~ 3 Weg/100 W 395,–

TUNER
Onkyo T 4090 ~~750,–~~ **Analog** 300,–
Sony ST 2950 F ~~698,–~~ **Analog** 250,–
Marantz 2110 ~~798,–~~ **Oszilloskop** 490,–
KENWOOD KT 1100 1050,–

PLATTENSPIELER
Oracle/Saec ~~3850,–~~ **Arm** 2490,–
Rega ~~998,–~~ **Planar 3** 650,–
Technics SL Q 1 Tangential ~~998,–~~ 590,–
General T 1000 Quarz/2 Motoren ~~498,–~~ 290,–
Dual CS 525 ~~298,–~~ Vollaut. 225,–

THORENS
TD 105 ~~498,–~~ m. Grado Forte 398,–
TD 115 ~~788,–~~ m. ELAC 793 E 648,–
TD 146 ~~748,–~~ m. AKG P 25 MD 548,–
TD 147 ~~898,–~~ m. Yamaha MC 9 735,–
TD 126 ~~1598,–~~ m. Elac 796 H 1298,–

TONABNEHMER
Wir haben ca. 100 Tonabnehmer von DM 8,50-2200,– DM in der Vorführung. Da finden garantiert auch Sie das Richtige für Ihren Plattenspieler.

AKG P 10 E	59,–
AKG P 15 MD	89,–
AKG P 25 MD	148,–

Audio Technica 3100 MC
MC-System m. Supertests, das keinen Vorverst. braucht 79,–

YAMAHA MC 9	165,–
GOLDRING 920 IGC	165,–
AT 12 XE	29,–
AT 13 EAV	32,–

(Versand gegen NN + Porto)

Die durchgestrichenen Preise entsprechen unseren früheren Verkaufspreisen.

Kenwood-Vollverst. KA-900, Sigma-Drive, 1 J. alt, 2 × 80 Watt sinus, VB 650 DM. Tel. (02 31) 41 11 47

Micro BL91 mit Dynavector DV505 (Lift) System Karat Rubin, Top-Zust., Zubehör, 1600 DM. Tel. (0 30) 3 41 81 15

EINZELSTÜCKE

Magnepan MG II/A mit OHM Subwoofer, (I),	zus. 1998,–
E.A.R. 516, Vorstufe (I)	1498,–
Hitachi FT 8000, (I)	498,–
BOSE 4401, (I)	998,–
Denon PMA-790 (N)	2100,–
Denon TU 747 (N)	450,–
Nakamichi 430 (I)	498,–
Benytone MT 4000 + MC 4000 + MA 4000 + Einbaugriffe, 2x200 W (N)	2500,–
Marantz 2110 (I)	350,–
Accuphase E 303 (I)	2500,–
Accuphase C 230 (I)	1498,–
harman kardon hk 825 und hk 870	zus. 1900,–
Sony TC-FX 66 (N)	498,–
Infinity RS IIA (N)	Paar 9500,–
Arcus TM 85 (I)	Paar 1250,–
Denon HA 500 (V)	298,–
Koshin GST-801 (N)	698,–
Dynavector DV 501 (N)	850,–
Micro BL 91 + GST-801 (N)	1900,–

RARITÄTEN (I)

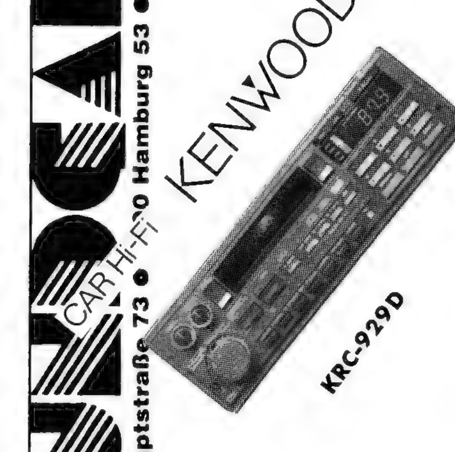
Marantz 7C + 8B, Röhren	4000,–
Marantz Modell 3300	998,–
Sansui TU-X1	1498,–
Braun TG 1000 (schwarz)	1000,–
McIntosh MC 2205	4500,–
McIntosh MR-78	4800,–
Vernissage KRAFT 100 – neues Modell – (NP DM 15 000,–)	8500,–
Braun PCS5	498,–

I = Inzahlungnahme, N = Neugerät, V = Vorführgerät, Zwischenverkauf vorbehalten

KAMMERZELT Audio-Anlagen GmbH
6832 Hockenheim, Schwetzinger Str. 64
Telefon (0 62 05) 59 64

TM85 1200 DM + Endst. HMA 7500 MKII, 750 DM. Tel. (0 41 81) 3 14 00, ab 15 h

DAS NEUE SUPERGERÄT MIT DOLBY C



BEI UNS SCHON VORRÄTIG

Luruper Hauptstraße 73 • Hamburg 53 • Telefon 832 11 22

Revox, komplett im großen Rack + Magnat Plasma, 3 Monate alt mit Garantie, umständehalber, VB 17 500 DM, nur komplett. Tel. (0 71 58) 27 01, ab 17 h

Infinity RS 4.5 (ohne Weich./Equ.), Treshold SL 10, Ampliwire II. Alle Geräte Top-Zustand. Preis 12 000 DM. (06 41) 2 22 54

Acoustat-X, 3750 DM; Futtermann H3C, 1750 DM; Postkarte an Th. Keller, Haeselerstr. 18, 1000 Berlin 19

Wir bauen um und brauchen Platz!
Unsere Knüller:

BANG & OLUFSEN	
Beovox S4500 (N)	Stck. 222,– DM
Beovox S80 (V)	Stck. 400,– DM
Beomaster 1900-2 (N)	900,– DM
Beocenter 7002 (V)	2950,– DM
Beomaster 2400-2 und Beogram 4004 mit Fernbedienung (V)	2430,– DM
ASC	
AS 3000 (N)	2295,– DM
AS 6004 (V) mit Haube/FB	2222,– DM
AST 6100 LH Spezialtonband	57,– DM
DIV	
Monitor Audio MA 84 (V)	Stck. 555,– DM
Thorens TD 126/DV 505 (V)	1680,– DM
Dynavector DV23R Karat (N)	275,– DM

(N) = neu, (V) = Vorführgerät – alles in Originalkartons und mit Garantie. Versand nur per Nachnahme.
HiFi-Akzente Günter Warmbier
5042 Erftstadt, Herdweg 4, Tel. (0 22 35) 7 78 77

Röhrenendstufe TVA1 (Michaelson + Austin, neu bestückt) 1750 DM VB (NP 3300 DM); Tonarm Mitchel Fluid, 110 DM; Recorder Pioneer CT850, 550 DM (NP 1200 DM). Tel. (0 91 29) 54 93



Musik mit Backes & Müller. In Köln bei geschka+mundorf, am Zoo.
Hier finden Musikliebhaber freundliche Beratung und seriöse HiFi-Produkte. Ihren Hörtest bereiten wir sorgfältig vor, bitte rufen Sie uns an. (02 21) 76 40 13.

Yamaha CA-2010, 950 DM. (0 28 02) 58 50

weiter auf Seite 63

Linn LP12 Ittok. Pr. VS. Tel. (0 23 73) 6 03 95

Braun CSV 60 CE16 PC5, geg. H.-Geb. Tel. (02 02) 44 82, ab 19 h, K. Schulte-Hense, Kluser Platz 2, 5600 Wuppertal 1

Bandgerät Grundig TK 747 + 12 Bänder, techn. okay, VB 600 DM. (06 61) 6 87 66



Verk. ca. 950 LP's, 5000 DM VB. Tel. (0 40) 5 21 86 86, ab 18 h

Sansui BAF-1, Restek E-150, preisgünstig abzugeben. Tel. (0 22 51) 43 81

stereoplay-Markt

Weg 1: Sie füllen den Coupon aus.

Weg 2: Sie schicken uns Ihren Text per Telex an 07 23 900

Weg 3: Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den Rufnummern 07 11/20 43-89 auf.

Weg 4: Sie schicken uns Ihren Text per Brief oder Postkarte.

Für nur 4,20 DM pro Millimeter (1 Zeile = 3 mm) kommen Sie mit Ihrer Fließsatzanzeige in Deutschlands größtem Markt für Kauf, Verkauf und Tausch in AUDIO und stereoplay. Und zwar so:

Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Der gewerbliche Millimeter in der As-Kombination kostet nur DM 7,20.
Für Einzelhändler und private gestaltete Anzeigen kostet der Millimeter nur DM 6,–.
Anzeigen von Einzelhändlern werden mit H gekennzeichnet.

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ____________ ab der nächstmöglichen Ausgabe in der As-Kombination (Audio + stereoplay) erscheinen.

☐ Privatanzeige ☐ Gewerbl. Anzeige

Die Anzeige soll erscheinen mit

☐ meiner Anschrift ☐ nur mit meiner Tel. Nr.
☐ Anschrift und Tel. Nr. ☐ unter Chiffre (Chiffre-Gebühr DM 12,–)

Name/Firma

Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Rechtsverb. Unterschr., Datum

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto Nr.: ____________

Bankleitzahl ________ bei der ____________________ ab.

Sind Sie Abonnent? ☐ ja ☐ nein

Bitte ausfüllen

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

stp 8/84

Revox B77, mit Haube und Fernb., ca. 80 Std. gelaufen, VB 1800 DM. (0 52 21) 6 43 82

Heco LAB2, 2900 DM; Dual CV1600, 450 DM. Tel. (0 61 52) 73 46

Revox B780, 2700 DM; Charly S, 580 DM. Tel. (02 11) 33 42 86

Bose 901/IV, mit Ständern, 1950 DM; Dickler Head Amp, 500 DM. Tel. (0 92 21) 8 74

Yamaha R2000S Receiver, 160 W, 8 Ohm, 1200 DM VB. Tel. (04 91) 1 31 61

Stereoplay Highlights 1–13, neu. Tel. (0 76 21) 8 27 49

Sehr günstig: Audio Pro A4-14, Elac 796H, AGI 511A, alles wie neu. (07 91) 5 19 51

Notverkauf! Pioneer RT 707, 1 Jahr alt, 650 DM. Harry Linke, Goethestr. 28, 2000 Hamburg 50, Tel. (0 40) 38 74 65, ab 18.30 h

Rarität! Beatles-EP Magical Mystery Tour, gegen Gebot. Tel. (02 03) 55 66 31

Braun Baßbox LW1, neu, 398 DM. (07 31) 6 50 51

Antolinis Countdown (je 75 DM) und Crash (je 60 DM). Ungespielt! (0 77 21) 2 34 54

Rotel RN500, Knock Out. (02 31) 25 78 49

Nakamichi High-Com II + 50 BASF-CrO_2 Super in C-Box, 750 DM; CD Sony CDP 101, 1250 DM. Tel. (06 21) 55 47 27

Audio 1/80 bis 12/83 für 100 DM. Gerold Eisenhardt, Rathenaustr. 11, 7700 Singen, Tel. (0 77 31) 4 61 95

Luxman-Vor-Endverstärker M/C 300, 1 Jahr alt, NP 4500 DM für 3250 DM VB, zu verk. Tel. (0 21 01) 4 42 ab 17 h

Günstig! Technics SEA-5, Yamaha C6, Pioneer HPM150, Revox B795, Pioneer TX9800, Luxman PD121, ESS AMT1ab, Mark Levinson JC1, Sony PUA16005, SME 3009 u.a. (02 34) 70 61 07

Jeton: Die 5 Antolinis, teilw. ungespielt, komplett 500 DM. Cassettendeck Pioneer CTF1000, 650 DM. Tel. (0 61 28) 4 32 34

Braun CES 1020 (schwarz), s. guter Zustand. Tel. (0 40) 2 50 75 13 (Wenz)

Kenwood L-01A + L-01T (NP) 6500 DM, 3 J. alt, eine d. schönsten Anlage d. Welt, nur zus. 2700 DM, an Selbstabholer. Tel. (0 21 22) 7 38 32, ab 19 h

Wie man plant, so hört man.

Gelegenheiten

z. T. mit Garantie
Vorführgeräte, Restposten, Inzahlungnahmen

		DM/Stück
Accuphase	C-200 X	a. A.
	P-300 X	a. A.
	T-103	1 498,--
Arcus	TM-65	398,--
	TM-85	538,--
	TM-95	698,--
Cabasse	Eider M-5	2 198,--
DCM	Time Bass (Subwoofer)	898,--
Electrocompaniet	Preamp II	1 698,--
Eumig	FL-1000 HC	1 248,--
KS	Prisma A-450	198,--
Luxman	K-250	898,--
IMF	SACM-Monitor	a. A.
Magnat	Ribbon 3	298,--
Magnepan	SMG inkl. Chromumbausatz	548,--
	MG II B	1 649,--
Meridian	M-3	850,--
Mission	737	368,--
Mission	770 S	568,--
Pilot	V4PCM	598,--
Restek	E-2 Monoendstufe	898,--
	Optima (Aktivbox)	475,--
Revox	B-710 (Dolby B)	1 898,--
	B-780	2 598,--
	Forum B	428,--
Stax	CA-Y	2 548,--
	DA-100 M	3 148,--
Teac	X-10 MK II	1 398,--
MC-Vorverstärker		
Audio Technica	AT-630	98,--
Dat Akustik	SK-1	298,--
Elac	MC-21	278,--
Kenwood	KHA-50	158,--
Powerlight Studio	MC-5	698,--
Audiolabor	fein	a. A.
	Flink	1 298,--
Systeme		
Accuphase	AC-2	778,--
Audio Technica	MK-111 E	175,--
	155-LC	178,--
Clearaudio	Typ VI	145,--
	Typ 7 (High Output)	198,--
	Typ 8 (High Output)	298,--
	Typ 9	398,--
Dynavector	20 B2 (High Output)	198,--
Denon	103	148,--
	103 S	198,--
Glanz	MFG 71	198,--
Micro Acustics	MA-533	198,--
Ortofon	SPU Gold	398,--
	Concord 20	145,--
	MC-100	188,--
Satin	N-117 S (Ersatznadel)	148,--
Fidelity Research	MC-702	958,--
Arme u. Kopfhörer		
SME	3012 R	598,--
	3012 R Gold	2 598,--
Toho	T-2401	848,--
Technics	EPA-500	698,--
Ultracraft	AC-300 (6 mm)	598,--
Audio Technica Ansaugsystem	AT-666 EX	278,--
Beyer Dynamic	ET-1000 (Elektrostat)	a. A.
Stax	SR-Sigma Set	798,--
	SR-X Set	398,--

OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst
Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn · ☎ (06196) 44212

Sie hören nur Gutes von uns
Backes & Müller
Hannover/Braunschweig
Tel. (0 51 75) 46 51

Braun Audio 1 mit Boxen L 39, gegen Gebot zu verk. Karl Dieter Stork, Spiekergasse 3, 4830 Gütersloh 1

BM20 Linkwitz, neuwertig, 14 900 DM. Tel. (0 41 02) 5 90 23

Revox A700, Bestzustand, VB 2500 DM. Tel. (0 22 41) 8 26 40, ab 18 h

Braun TC 1000/4. Tel. (0 22 42) 8 22 92

BM 12-Vorführboxen (Nußbaum), m. Linkwitzfilter, optisch und techn. o.k., mit voller Garantie. HiFi-Studio Radio-Reidel, 6907 Nußloch b. Heidelberg, Tel. (0 62 24) 1 09 23 **H**

Titan II, neu, orig.-verp. + Gar.; Transr. AC + Gar.; Oracle + Gar.; Onkyo 3090/5090, neu; su. Thr. Thr. Refe. (0 23 89) 88 57 o. (02 51) 5 14 84 91

Neutral

Titan II, Vulkan II, Nakamichi LX5, CD-Spieler, günstig! Tel. (0 93 32) 6 72 **H**

Revox B 760, Luxman K15, Phase Linear 3000 u. 400, Thorens TD 125, m. SME, NP 10 000 DM, f. 4500 DM; IMF-Studiomonitor f. 1500 DM. Tel. (09 41) 8 04 94

Kenwood-KX880, 6 Mon. alt, 600 DM; Yamaha-MC5, 80 DM. Tel. (02 51) 2 67 35

Manger, preiswert. Tel. (02 28) 47 56 59

QED-Umschaltpult f. 3 Tonbandger., Cinch-Buchsen, Monitor-Möglichkeit, 100 DM; Revox-Mikrofon M3500, 50 DM. (0 40) 7 27 99 68

Karlson-C.; ESS-HT. Tel. (0 40) 77 34 30

Acoustat, Model2, Elektrostaten der Sonderklasse, neuwertig, 2800 DM. (0 55 46) 12 78

LS-Chassis, neu: 1 JBL LE 10A, 300 DM; 1 JBL LE 21H, 100 DM; 1 JBL LX 11, 80 DM; 1 Multicel MB 25, 100 DM. Tel. morgens 8—10 h (02 11) 46 74 63





Preiswerte Inzahlungnahmen 8/84

Fernschalteinheit Sansui RS 7		100
Bändchen HT Jordanow mit Weiche		250
Plattenspieler Dual 714 Q silber		300
Plattenspieler Thoren TD 160/Formula IV		500
Tuner Sansui TUS 7 schwarz		500
Tonbandmaschine Akai GX 4000 F		500
Tuner Pioneer TX 9800		500
Plattenspieler Thorens TD 115/Elac 795 E		550
Endstufe Kenwood MI		550
Lautsprecher Grundig XSM 2000	Paar	600
Tonbandmaschine Akai GX 255		600
Tonabnehmer Accuphase AC III		650
Vorstufe Meridian 101		650
Vollverstärker Sansui AUD 7		700
Tuner Yamaha T 7		700
Kopfhörer Jecklin Float ES		750
Tonarm Technics EPA 500		750
Vorverstärker Restek V II schwarz		800
Lautsprecher Joranow Akustik Aluminium	Paar	800
Vollverstärker Kennwood KA 990		800
Receiver Yamaha CR 820 S		900
Vollverstärker Yamaha A I		900
Endstufe Audio Labor ES 100		1000
Vorstufe AGI 511		1100
Tuner KS 22 Messing		1100
Aktivlautsprecher Restek Laser	Paar	1200
CD Player Thoshiba XR-Z 70		1200
Tonbandmaschine Tandberg 20 A		1250
Endstufen Mono Klein & Hummel MB 140	Paar	1250
Vorstufe Audio Labor fein + LA 3		1400
Lautsprecher Spendor BC 3	Paar	1500
Tonbandmaschine Teak A 6300 Auto Reverse		1500
Vorstufe Preampurist		1700
Kassettendeck ASC 3000 B		1800
Endstufen mono Kennwood L 07 BK II	Paar	1850
Lautsprecher Axiom 150 N	Paar	2000
Ionenhochtöner Braun	Paar	2200
Tonbandmaschine Revox A 700		2300
Lautsprecher JBL L 112	Paar	2500
Endstufe Onkyo M 5090		2600
Lautsprecher Revox Symbol B	Paar	2900
Lautsprecher Quadral Vulkan B	Paar	3000
Plattenspieler Kenwood LO 7 D/Kiseki blue		3300
Lautsprecher Arcus TL 1000 B	Paar	6500
Lautsprecher JBL Monitor	Paar	6800

Wohnraum-Studio für High-Fidelity
Johannes Krings, Bonn, Tel. 0228/317196

Pioneer SA9500II, TX9500II, PL-L1000, Aka GX6300, Alpine AL 60, Kenwood KHA-50, Ortofon MC20II. Tel. (05 41) 1 64 30, ab 20 h

6 Pop CDs (NP ca. 220 DM) für 110 DM, gegen V-Scheck, Zusendung erfolgt per Einschreiben, W. Kehbel, Fehrmoorweg 88, 2850 Bremerhaven

50% sparen! Kenwood L08M Monendst., je 225 W/4 Ω, 2 J., nur 1800 DM. (06 41) 4 22 77

TB. Technics RS 1500 US, 2000 DM; TB. Akai GX 650 D, 1200 DM. Ralf Kolberg, (02 11) 4 48 28 87 (Büro) 41 92 74 o. 27 50 60 (Luedke) privat

Technics-Bändchen EAS10TH1000 mit Weiche/Pegelst. 1150 DM. Tel. (0 43 46) 65 12

Braun PS500, VB 350 DM. Tel. (0 22 35) 61 92

HIGH-END-TRADE

Information + Beratung: Tel. (0 21 34) 75 62

Accuphase + Acoustat + Audio Note + ASC + ATR + Backes & Müller + Cotter + **Dayton Wright** + DCM + EMT/van den HUL + Esoteric A.R. + FM + **INFINITY (RS-1!)** + Kenwood + Koetsu + KRELL + Kücke + Magneplanar + Melco + McIntosh + Micro + Nakamichi + Onkyo + **Outsider** + SNELL + SoundLab + Sumo + Stax + Revox + le Tallec + Tandberg + Thorens (!) + Threshold + Yamaha + ... und viele Exoten!

Hörtermine bitte nach tel. Absprache.

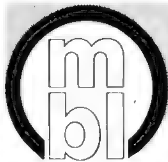
BITTE PREISLISTEN (Neugeräte + Second Hand) **ANFORDERN!**

HiFi-Wegner, Buchenstr. 147, 4220 Dinslaken.

Verst. Kenwood KA-900, 1 J. alt, neuwertig, VB 650 DM. Tel. (0 87 02) 5 29

TD 20 A, Gelegenheit, 1a-Zustand, Preis VS. Tel. (0 22 43) 8 01 61

Kenwood KA 907 u. KT 917, NP 3500 DM, VB 3100 DM; Cadberg CD 12, m. SME 3012R u. Ortofon SPU Gold sowie Goldmund Matte u. Clamp, NP 3305 DM, VB 2500 DM; Cabasse Galion V, NP 6800 DM, VB 5800 DM; alle Geräte abs. neuwertig (4 Monate), Tel. (02 21) 43 55 94, ab 18 Uhr



Die Quintessenz all dessen was HIFI der Spitzenklasse ist.

mbl-akustikgeräte GmbH
Bundesallee 88, 1000 Berlin 41

Verk. Kenwood KT-1000, VB 600 DM. F. Kamp, Mainzerstr. 76, 6531 Trechtingshausen

Sony TAN 900, Mono-Ev. (02 28) 47 56 59

ESS AMT 1B je 800 DM. Tel. (02 01) 78 15 31

Sennheiser Unipolar 2002 + Unipolar 2000 + Set, 250 DM; HD430, 65 DM. Tel. (0 21 66) 2 14 92

Revox-Studer-Tonbandmaschine A-700, neuwertig, für 2900 DM zu verkaufen + Braun TG 1000 für 900 DM. Tel. (0 21 03) 5 22 37

Yamaha M4, tech. u. opt. einwandfr., VB 950 DM. Tel. (0 80 31) 8 35 26, ab 19 h

Anzeigen

bitte in Schreibmaschinen- oder deutlich lesbarer Schrift abfassen. Für Fehler, die auf mangelhafte Manuskripte zurückzuführen sind, **können wir nicht haften!**

BM 6, Super-Gelegenheit! Stück nur 1850 DM. W. Hoppe, (0 71 81) 7 70 77

Akai- AA 5000-Stereoverstärker, 390 DM; Kenwood-Receiver KR 5150, 480 DM, Röhrengeräte Braun CSV 60, 600 DM; Tuner Trio Kenwood AFX 3, 450 DM; Grundig-Stereomeister 3000, 350 DM. Tel. (06 21) 10 26 67

Das Laufwerk, das Newton gebaut hätte:

SOTA Sapphire

mit Saphir-Lager im Schwerpunkt des Plattentellers, hängendes Subchassis großer Masse. Wenn Sie wüßten, welche gewaltige Dynamik in Ihren schwarzen Scheiben steckt, würden Sie sich den SOTA sofort in Ihrer Anlage vorführen lassen.
AUDIOPLAN, Postfach 1107, 7502 Malsch 1
Telefon (07246) 1751

Int. Spitzen-HiFi-Lautsprecher — „Indiana Line" BMX — günstig abzugeben. (0 57 03) 24 00

Teac-Tonbandgerät X-1000S 12/83, Liste 1998 DM/1350 DM. (0 57 71) 22 41, ab 17 h

Neue Cabasse Clipper à 1650 DM. Tel. (0 89) 92 21 35 94 o. (0 89) 79 92 53 (abends)

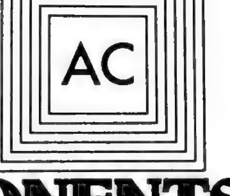




Sie suchen einen Lautsprecher, der die Dynamik der Digitalplatte erleben läßt, die Musikalität der Analogaufzeichnungen unverfälscht wiedergibt und hervorragend in der räumlichen Abbildung ist – dann sollten Sie DCM Time Window® anhören.

Das offene und ausgewogene Klangbild, die hervorragende Abstrahlcharakteristik und die für diesen Lautsprechertyp bemerkenswert unkonventionelle, schlanke und hohe säulenartige Form lassen die Musik losgelöst im Raume schweben, Musik wird lebendig!
Die Fertigungsqualität der Time Window® liegt auf einem so hohen Niveau, daß wir eine „LEBENSLANGE" Garantie für den Erstbesitzer gewährleisten können.

Fragen Sie nach der DCM Time Window®! Gern geben wir Ihnen technische Informationen und nennen Ihnen die Anschrift eines AC-Fachhändlers in Ihrer Nähe.



Alleinvertrieb
AUDIO COMPONENTS
Ackermannstraße 36 Postfach 76 21 04 2000 Hamburg 76
Telex 21 865 ac Tel. (040) 22 57 19

Spitzen-Tuner Akai-S 61, originalverpackt, 698 DM. (04 51) 4 29 05 o. ab 18 h 3 68 51

Sehr günstig abzugeben: IMF MKIV, von Dipl.-Ing. aufgebaute Kopie und echt verbessert (Gehäuse, Weiche). Gehäuse Schreinerarbeit. Klanglich besser als Orig. und nur umständeh. (Wohnungswechsel) abzugeben sowie KA-907. Tel. (07 91) 87 64

2 × Modex Sone 4.0, Preise VS, div. High-End a.A. (0 40) 89 77 12 oder (0 40) 7 22 87 99

Braun SK 55 u. PS 500. (0 89) 43 73 19

Gegen Höchstgebot zu verkaufen: Marantz-Tuner 150 — Kraftverstärker 240 — Vorverstärker 3600 — Plattensp. 6300 mit Sonus White-ZST Tannoy Berkely-Lautsprecher. Zuschr. unt. Chiffre AS 08/26298

JBL L 150 A, 3000 DM. Tel. (0 71 35) 69 35

CD Technics SL-P8, 1450 DM. (06 81) 3 33 33

C 21, modif., 600 DM. (02 28) 47 56 59

Revox B77, mit Dustcover, Metallnaben + Bändern, 1700 DM; 2 Sennmeiser Profisound MD 427 M/C Rofone + Kabel, 400 DM; 2 Stative. Tel. (0 86 61) 12 08

Quadro-Studio-4-Kanal-1/4"-Bandmaschinen, zu verkaufen; Sony TC854/4, keine Gebrauchsspuren; Akai GX400DSS modif. mit Nakamichi Instr. Sony TC9040, Preise VB 4000 DM; Audio + Stereoplayhefte ab 1978. Klaus Kleemiss, Tannenbergstr. 7, 2807 Achim-Baden, Tel. (0 42 02) 7 06 14, ab 17—24 h

•Inserenten-Info•

An alle HiFi-/Video-Händler und -Anbieter

Bis Ende 1984 gilt das Angebot: Wer im Audio- und stereoplay-Markt inseriert, kann den erreichten Rabatt für die Anzeige im Markt der Zeitschrift video übernehmen.

weiter auf Seite 67

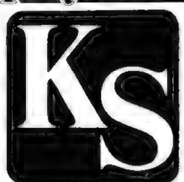
oder Tel. 07 11/20 43-2 55

Dragon Nakamichi (V) für 2898 DM. Tel. (02 51) 7 83 66 H

Canton CT1000, Eiche, originalverpackt u. nagelneu f. 1600 DM. (02 11) 39 71 25

Verkaufe äußerst günstig: Kenwood KA 1000, K × 1000 B Luxman PD 289, T. (1 15.0 29 03) 3 37 04

Maxell UD (Metall-NAB) u. Revox 601 (je Stck. 35 DM, garantiert neu). JVC-Equalizer 7070, Terzschritte bar, VB 700 DM; Sennheiser MD421, 200 DM; MD211 (2 Stck.) je 300 DM VB (m. Gar.!); div. Kabel. Tel. (06 11) 77 98 36



Bestnoten für KS in Tests!

Seit Herbst vergangenen Jahres rechnen Deutschlands HiFi-Fans und Boxentester wieder mit zwei Buchstaben: **KS!**

da bescheinigt Audio (9/83) unserer „Kleinsten" überraschende Größe: „. . . die KS Prisma A 460 dagegen klang natürlicher und ausgeglichener . . . Auf jeden Fall ist die Reinkarnation der Marke KS mit diesem Lautsprecher gelungen — Kompliment an die Hersteller."

Und HIFI STEREOPHONIE schrieb im Dezember 83 über unsere **KS Linea B 550:** „Die Linea erwies sich in diesem Umfeld als eine ausgewogene, sehr klangneutrale, gemessen an ihrem Volumen überraschend baßtüchtige, sauber und durchsichtig klingende Box . . . Die Preis-Qualitäts-Relation ist sehr gut."

Kurz und gut: Die Tester haben geurteilt — jetzt haben Sie die Möglichkeit, KS auf Hertz und Klang zu prüfen.

Wundert es dann noch, daß unsere jüngste Entwicklung, die **aktiv 3** von KS eine Spitzenbewertung für den Klang, nämlich vier Audio-Ohren und für den Preis-Gegenwert das Prädikat „überragend" erhielt? Nachzulesen **in Audio 2/84.**

Ihr Fachhändler demonstriert Ihnen gerne das überragende Leistungsvermögen unserer KS-Lautsprecher.

Und wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Reinhören.

Ihr Audio Team



KS. Im Vertrieb der

audio team

Kamp 24, 2091 Marxen
Tel.: 0 41 85-47 00, Telex 2 189 382 atz



Akai, GX-270D Tonb. 3-Mot. Auto-Rev. GX-Head, VB 550 DM. Tel. (0 62 04) 27 20

Braun-Röhrenvollverstärker CSV-60 modif., 1a-Zust. Thomas Baumgartner, 7813 Staufen, Tel. (0 76 33) 51 77

SDX-1000 u. SDT-1000, 1000 DM, TD126, m. GST-801, 1000 DM. Tel. (02 08) 60 56 41

Antolini, komplett, gegen Gebot. Tel. (0 89) 6 70 40 58, ab 19 h

audiolabor
konzept für musik
audiolabor oHG · Martin-Luther-Str. 27
D-4930 Detmold 1 · Telefon 05231/65441

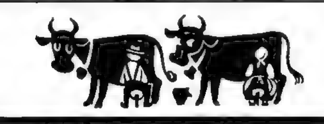
Mitsubishi, Mini-Anl. 2 × 70 W, M-01 (Vor-, Endverst., Tapedeck, UKW-Tuner) mit Boxen Sound Dynamics 100 S, wenig gebraucht (Garantie), wegen Aufgabe des Hobbys für insges. 1000 DM, evtl. a. einzeln, zu verk. Tel. (0 25 08) 3 77

SAE 2500, 300 W, 8 Ω, 1700 DM. (0 61 62) 8 21 46

RS-M280 Technics, VS. Tel. (0 89) 6 11 10 88

Shure V15V, 290 DM; Audio 1/78 (!) bis 9/82, 120 DM. (0 52 81) 1 89 58, ab 18.30 h

LP's und MC-Pop, Volksmusik und Klassik, zu verkaufen. Angebote erbeten an HERMANN-GMEINER-FONDS DEUTSCHLAND E.V., Menzinger Str. 23, 8000 München 19, (0 89) 1 78 20 25



HiFi auf dem Bauernhof

Accuphase - Aiwa - Alpine - ASC - Audiolabor - Axiom - Beyer Dynamic - Bryston - Cabasse - Denon - Dynaudio - Dynamic Pearl - Hitachi - Kenwood - KS aktiv - Luxman - McIntosh - Micro - Onkyo - Ortofon - Quadral - SME - Tandberg - Thorens - TDK - Toshiba etc.
Cabasse Albatros - Petrel
Quadral Titan II - Vulkan II - Wotan II - vorführbereit.

Der Geheimtip im Allgäu

HIFI STUDIO SUTTER
8966 Altusried bei Kempten
Tel. (0 83 73) 70 19

Riesenauswahl an Compact Disc, ca. 600 Titel sofort lieferbar. Riesenauswahl an Auto HiFi der Marken: Alpine - JBL - Kenwood - MacAudio - Panasonic - Pioneer - Sharp - etc.

Einmalige Gelegenheiten
Vorführgerate und im Kunden-Auftrag
BEVERIDGE System II (SW-B)
Vollelektrostat aktiv m. Subwoofer + Digital-Endstufen + UREI-Weiche kpl.: 12 000 DM
BEVERIDGE Röhren-Vorverstärker RM 1/2: 1200 DM
Magnepan SMG, Paar 1400 DM
QUAD 44 + 405: 1400 DM Luxman PD 375: 600 DM
Micro BL 51 m. Helius Arm u. Grado: 1000 DM
hifi-Spezialist — gaßner
Goldbachweg 9, 7988 Wangen, Tel. 0 75 22/38 08

Akai, GX-F91, 1 Monat alt, volle Garantie, 1190 DM; Nakamichi 600, 500 DM; Audio-Technika AT666, Plattenansauggerät, 250 DM. Tel. (0 61 52) 5 73 85

Accuphase T-106 Supertest, umsth. für 2400 DM abzug. Nakm. Dragon, neuw., 2900 DM. Tel. (0 65 02) 46 14

Pilot-Standmonitor + ATL-Hans Deutsch 314 (neu), günstig. Tel. (0 93 65) 13 23

McIntosh C 24 und MC 2505 sowie Sony ST-S 555 Es, zusammen 4000 DM, verkauft Tel. (0 21 62) 5 32 03

Revox G 36, Liebhaberstück, VB 1000 DM. Tel. (0 23 51) 2 52 30, ab 18 h

Oehlbach-Kabel – nicht zu überhören!

Linn Sondek LP 12, Ausstellungsstück, 1450 DM. Tel. (0 89) 7 69 33 23 **H**

BM 12, Tel. (0 55 51) 6 35 35

L-01 A, noch Garantie, m. Zubeh., VB 1950 DM. Tel. (0 61 05) 2 43 33

Monobl. Restek E2; 1 1/2 J., NP 3200 DM, VB 2100 DM. Tel. (0 61 55) 6 18 95

Pioneer-Turm, neu., m. Ga., A70, F70, CT70R, SG540, DT540, HPM150, Dual-Pl., NP 8500 DM, VS. Tel. (0 61 81) 7 45 98

Altec 19, 2998 DM. Tel. (06 21) 51 56 15, ab 18 h

Acoustat 2 + 2 Elektrostat, Ausstellungspaar, zum Sonderpreis. Tel. (0 89) 7 69 33 23 **H**

EINZELSTÜCKE-AUSSTELLUNG etc.

YAMAHA A 1	950,—	Thiel 03A paarweise	2400,—
THRESHOLD CAS 2	1698,—	AltecLansing 14	2798,—
Threshold NS 10	1998,—	Hans Deutsch (ATL)	A.A.
Threshold SL 10	3000,—	AudioPro Subwoofer NN	898,—
Yamaha C 70/M 70	3600,—	Mission 770	1400,—
THORENS 126/EMT	1200,—	JBL/Link 9/KLH/Arcus etc.	A. A.
Thorens 226/SME	2298,—	Restek Optima	1200,—
Luxman C/M 120 kompl.	1500,—	ARCUS TL 1000 Mahag.	6000,—
Revox A 77 2Spur	900,—	TEAC X-1000R-DBX	2500,—
TECHNICS 1700 RS kpl.	3400,—	NAKAMICHI ZX-7	2300,—
SONY CDP 101	1298,—	Marantz CD 73	998,—
Yamaha M 2/C4	2000,—	Outsider + Monobl.	17000,—

Weitere Angebote auf Anfrage — Internationale Verbindungen!
AUDIO T HIFI PROFIS · TEL.: 02 21/23 97 10

Kurt Ahlefelder
Hifi-Tontechnik

Maarweg 43b
5300 Bonn 1
Tel. 02 28 / 62 48 91



Accuphase, C-280, neu, 2 J. Ga., 6200 DM. Reimer, Holztwiete 6A, 2000 Hamburg 52

CD Fisher, AD 800, Pioneer A8, je 940 DM; Chassis f. IMF o. Elrad TL m. Weiche, Paar 650 DM; 180 LP's, 1350 DM. Tel. (0 87 31) 62 38, ab 17 h

Div. Direktschnitt (Sheffield) und Halfspeed LP's (MFSL + Sony), wie neu, 40% unter Neupr. Tel. (0 45 31) 8 28 57

Revox B77 High Speed, Bestzustand, 1650 DM. Tel. (07 11) 7 97 82 47. Wochenende

Canton, CT1000, 1400 DM. Tel. (0 83 76) 3 89

KLH 2, inkl. Baßcomputer, 998 DM. Tel. (0 66 91) 62 29

Der wahre Kopfhörer

„Wenn nur ein Lautsprecher so sauber, detailliert, transparent, offen und verzerrungsfrei klingen könnte wie der Stax-Lambda-Ohrlautsprecher, dann wären wir im HiFi-Himmel."
(Audio USA 11/83)

Weitere Auszeichnungen für den Stax SR-Lambda Professional:

- **Best headphone in the world (radio technik, Japan 1983)**
- **Best stereo component (radio technik, Japan 1984)**
- **Messreferenz (Audio 4/84)**
- **Referenz des IRT (Funkschau)**
- **Weltbester Wandler überhaupt (Musik-Commerz 6/1983)**
- **Testsieger (Stereo 11/83 + 4/84))**
- **Testsieger (FonoForum 11/83)**
- **Das Gelbe vom Ei (Stereoplay 4/84)**
- **Engineering achievment award (USA 83)**

Hören sie selbst und prüfen Sie, ob Sie je über eine elektroakustische Anlage ein derart realistisches Klangerlebnis hatten.

Testsonderdruck und Anschrift des nächstgelegenen autorisierten HiFi-Studios mit Hörmöglichkeit des neuen Stax sendet Ihnen gegen DM 2,50 in Briefmarken

AUDIO ELECTRONIC
AUDIOSTAX® · Postfach 1401
4000 Düsseldorf 1 ·
Tel. (0211) 7335577



Kenwood L01T, 1300 DM; Nakamichi 670ZX, 700 DM; Hitachi HCA 7500, 300 DM; AKG340, 100 DM; JBL L100, 700 DM Paar. (0 22 52) 56 82

Raritäten v. Marantz Rec. m. Oszillo. Model 19, m. Holzg. 4400 Quadro, m. Fernb. Rec. 2600 (2 × 420 W) Pr. VS. (0 68 06) 65 02

CD-Player Hitachi DA 1000, 680 DM. Tel. (02 28) 47 02 56

Apogee + Krell. Tel. (0 89) 7 69 33 23 **H**



ASC 6002 S-Bandmaschine, gut. Zust., m 4 Bändern, 1200 DM. (0 23 61) 3 65 56

Quad FM-3, 350 DM; 405, 600 DM. Tel. (0 61 31) 22 58 23

Verk. Sony EL Caset EL 7, m. RM 30, 23 Cass., 1a-Zust., wen. gel., 950 DM. Tel. tagsü. (0 61 81) 4 50 95, n. 20 h (0 61 81) 49 43 30

Teac-Tafcan-Bandmasch., 35-2, CR PC 10 Thorens TDX 160 II, m. Formula IV. Tel. (05 21) 7 42 93



LIEBEN SIE KARAJAN, SPLIFF UND ANTOLINI??

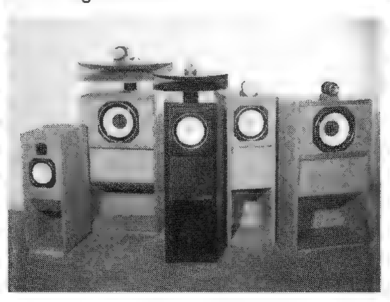
Nun, Sie verlangen ganz schön viel von einer Lautsprecherbox! Dürfen Sie aber auch. Sollen Sie sogar.

Leider werden Ihnen viele Boxen diesen dynamischen Spielraum nicht gönnen.

Jetzt gibt es eigentlich nur zwei Möglichkeiten: Entweder, Sie besuchen ein Live-Konzert — oder Sie hören sich unsere

BACK-LOADED's v. FOSTEX

einmal genauer an!

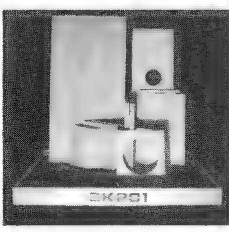


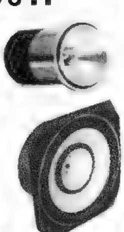
Exzellenter Wirkungsgrad und höchste Dynamik — bei vergleichsweise kleinen Abmessungen — sorgen für eine atemberaubende Lebendigkeit!

IHR PREISVORTEIL:

Bei Selbstmontage Ihrer komplett vorgefertigten ACR-Box sparen Sie noch einmal einen schönen Batzen —

bis zu 50%!!





Bereits heute ist der Vorsprung zu üblichen Kompaktboxen enorm. Schon morgen wird er geradezu gewaltig unter Verwendung der neuen Digitaltechnik!

Neugierig? Dann nichts wie hin:

D-2900 **Oldenburg**, Ziegelhofstr. 97
D-4000 **Düsseldorf**, Steinstr. 28
D-5000 **Köln**, Unter Goldschmied 6
D-5300 **Bonn**, Maxstr. 52—58
D-6000 **Frankfurt**, Gr.-Friedberger-Str. 40
D-6600 **Saarbrücken**, Nauwieserstr. 22
D-8000 **München**, Ainmillerstr. 2
CH-1227 **Genf/Carouge**, 8, Rue du Pont-Neuf
CH-4057 **Basel**, Feldbergstr. 2
CH-8005 **Zürich**, Heinrichstr. 248
CH-8621 **Wetzikon**, Zürcherstr. 30

ACR

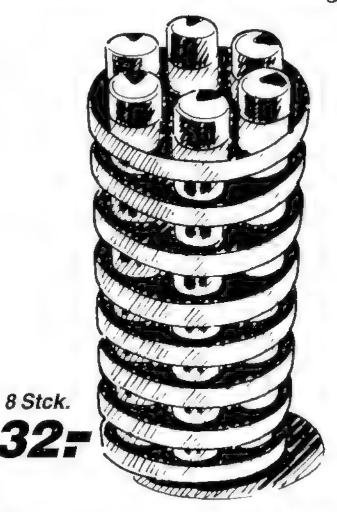
ACR AG., Heinrichstraße 248, CH-8005 Zürich
Telefon 01 — 421222 Telex 58310 acr ch



PUCK

SCHWINGUNGS-DÄMPFER FÜR DEN HI-FI-BEREICH

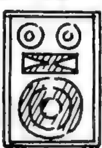
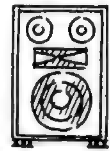
Transrotor design



8 Stck.

32.–

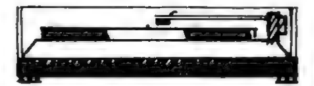
Spezialmaterial, saugt Erschütterungen regelrecht auf (Audio 9/83).

Ideal für Lautsprecher, vermindern Schall- und Schwingungsübertragung auf Regalböden oder Schrankwände.



Vermindern Laufgeräusche von Kassettenrecordern. Vermindern mechanische Brummübertragung bei Verstärkern.



Die Trittschalldämpfung bei Plattenspielern wird um 10 dB verbessert.

Kaufen Sie bitte im Fachgeschäft. Falls nicht vorrätig, bestellen Sie bei uns (per Nachnahme oder V-Scheck). Prospekte erhalten Sie kostenlos.



RÄKE HIFI/VERTRIEB GMBH
5060 BERGISCH GLADBACH 2
IRLENFELDER WEG 43
TELEFON (0 22 02) 3 10 45

DIE LÖSUNG

Wenn es um Gebraucht-HiFi ohne Kopfschmerzen geht

Wir schaffen Vertrauen durch faire Spielregeln

Außerdem ist die Schmerzgrenze für Gebrauchte viel niedriger als Sie glauben

Information:

Runge & Barghorn
Computervermittlung f. HiFi,
2112 Jesteburg, Postfach 11 18
Tel. (0 41 83) 42 52

Revox B 760, 1300 DM; Micro DQX 1000 u. DV 505, VB 1800 DM, a. einz. Tel. (0 54 93) 12 74



HIGH END '84

Hotel Kempinski
Gravenbruch b. Frankfurt, 16.–19. 8. 84

Sollten Sie die Möglichkeit haben, die HIGH END '84 besuchen zu können, dann lernen Sie dort die **Neuheiten und Entwickler des outsider-teams** kennen.
Neuheiten: la macchina-Laufwerk (siehe Stereo 8/84), outsider-Mischpult, jota-aktiv, Terz-Analyser, Telefunken-M 5- Bandmaschine-outsider modifiziert etc.:
Sollten Sie aber noch Urlaub machen, können Sie mit unseren Händlern eine ganz persönliche High-End-Vorführung vereinbaren.

A. Forchert, 3050 Wunstorf, (0 50 31) 1 37 85,
avantgarde, 3510 Hann.-Münden, (0 55 41) 42 39,
K. Ahlefelder, 5300 Bonn, (02 28) 62 48 91,
J. Trenkmann, 4421 Reken, (0 28 64) 49 97,
E. Franck, 6300 Gießen, (06 41) 4 47 57,
D-Studio, 6384 Schmitten/Ts., (0 60 84) 6 54,
Musikh. Geiermann, 5440 Mayen, (0 26 51) 28 89,
H. Alt, 6703 Limburgerhof, (0 62 36) 63 84,
HiFi-Team, 8000 München, (0 89) 6 92 02 55.

Conton CT 1000 (nußbaum), m. Füßen, FG 200, zu verk., 6 Mon. alt, wie neu, 1850 DM. Tel. (0 45 31) 8 28 57

GELEGENHEITEN

Vorführung · Inzahlungnahme · Einzelstücke

ELECTRO-VOISE INTERFACE ALPHA	Paar	1.350,–
YAMAHA C 50 und M 50 VOR/ENDSTUFE		1.850,–
YAMAHA T2 SPITZENTUNER		1.250,–
RESTEK MONOBLÖCKE E2	Stück	1.150,–
RESTEK VORVERSTERKER V1		695,–
RESTEK VORVERSTÄRKER V 2		850,–
BOSE VORVERSTÄRKER 4401		995,–
REVOX B 77 2-Spur		1.590,–
ACOUSTIC-RESEARCHE AR 9 LS	Paar	5.500,–
DISC-PLAYER CDP 380		795,–
TRANSONIC-LIFE SD 22, 200 W	Paar	1.100,–
HITACHI FT-4000, TUNER		175,–
BOSTON-SPEAKER A-70	Paar	998,–
BOSTON-SPEAKER A-40	Paar	548,–
MISSION-SPEAKER A 70 MkII	Paar	395,–
MISSION-778-SUPERVERST.		1.275,–
MISSION-776 u. 777 VOR/ENDSTUFE, absol. Sp.kl.		7.895,–

...sowie weitere Gelegenheiten auf Anfrage
Zwischenverkauf vorbehalten.

HIFI-WOHNSTUDIO »16«
Telefon (0 60 39) 74 75



FOSTEX

kompromißlos tonangebend

Spitzenlautsprecher zum Bau hervorragender Lautsprecherboxen.

Akustische Leckerbissen von ACR: Eck-Horn-Bausätze, Backloaded Horn Kits, Radial-Holzhörner, Sechskant-Pyramiden Umfangreiche Unterlagen geg. 3 DM in Briefmarken

ACR-Vorführstudio
Nauwieser Straße 22
6600 Saarbrücken 3
Telefon (06 81) 39 88 34

LINN + NAIM. Tel. (0 89) 7 69 33 23 H

Sentry III-Bausatz, Paar. (0 61 58) 38 58

Dynaudio 500, VB 3500 DM. (05 51) 4 79 69

Marantz 4400, VB 2400 DM; 4JBL 4311 A, 1400 DM pro Paar. Tel. (07 11) 7 65 42 03

HIFI OHR

Arndtstr. 7 · 8 München 5
Telefon (0 89) 2 01 27 57

Hörvergleich
Titan II · Albatros M 5

TEAC Z-7000, neuw., 3000 DM. (0 89) 7 69 16 77

Second-Hand-Audio, Vermittlung von „Gebrauchten". Infos u. Tel. (0 21 34) 75 62 H

Ersatzteil-Schaltplan-Versand, Hirschgraben 9, 5100 Aachen H

The Fisher-Röhrenverst., Bj. 67, gg. Gebot; Marantz 2600 Receiver; Nakamichi Auto-Anl. Tel. (04 21) 44 43 93

Teac C2X, m. 10 Metallcass. + Nakamichi High-Com2, zu verk. (0 41 02) 4 31 34

Pilot-Standmonitor, 7 Mon., 2600 DM; Technics-Verst. SU 8099, 800 DM; Synth. Tuner Uher EG 730, 400 DM, alles schw. Tel. (05 21) 6 32 11 ab 12. 8. 84

McIntosh neu + gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23 H

HIGH · END · 84



Klang und Ästhetik
Elektronik u. Lautsprecher

Audio Systeme Schäfer u. Rompf
Information Bergstr. 3, 6348 Herborn-Amdorf
Tel. 0 27 72/4 24 80 u. 4 29 05

Hamburg	S. Götze, Eppendorferweg 69b
Hannover	Audiophil, Grupenstr. 9
Bielefeld	Tonstudio am Kesselbrink
Neuss	F. J. Lieven, Konradstr. 40
Köln	Phonum, Amsterdamer Straße 125
Neuwied	Merian-Elektronik, Kirchstr. 28
Frankfurt	Wiessler-HiFi, Luisenstr. 37
Darmstadt	L. Kuhl, Heinrichstr. 52
Mannheim	MT-Tonstudio, Q 5,4
Stuttgart	Photophon, Filderstr. 65 + Marienplatz

mt hifi tonstudio

Q 5,4 · 6800 Mannheim 1 · ☎ (0621) 101353/101363

Sommer-Aktion '84 - Nachlese -

Wir danken allen Lesern von Audio/Stereoplay, die sich an unserer Sommer-Aktion '84 beteiligt haben. Die Resonanz hat unsere Erwartungen weit übertroffen, sodaß wir leider einigen Interessenten nicht alle gewünschten Unterlagen senden konnten – dafür bitten wir nachträglich um Verständnis.
Sollte diesmal kein interessantes Angebot für Sie dabeigewesen sein, melden Sie sich einfach wieder schriftlich oder telefonisch bei uns – wir werden versuchen, Ihre Wünsche zu erfüllen. Zum einen haben wir ständig neue Leckerbissen für Sie, zum anderen vermitteln wir auch gerne von privat an privat. Das Ergebnis der Verlosung – je ein Tonabnehmersystem Grado „Andante" gewannen: Zelt, 6710 Frankenthal; H.-M. Gemsa, 4300 Essen 12; und P. Schröder, 6274 Wallrabenstein. Herzlichen Glückwunsch und nochmals vielen Dank für's mitmachen!

BOWERS + WILKINS D M 70 dynamisch-elektrostatische Lautsprecherkombination für höchste Ansprüche, NP 4000 DM, VB Paar 1500 DM. Tel. (0 93 03) 12 25

Yamaha-Referenz-Vor- u. -Endverstärker; **C1 u. B1 mit UC1**, komplett 5800 DM; **Technics SL 1000 MK2**, Plattenspieler mit neuem **Tonarm EPA 100** und **Shure V 15/V**, komplett 2500 DM; **TFE-professionelles Tonmischpult** für 2200 DM; **Sentry III**, Paar für 4900 DM. Tel. (0 30) 8 81 61 67, tagsüber außer mittwochs

ANKAUF/Inzahlungsn. (0 89) 7 69 33 23 **H**

Sony-EL5 ELCaset u. 50 Cassetten, 500 DM; 2 Aiwa-Highcom à 200 DM. Tel. Berlin (0 30) 4 65 25 05

"Danke, Sie haben mir eine 10000-DM-Endstufe erspart!". H.B.aus St., nachdem er MusiCable an seinen L530 angeschlossen hatte.

MUSICABLE

MusiCable ist unverzichtbar für hochwertige High-End-Anlagen, für die Tonübertragung und Tonaufzeichnung: Absolut ausgewogener Frequenzgang von den tiefsten Bässen bis zu den höchsten Frequenzen, stabile Übertragung komplexer Impulse ohne Verzerrungskompressionen, unverzerrte Höhen, keine frequenzabhängigen Laufzeitänderungen des Signals, realistische Wiedergabe des Aufnahmeraumes bei entsprechender Aufnahmetechnik, ungebremste Impulsübertragung zum Lautsprecher. Patente angemeldet.
Signalkabel für die Verbindung von Vor-Endstufen, Tonband, Tuner, Vorvorverstärker usw., stark versilbert, transparent, Ø 10,3 mm je Kanal, incl. 15,-DM-Cinch-Steckern für den 1. Meter 126,- DM, jeder weitere Meter je Kanal 86,- DM.
Lautsprecherkabel 2 x 10 mm2, stark versilbert, transparent, Ø 18 mm, incl. vergoldeten Kabelschuhen für 6,3 mm-Klemme, für den 1. Meter 120,- DM, jeder weitere Meter 81,- DM.
Lautsprecherkabel 2 x 4 mm2, stark versilbert, schwarz, Ø 10,8 mm, incl. Anschlüssen wie oben für den 1. Meter 78,- DM, jeder weitere Meter 44,- DM.
Sie können sich nicht vorstellen, welchen Sprung Ihre Anlage mit diesem Kabel machen wird. Deshalb sollten Sie es ausprobieren. Mit vollem Rückgaberecht. Ihr Fachhändler wird Ihnen dabei helfen.
AUDIOPLAN, Postfach 1107, 7502 Malsch 1
Telefon (07246) 1751

QUAD ESL mit Subwoofer, aktiv. (02 02) 30 67 93

Accuphase M100, VS. Tel. (0 22 25) 1 03 96

THORENS neu u. gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23 **H**

HiFi Gelegenheiten

Ortofon TMC 200	268,— (N)
Ortofon VMS 20II (ind.)	45,— (N)
Grado Forte	64,— (N)
AKG P15MD mit AKG (Head. s. verg.)	99,— (N)
Kenwood KA-1000	850,— (I)
Vorverstärker Cabre AS-41	568,— (V)
Mos Fet Endstufe Cabre AS-43	1185,— (V)
Mos Fet Endstufe Profmos 2 × 200 W	698,— (V)
Bose 901/4 neuwertig	1600,— (I)
Braun TG-1000, Fernbedienung, neue Köpfe	898,— (I)

N = Neugerät, V = Vorführgerät, I = Inzahlungnahme

Top Audio, HiFi Studio,
Bochumer Str. 193 (B 51)
4350 Recklinghausen-Süd, Tel. 0 23 61/6 27 25

Verkaufe Ohm F, VB 3200 DM. (0 89) 1 23 13 41

Aiwa F 770, originalverpackt, 900 DM. Tel. (0 23 05) 8 15 73, ab 19 h

Bevor Sie sich eine **BM 20** (o.ä.) kaufen, sollten Sie mein **Outsider** gehört haben. Tel. (06 11) 84 29 58

Threshold neu + gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23 **H**

SENTRY III mit Equalizer, VB 4600 DM; ALTEC 14, VB 1900 DM. T. (0 49 61) 7 30 64

AKAI GX 255, 2 J. alt, wenig benutzt, NP 1250 DM, VB 850 DM. T. (0 22 24) 57 46, ab 19 h

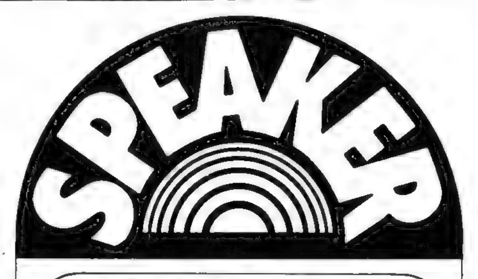
Inserenten-Info

An alle HiFi-/Video-Händler und -Anbieter

Mit der As-Kombination + video erreichen Sie monatlich über 800.000 Video- und über 900.000 HiFi-Interessierte.

weiter auf Seite 69

oder Tel. 0711/2043-255

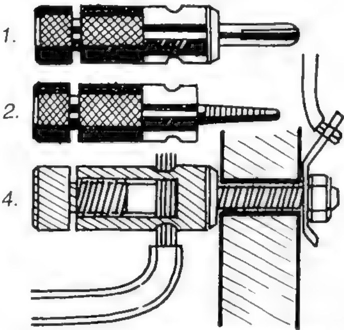


CONTACT

Transrotor design

Das sind schwere vergoldete Adapter-Stecker.
Kabel bis 6 mm² Querschnitt können ohne Löten oder Quetschen an Lautsprechern und Verstärkern einfach angeschlossen werden.
Fünf Ausführungen sind erhältlich:

1. *Bananas (Ausführung für Bananenstecker, 4 mm)* **16,–**
2. *Tasts (Ausführung für Tast-Klemmen)* **12,–**
3. *Drehs (Ausführung für neue Drehklemmen)* **14,–**
4. *Einbauverschraubung für Boxenrückwände* **16,–**
5. *Einbauverschraubung für Verstärker (isoliert)* **16,–**

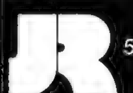




DESMOND CABLE – ein wertvolles Lautsprecherkabel, das sich hören und sehen lassen kann.

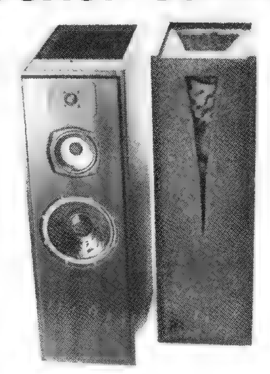
Ein Lautsprecherkabel für beste Klangeigenschaften. Sehr feinadrig und flexibel, mechanisch neutral verdrillt in durchsichtiger Isolierung.
2 x 6 mm² Querschnitt – 3122 Einzelleitungen, passend zu allen „Speaker Contact"-Steckern. pro Meter **9,–**

Kaufen Sie bitte im Fachgeschäft. Falls nicht vorrätig, bestellen Sie bei uns (per Nachnahme oder V-Scheck). Prospekte erhalten Sie kostenlos.



RÄKE HIFI/VERTRIEB GMBH
5060 BERGISCH GLADBACH 2
IRLENFELDER WEG 43
TELEFON (0 22 02) 3 10 45

Anspruchsvolle Ohren bauen ihre Boxen selber



So sehen selbstgebaute Boxen aus

Lautsprecher selber bauen ist einfach und spart Geld, denn ausführliche Bauanleitungen und das Know How renommierter Hersteller und Entwickler garantiert klanglich optimale Ergebnisse. Z. B. bei: KEF, Harbeth, Dynaudio, Seas, Wharfedale u. a. Selbstgebaute Lautsprecher sind gerade in höheren Qualitätsklassen den meisten Industrieboxen überlegen. Dies beweisen neuere Tests (Stereo, Hobby, Elrad u. a.)

KEF
die Lautsprecher-Ingenieure
KEF senkt die Preise, z. B.:

CS 3	statt bisher 238,—	jetzt 164,—
CS 5	statt bisher 279,—	jetzt 223,—
CS 7	statt bisher 588,—	jetzt 466,—
B 139	statt bisher 168,—	jetzt 148,—
T 27	statt bisher 59,—	jetzt 45,—

50 weitere Bauvorschläge mit KEF-Chassis im Lautsprecher-Handbuch

Dynaudio,
Technology unlimited

Bausatz DAK 2-120
200 Watt, 94 db/W/m, *DM* 234,—
75 mm Bass-Schwingspule in Rechteck-Technik, phasenkorrigierte Schallwand.

Bausatz DAK 3-120	*DM* 419,—
Bausatz DAK 3-210	*DM* 598,—
Bausatz DAK 4-120	*DM* 698,—

Harbeth,
Die Analytiker aus England

ML Monitor	*DM* 298,—
Arnor (s. Photo)	*DM* 450,—
Rhün	*DM* 840,—

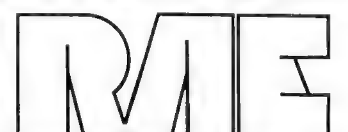
WHARFEDALE
senkt die Preise
E-Serie, Charly Antolini fest

E-50	statt bisher 498,—	jetzt 353,—
E-70	statt bisher 648,—	jetzt 443,—
E-90	statt bisher 998,—	jetzt 667,—

DCS Subwoofer

passive DCS Subwoofer sind eine preiswerte und funktionelle Alternative zu aktiven Subwoofer-Systemen. Von 220,— bis 480,— DM. Lassen Sie sich informieren.

Preise pro Stück komplett mit Dämmstoff u. Anschlußdose, Weichenbausatz und Bauplan, jedoch ohne Holz



Unsere Adressen und noch mehr gut Klingendes an anderer Stelle im Anzeigenmarkt.

Rusten Sie Ihre Boxen auf **Aktivbetrieb** um **MOS-Endstufen** für den Selbsteinbau, z. B. 2-Kanal (2 x 100 Watt) + elektr. Weiche nur 398,—. **Lautsprecherboxen in Marmor** zum Direktanbieterpreis, ab 198,—. Auch fur unsere (oder Ihre) Elektronik gibt's ein elegantes Marmorkleid. Riesenauswahl an **Direktschnitt- und Master-LP's,** ab 10,—. Info gegen DM 1,—.
DWS Dr. W. Stelmaszyk GmbH
Lindenstr. 82, 7146 Tamm, 0 71 41-6 00 42

JORDAN WATTS-Speaker **NEU!!**; interphon version **NUR 169 DM,** für 2,— Einbautips + Angebote. **2071 Ammersbek 2,** Tel. (0 45 32) 62 45 **H**

Günstige Gebrauchte. T. (07 31) 4 45 83 **H**

Restek-Neucompon: E2, V2a, D2a, Laser u. Optima. Tel. (0 53 61) 17 86, nach 18 h

TECHNICS-Gesamtprogramm billig. Fa. Vehns, Tel. (0 89) 7 91 69 23 **H**

Hören Sie mal
Backes & Müller Aktiv
BM 3 BM 6 BM 12 BM 20
Wohnraumstudio für High Fidelity
Johannes Krings Bonn (02 28) 31 71 96

TANDBERG TD 20 ASE, 2 J., preiswert. Tel. (05 61) 5 47 70

CD ITT 9015, 800 DM; Aiwa AD660, 675 DM, Geräte neu. Tel. (0 23 05) 8 15 73, ab 19 h

IMF RSPM IV impr., Highphonic MCA 3, DV6A Übertr., Micro DQX 1000. Tel. (0 56 82) 90 43

IMPORTPREISE!!!
für viele HiFi-Firmen. T. (0 89) 7 69 33 23 **H**

Gelegenheiten! Zugreifen!

2 Backes + Müller BM 6, DM 5700,-(V) — Quadral Amun DM 1400,-(i.A.) — ACR MK4B1 DM 1800,-(i.A.) — IMFTLS 50 IIa DM 1400,-(i.A.) — IMF MK VII DM 6500,-(V) — IMF Studio Monitor DM 2500,-(V) — Dynaudio MSP 200 DM 2500,-(V) — Magnepan MG I mod. DM 2700,-(V) — Nakamichi 482 Z DM 1400.-(V) — ATR Celesta DM 4000,-(V) — Cabre AS 41 und 43 DM 1900,-(V) — ASC AS 3200 DM 2000,-(V)

6200 Wiesbaden 1, Westendstr. 17, Tel.: 06121/408408

CANTON plus A, 2 QUINTO 510, 3100 DM; SONY FX 1010 Cass.-Recorder, 850 DM. Tel. (0 50 27) 13 87

Marantz CD 73 4/84, VB 1300 DM. Tel. (09 11) 79 17 86

Head-Phono-Box + JBL 460. (0 30) 7 03 29 99

Kenwood KT1100, C1/M1, an Selbstabholer. Tel. (0 70 31) 7 22 35

Revox B750 MK II, 1a erhalten, 1300 DM, Thomas Doll, Unterhof 41, 6300 Gießen

Audiolabor fein MC, 2 J. alt, VB 600 DM. D. Nagusch, Lohe 4, 2084 Rellingen, Tel. (0 41 01) 20 97 88, ab 18 h

Rarität! Grundig CD-4, 160 DM; Grundig MCF 400, 190 DM. Tel. (09 11) 43 50 23



Monobaß mit Satelliten, VP 2980 DM; 2 × EV-SP15A, VP 700 DM. Tel. (06 11) 62 39 90

JVC-Spitzenrack: T-3030, P-3030, KD95 SEA7070, neuw. NP 6800 DM, VP 2790 DM; Cybernet SPA-80, 390 DM. (06 11) 62 39 90

Bose 901/4; Equalizer SCM RP2215-R; Sansui AU-719; Hall: Sansui RA-500 Sony TAN-88B. Tel. (06 11) 62 39 90

Nur wenige Std. gelaufen: Nakamichi: 1000ZXL Limited Gold, 8000 DM (NP 16 000 DM); 682ZX, 1600 DM; 670ZX, 1200 DM; Dolby CNR 100, 400 DM; Luxman: Vorverst. CL350, 1600 DM; Endst. 4000A, 2900 DM; Plattensp. 444, 1500 DM; Denon: Vorverst. PRA2000, 1300 DM; McIntosh-Endst. MC250, 1800 DM; JVC: Equ. SEA70, 600 DM; Dynamic Expander RG Pro 20, 800 DM; Pro 16, 500 DM; Teac: X10, 1000 DM; Rotel: Vorverst. RD5000, 1400 DM; Nikko-Endst. 2 × 120 W, 600 DM; 2 Uher-Endst. 2 × 80 W à 280 DM; Boxen und Bausätze, ca. 60% unter Neupreis, z.B. Seas-Bässe, 26,5 cm Ø, 120 Sinus, 8 Ohm, statt 198 DM jetzt 75 DM; Marken-VHS-Cass. mit FS-Film E120, p. St. 15 DM; E180 p. St. 18 DM; E240 p. St. 23 DM (nur TDK, Maxell, BASF); Audio-Cass. mit Aufn. v. LP's v. Nakamichi 1000ZXL C90, 5 DM (nur Maxell, TDK, SA, Sony UCX), BASF Chr. S. II C90, 4,50 DM (orig.-verp.), Disco-LP's, 1,50 DM. Bei Nichtgefallen Geld zurück! Tel. (0 40) 6 77 71 17 oder (0 40) 7 20 20 40 H

Inserenten-Info

An alle HiFi-/Video-Händler und -Anbieter

Die As-Kombination + video spricht also monatlich weit über 1 Mio. mal potentielle Käufer an.

weiter auf Seite 75

oder Tel. 07 11/20 43-2 55



Sie suchen:
Große Auswahl? Günstige Preise? Schnelle Lieferung?
Wir bieten:
Alle bisher veröffentlichten **CD-Titel zu sehr günstigen Preisen,** Mengenrabatt, alle lieferbaren Compact-Discs **auf Lager!**
32-seitigen CD-Katalog gegen DM 2,40 in Briefmarken statt wie bisher: CD-Katalog gegen DM 1,60
OPTIMAL SOUNDS GMBH, Postfach 38 01 21 8000 München 38

Ab **29,90**
* keine Sonderangebote

DIGITAL
VIDEO-TV-HIFI-STUDIO

High-End/State of the Art/Lautsprecher-Systeme (Paar)

Beveridge RMI/RMII/ Röhren/Modif. (NW)	**ab 6.800,— DM**
Beveridge 2sw2/Elektrostaten/Röhren-Endstufen/2 Subwoofer/Modif. (NW)	**25.000,— DM**
Beveridge System 3/Elektrostaten (NW)	**13.800,— DM**
McIntosh Kraftwerk MC 2300 (NW)	6.950,— DM
Hiraga Class A* L'Audiophile (N)	3.350,— DM
Le Tube* L'Audiophile (N)	1.700,— DM
Le Tallec* L'Audiophile (N)	1.600,— DM
Magneplanar MG2B + 2 Wegweiche (N)	4.800,— DM
Krell PAM I B Vorverstärker (NW)	5.750,— DM
Denon PRA 2000 Vorverstärker (NW)	2.298,— Dm
Thorens TD 226/TP16/SME/Clearaudio (NW)	3.198,— DM
Thorens TD 126 III/Grace 727 (NW)	1.298,— DM
Stax SR-Lambda Professional (N)	1.798,— DM
Yamaha B-6 „Die Pyramide" (NW)	1.950,— DM
VIDEO/PCM/CD	
Sony SL-F1E/SL-TT1E (N)	1.498/1.198,— DM
Sony HVC 4000P/AC-F1 (N)	1.498/ 248,— DM
Sony PCM F1/PCM 701 ES (N)	3.448/2.598,— DM

Umrüstungen auf CAMAC-Stecker. Dickler High-End-Modifikationen. Alle Geräte mit Garantie. Versand oder Abholung.

DIGITAL VIDEO-TV-HIFI-STUDIO
DARMSTADT · RHEINSTR. 32 · 06 51/2 52 01

Braun C301M, VB 690 DM. Tel. (09 31) 27 10 58

Denon, POA 8000, P. VB; Arcus TM 1000 II Imp., 2750 DM Stck. Braun CSV500, TG 550. Tel. (02 01) 22 62 60

CD Sony CDP-101, VB 1150 DM. Tel. (0 62 35) 41 35, n. 19 h

Visaton · Lowther · Vifa · KEF · u.a.
Frank von Thun **vTh**
Johannisstr. 7, 2350 Neumünster
Telefon 0 43 21/4 48 27

Revox A77, Viersp., neuwertig, 950 DM; Luxman L31, 2 × 60 W sin, neuwert. 360 DM. H.-J. Droß, Tel. (0 40) 6 73 31 67, nach 18 h

Rarität! Hans Deutsch ATL 005! geg. Geb. Tel. (0 22 08) 51 81 + (02 28) 66 04 54

Braun TG 1000/2, neue Tonk. Bestzust., Fernb., 1-Band-Met.-Sp., 700 DM. Tel. (0 71 28) 20 64

PSX800 ADCOM vd Hul, 1100 DM; EL7+6 Bänder, 800 DM. Tel. (0 41 03) 55 24

Verkaufe Yamaha B6, 1700 DM; Restek V2, 800 DM. Tel. (0 61 31) 8 97 94

Kremer's High End-Investment
Vorführgeräte
Melco-Laufwerk 10 000 DM
Mark Levinson ML 12 a. A.
Telefon (06 11) 67 54 46,
Mo–Fr 13–18.30, Sa ab 9 Uhr
Termine nur nach Vereinbarung.

Shefield-Direktschnitt, gegen Höchstgebot — Lincoln Mayorga Vol. II + III — Dave Crusin — Thelma Houston — King James — Charly Bird (45 rpm). Tel. (0 71 92) 45 00

Accuphase-Vollverst. E-202, Magnat AR 10, VS. Tel. (0 52 31) 6 79 18, ab 17 h

Dynaudios Consequence kostet 28 000 DM, mein fachm. Nachbau (4 J. Garantie) nur 9500 DM. Tel. (06 11) 57 38 31, ab 19 h

Spendor BC III, Super-Charly m. Bändchenhochtöner, Stereoplay-Highlights 2-12, 35 CD's diverse, Luxman PD444 m. SME 3009/2 u. D23R. Tel. (0 22 25) 1 41 98

BM 3, 3000 DM; Restek V2a, 1500 DM; Restek D2, 1600 DM; alles neuwertig; Marantz CD 63, plus 3 CD's, 900 DM. (0 40) 8 80 88 02, abends

Genießen Sie HiFi-Kostbarkeiten in ländlicher Umgebung
u.a. Lautsprecher von
Rudolph & Braun **'Primus'**
tmr-elektroakustik **'Standard'**
Exclusiv im Raum Bremen-Hannover
MICHAEL BORN **HIGH-FIDELITY**
Telefon 04253/1384

Tandberg-Receiver 2045. (0 81 31) 9 18 52

BM5, schwarz, Paar 2000 DM. (0 89) 6 11 10 88

Klein + Hummel ES 2006, 1400 DM; Revox B77, Vierspur, 1800 DM; Akai 747, Vierspur, 2400 DM; Revox-Boxen BR530, Paar 850 DM. (0 64 64) 70 71

Plattenspieler Mikro BL51 + Tonarm Mikro CF 1 + System Elac D794/30 (neu), auch einzeln. Tel. (0 71 47) 72 73

DK-RÖHRENGERÄTE
DK-ELEKTROSTAT
DK-AKUSTISCHE STREULINSEN
DK-15Hz INFRABASS
INFOS GEGEN 2,- DM IN BFM.
D.KLIMO
Tel.: 07121-23662
Dipl.Ing.D.KLIMO GmbH
ORCHIDEENWEG 4
7410 REUTLINGEN I

Hi.Fi. Systems informiert: ☎ **(02 28) 25 10 58**

Die aufregendsten Neuheiten von der C.E.S Chigaco:

Apogee „Scintilla"
Der „kleine" Vollbereichsbändchenlautsprecher. Wir nehmen Vorbestellungen entgegen.

Counterpoint SA-4
Einzigartiger, transformerloser 100 Watt Röhrenendverstärker

Dynavector DV-507 DRT
Der neue „bi-axis inertia controlled dynamic balance type tone arm"

Krell PAM-3
Universeller Vorverstärker mit eingebautem „Anti Aliasing Filter" zur Phasenkorrektur des CD-Player Signals!

Perreaux PMF 5150 B
audiophiler Endverstärker (2000 Ampere Spitzenstrom). Bei uns in der Vorführung.

Robertson Audio Model Fourty-Ten
60 W-Endverstärker, mehrere I.A.R. design + ingeneering awards

Hi.Fi. Systems
Dipl.-Phys. H. Stoffel
Fachberater DHFI
Herzogsfreudenweg 16
5300 Bonn 1

Fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an!

3 Vorführstudios
Weltweiter Versand. We ship worldwide!
Weitere High-End-Geräte: Liste anfordern!
Export Enquiries welcome!
Tx. 8 86 646 hfss d

Hallo, „CHARLY"-Fans!
Die beste Hochleistungsrundbox MEDIUM, 100/200 Watt, 22–24 000 Hz, 5 Jahre Garantie, nur 298,– DM (statt 598,–) pro Stück. Info sofort gratis:
HiFi + Video-VEIT, Postfach 111, **D-5403 Mülheim,** Tel. (0 26 30) 35 88.

Spitzen-Tuner Mitsubishi DA-F20, 1a-Zustand, orginalverpackt, VB 548 DM. Tel. (02 11) 67 85 22, ab 18 h

Luxman T-530, neuw. VS. Tel. (0 40) 6 45 12 97

Micro DQX 500, Dynav. Silbertrafo + Karat Rubin, Sonus Dim. 5, Lux-Cass.-Deck K117, auch einzeln. Preis VS. (09 11) 72 09 49

Privatverkauf: Telefunken M 28, semiprof. Bandmaschine, 19/38 cm/s, Mischpultausführung; inkl. AEG-Wickelteller und -kerne, 2500 DM; Grundig-Vorverst., Sxv 6000 für 350 DM; Tandberg-Tuner 3011 für 700 DM; Tonarm TP 16 MK II für 100 DM; Restek Optima, Paarpreis 700 DM; Sony-Stereo-Mixer MX 650, 6 in 2, für 350 DM; Grundig-Stereomixer, 120 DM; Plattenspieler Garrad 401, mit SME 3012 und Ortofon MC 200 und EMT-TSD 15, im SME-Kopf und XSD-15 für zusammen 1200 DM; ca. 60 Stck. Agfa-Normalspielband PER 525, bespielt, auf AEG-Kerne, im Karton, 450 DM: Tel. (02 01) 42 14 05



6093 FLÖRSHEIM
ist nicht weit (ca. 20 min)

Hier lohnt es frische, Messeangebote einzuholen!

Wir bieten:

AKAI	AT S 61 nur 599,50 DM
AXIOM	AX 150 nur 999,– DM
AUDIO Tech.	im Programm
BASF	C 90 CHROME SU II nur 4,89 DM
BEYER	DT 330/550/660/880 + 880 S, vorführbereit, DT 880 nur 165,– DM
BRYSTON	1 B vorführbereit
B + W	im Programm
CABASSE	Brigantin – GALION – Sloop – Clipper – Goelette vorführbereit
CLARION	CARSTEREO günstig lieferbar
DUAL	Plattenspieler ab 179,– DM
ELAC	ESG 794 nur 159,– DM; PS. 796 h, 795, 793 vorführbereit
GRADO	Forte nur 72,35 DM
HARMAN/ KARDON	Fast kompl. Programm vorführbereit, CD 301 nur 895,– DM, Vorstufe HK 725 nur 399,68 DM, MONOENDSTUFEN 775 nur 888,– DM Stück
HECO	günstig lieferbar
HITACHI	HCA + HMA 8500 II, 1699,90 DM; DA 800 CD-Player, 1049,– DM
ITT	CD-Player (Sanjo Mod.) ab 777,– DM ·
Infinity	CAR STEREO lieferbar, RS 6, 7, 10 auch vorführbereit
JBL	L 150 A vorführbereit + **L 96 zu Super 999,– DM St. f. Stück**
Jecklin	Mod. I vorführbereit
MARK LEVINSON	im Programm
MONSTER	4 Ø Kabel sehr günstig, Stecker ab 1,50 DM
Philips	CD-Player
PILOT	im Programm günstig lieferbar
PIONEER	Testerfolge wie A 80, PD 70, F 90, CT 7, CT 9, usw. vorführbereit
SANJO	im Programm
SHURE	im Programm
SONY	PSX 555es nur 799,– DM; PS-LX 500 nur 399,– DM; HAT 10, 49,50 DM; ST-S 555, 888,88 DM; Beta-HiFi nur 2222,– DM; TCK 555es nur 999,99 DM; TCK 777es, 1999,– DM
TANDBERG	im Programm
TEAC	V 700 – V 800 – V 900 – X 1000 M vorführbereit; V 300 nur 289,– DM; V 700 nur 999,– DM
TECHNICS	ST S 707 nur 599,– DM – Sp 15 vorführbereit – RSM 253 X 999,– DM
TELEFUNKEN	lieferbar
CD-Platten	29,90 DM Stück f. Stück; Boxenfüße Jamo bis 50 kg nur 24,99 DM

100% seriös! **Unser Service beginnt mit der Beratung** **Riesige Auswahl** **Gute Preise!** **Sonderposten Traumpreise**

Fa. HiFi-Video-
TV-EXPRESS HARTMANN
6093 Flörsh., Karthäuserstr.,
Telefon (0 61 45) 77 94 od. 86 49.

•Inserenten-Info•

An alle HiFi-/Video-Händler und -Anbieter

Wer 1984 von diesem Angebot profitieren will, der rufe an unter Telefon 0711/2043-255.

Onkyo, SC 901, 2000 DM. Tel. (0 22 03) 3 78 67

Infinity Quantum 3, Bose 901/3, gegen Gebot. Tel. (0 61 34) 2 32 06

Revox B77, 4-Spur, mit Fernbedienung, VB 1350 DM. Tel. (0 64 61) 59 88

Ein Original-Exodushorn, Baßteil neuwertig, eine Nakamichi-Frequenzweiche, eine Sony-Endstufe 2 × 200 W, für 2500 DM, zu verk. Tel. (0 62 37) 50 07, ab 19 h

2 Röhrenverst. MEL-PIC 35, an Liebhaber, div. Zubeh. Tel. (07 21) 81 84 45

Threshold, 400 A, VB 3750 DM; Autoradio Blaupunkt Bremen SQR 324, 4 Lautsprecher, FP 500 DM, noch Garantie. (0 76 33) 43 26



RAE

Nur die Leistung und Qualität der Lautsprecher können dauerhaft überzeugen und das Ohr zufriedenstellen. Daher verwenden wir nur die besten Lautsprecher-Chassis: Z.B.: Podszus-Görlich, Harbeth, Shackman, Seas, Audax, KEF, Dynaudio etc.

PODSZUS-GÖRLICH

Die legendären Podszus Lautsprecher aus den renommiertesten Boxen.
Weiteres im Lautsprecherhandbuch.

Shackman-Elektrostaten

Die elektrostatischen Klangwunder als preiswerte Alternative zum Plasmahochtöner.
Jetzt auch mit direktgekoppelter Röhrenendstufe als Bausatz lieferbar DM 398,–
Weiteres im Lautsprecherhandbuch

Radial-Holzhörner

zum Selbstbau
Zu den besten Mitteltonhörnern sind prinzipbedingt Radialhörner zu zählen.
Diese sind jetzt auch zum Selberbauen erhältlich.

ZD 150 H/S	*200 Hz*	*DM 398,–*
ZD 300 H/S	*400 Hz*	*DM 268,–*
ZD 500 H/S	*700 Hz*	*DM 175,–*

Weiteres im Lautsprecherhandbuch

Basshörner

Kennen Sie FLMFR-Basshörner?
Wenn Sie diesen Begriff nicht kennen, sollten Sie unseren Sonderprospekt über das gesamte R.A.E.-Hornprogramm und dessen Kombinationsmöglichkeiten anfordern (DM 2,– Rückporto).

LOWTHER MODIFIKATIONEN

Jede Lowtherbox ist durch bestimmte Maßnahmen zu verbessern. Drei mögliche Modifikationsstufen bewirken Ungeahntes.
Weiteres im Lautsprecherhandbuch.

Für alle, die mehr wissen wollen über die Problematik des Lautsprecherbaus, insbesondere bezüglich Weichen, Baßhörnern und Transmission Line gibt es das

R.A.E.-Lautsprecherhandbuch

mit Preisliste
Versand gegen Voreinsendung von DM 10,–
Unsere Filialen:

Aachen Adalbert-Stein-Weg 253, 5100 Aachen, Tel 02 41/51 12 97, Duisburg Baustraße 45, 4100 Duisburg 12, Tel. 02 03/43 89 12, Gelsenkirchen Uechtingstr. 104, Ge-Buer, Tel 02 09/87 39 68

Versandzentrale
RÖMER AUDIO EQUIPMENT GmbH
Adalbertsteinweg 253, 51 Aachen
Tel. (02 41) 50 50 17



Vertragshändler:

1000 Berlin	Audioforum, Kurfürstendamm 150
2300 Kiel	„Hört-sich-gut-an", Sophienblatt 52
2000 Hamburg	Jürgen Schindler, Werderstr. 52
	Heimann, Spitaler Str.
	Heimann, Osterstr.
2800 Bremen	Werner Fahrnen, Hamburger Str. 81
4300 Essen	Werner Pawlack, Schwarze Meer 12
4400 Münster	Hifi Sound, Juedefelder Str. 35
4630 Bochum	Audio Exklusiv, Ferdinandstr. 20
4800 Bielefeld	Reiner Funke, Goldstraße 4
5100 Aachen	Pro-Musik, City-Passage
5300 Bonn	* Dieter Linzbach, Kekule Str. 39
	Fa. Kurt Ahlefelder, Maarweg 43b
6050 Offenbach	Hifi im Hinterhof, Bleichstr. 28
6100 Darmstadt	Digital, Rheinstr. 32
6200 Wiesbaden	Musik im Raum, Westendstr. 17
6236 Eschborn	OKM Tontechnik, Rödelheimer Str. 44
7000 Stuttgart	Lothar Lange, Urbanstr. 64
7410 Reutlingen	* Klimo-GmbH, Orchideenweg 4
7500 Karlsruhe	Hifi Markt, Kaiserallee 27
7800 Freiburg	Hifi Markt, Gartenstr. 1
7970 Leutkirch	Fa. Weber, Untere Grabenstr. 3
8000 München	HiFi Treffpunkt, A.-Rosshaupter-Str. 46
8400 Regensburg	Stereo-Wunderland, Friedenstr. 5
8500 Nürnberg	Stereo-Wunderland, Wolgemutstr. 1
	* Hifi-Box, Scheuerlstr. 15
8950 Kaufbeuren	B+S Hifi, Unterer Hofanger 8

* nur Tympani 1-4

AUDIONORD:

Büro Nord
Ohmoorring 82/82a
2000 Hamburg 61
Tel. (0 40) 5 52 11 66

Büro Süd
Postfach 17 28
7440 Nürtingen
Tel. (0 70 22) 4 68 38

1. HiFi-Wohnraumstudio in Kempten

ASC, Accuphase, Luxman, Micro, Harman Kardon, Thorens, FR, Quadral Phonologue, Infinity, Audioplan, Dynaudio, Acron . . . und viele andere

Radio-Hartmann
8960 Kempten, Heiligkreuzstr. 16–17, Telefon (08 31) 9 32 31

Sanyo C/P55, VB 990 DM. (02 21) 7 39 10 64

Altec, Model19 P, 3800 DM; Revox Symbol BP, 2800 DM; Luxman L530, 2080 DM; Aiwa ADF990, 1100 DM; Revox B261, 1950 DM; alle Geräte neuwertig. (0 57 41) 85 10, ab 19 h

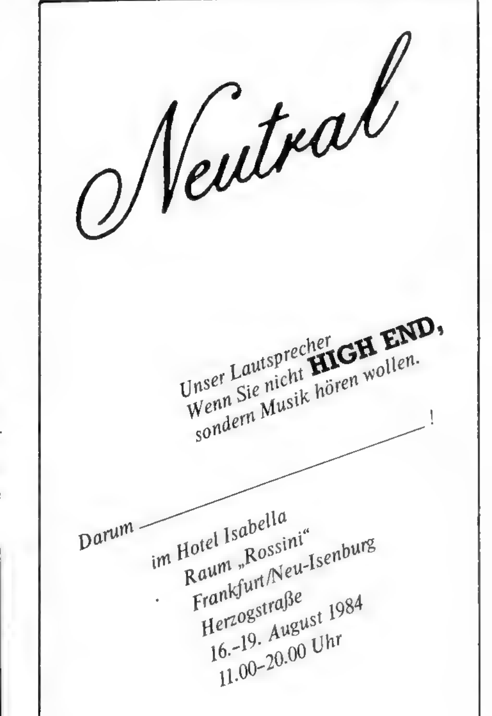
Backes & Müller
Raum Pforzheim.
Vorführung + Beratung
Modelle kurzfristig lieferbar.
HiFi-Studio Heinz
7543 Engelsbrand 2, Tel. (0 72 35) 6 26 u. 7 29

Dynaudio 400, neu, Nachbau, pyramidenf., Kiefer u. Plan, p. St. 1100 DM. (0 63 01) 27 19

Preiswerte Vorführstücke! Carver M400A, 900 DM; Luxman L510, 1700 DM; Luxman T530, 1000 DM; Arcus TL 200 St., 1700 DM; TL155, 1400 DM. Tel. (0 79 51) 4 21 44 H

Platzmangel! 2 Caver M 400A, Luxman L510, T530, TD 147 o. S. Onkyo T9060, M5060, Tel. (0 79 51) 4 21 44, tagsüber

Le Tallec Stad 1 / Stad S
High-End-Laufwerke in exklusivem Design und technischer Perfektion
Informationen und Händlernachweis von:
KURT HECKER GMBH
Esperantostraße 28
6000 Frankfurt/Main 70
Telefon (06 11) 63 75 10

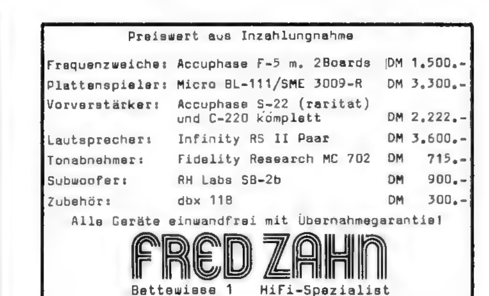


UHER CR 240 AV, neuwertig, inkl. Netzteil, 1100 DM. Tel. (09 11) 26 69 62 H

Vulkan II, Eiche, abs. neuw., z. verk. Tel. ab 18 h (0 51 75) 46 54 od. (0 51 74) 12 31

SME 3009/II, Shure V15-III, zus. VB 350 DM. Jörg Neidlinger, (0 76 33) 8 22 03

Arcus TM 55, 700 DM. Tel. (0 94 71) 27 02



Preiswert aus Inzahlungnahme

Frequenzweiche:	Accuphase F-5 m. 2Boards	DM 1.500.-
Plattenspieler:	Micro BL-111/SME 3009-R	DM 3.300.-
Vorverstärker:	Accuphase S-22 (raritat) und C-220 komplett	DM 2.222.-
Lautsprecher:	Infinity RS II Paar	DM 3.600.-
Tonabnehmer:	Fidelity Research MC 702	DM 715.-
Subwoofer:	RH Labs SB-2b	DM 900.-
Zubehör:	dbx 118	DM 300.-

Alle Geräte einwandfrei mit Übernahmegarantie!

FRED ZAHN
Bettewiese 1, 3550 Marburg — HiFi-Spezialist, Tel. 06424/1312

WIESSLER highfi~
der High-End Spezialist

u. a. vorführbereit
Electronic von: Audiolabor, Burmester, Luxman, Mark Levinson, Threshold, Krell

Lautsprecher:
Audiolabor Dialog
Audioplan Kontrast
Arcus TL 1000
Cabasse Albatros V
Dynaudio Consequence
Infinity Reference Standard I A
Primus Ionen-Lautsprecher
Phonologue Titan
Snell Type A - II

☎ (0 69) 43 92 15 · Luisenstr. 37 · 6000 Frankfurt/M. 1



Yamaha A960, 950 DM; Kenwood KT1000, 750 DM; Restek Optima, Paar 750 DM. Tel. (0 56 03) 41 99

SAE MK IB Preamp.-Equal. (NP 4950 DM) VB 850 DM; Dual CS 741 Q + MCC 120, VB 450 DM. Tel. (0 82 71) 21 13, ab 18 h

ATL HD 314, 20% unt. NP. (0 89) 7 60 66 51

Ihre Anlage spielt nur so gut, wie sie aufgestellt ist!
- Optimaler Netzanschluß mit ORSONIC Netz-Tester
- Optimale Geräte-Entkopplung mit LINN — Spikes und Isolations-Plattformen
- Optimale Geräteverbindung mit spez. NF — Kabel und NAIM NAAC 4— + ML — Lautsprecherkabel von

hifi-Spezialist — gaßner
Goldbachweg 9, 7988 Wangen, Tel. 0 75 22/38 08

2 JBL-Baß-Lautspr. 2235 H, zu verk. Tel. (0 25 56) 6 54

•Inserenten-Info•

An alle HiFi-/Video-Händler und -Anbieter

Haben Sie die Seiten 59, 63, 67, 69 und 75 beachtet? Wenn nicht, blättern Sie noch einmal zurück. Wir haben ein tolles Angebot für Sie. Oder wählen Sie einfach Telefon 07 11/20 43-2 55.

ARNSBERG

Seriösität ermöglicht die Führung eines ehrlichen Dialoges jenseits aller Sinnestäuschung!
Die kompromißlose Demonstration der Komponenten



LINN PRODUCTS mark levinson

ermöglicht die Vermittlung einer neuen Sicht der analogen Wirklichkeit.
MUSIKSTUDIO C. GEMMECKE · 5760 ARNSBERG 1 · TEL. 02932 - 26038

Recorder CF5500-2, 720 DM; HiCom, 230 DM; CX, 110 DM; Fisher-Endstufe BA 3000, 350 DM; Kenwood-Endstufe Basic M2, 1200 DM; Stax Lambda pro, 1220 DM; Karat Rubin, 120 DM; Ultimo 20B2, 140 DM. (09 11) 53 74 27



HiFi-Stereophonie, kompl., 1962—83. Tel. (02 14) 3 43 64

Anlagenauflösung: verk. Revox A 700 CCIR, VB 2500 DM; Studiotonbänder AGFA, BASF, neu, originalverpackt, 1000 m à 50 DM; Metallspulen 26,5 cm mit oder ohne Band, in Originalkarton; Anrufe ab 19 h: (02 03) 37 56 17

Technics-Tonband RS1700 Autoreverse, neuwertig, VB 2100 DM. (0 89) 70 36 32

Marantz SC-8	1129,— DM
Marantz SM-8	1699,— DM
Marantz ST-8	1429,— DM
Marantz SD-930	1699,— DM
Marantz SR 930 USA Ausf.	1569,— DM
Marantz CD 73	auf Anfrage
Luxman L 530	auf Anfrage
Luxman L 510	auf Anfrage
Luxman T 530	auf Anfrage
Luxman PD 291	auf Anfrage
Micro BL 91	auf Anfrage

Versand erfolgt per V-Scheck oder Nachnahme.

HIFI-TELE-STUDIO GMBH
Rönkhauserstraße 48a
5760 Arnsberg 1
Telefon (0 29 32) 3 51 71

AUGSBURG

hifi atelier
Musik ist unser Maßstab
Kitzenmarkt 14
8900 Augsburg
Tel. (0821) 51 68 60

Backes & Müller — Burmester — B & O — Canton — McIntosh — JVC — Quad — Pioneer — Tandberg — Thorens — Transrotor — Nakamichi — Shotglass — Denon — Cabasse — KS — Kenwood — Magneplanar — ASC — Jecklin — Akai — Restek — Elac — Luxman — Micro — Phonologue — Sonologue — Magnat — Alpine — First Audio — Revox — Mission — Harman — u.v.m.
HiFi-Fernseh-Müller-GmbH
Augsburg, Steppach, Telefon (08 21) 48 26 39
Eig. Meisterwerkstatt, Antennenbau · Vom dhfi anerk. HiFi-Fachhändler

BERLIN







Verkaufe: Accuphase-P300X, VB 3200 DM; EV-Sentry III, VB 3200 DM. (0 67 43) 17 31

Altec 14-Studiomonitore, Superzustand, VB 2100 DM. Tel. (0 23 71) 3 27 68

Bose-Boxen, Toshiba CD, günstig! Neu z.B. XR-Z70, 1780 DM. D-Studio (0 60 84) 6 54 H

Schaltpläne — speziell für alle Philips-Geräte. Anfordern bei E. Fuchs, Schaltungsdienst, Schubertstr. 18, 6052 Mühlheim 3, Tel. (0 61 08) 6 72 15 H

Z.B. Vorführg.: Mission 770, Paar 1200 DM; 780, Paar 2798 DM; Quad 405, 498 DM; Magnat, Kenwood, Dynavector, Mission, JVC, u.v.a.m. ELK-TEAM, Hbg., (0 40) 47 02 46 H

BM-20 Nußb., m. Linkw. F., 16 900 DM V; BM-6 Nußb., 3980 DM I; BM-6 Nextel, 2980 DM I. Vorführung (V) Inzahlungnahme (I). HIFI-STUDIO HEINZ ENGELSBRAND 2, Tel. (0 72 35) 6 26 H

Ferrograph-Super Seven, Halbspur, 19,5/9,5/4,75 cm/s, 900 DM. (0 52 41) 4 77 50

Beatles-EP Magical Mystery Tour, zu verkaufen. Preis VS. Marion Odzinieks, 3320 Salzgitter 1, Kornstr. 19, (0 53 41) 5 44 49

Technics-Tonband, 4-Spur, mit drahtl. Fernbed. u. 18 Maxell-Bänder, 2500 DM od. Tausch geg. Nakamichi Dragon od. 700 Zxl. DBX II, 500 DM; 2 Stax SR5, 200 DM, verk. Tel. (0 21 04) 4 56 96

Klipsch-Eckhorn, vom Schreiner gebaut, mit größten ACR-Mittel- u. -Hochtonhörnern, 4500 DM, Eingeb. JBL, sehr gut, 2200 DM, verkauft Tel. (0 21 04) 4 56 96

Titan, Eiche, 6500 DM. (06 11) 68 64 83, ab 18 h

Th. TD 126' MK3, vol. Gar. (0 61 34) 37 98

Verk. Klipsch-Horn ACR, VB 2100 DM. Tel. (0 91 73) 10 92

TMF RSPM MK IV Lautspr. Topzustand, Paarpreis: 2900 DM. Tel. (0 23 64) 6 88 18

BIBERACH



BIELEFELD



BOCHUM



Hattingerstraße 419 · 4630 Bochum · Telefon (02 34) 43 12 35
In unserem Wohnstudio haben wir Produkte wie: Accuphase, ASC, Audiolabor, Backes und Müller, Bang & Olufsen, Cabasse, IMF, Mission, Onkyo, Thorens, Yamaha u. a. stets vorführbereit. Wir haben Zeit für ausführliche Beratung und Hörvergleiche.

a b c d e f g h i f i



AUDIO EXKLUSIV GMBH
FERDINANDSTRASSE 20
4630 BOCHUM 1
TELEFON (02 34) 3317 85

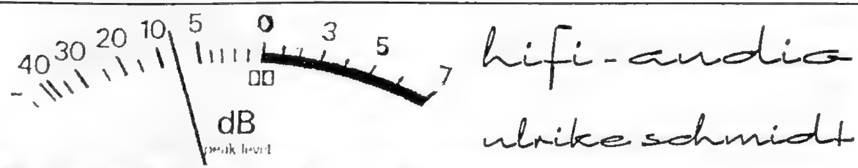
Mo. - Fr. 12 - 18.30 Uhr; Sa. 10 - 14 (18) Uhr

BREMEN

HiFi-Studio Achterholt

Altenweg 5,
2800 Bremen 1, Tel. (04 21) 1 28 48.

DÜSSELDORF



Bei uns hören Sie nur Gutes!

Autorisierter Fachhändler von ASC, ATR, Burmester, Backes & Müller, Cabasse, Denon, Dynavector, Electro-Voice, JBL, KS, Kenwood, Luxman, Magnat, McIntosh, Micro, Nakamichi, Onkyo, Revox, Restek, Tandberg, Thorens, Transrotor, Quad, Quadral usw.
Außerdem haben wir ca. 400 Direktschnittplatten am Lager. Wenn Sie erst einmal bei uns sind, besuchen Sie auch unser Video-Color-Studio.

Kölner Str. 335 · 4000 Düsseldorf
Tel. (02 11) 78 73 00



BREMEN



hamburger straße 81/83 · 28 bremen 1 · tel: 0421/494944

DARMSTADT

Unsere Kunden sind immer wieder der Meinung, daß der Bekanntheitsgrad unseres Geschäftes bei weitem nicht unserer Marktbedeutung entspricht. Das wollen wir ändern und uns kurz vorstellen!

z. B. unser Angebot: ca. 1450 HiFi- und Videogeräte, darunter Lautsprecher von Backes & Müller, die Titan, Spendor, Cabasse, Kirksaeter, Pfleid usw. Sie dürfen aber nicht meinen, wir wären ein teurer Nobelladen. Wir haben auch sehr preisgünstige Geräte, sogar gebrauchte. Kurz und bündig: unser Geräteprogramm in HiFi und auch Video ist einzigartig. Unsere Auswahl an hochwertigen Geräten ist ohne Vergleich.

z. B. unsere Beratung: Wir wollen nicht übertreiben, aber bei uns finden Sie wirklich Fachleute. Mit Hochschulstudium (Mathematik und Elektrotechnik) oder den Handwerksmeister, der genau weiß, wie es in den Geräten aussieht. Ob Sie den Ruhestrom einer Endstufe eingestellt haben wollen oder ob wir Ihnen den Skineffekt von Leitungen berechnen sollen, wir können es.

z. B. unsere Preise: Wir sind davon überzeugt, mit jedem Markt mithalten zu können. Bei uns kaufen Sie beherrschte Technik und selbsterarbeitetes ‚Know How'. Das macht sich bezahlt für Sie.

z. B. unsere Demonstration: Zum Vorführen benutzen wir überwiegend selbst aufgenommene Live-Mitschnitte. Da weiß man wie der Lautsprecher klingen muß; wir waren ja bei der Aufnahme dabei. Selbst unsere Hausantenne ist über eine Infrarotfernbedienung umschaltbar. So können Sie Tuner wirklich vergleichen: Großsignalverhalten, Trennschärfe, Eingangsempfindlichkeit, usw. Wir können mit unserer Fernbedienung Lautsprecher pegelgleich umschalten. Sie können aktive und passive Lautsprecher direkt vergleichen.

Finden Sie nicht auch, daß Sie unser Geschäft unbedingt kennenlernen müssen, bevor Sie sich für ein neues HiFi- oder Videogerät entscheiden? Ludger Kuhl, Heinrichstraße 52, 6100 Darmstadt, 06151-45012

Exklusiv im Umkreis von Düsseldorf

Backes & Müller
geregelte Aktivlautsprecher
BM3, BM6, BM12 und BM 20

immer vorführbereit bei uns im Studio, auch Vorführungen nach telef. Vereinbarung zu Hause

HIFI AUDIO Ulrike Schmidt
4000 Düsseldorf, Kölner Straße 335
Telefon (02 11) 78 73 00

DINSLAKEN



4220 Dinslaken, Duisb. Str. 31
Telefon (0 21 34) 5 70 81

ESSEN

Werner Pawlak
HiFi-Spezialist
Schwarze Meer 12
Deiterhaus
4300 Essen 1
Tel. 0201/23 63 89

Das Mittel-Hochton-Bändchen

neu

Stratec SLC II

Daten

- 400-20000 Hz ±3 dB
- kein zusätzlicher Hochtöner erforderlich
- 86 dB/W/m
- hochbelastbar 100 W/RMS
- niedrige Verzerrungen unter 0,8 %
- Abmessungen: 130x590x50 mm

Broschüre

mit Bauanleitungen gegen Einsendung von 2,–DM in Briefmarken

Händleranfragen erwünscht



Bausätze

- **Dynaudio** DAK 2-120, 2-Weg, 198,– DM bis „Pandora", 5-Weg, Doppelbass, 1248,– DM
- **Focal** Kit 280, Doppelschwingspule, Eton Kalotte, incl. FW 280,– DM
- **Harbeth** 2-Weg, Audax HD 12x9, incl. Bauteile f. FW 298,– DM
- **KEF** CS-7, 3-Weg, incl. FW 398,– DM
- **Audax** Silence, 3-Weg, incl. FW 398,– DM

ab 200,– DM versandkostenfrei
Preisliste kostenlos





4400 münster · jüdefelderstraße 35 · tel. 0251/47828

Suchen Sie hochwertige **compact-discs** zu günstigen Preisen?
Dann fordern Sie unsere kostenlose Versandliste an.
compact-disc-versand k. baier, postfach 1234, 5180 eschweiler 1

SPITZENCHASSIS

von ● KEF ● AUDAX ● FOCAL ● SCAN-SPEAK ● PEERLESS ● ELECTROVOICE ● CELESTION ● MULTICEL ● SEAS

Preisgünstige Paket-Angebote.
Baupläne f. Exponentialhörner, Transmission-Line u. Baßreflexboxen.
Sämtl. Zubehör zum Boxenbau.
Umfangreiche Unterlagen gegen 3 DM in Briefmarken von



Lautsprecherversand
G. Damde
Wallerfanger Str. 5,
6630 Saarlouis
Telefon (06 81) 39 88 34.

Raritäten! 2 Luxm.-Mono-Röhren, MQ 3600, 4800 DM; Rogers Ref.-Monitorsyst. (2 Monobässe, elektr. Weiche, 2 LS 3/5A), 2900 DM; Linn Sondeck m. Itock, 2500 DM. Tel. (07 11) 61 12 00, ab 20 h

Pioneer-SA9800-Verstärker, Topzustand, 950 DM VB, bei Selbstabh. Hubert Franze, 6454 Bruchköbel/Hanau, Postf. 12 12

The Beatles Original Master Collection/NR 602 (14 LP's im Koffer), gegen Höchstgebot zu verk. Reinhard Jeuring, Haddorfer Str. 5, 4443 Ohne

ALLE COMPACT-DISCS Liste gegen 3,– Briefm.
Interessanter Bestell-Vorschlag u. Mengenrabatt
CD-Stork · Gartenstr 5 · 8609 Bischberg

Magnat AR 10P, neu, Denon PMA 500Z/TU 500 Verst./Tuner. Tel. (07 21) 69 69 22 + (0 72 49) 10 57

Nakamichi 680ZX + NR 200, Preis VS. Tel. (05 41) 7 21 77, ab 14 h

High End-USA-Anlage Hafler E. 1000, Snell E 1000 St., RGR 4 Vor. Tel. (0 60 84) 6 99

Yamaha CD 1, 2500 DM; Micro Max 282, 1100 DM; SME 3012 mit FD 2R, 650 DM; Pioneer PA 5000, 400 DM; Akai GX 625 mit 1600 DM; Nakamichi Dolby C, absolut neuwertig. Tel. (04 71) 4 40 14, dienstl., nur von 9–16 h, Herr Koellmer

WIESSLER highfi~
der High-End Spezialist
ab 5. 8. 84 neue Vorwahl
☎ (0 69) 43 92 15

Sony TA-3200F, 650 DM. (02 71) 4 17 39

Accuphase C220. Tel. (02 28) 47 56 59

Quad ESL, neu, o.V. und gebraucht. Deutsch Poseidon-Boxen, neu. K + H-Röhrenverstärker V56. Braun ESL. Schmackes-Hörner. Tel. (07 21) 60 62 09 (abends)

4 Baßchassis (Görlich-Podszus) TT245, neu, evtl. mit großem TML-Gehäuse. Tel. (07 21) 84 82 62 (abends)

Dynaudio 400, VB 2350 DM. Tel. (0 40) 6 04 90 51

Nakamichi NR 200 Dolby C, Dolby B, neu, mit Garantie; K + H FM 2002, K + H FM 200; Revox A77 2-Spur 9,5/19,0, preiswert abzugeben. Tel. (0 74 31) 32 63

Kurt Ahlefelder
Hifi-Tontechnik
Maarweg 43b
5300 Bonn 1
Tel. 02 28 / 62 48 91
Apogee · Krell · Koetsu · DCM Stax · ProAc · Audio-Connection Magnepan · L'Audiophile · SOTA LeTallec · Clearaudio · Oracle Audioplan · Threshold · Ariston

---

☎ 06121/373839

Wenn es um Angebote geht: jetzt die Profis anrufen!

Ein Zubehör-„Muß" für jeden Plattenspieler:
Phonogen Disc Contact
Vacuum-Sauger, schnell und einfach, mit elektrischer Pumpe ~~398.-~~*
jetzt 179.-
Kenwood Plattenspieler-Stabilisator-Kit plus Matte TS-10 plus Platten-Stabilisator-Ring DS-20 plus Platten-Stabilizer ~~800.-~~*
jetzt unglaubliche 198.-

Fein VVA Vorverstärker	(I)	**699.–**
Restek V2	(V)	**699.–**
Yamaha T1060 Tuner	(I)	**448.–**
Onkyo T9 Tuner	(I)	**349.–**
Thorens TD126 EMT	(V)	**1399.–**
FM Acoustics 212 A VVA	(V)	**899.–**
Nakamichi 1000 ZXL	(V)	**4998.–**
Accustat Modell 3, Paar	(V)	**5650.–**
Sony CDP 101 CD-Player	(V)	**1298.–**
Denon POA 3000 Endstufe	(V)	**2698.–**
CM LAB CX 278 CX-Decoder		**129.–**
McKinnie RO III Vor-Vor-Verstärker	(I)	**1298.–**
Kenwood L 03 DP – der legendäre CD	(V)	**1999.–**
Denon PRA 2000 Vorverstärker	(V)	**1998.–**
Outsider „Jota" Baßwürfel Aktiv	(I)	**3990.–**
Treshold Fet I Vorverstärker	(V)	**4500.–**
Kenwood L 08 C Vorverstärker	(V)	**995.–**
Kenwood L 08 M Monoendstufe	(V)	**1195.–**

(V) = Vorführgerät (I) = Inzahlungnahme

Gesamtprogramm u. a. lieferbar von:
● Audio Pro ● Denon ● Écouton-Audiolabor ● Infinity ● Jecklin ● Kenwood ● Luxman ● Nakamichi ● Onkyo ● Quadral ● Stax ● Threshold ● Thorens ● ● ●

Deutsches High-Fidelity Institut e.V. anerkanntes Fachgeschäft.

Solange Vorrat reicht.
**ehemalige Profi-Preise*

Rufen Sie doch mal an, oder schauen Sie einfach rein – es lohnt sich! Ihre
6200 Wiesbaden Rheinstraße 29
DIE HiFI-PROFIS

AS 8/84

ESSEN

FREUDENSTADT

FRANKFURT/MAIN

GIESSEN

GELSENKIRCHEN

HAMBURG



KL Treiber

AKG P 25 MD/MK II	170,– N	Marantz SR 430	598,– N
AKG P 8 ES Nova	245,– N	Marantz CD 73	998,– N/R
AKG K 340	265,– N	Marantz SC 8 + SM 8	2398,– V
Elac 794	175,– N	Marantz SR 820	998,– V
Micro BL 51 X inkl. DV 505	1498,– N/R	Alpine AL 85	1648,– V
Micro BL 91 inkl. DV 505	1998,– N/R	Pioneer RT 909	1198,– I
Micro DQX 1000 inkl.		Pioneer Spec 1 + 2	1898,– I
Base + DV 505 kompl.	2498,– N/R	Thorens TD 126 MK III	750,– I
Quadral Altan paar	1498,– N/R	Sansui TU 919	649,– I
Dynavector DV 501	998,– N/R	Electro Voice interf. 300 paar	2680,– I
Ortofon MC 100	149,– N/R	Klipsch Eckhorn paar	4200,– I
Nakamichi 700 ZXE	2449,– N/R	Hitachi HCA/HMA 7500	
KL Treiber K 33 E +		MK II + FT 8000 kompl.	1598,– I
K 55 V + K 77 M je 2 x	1298,– N/R	Yamaha P 850 + Polyb.	549,– I

N = Neu, I = Inzahlungnahme, V = Vorführungsgerät, N/E = Einzelstück, R = Restposten
Zwischenverkauf vorbehalten! High-End-Liste anfordern.
Wohnstudio Haselsteiner
Am Flurgraben 21–23, **6095 Ginsheim Gustavsburg 1,** Telefon (0 61 34) 5 34 80.

KL Treiber

Revox B 760 u. Symbol B. T. (0 40) 83 46 63

Verkaufe! IMF-Sacm/JMF-Monitor-Nachbau, Tel. (0 23 81) 44 30 21, ab 17 h

Bose 901/IV, 1700 DM; Bose 901/III, 1300 DM. (0 89) 84 69 42 od. 8 41 58 84



Kurt Ahlefelder
Hifi-Tontechnik
Maarweg 43b, 5300 Bonn 1
Tel. (02 28) 62 48 91

Ihr „Kontrast"-Berater

McIntosh MX 110 MC30, MC2105 24K Hartverg., Spitzenzustand, gegen Gebot. (0 30) 8 82 65 48

Sony CDP 101 + 3 CDs, VB 1400 DM. A. Bunzel, Schwarzerlenweg 33, 6230 Frankfurt 80

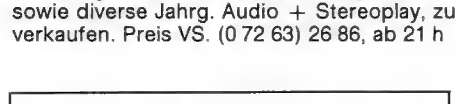
Mark-Levinson ML-3, VS; 2 × JBL 2405 à 300 DM; 2 × JBL K120 à 300 DM; 2 × JBL 2231 à 450 DM. Tel. (0 40) 5 40 53 79

Onkyo-P3090-Vorverst. + Onkyo-5060R-Endst., zu verkaufen, zus. VKPr. 3600 DM VB, einzel P3090 für 2099 DM, 5060R, 1650 DM. Tel. (07 21) 70 76 96

Sony TA-4300F, aktive Stereo-Frequenzweiche, 3-Kanal, variable Gabelfrequenzen, Bassboost sowie 2 Sony TA-3130F-Stereo-Endstufen, VB 1600 DM, verkauft (02 21) 73 49 95



Tandberg TD 20A SE, kompl., einige Bänder sowie diverse Jahrg. Audio + Stereoplay, zu verkaufen. Preis VS. (0 72 63) 26 86, ab 21 h





Magnat AR 10P; 1/4 J., 1800 DM. Tel. (0 66 41) 72 33

Yamaha-Tuner 9060 II, mit Ant., 500 DM; Tandberg TD 20A, mit 6 Bändern, 1300 DM; Sennheiser Unipolar 2002, 200 DM. Tel. (0 25 27) 81 86, tägl. 9–23 h



HIN ZU HINTZE – HINTZE HAT'S
Reichsstraße 6 (0 30) 3 02 22 99
1000 Berlin 19

WAHNSINN

Quadral Titan stereoplay referenz
BM 20 audio referenz
Albatros M2 stereoplay aktiv referenz
Infinity RS1 hifi-stereofonie referenz
Hans Deutsch dell'arte 240 stereoplay referenz
und AEC Monitor und Infinity 4,5 und Klipsch "Eckhorn" u.v.a.

Diese Sound-Giganten muß man gehört haben!

Bei uns ist das möglich. Wo sonst?

Keine Angst, diese Boxen wollen wir Ihnen nicht verkaufen. Dafür haben wir erschwinglicheres, das Sie auch bestens zufriedenstellt. Denn wir verkaufen Ihnen keine Boxen und keine Anlage, ohne Sie vorher genau über Ihre Raumverhältnisse und Ihre Musikambitionen befragt zu haben.
Was Ihnen unsere HiFi-Profis dann empfehlen, wird Ihnen lange Zeit höchste HiFi-Genüsse bescheren, denn wir empfehlen nur Qualitätsprodukte, die wir gründlich auf Herz und Nieren getestet haben! Hören Sie doch mal rein.

Ihr HiFi-Studio **HIGH-TECH**
Am Schwanenwall 12, 46 Dortmund, Tel. 02 31/52 73 03

GÖTTINGEN

wave electronic
high fidelity at it's best

In zwei Wohnstudios **hifi Anlagen** von der qualitätsbewußten Einsteigerklasse, bis »state of the art«.
Die high-fidele Alternative!
F. v. Seydlitz-Kb.
Heinz Hilpert Str. 8 · 3400 Göttingen · ☎ 0551/56549

HANNOVER





HEIDELBERG

BACKES + MÜLLER
REVOX, KENWOOD, YAMAHA, NAKAMICHI, THORENS, PFLEID, PILOT, ACRON, CANTON, ELAC etc.
Radio Reidel Hifi-Studio
6907 Nußloch b. Heidelberg
Kaiserstraße 10, Tel. 0 62 24 / 1 09 23

HATTINGEN



Reproduktions GmbH
Johannisstraße 13
4320 Hattingen/Ruhr, Tel. 0 23 24/5 16 18

LINN SONDEK – NAIM AUDIO – NYTECH – ARC – RESTEK – THORENS – NAKAMICHI – YAMAHA – NAD – SUPEX CORP., Japan – GRACE – AUDIOLABOR –

HEILBRONN/NECKARSULM



HEINSBERG

Ihr HiFi-Stereo-Spezialist
elektro jansen
5138 Heinsberg · Oberbruch
sternhaus · Tel. 0 24 52/60 61
AKG, Arcus, Audio Pro, Kenwood, Koss, Luxman, Micro, Magnat, Onkyo, Ortofon, Pioneer, Revox, SME, Thorens

KARLSRUHE



Jetzt auch Heimcomputer



KONSTANZ



HERBORN



AUDIO · VIDEO ARNDT GMBH
Schloßstraße 1 · 6348 Herborn
Telefon 0 27 72 / 23 19

Ihr richtiger Partner für Hifi, Video und Car Hifi. Qualifizierte Fachberatung, erstklassiger Service und günstige Preise.

Das führende Fachgeschäft für: Compact Disc und Digital Audio Spieler.

S.O.T.A Pre/Pre (Rod. Herman), neu	980 DM
BEARD-Röhrenendstufe P 100, neu	3000 DM
FM 240 Vorverstärk. + MC-Teil, Inz.	2800 DM
FM 600 Endstufe verschied., Inz.	a. A.
LINN + Valhalla + Basic, Inz.	1400 DM
LINN LP 12 mit Black-Basic, neu	2900 DM
LINN KAN Vorführmodell	Paar 900 DM
LINN SARA Vorführmodell	Paar 2000 DM

Klangqualität ohne Kompromisse:

AGI 511 A MC, Vorführmodelle	998 DM
db-Systems Vorverst., neu	1998 DM
db-Systems Endstufe, neu	2398 DM

ABSOLUTE SOUNDS + STUDIO 91
Tel. 0 30/3 12 80 25, 02 21/24 93 82 u. 21 63 31.

Spendor SA 1, Inz.	Paar 1600 DM
Spendor BC 1, Inz.	Paar 950 DM
Spendor LS 3/5a, Inz.	Paar 950 DM
Audionote Vorverstärker	a. A.
Dr. Jazz MC-Aux Vorstufe, neu verbessert den Klang Ihrer Anlage	890 DM
Threshold SL 10	1600 DM
Magnepan MGI Inz.	2300 DM



CDs von Privat: 17 versch., 15 DM p. St., 5 × Jazz, 11 × Pop, 1 × Klassik, nicht u. 5 St. p. NN + Porto. Liste. (07 11) 22 12 78

Teac-Tonbandgerät X1000 Si., mit 7 Bändern, 1 Jahr alt, ca. 30 Std. gelaufen, 1550 DM, ab 17 h. Bernd Exner, Hölderlinstr. 64, 7000 Stuttgart 1

ES 2006 K+H, 3 Mon. Garantie. Pr. VS. Tel. (02 01) 35 15 35

Top-Equalizer Soundcraftsmen TG 3044-R, neuw., 15 Mon. alt, NP 2400, VB 1000 DM. Tel. (0 29 31) 1 69 91, n. 17 h

Canton-Subwoofer GLS 50 Nuß, 300 DM; Stax SRX MK II, 290 DM + SRD 7, 130 DM. Tel. (0 89) 91 65 81

Mission 770, Paar 990 DM; Audio-Lin. TD 6001 m. SME 3012 R, 790 DM; Jecklin Float Elektro., 550 DM; SAE 2-Weg-Frequenzw., 390 DM; Ortof. TMC 200/MC 200, 150 DM. Tel. (02 21) 41 07 12

GUTERHALTENE HIFI-HIGHEND GERÄTE gesucht:
Wir verkaufen und vermitteln Ihre Anlagen sowie Inzahlungnahme möglich: ACCUPHASE · BURMESTER · MARANTZ YAMAHA · ONKYO · LUXMAN · KRELL · THRESHOLD NAKAMICHI · KENWOOD · REVOX · BM · INFINITY MICRO · sowie andere Markenware von NAD bis McIntosh & Lautsprecher!
AUDIO T HIFI PROFIS · 5000 Köln 1
TEL.: 02 21/23 97 10

Tympani T4, günstig. Tel. (0 22 25) 1 03 96

Quad-22-Röhrenvorstufe, 250 DM. (02 21) 70 58 07

Expo-Boxen, 150 Ltr., 3 Wege, 100 Watt Hartbaß, Mitteltonhorn, discotaugl. Schalldruck 104 dB, Stck. 850 DM. (02 21) 31 58 32

Accuphase P300-X, noch m. Garantie, Endverst. Spitzenkl. 1, 200 W/8 Ω, auch f. Problemboxen, Test gratis, 21 300 DM u. NP. Tel. (0 64 21) 1 28 96, ab 19 h

Toshiba-CD-Player XR-Z 70, mit Fernbedienung. Originalverpackt und Garantie, für 1400 DM. Tel. (06 61) 5 25 11

Oehlbach-Kabel – nicht zu übersehen!

Revox A 700, neuwertig, mit 15 Bändern und Zubehör für 2700 DM. Tel. (06 61) 5 25 11

Tympanie ID, Spitzenklasse! VB nur 3700 DM. Tel. (0 20 58) 8 74 79

Tandberg TD 20, 2-Spur 19/38; Dynaudio MSP 300 — volle Garantie — Lautsprecherbox/Super Test 180/1000 Watt; Pearl Micros/Studioqualität (Paar); Wharfedale E 70-Nachbau (preiswert); Rotel Analyser. Tel. (02 02) 50 67 95 und/oder (0 54 85) 25 92

AEC-Monitor (9/83) n. 4 J. Garantie, 20% u. NP. Tel. (02 51) 52 25 67, abends

LAB II von Heco, 6 Mon., NW 4400 DM, jetzt 3200 DM. Tel. (06 41) 6 21 66

Titana, neu, 6900 DM. Tel. (0 51 09) 72 83

KA 907, KT 917, 2500 DM; Sony APM 6, 3200 DM VB; Thorens TD 126 MK3 + SME 3009/II, 800 DM; Marantz CD 73, 820 DM. Tel. (02 31) 43 24 43, ab 20 h

JOKER HIFI-SPEAKERS
DIE FIRMA FÜR LAUTSPRECHER
Alles zum Selbstbau hochwertiger HiFi-Boxen, über 200 Chassis + 80 Bausätze führender Hersteller, Zubehör, Tips und Hinweise in unserem neuen umfangreichen Katalog
10 DM Schein o. 14,40 DM Nachn. wird ab 300 DM vergütet!
Pf. 80 09 65, Sedanstr. 32, 8000 München 80, Telefon (0 89) 4 48 02 64.

Onkyo, Thorens u.v.a. zu Schleuderpreisen, Info gratis von Studio 1, 7291 Seewald 1, Tel. (0 74 48) 3 31 o. 3 06 H

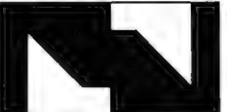
Tragbare Video-2000-Rekorder plus 30 bespielte 8-Std.-Kassetten, dazu CD-Player + 25 CD's (beides Philips), 262 LP's aus Sammlung (alle Stile o. Klassik). Dirk Bischof, Eisweg 6, 4802 Halle/Westf.

Sanyo SuperD N 55, 200 DM; suche Quad 405.2, Cabre AS-46. Tel. (09 31) 2 46 58

MARANTZ CD 73, neuwertig, Preis VB 800 DM. Tel. (0 21 92) 45 07

Accuphase P300-X, noch m. Garantie, Endverst. Spitzenkl. 1, 200 W/8 Ω, auch f. Problemboxen, Test gratis, 21 300 DM u. NP. Tel. (0 64 21) 1 28 96, ab 19 h

LAUTSPRECHER HUBERT



WASSERSTR. 172
4630 BOCHUM 1
TEL. 0234/30 11 66

Selbstbausysteme für Anspruchsvolle
Septagon-Audax, Septagon-Dynaudio, Amadeus-Aktiv-System...
Ladenverkauf & Versand
Katalog gegen 5-DM-Schein

Original TA-Systeme

AKG	
P 25 MKII 24 o. 35	179,–
AKG Heads (verg.) SME	19,–
P 15 MD	99,–
Ortofon	
OD 1	69,–
Concorde STD	99,–
VMS 20EII (ind.)	48,–
MC 100	159,–
MC 200	299,–
TMC 200	278,–
MC 10 Super	168,–
PHILIPS	
GP 412 IIISE	139,–
GP 420 IIIST	179,–
Dynavector	
DV23R	249,–
Shure	
V15V B	468,–
V15TMR	548,–
M 97 HE	169,–
Denon	
DL 110 tel. anfragen	
DL 110	168,–
DL 160	209,–
YAMAHA	
MC 9	169,–
Audio Technica	
AT 12XE	29,–
AT 13EAV	34,–
AT 130E	99,–
AT 31E MC	169,–
Grado	
Forte	auf Anfrage
Goldring	
920 IGC	169,–
ELAC	
ESG 796 H 30 telf. anfragen	

Gelegenheiten:

AkG	
P25 MD24/035	129,–
Pickering	
XLS 7500 S	299,–
ELAC	
ESG 796 H 30/040	349,–
EMC 2	299,–

24-Std.-Schnellversand

Zubehör	
Carbonfiberbürste	12,–
2 + 2 Cinchka gold	19,–
Entmagnet.-Kolben	39,–
Nadeln (orig.)	
793E 20/30	99,–
794E 20/30	130,–
795E 20/30/40	159,–
796H 30/40	199,–
X 25 MD 24/35	119,–
X 8 S/E	110,–
VN35E	98,–
VN35HE	118,–
VN45HE	148,–
N 20 E	89,–
ATN 30 od. 31	79,–
D 73 (f. GP 420 III)	120,–
D 72 (f. GP 412 III)	78,–
VN 5 HE	239,–
DN 155 E	69,–

Im Programm:
Akai, Luxman, Onkyo, Marantz, Jecklin Float, Axiom, Pioneer, Sansui, Quadral, Micro, MB, TSU, Kenwood, Thorens.
Vereinbaren Sie telef. mit uns einen Termin in unserem HiFi-Studio!

HiFi-Sonderposten

Luxman	
L 410	898,–
Denon	
DP 57 L	848,–
Kenwood	
KT 1100	998,–
AKAI	
ATS 61 (Vorführ.)	550,–

(Einzelstücke, Lieferzeit 10 Tage, 6 Monate Garantie)

Versand innerhalb 24 Std. per NN + Porto, solange Vorrat. Ein Jahr »original deutsche« Garantie, (Lt. Gesetz BGB stehen nur 6 Monate zu) eigener Service. Preisgarantie bis zum Erscheinen der neuen Zeitschrift. Weitere TA-Systeme + Nadeln nur auf tel. Anfr. Garantiert neue 1. Wahl Ware, deshalb im Kundeninteresse kein Umtausch. Keine Schecks zusenden. Versand ab DM 20,–

Chasseur (Europa) GmbH,
Postfach 17 47(a)
3280 Bad Pyrmont, Tel. (0 52 81) 53 43, Tx. 9 31 676

Ersatzdiamanten

(Made in Japan)
1a Qualität

für Shure:	
N 75.6	14,50
N 75 GT 2	26,–
N 75 ED	45,–
N 91 G	22,–
N 91 GD	27,–
N 91 ED	39,–
N 95 G	30,–
N 95 ED	39,–
VN 35 E	54,–
N 44	24,–
N 70 B	17,–
N 55 E	36,–
für Excel:	
E 70S	16,–
für Philips:	
GP 400	24,–
GP 400 II	27,–
GP 401	36,–
GP 401 II	39,–
GP 412	38,–
GP 412 II	49,–
für National:	
EPS 270 DD	29,–
EPS 270 ED	49,–
EPS 207 ED	68,–
EPS 202 ED	49,–
für Dual:	
201	33,–
211, 221	33,–
241, 242	39,–
N 20 E	49,–
236/237	35,–
103ME	39,–
101MG	27,–
105ED	39,–
für Elac:	
D 155-17	28,–
D 255-17	35,–
D 355-17	49,–
D 244-17	39,–
D 344-17	39,–
für Sony:	
ND 15 G	37,–
ND 134	39,–
ND 137 G	39,–
ND 200 G	39,–
Audio Technica:	
ATN 13	27,–
ATN 12	27,–
ATN 70	20,–

Fernbed. für Braun TG 1000, 130 DM sowie 7 Tonb. Metall, 120 DM; Röhrenendst. Dynaco Stereo 70, 830 DM; Vorst. Sony TA-E 86 B, 480 DM; Endst. Sony TA-N 88, 950 DM; Denon HA 1000, 300 DM; suche McIntosh 2105. Tel. (02 31) 87 53 55, ab 19 h

High-End: Micro-DV-Accuphase-Revox-99-Cit. 16 A. Tel. (02 11) 20 22 62

WEGA LabZero (Vor- + Endstufe, neu) 3000 DM; Fourier-Threshold SL10, 3900 DM. Tel. (0 23 33) 7 10 61

HK Citation 16A. Tel. (02 11) 20 22 62

Onkyo M505, 780 DM. Tel. (0 21 73) 8 10 18

Braun Schneewit. SK5, 400 DM. (0 60 84) 6 99

McIntosh, C 29; Threshold 400 A; Nakamichi electr. Weiche, kpl. (PS-100 + EC100). Tel. (0 23 07) 3 17 17

KM 50/52 Aktivbox, Lux CL350 Vorver., Sony ST 333L Tuner. Tel. (0 89) 6 51 77 73

Sentry III, 3200 DM; A3300FX. (0 60 84) 6 99

Cinch-Kabel mit 2 identischen Innenleitern und schweren vergoldeten Steckern: 75 DM/Paar. Auch Maßanfertigung. Für Selbermacher 2 m Kabel + 4 Stecker: 50 DM. Cremer, Mettmanner Str. 122, 4010 Hilden, Tel. (0 21 03) 4 55 81, ab 15 h

KS Tertia D 70, 800 DM; T + A TMR 70, 1000 DM; Revox Plenum B, 2000 DM; Vorverst. Marantz SC 7, 1000 DM; Endstufe Phase Linear 300, Serie 2, 1100 DM. Tel. (0 94 53) 18 04

LAUTSPRECHER von **Audax** bis **Wharfedale,** zu absoluten **Tiefstpreisen!** Kataloge u. Listen gegen 2,90 Briefmarken (wird durch Gutschein vergütet!) **J & M,** Postf. 20 24, 2160 Stade H

Braun CSV60/1, 400 DM; L46W, neuw., 325 DM; Dual CV121, 220 DM. Tel. (0 61 72) 3 63 11

Onkyo P-3090, 8 Monate alt, neuwertig für VB 2100 DM oder gegen Gebot, zu verkaufen. Tel. (0 72 23) 5 79 23

Verkaufe Audio '78 kompl. bis auf Nr. 2; '79 kompl. b. a. Nr. 1, '80 komplett, '81 kompl. außer Nr. 5, 11, 12; von '82 Nr. 4, 6, 7, 8, 10, 11, insges. 50 Magazine inklusive der raren Nr. 1, Angebote erbeten! Martin Peter, Im Unteren Angel 44, 7600 Offenburg

MÜNCHEN



Das Paradies der HiFi-Fans

(tägl. geöffnet von 9 bis 18 Uhr, Samstag bis 13 Uhr)

Wo hört man täglich himmlische Stereoklänge aus den besten Anlagen der Welt?
Wo warten die brandneuen Speaker, die heißesten Tuner, die irrsten Tonbandgeräte?
Wo finden Sie Gesprächspartner, die selbst beim Fachsimpeln mit Profis niemals passen müssen?
Wo schreckt man auch vor Marathon-Beratung nicht zurück?
NA, WO DENN SCHON? IM ...

STUDIO 3 BEI EKKEHART ERNSTBERGER, MÜNCHEN-SCHWABING, KAISERSTRASSE 61, TELEFON 34 91 46

PS: Wenn's unbedingt sein muß, verkaufen wir auch.

Die „Kontrast" ist da!

Der Lautsprecher, der einfach nur Musik macht. Nicht mehr. Und nicht weniger.



Robert Heisig
Albert-Roßhaupter-Straße 46
8000 München 70
Telefon 0 89/7 69 33 23

Ihr „Kontrast"-Berater

Eilige Anzeigen
Tel. (07 11) 20 43-89



NEUSTADT/WSTR.



OFFENBURG



Ihr Einkaufsziel für Unterhaltungselektronik

OLDENBURG



Mordaunt Short · NAD · Nytech · ARISTON
Rega Planar · Vecteur · Da Capo · Tubular Bell
DCM Time Window · Clearaudio · HRC
L'audiophile · Esoteric AR · Audiostatic

REUTLINGEN

SPHIS AUDIOPRODUCT
Lautsprecherfabrik

Unsere neue Betriebsstätte für
SERVICE + ERSATZTEILE
befindet sich ab Jan. 1984 in
7417 PFULLINGEN b. Reutlingen
Burgstraße 3 (n. d. Post)
Telefon: (0 71 21) 7 89 06
Mo. bis Fr. 15 bis 18 Uhr

7410 Reutlingen/Württemberg
Erwin-Seiz-Straße 2, Tel. 0 71 21/4 03 45

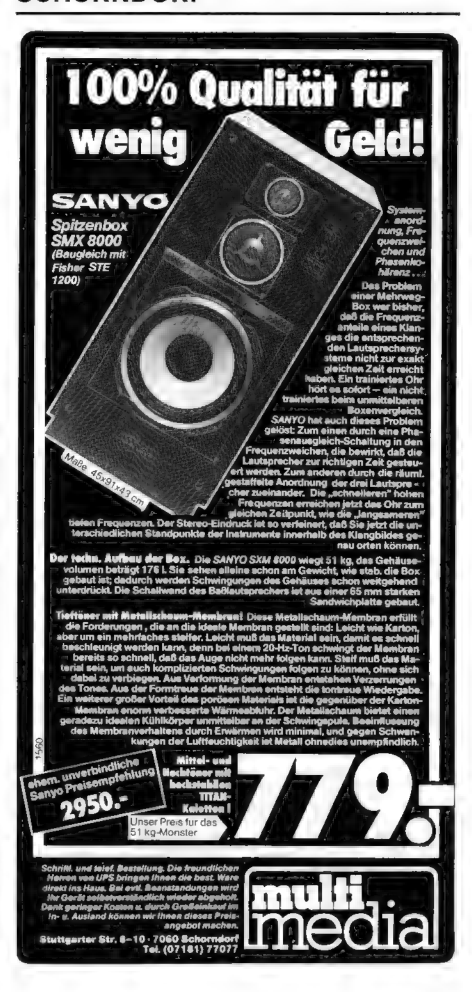
SAARBRÜCKEN

Otto Braun
High Fidelity-Studio

Herstellung elektronischer
Spezialerzeugnisse
Ionenlautsprecher

Futterstraße 16
6600 Saarbrücken
Telefon 3 42 74 Telefon 5 32 54

SCHORNDORF



Technics-Receiver SA 515, 550 DM; Aiwa Mini-Tuner R 50, 300 DM. (05 11) 7 01 07 61

Luxman L2, 2 × 33 Watt, 400 DM. Tel. (0 64 41) 7 39 68, ab 18 h

Altec-Santana II, 1200 DM. (02 31) 10 30 92

Magneplanar, neu u. gebr. (0 89) 7 69 33 23 H

Pioneer, Nakamichi, Mac Audio, Infinity, Acron Car Stereo:

Neu,- Vorführ,- Einzelstücke.

Canton Set 300	429,—	Pioneer KP 818 G	629,—
Pioneer GM 120	249,—	Pioneer TS 464 paar	79,—
Mac Audio MC 300 + MP 100	949,—	Pioneer TSZ 80 paar	298,—
Pioneer KP 717G	429,—	Acron CA 100 paar	429,—

Wohnstudio Haselsteiner, Am Flurgraben 21-23, **6095 Ginsheim-Gustavsburg 1,** Tel. (061 34) 5 34 80.

Bose-Vorverstärker 4401, 900 DM. T. (08 41) 6 43 51

ARC D 100, 2000 DM. T. (00 41/61) 42 31 63

Hitachi FT-8000, 490 DM. Suche MG I im. Tel. (0 29 33) 36 32

Arcus TL 1000 Ex-Testsieger mit Superklang in Wenge. NP 9000 DM, makellos. Pr. 6500 DM, Tel. 0 71 21/3 08-2 36 abends 8 86 22

Gelegenheit! Yamaha C4 + M4, Onkyo T 9060 + TA 2070, Aiwa LP 3000, Transpuls 45 250 W, NP 11 000, VB 5900, Tel. 0 79 61/5 14 30

Linn, LP12, Naim NAC 32, NAP250, Hans Rolf Bröffel, Sünkelsweg 89, 4930 Detmold, Tel. (0 52 32) 8 88 15

Quadrosteuergerät Marantz 4400, mit Edelholzzarge u. Fernbedienung sowie Nakamichi-Cassettendeck 670 ZX und Tandberg TD 20 A – 2-Spur-High-Speed, mit Fernbedienung gegen Gebot zu verk., Angeb. E. Nietfeld, Groner Allee 43a, 4530 Ibbenbüren 1, (0 54 51) 29 51 H

Backes & Müller BM 20, schwarz, 16 000 DM. Tel. (0 61 28) 56 31 H

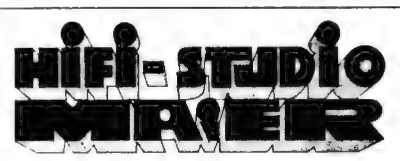
SCHWÄBISCH GMÜND

nubert
HiFi
studio

Onkyo
Kenwood
Yamaha
Thorens
Alpine
Nakamichi
Denon
Luxman
Pioneer
Micro
Aiwa
Sony-Esprit
Mitsubishi
Quadral
Telefunken
Technics
Tandberg
Teac
ASC
Clarion
und andere

Nubert Electronic GmbH
7070 Schwäbisch Gmünd, Goethestr. 59a
Telefon 0 71 71/6 90 67
7080 Aalen, Stuttgarter Str. 97
Telefon 0 73 61/6 85 15
7090 Ellwangen, Obere Str. 8
Telefon 0 79 61/5 12 33

SPEYER



Schustergasse 8, 6720 Speyer
Telefon (0 62 32) 2 43 21

3 HiFi-Studios **1 Video-Studio**
In unserem Topstudio ständig vorführbereit
Arcus: TL 1000-TL 200, TL 155 usw.
Backes & Müller: BM 12-BM 6-BM 3
Cabasse: Brigantin, Galion IV usw.
Klipsch, IMF, Pfleid, Onkyo usw.
Tonabnehmer-Vergleich über Thorens-Referenz, Van Hul, Ortofon, AKG, Elac usw. Nakamichi, REVOX, Thorens und vieles mehr.
COMPAKT
disc-Digital Audio
mit Disc-Plattenverkauf

STUTTGART

Treffpunkt
Stereo-Studio Lösch
Anerkannter HiFi-Fachberater dhfi.
Ständige HiFi-Großauswahl in 3 Studios:
Denon, Tandberg, Thorens, Nakamichi, Stax, Canton, Saba, Arcus, Cabasse, Restek, Carver, Tannoy, Dynaudio, Revox, Yamaha, Ortofon, Mikro, Luxman, JVC, EMT, Elac, Jecklin, Dynavector, Acron, Burmester, Onkyo, Pilot, Krell, Kiseki, Kenwood, Magnat, Teac, Shure, Clearaudio, KEF, NAD, Harman Kardon, AKG, Audio Pro, MB Quadral, Mission, MKS und viele andere.
Fachmännische Beratung, bekannt guter Service.
Wer uns noch nicht kennt, versäumt viel.
Wir bieten äußerst günstige Preise!
Stereo-Studio Lösch
7000 Stuttgart 70 (Degerloch)
Leinfeldener Str. 66, Telefon (07 11) 76 13 58
10–12.30 und 15–18.30, Samstag 9–14 Uhr

HiFi-Discount Colony

96 Stück Infinity®**-Lautsprecher unfaßbar billig:** Infinity-Stand-Monitor ES-83 3-Weg mit Fuß. 300 Watt Sinus (RMS) der absoluten Top-Klasse (Polycell Mittel- und Hochtöner). Echtholzgehäuse, 40 kg Gewicht. Bei hohem Schalldruck exakte Durchzeichnung-hervorragendes Auflösungsvermögen.



statt 998,–
Über **50%** billiger (gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers)
Stück für Stück
490,–

Lieferung solange Vorrat – per Nachnahme oder vorab Verrechnungsscheck abzügl. 3% Skonto. Verkauf tägl von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr. Am Samstag 9 bis 14 Uhr.
Hi-Fi-Discount Colony · Hölderlinstraße 53
Tel. 07 11/29 16 76 · 7000 Stuttgart-West

SOUND & SERVICE

HIFI-STUDIO
7000 Stuttgart 1
(b. Fernmeldeturm)



KIRCHHOFF
Frauenkopfstr. 22
Tel. 07 11/42 70 18

Über 15 Jahre in Stuttgart
Ständig vorführbereit:
ACCUPHASE/LUXMAN/DENON/MICRO/ONKYO
AIWA/NAKAMICHI/ASC/DBX (Serie II)/AUDIOLABOR.
Boxen: IMF/ARCUS/AUDIO PRO/BOSTON (neu)/
DIALOG/SPONTAN (neu).
CD's: TELARC, DENON, M & K.
TERMINVEREINBARUNG ERBETEN!
(Automat. Telefonanrufbeantworter!)

HIGH FIDELITY OHNE REUE

Zwei Jahre Umtauschrecht für Lautsprecher.
Drei Jahre Garantie auf alle Geräte.
Wählen Sie unter den weltbekannten HiFi-Herstellern: A + R, Albarry, Cabasse, Denon, Dunlop, Klimo, Luxman, Micro, Nakamichi, Rogers, Synthese
Dazu ein großes Programm audiophiler Schallplatten von Jeton, Master Records, Direct Metall, Cristall Clear
Was es bei uns gibt, hört sich gut an.
Studio für highfideles Hören
Bahnhofstraße 29
7032 Sindelfingen
Tel. 0 70 31 - 8 88 78



Ausgezeichnet!!!



HiFi studio Pfeiffer GmbH
Theodor-Heuss-Str. 16
7000 Stuttgart 1
Tel. 07 11/29 08 12



Das Top-Studio mit der überzeugenden Auswahl. Mit dem hochkarätigen Angebot für Anspruchsvolle. Mit der individuellen Fachberatung. Mit Geräten und Boxen, die das Spitzenprädikat »STATE OF ART« tragen.

BARTH-
HiFi-Groß-Studio

Das Auswahl-Studio, mit dem außergewöhnlichen HiFi-Programm. Mit internationalen Marken-Geräten und -Boxen in jeder Preisklasse. Mit hervorragenden Vergleichsmöglichkeiten: Hören und testen Sie selbst an angeschlossenen Geräten.

Ihr HiFi-Spezialist in Stuttgart:

BARTH
Radio-Musik-Haus
Stuttgart, Rotebühlplatz 23, Tel. 62 33 41
Ludwigsburg, Solitudestr. 3, Tel. 2 16 21

CD-Player Akai, neu u. orig.-verp., m. Garant., 750 DM. T. (0 89) 84 69 42

Kaufgesuche

Suche Canton Gle 100. Tel. (0 71 51) 7 34 96

Suche BM3. Tel. (02 31) 41 34 55

Luxman K 250, Revox B 710 MK II, Onkyo M 5060 R, TA 2066, Rotel RP 850, AKG K 240 Studio-Monitor, CD-Platten. Anfragen schriftl. R. Emmenlauer, Muehlstr. 33, 7959 Stetten

ATL HD 312, Lux L-410, Lux T-530, Lux K-250. Tel. (0 30) 7 85 77 98, ab 20 h

Receiver m. h. Lstg. Tel. (06 11) 35 95 89

Arcus TM95, gesucht. Tel. (05 31) 50 85 34

JBl L112, kaufe. Tel. (0 91 31) 1 66 34, ab 19 h

Braun CSV 60 od. CSV 13, gesucht. Postf. 12 22, 5480 Remagen

Suche Luxman K230-K250 Kassettendeck, PS, Audio Nr. 4, Tel. (04 21) 87 58 62

Hitachi HMA 7500, schw., (0 22 52) 56 82

Su. gebr. Uher-Report 4200. T. (0 70 81) 88 78

Suche für Braun TG 1020, Adapter für Timerbetrieb. Tel. (0 44 21) 7 33 22

Suche: Yamaha Tuner CT 7000 + Threshold-Vorverstärker SL10. Düsseldorf (02 11) 43 11 64

Suche Audioplan Kontrast, ProAC-Tablette, Recorder auch defekt: Nakamichi, Alpine, Onkyo. Tel. (09 41) 6 15 05

Suche Sonygeräte: 2000F, 3200F, 5130, TC-204 SD, PSE-4000, SS-7600, SS-8150, TA-1130, PVA-286, MX-710. Peter Anheier, Bahnhofstr. 6, 5405 Ochtendung, (0 26 25) 2 05

Tympani IID (zweifach Wand), gesucht. Tel. (02 02) 30 67 93

Kaufe Compact-Disc's, LP's und Musikvideos zu Höchstpreisen. Angebote an: T. Hartmann, Fuchslochstr. 2, 7101 Massenbachhausen

Ältere BRAUN-Radios, Phono- und HiFi-Geräte, Fernseher sowie jegliche BRAUN-Literatur, gesucht. W. Karasch, Postf. 10 14 27, 4650 Gelsenkirchen, Tel. (02 09) 20 54 85

Yamaha CD1 + NS1000 Edelh., gesucht. Dünhöft, am Pastorenbusch 4, 4400 Münster, Tel. (0 25 33) 13 97, ab 20 h

Suche CD-Plattenspieler für 450 DM. Tel. (04 71) 2 42 20

Suche günstig: Arcus TL 200, Quadral Vulkan o. Montan. Tel. (0 62 21) 30 08 52

Suche Onkyo-E30. Tel. (07 31) 6 96 86

Kaufe CD's, Angebote an: B. Bossler, Kirchhausener Str. 19, 7100 Heilbronn

Suche Wega 3130 + 3131 + 3135 Receiver. Tel. (02 08) 37 23②

Accuphase T105, ges. Tel. (05 61) 57 16 74

Umschalteinheit Onkyo U-30, 400 DM; Revox B-760, 1600 DM, wie neu, DBX 122, 200 DM, z. v. Tel. (08 21) 40 12 77

Beomaster 6000, ges. Christof Hagedorn, Holtmarweg 25, 4720 Beckum

Suche Quad 303. Tel. (06 11) 88 05

Suche Telefunken HC750M. (0 89) 57 81 71

Quad-Anlage gesucht sowie Thorens TD 160, kann defekt sein. Tel. (0 20 43) 5 14 41

Sony TA-N86B auch defekt. (0 28 02) 58 50

Grundig ST6500, ges. Tel. (02 21) 17 11 46

Technics-Anlage ST-K808 u. SH-R808 Yamaha NS-1000, ges. Tel. (08 21) 40 12 77

Braun-Verst. AP701. Tel. (04 21) 83 29 80

Suche Aktiv-Weiche Pioneer D23. (0 89) 53 58 28

Suche Dual-Plattensp. CS 731 Q, m. System ULM 60E, neu(wertig) u. Bedien.-Anleit. f. Rauschmind. KLH Burwen Research DNF 1201 A. Angebote unt. Chiffre AS 08/09822

Suche ältere HiFi-Prospekte, Braun, Saba, Philips, Telefunken. Chiffre AS 08/09815

Staubschutzhaube (26er Spulen) f. Revox A77, ges. Tel. (0 91 28) 45

SOS! Suche neu High-Com-Baustein CN 750, neue Version! Tel. (09 11) 83 12 17

Suche: Sony TAE/TAN/TAD 88, TAN 86, B2-50, Pro AC Tablette, Kenwood C1/M2. Tel. (07 91) 5 19 51

Stellenmarkt

Lautsprecherentwickler, versiert in HiFi, Studio-Monitoring und PA, sucht neues Aufgabengebiet, auch auf freiberuflicher/Honorar-Basis. Chiffre AS 8/26269

Verschiedenes

950-Min-Programm pro Jahr bietet Ihnen u.a. der TBS-47-Tonband-Cas-Club. TBS-47 Waltersdorfer Ch. 117a, 1000 Berlin 47, Tel. (0 30) 6 63 87 63

Altes Klavier zu verkaufen, VB 2400 DM. Tel. (0 71 31) 16 29 12

Jean Sibelius! Das Orchesterwerk und das Klavierwerk! Auf BIS........Katalog im Handel oder durch uns! Disco-Center, Postf. 10 10 29, 3500 Kassel H

HIFI-ERFAHRUNGSAUSTAUSCH! Phono-Interessenverb. e.V. — Hamburg. Tel. (0 40) 8 50 25 93, 5 56 71 11, 5 51 38 99

Radio-Aktiv! HiFi-Flohmarkt, An- und Verkauf von „Gebrauchten". 4100 Duisburg, Otto-Höhn-Straße 54, Tel. (02 03) 58 87 97 H

Suche alles von und über die Rock-Gruppe JETHRO TULL — d.h. alte Zeitungsartikel, Poster, Singels, etc. Tel. (02 02) 50 67 95 oder (0 54 85) 25 92

Audio, Jahrg. 78–82, kompl. zu verk. Tel. (0 61 71) 2 23 84, ab 18 h

Verkaufsstarke Außendienstorganisation (7 Außendienstmitarbeiter mit eingespielter Innendienstorganisation, Meister, Werkstatt, mehrere Techniker, EDV) interessiert sich für den Vertrieb eines interessanten Produkts aus der Elektro-HiFi-Stereo-Video-Branche. Wir haben seit mehr als 30 Jahren im Raum Baden-Württemberg die besten Kontakte zum Radio-Fernseh-Fachhandel, Großhandel sowie zu HiFi-Spezialisten. Angebote unter Chiffre AS 08/26216

Stellenmarkt

Als Hersteller von HiFi-Produkten höchster Qualität sind wir auf dem deutschen Markt erfolgreich und genießen in der Branche einen hervorragenden Ruf.

Unsere Absatzchancen für das europäische Ausland sind überdurchschnittlich.

Ihre Aufgabe als

VERKAUFSLEITER AUSLAND

wird es sein, unser Exportgeschäft durch Gewinnung von Neukunden bzw. Steuerung bestehender Handelspartner im Ausland auszuweiten.

Wir erwarten von Ihnen mehrjährige Erfahrung in einer vergleichbaren Position. Branchenkenntnisse sind wünschenswert, aber nicht Bedingung. Sie sollten in Englisch und/oder Französisch sicher verhandeln können.
Die Tätigkeit erfordert selbständiges, eigenverantwortliches Handeln mit hohem Reiseanteil.

Die Dotierung entspricht den gestellten Anforderungen. Sie werden Ihren persönlichen Arbeitsstil in ein junges Team mit offener Kommunikation einbringen können.

Richten Sie Ihre Bewerbung bitte an Herrn Christof Möller im Hause

MÖLLER & PARTNER GMBH
UNTERNEHMENSBERATUNG
BACHSTRASSE 23
6204 TAUNUSSTEIN 4

Die Vertraulichkeit Ihrer Kontaktnahme, ggf. mit Sperrvermerk, wird garantiert.

STUTTGART

Vergleichen heißt das Bessere finden

Lautsprecher: Infinity RS 1a bis RS 10
Quadral-ProAc-MB-JBL-AEC und . . .!
Elektronik: harman-Luxman-Marantz-Sansui
Threshold-Nakamichi-Micro-Oracle-Thorens
Grado-HighPhonic-Kiseki und . . .!
Möbel: Top Wohnwände und Schränke für den perfekten Einbau Ihrer Anlage.

hifi + wohnen schild

Cheruskerstraße 6
neben Hotel Wagner
D-7036 Schönaich
Telefon (07031) 52187

ÜBERLINGEN/BODENSEE

Laborselektierte geprüfte HiFi-Geräte		**Regie-Lautsprecher nach IEC-Studio-Norm**
Wir führen unter anderem:		± 2 db, Klirr ≤ 0,65 – 0,3 %/90 db
KENWOOD	ONKYO	paarweise selektiert: Toleranz ≤ 0,8 db
DENON	SONY	*Real Audio*-Serie:
TANDBERG	AUDIO TECHNICA	HLS 80/120 · HLS 90/140 · HLS 110/140 Sin./Mus.
REAL AUDIO	ORTOFON	14 Edelholzfurniere

Audio-Tuning: Wir messen ein, wir modifizieren, wir prüfen mit Brüel & Kjaer incl. Laborschrieb und Urkunde: Cassetten-Decks, Plattenspieler, Tonabnehmer, Verstärker. Wir messen und schreiben: Frequenzgang, Übersprechdämpfung, Klirrfaktor, Gleichlauf, Geschwindigkeit, Baß-Eigenresonanz, FIM.

Radio-LUA
HiFi-Color-Studios

Audio-Labor LUA
Überlinger Lautsprecherfabrik

7770 Überlingen/Bodensee · Christophstraße 9 · Telefon 07551/63070 · Telex 733956

Ihr autorisierter Hifi-Berater für Spitzen-Hifi in

STUTTGART

führt Fabrikate, die Hifi-Geschichte geschrieben haben:

»Accuphase · Yamaha · Kenwood · Luxmann · Revox · Klipsch · Quadral · IMF · Micro · Nakamichi · AEC · Teac · SME · Kontrast · Restek · ASC · Transrotor · Magnepan · Pfleid · KS · Thorens · Formula · Stax · AKG · Manger · Fidelity Research · Ortofon · Jecklin · Acron · EMT · Canton · Shure · Beyer · Rega · Elac · Koshin · Dynaudio · Aiwa · Amber · Rogers · Dunlop · Spendor · Audio Pro · MB · Sennheiser · Dynavector und viele andere«

Hifi ist Vertrauenssache.
Schenken Sie uns Ihr Ohr.
Viele tun dies
seit über 20 Jahren.



HANS BAUMANN HIFI.
HEUSTEIGSTR. 15A · 7000 STUTTGART 1 · TEL. (0711) 233351/52

Stuttgarts Attraktion!
HiFi-Stereo-Paradies Möhringen

Das **Spitzenstudio** mit vielen **internationalen Fabrikaten,** märchenhaften Angeboten und sensationellen Neuheiten.
Laufend neue tolle Preisüberraschungen. Überzeugen Sie sich selbst von **Stuttgarts exclusiver HiFi-Stereo-Dimension!**

Stuttgart-Möhringen, Plieninger Straße 1
Telefon (0711) 713198

HiFi-Lager-Photophon
Filderstr. 65 · 7000 Stuttgart-Süd
Tel. 0711/6071896

Alpine, Denon, Micro, Luxman, Nakamichi, Thorens, Threshold, Infinity (RS 1 A und RS II A) vorführbereit, Cabre, Oracle Grado, Onkyo, Pro Ac Highphonic, Audio-Research (Röhrenendstufe), Burmester, Bryston und viele andere! (Auch Versand)

Super Beratung
Super Preise

Haus der Stereofonie
HIFI · AUDIO · VIDEO · STUDIO
EINE ERSTE ADRESSE IN STUTTGART

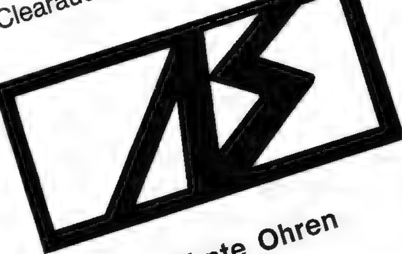


Kommen Sie zu uns, wenn Ihnen das Beste gerade recht ist.

Johannesstr. 35 · 7000 Stuttgart 1 · Tel. 0711/617209

WALDSHUT

Accuphase
Luxman · IMF
FR · Kenwood · EV · Micro
Quadral · JBL · Ortofon · Arcus
hK · Nakamichi · Thorens-Restek
Onkyo · Cabasse · Lowther
Clearaudio · Ampliton · Rogers



Für verwöhnte Ohren

AKUSTIK STUDIO
HUBER Dipl.-Ing.
WALLSTR. 56
7890 WALDSHUT
TEL. (07751) 6427

Die gute Adresse für High-Fidelity

WANGEN

Statt »Test-Sieger-HiFi«:
Persönliche Beratung in entspannter Atmosphäre bei Deutschlands südlichstem LINN-Händler

hifi-spezialist gaßner

Goldbachweg 9, 7988 Wangen
Terminvereinbarung empfohlen! Tel. 07522/3808



Äußerst transparent

Membranen von Fostex und Magnepan atmen viel freier als die Stubenhocker in herkömmlichen Lautsprechern. Wird der Klang dadurch gesünder?

Folie ist äußerst nützlich. Wurstsemmeln fühlen sich darin eingewikkelt ebenso wohl wie die Tastenfelder einiger HiFi-Geräte von Fisher, Sanyo oder Toshiba. Mit Leiterbahnen versehen, zwischen zwei Magnete gespannt und mit Wechselstrom versorgt, beginnt sie gar, frequenzabhängig zu vibrieren. Diesen Umstand haben sich einige Boxenentwickler zunutze gemacht — darunter Hiroyuki Maeda, Chefentwickler der japanischen Fostex, und der Amerikaner Jim Winey, Vater der Magplanar-Serie. Sie haben eine spezielle Lautsprechergattung ins Leben gerufen: die sogenannten Magnetostaten. *stereoplay* rief zwei neue zu sich.

Wenn auch die Bauform einiger dieser Wandler den Anschein erweckt und der Name einen förmlich mit der Nase draufstößt — ein statisches Feld wie bei ihren elektrostatischen Kollegen gibt es bei „Magnetostaten" nicht. Nicht anders als bei konventionellen Konus- oder Kalottenchassis handelt es sich bei dieser platten Lautsprecherfamilie um dynamische Schallwandler; nur daß die Spule nicht als Schwingspule um den Membranhals gewickelt in den Luftspalt eines Permanentmagneten taucht, sondern als Leiterbahn mäanderförmig über der gesamten Membranfläche ausgedampft oder aufgeklebt die Folie gleichmäßig beschleunigen soll. Vor und hinter dieser Flachmembran gruppieren sich, ähnlich den Schwedischen Gardinen in Vollzugsanstalten, stabförmig die Magneten.

Wird jetzt Wechselstrom angelegt, schubst das im Takt des Stromrichtungswechsels pulsierende Magnetfeld die Membran an. Das Ganze nennt sich dann iso(gleich)- oder ortho(gerade)-dynamischer Wandler. Gleich drei solche nach vorne und hinten abstrahlende Systeme verschanzen sich hinter der bräunlich-dezenten Stoffabdeckung der Mittel-Hochton-Paneele des 4500 Mark teuren Fostex-Lautsprechers GZ 2001.

Die Arbeitsteilung der drei Isodynamischen mit Membranflächen von 480 (bis 1000 Hertz), 110 (bis 7000 Hertz) und 6 Quadratzentimeter (bis 45 000 Hertz) soll für eine breitere Abstrahlcharakteristik im Höhenbereich sorgen. Denn je größer die schallabstrahlende Fläche und je höher die Frequenz, desto mehr würden die Schallwellen gebündelt. Die Folie aller drei Chassis besteht aus Polyamid. Die Breite der aufgedampften Lei-



Ihre Folien bekamen bei stereoplay das Flattern: Fostex GZ 2001 und Magnepan MG-III

terbahn verringert sich bei Mittel- und Hochtöner, dafür schlängelt sie sich enger.

Bei den Magnetstäben vor und hinter der Folie von Tiefmittel- und Mitteltöner vertrauten die Fostex-Leute auf die Hexenküche von BBC. „Recoma“ heißt die magnetische Legierung, deren magnetische Feldstärke viermal so hoch liegen soll wie jene der altbekannten Aluminium-Nickel-Kobalt-Mischung „Alnico“. Die Hochtonfolie läßt sich von Samarium-Kobalt anziehen.

Bei Frequenzen unter 300 Hertz ergreift ein Konuschassis mit schneeweißer Membran und schwarzer Staubschutzkappe das Wort. „SLE-Woofer“ nennt Fostex den Schwarzweißen, der sich im 65 Liter fassenden Baßgehäuse der GZ 2001 austoben darf. „SLE“ steht dabei für „Super Long Excursion“. Und in der Tat kann die Kunststoffmembran immerhin 20 Millimeter weite Ausflüge unternehmen.

Fostex-Baß verzichtet zugunsten größeren Hubs auf Membransicke

Wer das sieben Kilogramm schwere Chassis genauer unter die Lupe nimmt, findet auch den Grund für die ungebremste Bewegungsfreiheit der Membran: Sie arbeitet ohne Randaufhängung. Die Führung besorgt eine doppelte Zentriersicke am Konushals im Chassisinneren sowie das Luftpolster zwischen dem Styroporrand der Membran und dem Gußring des Chassiskorbs.

Als Rivalin bekam die Fostex GZ 2001 eine Lautsprecherin aus dem Oberhaus verordnet: Die große Schwester der Magneplanar MG-III tummelt sich in *stereoplays* Rang-und-Namen-Liste immerhin in der Spitzenklasse I. Magnepan verwendet als Folienmaterial die Kunststoffmischung „Mylar“, außerdem sind die aufgedruckten Aluminium-Leiterbahnen wesentlich dünner und weiter voneinander entfernt als bei den Fostex-Wandlern. Die Magnetstäbe des mannshohen Dipolstrahlers sitzen vor der Membranfolie an einem Lochblech, nach hinten bedeckt nur ein heller Abdeckungsstoff ihre Blößen. Subwoofer mit Konuschassis sind bei Magnepan Incorporated verpönt, in Minnesota setzt man voll auf Folie.

Vergleichstest Lautsprecher

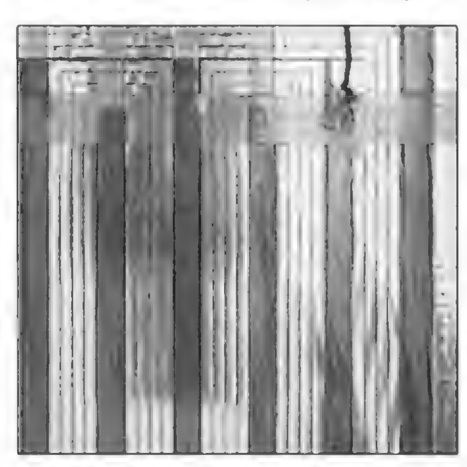
Tief- und Mitteltoneinheit teilen sich eine 0,51 Quadratmeter große Membranfläche und werden bei 400 Hertz von den beiden in separaten Kästchen untergebrachten Frequenzweichen getrennt. Die Mittel-Hochton-Weiche hat ihren Platz in der nur 4,5 Zentimeter tiefen tönenden Wand und übergibt das Musiksignal ab 3000 Hertz an den Hochtöner.

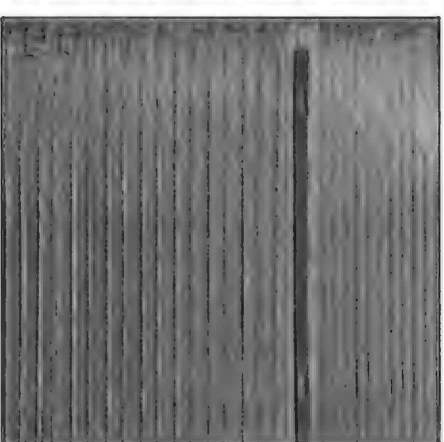
Bei ihm handelt es sich um ein waschechtes Bändchen. Anders als bei isodynamischen Wandlern sind Membran und antreibender stromdurchflossener Leiter eins. Der nur wenige Mikrometer dünne, drei Zentimeter breite Zickzack-Alustreifen wird links und rechts von zwei Magnetstangen eskortiert, in deren Feld er sich im Takt der Musik Bewegung verschafft. Dank seiner knapp anderthalb Meter Länge bedarf es — im Gegensatz zu den meisten seiner Bändchen-Kollegen — nicht der Hilfe eines Übertragers, um auf praxisgerechte Impedanzwerte zu gelangen.

Wem das Bändchen zu lebhaft erscheint, kann es mit Hilfe der mitgelieferten Dämpfungswiderstände bremsen. Ebenfalls zum Lieferumfang gehört eine regelbare Mittel-Tiefton-Weiche namens XO-1, die den Magneplanar-Besitzer zur Teilaktivität ermuntert.

Im reflexionsarmen Raum des Meßlabors zeigten die Magnepan-Dreiwegwände einen recht ausgeglichen Frequenzgang, während der Vierwegerich von Fostex mit seinen beiden Reglern

Zeigt nur hinten, was sie drauf hat: Magnepan MG-III mit großflächiger Folienmembran und Aluminiumbändchen. Ein Lochblech mit Magnetstäben schützt die Vorderseite gegen neugierige Blicke.





Durch dick und dünn: Die Fostex-Tiefmittelton-Membran bekam breite Leiterbahnen aufgedruckt (oben), bei Magnepan muß sich der Strom durch dünne Drähte winden.

für den Mitten- und Hochtonpegel die Geduld der Tester auf die Probe stellte: Auch nach Messungen mit Optimierungsversuchen schnallte sich der Frequenzgang einen Mittenbuckel um — das Mitspracherecht des Mittenreglers reichte bis in das Territorium der Höhen.

Klirrfaktoren und Bursts schrieben dem Höhenbereich der MG-III ein gutes bis

Neuauflage eines Klassikers



Das führende Nachschlagewerk: BIELEFELDER KATALOG Klassik Ausgabe 1/84.

Repräsentative Auswahl lieferbarer Tonträger des klassischen Repertoires: Langspielplatten, MusiCassetten und – neu – Compact Discs. Eigener Sonderteil mit dem derzeitigen Angebot literarischer Sprechplatten. Klassisches Nachschlagewerk für den Musikliebhaber, aktuelles Adreßbuch für den Schallplattenfachhandel... der neue BIELEFELDER KATALOG hat das Zeug zu einem Bestseller.

Der Katalog mit ca. 850 Seiten nennt über 55 000 Titel von 5 000 Komponisten. Erhältlich im Schallplattenfachhandel oder direkt beim Verlag.

Bitte liefern Sie mir ______ Exemplar(e) des BIELEFELDER KATALOGES Klassik 1/84 zum Preis von je DM 17,50 + DM 3,– Porto.
Die Auslieferung erfolgt nur gegen Zahlungsnachweis. Bitte fügen Sie Ihrer Bestellung einen Verrechnungsscheck (Eurocheque) bei oder den Einlieferungsschein einer Bareinzahlung auf das Postscheckkonto 534 708 beim Postscheckamt Stuttgart (BLZ 600 100 70).

Bestellschein mit Scheck bzw. Einzahlungsbeleg bitte im Umschlag einsenden an:
Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG,
Vertriebs-Service, Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1.

Vorname, Name ______________________

PLZ, Ort ______________________

Straße, Nr. ______________________

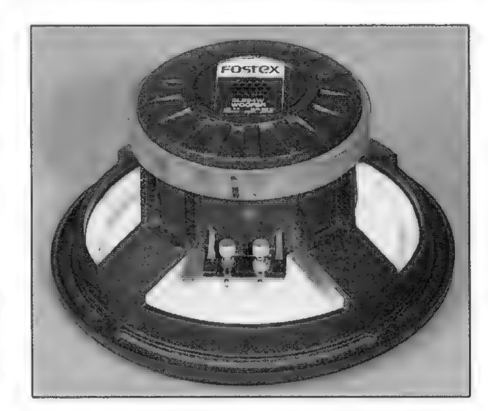
Datum, Unterschrift ______________________

sehr gutes Zeugnis, weiter unten haperte es: 5 Prozent Klirr bei 50 Hertz und 3,6 bei 100 Hertz trieben keine Freudentränen in die Augen. Auch die Bursts schleppten in tieferen Frequenzlagen deutliche Ein- und Ausschwingvorgänge mit sich. Fostex benahm sich in diesen Disziplinen etwas besser.

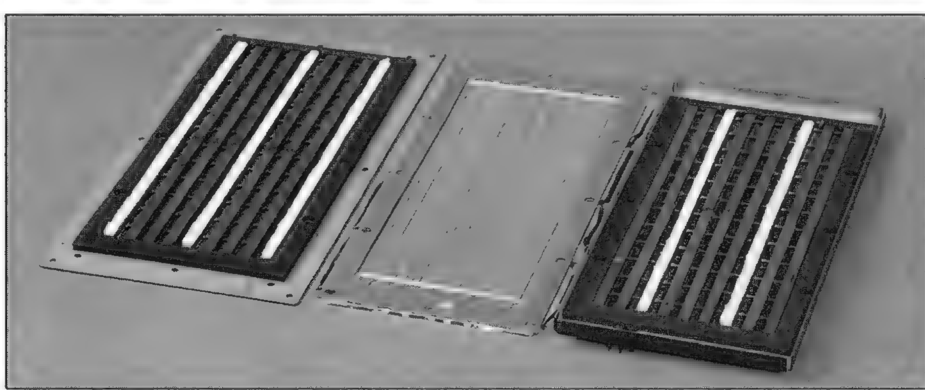
Die Betriebsleistung der Magnepan dokumentierte, daß die Dipolwand mit gleichen Pegel zu bringen, dann wurde es ernst.

Die aberwitzigen Baßimpulse auf Charly Antolinis „Knock Out" in der CD-Fassung machen Folienlautsprechern erfahrungsgemäß ganz schön zu schaffen. Erstaunlicherweise spielte die MG-III — solange die Lautstärke nicht zu stark wurde — recht ordentlich mit, doch bei der Fußmaschine des Schlagzeuges blieb

Gewichtiges Kerlchen: Sieben Kilogramm bringt der randaufhängungslose Fostex SLE34 W auf die Waage. Die beschichtete Sandwichmembran schafft einen Maximalhub von 20 Millimeter.



Gehört beim Fostex-Mitteltieftöner zum guten Ton: Magnetgitter vorne, Magnetgitter hinten, dazwischen die hauchdünne, durchsichtige Membranfolie mit aufgedruckten Leiterbahnen.



Who 's who

Fostex
Musiker und Studiotechniker können mit dem Namen Fostex meist mehr anfangen als HiFi-Fans — was Profi-Lautsprecher angeht, ist die Fostex Corporation in Tokio weltweit eine der größten. In ihrer 1949 gegründeten Mutterfirma, der Forster-Gruppe, arbeiten etwa 3500 Leute und liefern Lautsprecherchassis an Gott und die Welt, von Braun bis Sanyo und von Fisher bis Thomson-Brandt. Jahresumsatz 1983: 220 Millionen Mark.

Magnepan
1973 erfüllte sich Jim Winey einen Jugendtraum. Er hängte seinen Ingenieurjob beim Chemieriesen 3M an den Nagel und gründete in Minnesota die Magnepan Incorporated. Die Erfahrung aus seinem Hobby, dem Bau von Elektrostaten, und sein berufsbedingtes Know-how über Kunststoffe und Magnetmixturen steckte der Musikliebhaber in sein Erstlingswerk Tympani — und hatte Erfolg. Heute stehen rund 50 Mann in seinen Diensten und fertigten in einer hochautomatisierten Fabrik Magnepan-Schallwände, vom Holzrahmen bis zur Folienmembran. Über 50 000 Paare tönende Wände der MG-Serie haben schon ihre Käufer gefunden.

Energiesparen rein gar nichts am Hut hatte: 34,4 Watt wollte sie an ihren Anschlußklemmen spüren, ehe sie sich genötigt sah, einen Schalldruck von 90 Dezibel, gemessen in 1 Meter Abstand, von sich zu geben. Ohne potente Stromlieferanten ist bei der Magnepan im Spielbetrieb nicht viel auszurichten — wohl eine Folge des spärlichen Leiterbahnverkehrs.

Bevor die beiden Folien-Kameraden gegeneinander anklingen durften, mußten sie einen 24-Stunden-Beschuß mit Weißem Rauschen über sich ergehen lassen, damit die Kunststoffmembranen sich ordentlich recken konnten. Danach wechselte die Rauschfarbe ins brillianz- und mittenbetonte Gelbgrün, um die Kontrahenten mit Hilfe eines Schalldruckmeßgeräts und den regelbaren Ausgangsmodulen der Burmester-Vorstufe 808 auf der Amerikanerin ganz unten dann doch die Luft weg. Die Fostex GZ 2001 war da aus dem Schneider, der SLE-Tieftöner reproduzierte die Schläge trocken und konturiert.

Im Mitten- und Hochtonbereich blieb die Magnepan auffallend unauffällig, ging blitzschnell zur Sache, löste das Klangbild vom Lautsprecher und vermittelte einen homogenen, natürlichen Eindruck. Mühelos folgte sie den Befehlen des Verstärkers, brachte die hart angerissenen Gitarrensaiten von „Driver's Seat" („Best Of Highlights") knallig, ohne jedoch eine Spur von Schärfe zu zeigen. Viel mehr als bei der GZ 2001 hatte man bei der MG-III einfach das Gefühl, dabei zu sein.

Auch Ulla Meineckes Stimme reproduzierte die MG-III frei und schaffte ihr viel Raum zum Atmen, was manchmal auf Kosten der exakten Stereoabbildung ging. Außerdem zeigte sich die Amerikanerin — im Gegensatz zur Fostex — äußerst wählerisch in Sachen Endstufen: An die beiden Burmester-Monoblöcke 828 gekabelt, fühlte sie sich wohler, als wenn die zwei Accuphase M 100 ihre Folien auf Trab brachten.

Aus der Fostex kam das Ganze eher verkrampft, Stimmen und Blastinstrumente wirkten gepreßt. Das Klangbild der Magnepan glich der Art eines vornehm-zurückhaltenden Gentleman, die Fostex spielte eher den Rabauken, vorlaut und etwas unbeholfen. „Oje, das Kirchenschiff ist im Eimer!", jammerte Tester Joachim Reinert beim Orgelstück „Toccata et Fuge" nach dem Umschalten auf Fostex — das riesige hallige Gemäuer schrumpfte zur Besenkammer. ▶



ACR AG
Heinrichstraße 248
CH-8005 Zürich
Paarpreis: um 9000 Mark

Audionord
Büro Süd: Dürerplatz 4
7440 Nürtingen
Büro Nord: Schippelsweg 51
2000 Hamburg 61
Paarpreis: um 10 000 Mark

Meßwerte	Fostex GZ 2001	Magnepan MG-III
Frequenzgang im reflexionsarmen Raum: frontal gemessen —— unter 30° seitlich – – –		
Kurzkommentar:	**Deutliche Mittenbetonung mit Interferenzen bei angewinkelter Box**	**Unruhiger Baßverlauf, oberhalb 300 Hz ausgewogen**
Impedanzverlauf:	Max: 16,3 Ohm Min: 3,7 Ohm	Max: 15,7 Ohm Min: 3,4 Ohm
Kurzkommentar:	**Relativ ausgeglichener Verlauf**	**Relativ ausgeglichener Verlauf**
Einschwingverhalten:	60 Hz, 100 Hz, 300 Hz 1 kHz, 4 kHz, 10 kHz	60 Hz, 100 Hz, 300 Hz 1 kHz, 4 kHz, 10 kHz
Kurzkommentar:	**Ein- und Ausschwingvorgänge im Mittenbereich, sonst gut bis sehr gut**	**Im Baß, Mittenbereich und bei 10 kHz deutliche Ein- und Ausschwingvorgänge**
Klirrfaktor (Schallpegel: 90 dB in einem Meter Abstand):	Frequenz / Klirr / Frequenz / Klirr 50 Hz 1,9 % / 1 kHz 1,0 % 100 Hz 0,6 % / 2 kHz 0,7 % 200 Hz 1,2 % / 5 kHz 0,8 % 500 Hz 1,1 % / 10 kHz 0,4 %	Frequenz / Klirr / Frequenz / Klirr 50 Hz 5,0 % / 1 kHz 0,3 % 100 Hz 3,6 % / 2 kHz 0,7 % 200 Hz 0,8 % / 5 kHz 0,6 % 500 Hz 0,3 % / 10 kHz 0,2 %
Kurzkommentar:	**Im mittleren Frequenzbereich nur durchschnittliche Werte, gut in den Höhen**	**Im Baß recht hohe, im Mitten- und Höhenbereich geringe Verzerrungen**
Betriebsleistung: (1 m Abstand, 90 dB):	2,3 Watt	34,4 Watt
Kurzkommentar:	**Benötigt geringe Verstärkerleistung**	**Benötigt extrem hohe Verstärkerleistung**
Nennbelastbarkeit[1]**:**	150 Watt	200 Watt
Abmessungen (B × H × T):	54 × 130 × 28 cm	61,5 × 181 × 4,5 cm
Garantiezeit:	5 Jahre	3 Jahre, Bändchen 1 Jahr
Wertungen:		
Klang[2]**:**	**befriedigend bis gut**	**sehr gut**
Meßwerte:	**befriedigend bis gut**	**befriedigend**
Fertigungs-Qualität:	**gut bis sehr gut**	**gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**befriedigend**	**gut bis sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse IV**	**Spitzenklasse I**

[1] Herstellerangabe. [2] Relative, preisklassenbezogene Wertung.

Besonders bei Orchestermusik konnte die MG-III ihre Qualitäten voll ausspielen. Bei Vivaldis „Vier Jahreszeiten" zeichnete sie die Saiten des Cembalos filigran, äußerst transparent und impulsiv zugleich, ohne das Instrument unnatürlich in den Vordergrund zu schieben. Je komplexer die Orchesterpassagen, desto deutlicher setzten sich die Schallwände aus Minnesota von der japanischen Konkurrenz ab, bei der die Musiker sich nicht von den Boxen freispielen konnten. Auch den zarten Rupf der Violinen ließ die Fostex missen und schien bei Streicher- und Bläserpassagen nicht ganz frei von Verfärbungen. Alles in allem durfte sich die GZ 2001 nur mit einem „befriedigend bis gut" schmücken.

Das fiel auf



Schlecht beraten ist derjenige, der ein und dieselbe Meßlatte an verschiedene Lautsprecher legt, ohne auf ihre spezifischen Unterschiede einzugehen. Dank ihren Mittel-Hochton-Qualitäten in puncto Feinzeichnung, Lebendigkeit und Räumlichkeit konnten die Magnepan-Wände den Zweikampf klar für sich entscheiden – ein Rock-Fan jedoch, bei dem das Baßerlebnis durchs Zwerchfell gehen muß, findet in der Fostex den passenderen Partner. ***Hans-Martin Burr***

Die außergewöhnlichen Qualitäten der Magneplanar MG-III provozierten geradezu einen Vergleich mit der *stereoplay*-Referenz Quadral Titan. Die MG-III warf ihre filigrane Feinzeichnung im Mitten- und Höhenbereich in die Waagschale. Doch dank der fast schonungslos-offenen Analytik der Titan, ihrer exakten Abbildung und ihres wuchtigen Tiefbasses konnte der Folienwandler *stereoplays* Passivreferenz nicht einwickeln.

Knapp unterhalb der Titan, in Spitzenklasse I, ist die MG III neben ihrer größeren Schwester gut aufgehoben. Die Klangnote: ein glattes „sehr gut". Damit haben die Magnepan-Techniker eindeutig bewiesen, daß man einer Folie nichts Besseres antun kann, als sie in einem Lautsprecher zu verarbeiten.

Hans-Martin Burr

Schaurig schön

Festspiele der lyrischen Oper zwischen Kunst, Kitsch und Kommerz: Alle Jahre wieder pilgern Hunderttausende mehr oder minder große Opernliebhaber in die Arena von Verona.

1913 war es soweit. Pünktlich zum 100. Geburtsjahr des italienischen Volkshelden Giuseppe Verdi öffneten sich in Verona mit der Aufführung seiner „Aida“ die Tore der Arena dem internationalen Opernpublikum.

In den Sommermonaten drängen sich seither Abend für Abend bis zu 22 000 Menschen, um Maria Chiara oder Seta del Grande als Aida zu erleben, um sich von der einmaligen Atmosphäre der Festspiele gefangennehmen zu lassen oder einfach um zu Hause erzählen zu können, sie seien dort gewesen.

Der Anteil der letztgenannten Gruppe ist dabei größer als bei vergleichbaren Festivals. Zu sehr hat das Spektakel den Ruf, mehr einem italienischen Volksfest denn einer gewöhnlichen Opernaufführung zu gleichen. Sehr werbewirksam wird da von Italienern mit Freßkörben geschwärmt und von einem vieltausendfachen Chor auf den Rängen, der so manche Arie mitschmettert.

Diese Darstellung ist jedoch schlicht falsch. Freßkörbe sind verboten, Sängeramateure hätten keine Chance, und selbst Beifall an der falschen Stelle wird von den Fachkundigen im Publikum niedergezischt. Allein die Oper regiert.

Was vielmehr den atmosphärischen Reiz der Festspiele ausmacht, das ist der Sternenhimmel über der romantischen Kulisse der Arena.

Oper mit Unterbrechungen: Bei Regen sterben Aida und Radames gelegentlich erst um vier Uhr morgens.

Wenn dann noch am Anfang einer jeden Aufführung Tausende Kerzen die Arena in ein Flammenmeer verwandeln, wird selbst romantisch wenig veranlagten Menschen ein angenehmer Schauer über den Rücken laufen.

Das Jahr 1984 zeigt aber auch wieder, daß Verona nicht nur sehr populäre Festspiele ausrichtet, sondern auch sehr konservative. Das gilt sowohl für die Inszenierung — Werktreue ist oberstes Gebot — als auch für die Auswahl der Opern.

So stehen dieses Jahr neben Giuseppe Verdis „Aida“ die „Tosca“ von Giacomo Puccini sowie Georges Bizets „Carmen“ auf dem Programm. Neu sind lediglich Verdis Choroper „I Lombardi“ sowie die Montagskonzerte mit bekannten Orchestern und Dirigenten. Außerdem gelangt Romualdo Marencos Ballett „Excelsior“ wie schon im Vorjahr zur Aufführung.

„Aida“ steht geradezu als Symbol für die traditionelle Haltung der Festspielleitung und des neuen Superintendanten Renzo Giacchieri. Als Bestandteil der Festspiele fast nicht mehr wegzudenken, wird das Werk dieses Jahr erneut in der Urversion von 1913 wiederaufgeführt.

Andererseits ist „Aida“ natürlich auch „die“ Oper für die Arena. Den Triumphmarsch im zweiten Akt gestaltet Regisseur Gianfranco de Bosio



Fotos: Jürgen Löhle

Einst Ort von Gladiatoren-Gemetzel, heute Opernstätte: Die Arena von Verona.

zu einer wahren Orgie aus Menschen, Pferden, Kostümen und Licht.

Das alles erinnert verdächtig an eine große Show, und so bleibt auch ein leicht schaler Nachgeschmack. Es ist einfach alles einen Tick zu schön, und die Frage muß erlaubt sein, ob wirtschaftliche Erwägungen — die Stadt lebt überwiegend vom Tourismus und somit von den Festspielen — nicht eine Teilschuld am derzeitigen künstlerischen Stillstand tragen.

Einerseits wäre eine aktuelle Inszenierung oder eine gewagtere Auswahl sicherlich belebend und würde der Gefahr entgegenwirken, daß die Festspiele zu einer reinen Touristenattraktion verkümmern. Andererseits kann sich Verona keinen Einbruch leisten. Die Publikumszahlen sprechen jedenfalls für den Kurs der Festspielleitung. Sie steigen.

Vielleicht sind diese Zahlen aber auch nur ein Zeichen der Zeit. In Verona wird den Menschen das geboten, was ihnen der Alltag nicht beschert — das Märchen, die große Illusion, das Bombastische, eben das, was sie aus der gewohnten Welt herauslöst, für ein paar Stunden verzaubert.

Auskunft:

Ente Lirico Arena di Verona, Piazza Bra 28, 37100 Verona, Telefon 00 39/45/2 35 20 – 2 22 65 – 3 86 71.

Für Romantiksuchende besteht noch bis zum 2. September Gelegenheit, sich von der Atmosphäre einfangen zu lassen. Oder nächstes Jahr. Wäre doch gelacht, wenn dann nicht wieder „Aida" auf dem Programm stünde.

Kai Holoch

Interview

„Wenn die Stones mich mal begleiten"

Zwischen den Vorbereitungen zu einem Fernsehauftritt klönte der Orgel-Haudegen Billy Preston, 38, mit *stereoplay*-Mitarbeiter Kai Holoch.

Im zarten Alter von drei Jahren lernte er das Orgelspiel, mit zehn begleitete er bereits die Gospelsängerin Mahalia Jackson auf ihrer Kirchentournee: Billy Preston, Sohn einer Organistin aus Houston, Texas, fand schon früh den Kontakt zur Musik. Die Namen der Stars, die ihm auf seinem weiteren Weg begegneten — Nat King Cole, Little Richard, Ray Charles, die Beatles, Joe Cocker, die Rolling Stones, Eric Clapton — lesen sich wie das ABC der Rockmusik.

stereoplay: Welcher Musiker von den unzähligen, mit denen du zusammengearbeitet hast, beeindruckte dich am meisten?

Preston: Ray Charles. Er war meine größte Inspiration. Immer träumte ich davon, mit ihm zusammen zu spielen. 1964 ging dann der Traum in Erfüllung.

stereoplay: Du giltst als der „fünfte" Beatle. Wie kamst du in Kontakt mit der Band?

Preston: Ich lernte sie 1962 kennen, noch bevor irgend jemand von ihnen gehört hatte. Dann sah ich sie wieder, als sie das erste Mal in die Staaten kamen. Sie erinnerten sich an mich und waren sehr freundlich. Lange Zeit hörte ich nichts mehr von ihnen. Erst als ich mit Ray Charles in London spielte, kam George Harrison ins Konzert und fragte mich, ob ich Lust hätte, die Jungs zu treffen. Als ich hinkam, drehten sie gerade den „Let It Be"-Film, und so bekam ich die Chance, mit ihnen zu arbeiten.

stereoplay: Was hat dir mehr Spaß gemacht, die Zusammenarbeit mit den Beatles oder die Stones-Tour 1977?

Preston: Mit den Beatles habe ich wundervolle Erfahrungen gemacht, die Arbeit mit den Stones war auch schön, aber ich muß ja auch an meine eigene Karriere denken. Mein Problem ist, daß ich mit so vielen bedeutenden Musikern gespielt habe. Vielleicht kommt ja mal die Zeit, wo sie mich begleiten.

stereoplay: Du hast gerade die Aufnahmen zu einer neuen LP beendet. Warum hast du dir so ein kleines Label wie Megaton ausgesucht?

Preston: Bei meiner bisherigen Plattenfirma, Motown, herrscht sowas wie Diktatur. Sie sagen dir, was du spielen sollst. Bei Megaton habe ich die freie Wahl.

stereoplay: Deine Single „And Dance" steht bereits in deutschen Plattenläden — ein Scratch-Song. Ist er typisch für die LP?

Die Single:

Billy Preston
And Dance
Megaton/Intercord 110.554
Aufnahme: 1984

Preston: Nein. Ich finde das Scratchen zwar interessant, aber eine ganze LP ... nein, das wird langweilig.

stereoplay: Du bist ein gläubiger Christ. Was bedeutet Gott für dich?

Preston: Alles, was gut ist, ist Gott. Ich glaube, Musik ist die Stimme Gottes. Damit meine ich nicht nur die Gospelmusik, jede Art von Musik kann die Seele eines Menschen treffen.

Freut sich über die wiedergewonnene Entscheidungsfreiheit: Billy Preston wechselte vom diktatorischen Plattengiganten Motown zum kleinen Megaton-Label.


Foto: Kai Holoch

Interview

„Feuer in der Band"

Die zweijährige Pause schadete ihnen nicht: Kraftvoller denn je präsentierten sich die Rock-Opas von Yes dem europäischen Publikum. Wie es weitergeht, verraten Bassist Chris Squire und Schlagzeuger Alan White *stereoplay*-Mitarbeiter Kai Holoch.

stereoplay: Ein Blick in die Zukunft: Glaubt ihr, daß es Yes 1986 noch geben wird?

White: Ich bin da sehr optimistisch. Es ist Feuer in der Band. Ich denke, daß das Album „90125" den Beginn einer neuen Yes-Ära in den 80er Jahren markiert.

Squire: 1984 ist vollständig für Touren reserviert, Anfang '85 wollen wir dann ins Studio gehen, um die neue Platte aufzunehmen.

stereoplay: Euer neues Album klingt kompakter als die vergangenen Platten. Habt ihr euch weiterentwickelt?

Squire: Generell sind die Songs schon kürzer, aber wenn du mal die neue Platte mit dem „Yes Album" von 1971 vergleichst, dann sind die Unterschiede gar nicht mehr so groß. Wir bewegen uns halt wieder zurück zu den Anfängen.

stereoplay: Ist das, was Ihr heute macht, Tanzrock?

Squire: Eine Reihe unserer neuen Songs kannst du wohl so bezeichnen.

White: Ich finde den Ausdruck nicht so passend. Sicher, wir haben Disco-Versionen unserer Hits „Owner Of A Lonely Heart" und „Leave It" gemacht und sind damit in der amerikanischen Tanzhitparade bis auf Rang vier vorgerückt — stell dir mal Yes 1975 in den Dance Charts vor —, aber überwiegend machen wir wohl doch noch ambitionierten Rock.

Foto: Photo Selection

Sie schufen die neuen Yes: Chris Spuire (links) und Alan White planten eine Band namens Cinema. Dann kam Jon Anderson hinzu…

Die Platte:

Yes
90125
Atco/WEA 979-0125-1
Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Aufnahme: 1983

stereoplay: Mal ehrlich, ist es nicht sterbenslangweilig, jeden Abend immer wieder dieselben Songs zu spielen?

Squire: Jetzt, da wir drei Jahre auseinander waren, finde ich es fein.

White (lacht): Weißt du, mit den neuen Bandmitgliedern sind selbst die alten Sachen wieder neu. Für mich klingt Yes wie eine neue Band.

Schmidts Schnauze

Grand Prix d'Eurovision 1967, der Siegertitel hieß damals „Puppet On A String", die Interpretin: Sandy Shaw. Heute lächelt die Britin über jenes Ereignis, das gleichzeitig ihren letzten großen Erfolg im Schlagergeschäft markierte: „Ich haßte das Ganze — es war eine lausige Show und ein lausiger Song."



Fast 15 Jahre verschwand sie dann gänzlich von der Popmusik-Bildfläche. Jetzt gelang es Stephen Morrissey, Sänger und Texter der Newcomer-Band The Smiths, Sandy wieder vor ein Mikrophon zu locken. Er bat die Mitdreißigerin, für die er als Kind schwärmte, einen seiner Songs zusammen mit den Schmidts aufzunehmen. „Hand In Glove" (Int. 110.165) heißt die Single. Ihre immer noch schöne Stimme und der aktuelle Sound brachten Sandy bereits wieder in die britischen Charts. *Kai Holoch*

Buschwerk

Die Polygram macht auf dem CD-Markt mobil. Mit dem neuen Tonträger verbinden sich große Hoffnungen.

Polygram verfügt nunmehr selbst über eine digitale Überspieleinrichtung zur Herstellung von Compact Discs und baute die Preßkapazität weiter aus. Dieses Jahr lassen sich alleine bei Polygram 15 Millionen CDs herstellen. Vor dem Hintergrund, daß im ersten Quartal '84 im Vergleich zum Vorjahr der LP-Absatz um weitere 14 Prozent sank, bleibt Polygram gar nichts anderes übrig, als voll auf CD zu setzen.

Die Aussichten sind nicht schlecht. Richard Busch, Präsident der Polygram: „Am gesamten Tonträgermarkt ist die CD, wertmäßig für neun Monate seit Einführung gerechnet, bereits mit 3 Prozent beteiligt."

Verkaufshits waren 1983 die CD mit dem Soundtrack von „Flashdance" (weltweit 40 000 Stück), Dire Straits „Love Over Gold" (17 000), dann Vangelis, Roxy Music sowie der Soundtrack „Fame".

Die Klassik ist mit 41 Prozent am Repertoire und mit beachtlichen 45 Prozent am Umsatz beteiligt. Die Kassette mit drei CDs des „Barbier von Sevilla" brachte Philips 1300 Mal unter die Leute, die Mozart-Konzerte mit Alfred Brendel sogar 4500 Mal.

Bis Ende 1984 schätzt Busch das Weltrepertoire an CD-Titeln auf 3000 bis 4000. Zunehmend wird analog aufgenommenes Altrepertoire bis hin zu nostalgischen Mono-Oldis aus den fünfziger Jahren für Compact Disc reaktiviert. Bei Polygram verrät neuerdings ein dreistelliger Code für Aufnahme, Abmischung und Überspielung die Vorgeschichte des Tonträgers. Für Digital steht D, für Analog ein A. ADD bedeutet zum Beispiel analoge Aufnahme, digitale Abmischung auf CD.



Nach Einschätzung der Philips-Marktforscher wird sich der Preis für CD-Spieler bei 1500 Mark im Mittel einpendeln. Axel Bartmann, Vertriebsdirektor bei Philips: „Bei jedem CD-Spieler, der die 750-Mark-Grenze unterschreitet, legt der Hersteller ebenso drauf wie der Handel."

1987, so hat die Philips-Marktforschung ermittelt, werden Plattenspieler mit 21 Prozent am gesamten HiFi-Gerätemarkt beteiligt sein. 15 Prozent entfallen dann auf CD-Spieler und nur noch 6 Prozent auf die Dreher der schwarzen Scheiben.

Karl Breh

Klassik



G. Donizetti

Don Pasquale
Bruscantini, Freni, Nucci, Winbergh; Ambrosian Opera Chorus, Philharmonia Orchestra, Riccardo Muti
EMI 1 C 14-3436-3 Digital DMM (2 LP)

Bruscantini sang 1953 in Salzburg einen vielbewunderten Malatesta. Sein Schallplatten-Pasquale kommt dreißig Jahre zu spät. Die Stimme des zur Zeit der Aufnahme 61jährigen hat keinen Kern mehr, da hilft denn auch alle immer noch bewundernswerte Buffo-Beweglichkeit wenig. Da es sich bei Norina nicht um das übliche Soubretten-Kätzchen, sondern um eine resolute junge Witwe handelt, ist Mirella Frenis schwerer gewordener Sopran wohl am Platze, zumal es nicht an virtuoser Wendigkeit mangelt. Schade, daß Gösta Winbergh schon bei as leichte Probleme hat, es wäre ansonsten ein idealer, lyrischer Schmelz verströmender Ernesto. Der Malatesta von Leo Nucci bleibt ein wenig bieder. So erreicht, was die Besetzung angeht, diese Neuaufnahme den Rang der Ariola-Einspielung unter Wallberg nicht. Chorisch und vor allem orchestral erweist sich Muti jedoch so weit überlegen. Welch farbiger Instrumentator Donizetti war, wie sehr die Faktur seiner Musik zu Unrecht unterschätzt wird, das machen Mutis Präzision, rhythmische Nervigkeit und dynamische Flexibilität deutlich. Wie denn auch die Chöre nichts an Brio und witziger Schlagkraft zu wünschen übrig lassen.

Alfred Beaujean

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1982



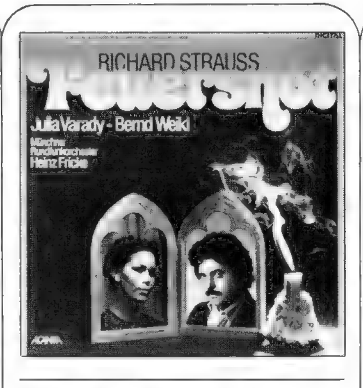
Ambroise Thomas

Hamlet
Sherrill Milnes, Joan Sutherland; Soli, Chor und Orchester der Welsh National Opera, Richard Bonynge
Decca 410 184-1 Digital DMM (3 LP)

„Der Mund des Mädchens, das lange im Wasser gelegen hatte, sah so angeknabbert aus." Mit diesen Worten brachte der junge Gottfried Benn in seiner medizynischen Lyrik der ertrunkenen Ophelia sein Hommage dar. Wer heute die 1868 entstandene Shakespeare-Oper von Ambroise Thomas hört, dem kommt sie auch ziemlich angeknabbert vor — und zugleich vom Wasser aufgeblasen: Von des Gedanken Blässe keine Spur. „Sein oder nicht sein", ist hier kaum die erste Bürgerfrage. Eher wird sie ohne Fragen als Antwort in einer Wirkungsdramaturgie gegeben. Und die ist zwischen Hamlets Trinklied und Ophelias Wahnsinnsszene durchaus operntauglich — wenngleich Joan Sutherland manchmal eher wie die Äbtissin des Klosters klingt, in das Hamlet das Mädchen schikken will. Und Sherrill Milnes wirkt auch nicht gerade wie eine Verkörperung des Satzes, daß Bewußtsein Feiglinge aus uns allen macht. Denn er singt, als wäre er in einer anderen Oper nach berühmtem Literaturvorbild tätig: „Im Anfang war die Tat". Eine Tat der Decca war es jedenfalls, diesen Opernschinken dem heutigen Plattenhörer nahezubringen, denn wenn man sich auf ihn einläßt, entpuppt er sich allmählich als ein solides Handwerksstück.

Ulrich Schreiber

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983



Richard Strauss

Feuersnot op. 50
Julia Varady, Bernd Weikl, Helmut Berger-Tuna, Hans-Dieter Bader, Münchner Rundfunkorchester, Heinz Fricke
Acanta 40.23530 EX Digital (2 LP)

Was die Verantwortlichen des Labels Acanta dazu bewogen hat, ausgerechnet bei der Erstveröffentlichung einer unbekannten Oper auf den Textabdruck zu verzichten, wissen wahrscheinlich nur sie selber. Eine Ungehörigkeit ist es auf jeden Fall: Die Handlung ist nur mit Mühe, die zahlreichen Text-Anspielungen sind gar nicht zu verstehen. Auch sonst ist diese Aufnahme von Richard Strauss' zweiter Oper keine editorische Glanztat: Die Qualität der Aufnahmetechnik liegt weit unterhalb des heute üblichen Standards, das Orchester klingt undifferenziert und wie hinter einem Vorhang. Strauss' sinnenfrohes deftiges, noch stark an Richard Wagner orientiertes „Singgedicht", ist zweifellos eine Platte wert — und zwar eine, die sorgfältiger produziert ist: Das Münchner Rundfunk-Orchester wird den Anforderungen von Strauss' Orchester-Virtuosität nur bedingt gerecht, vom eleganten Klang-Parfüm ist nicht immer etwas zu spüren. Mit all diesen Schwächen versöhnen allenfalls die Sänger der Hauptrollen: Bernd Weikl leiht dem verliebten Kunrad (= Richard Strauss) seinen wohltönenden, differenzierungsfähigen Bariton, Julia Varady singt die Partie der Diemut mit weicher, einschmeichelnder Jungmädchenhaftigkeit.

Stephan Hoffmann

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: ausreichend bis befriedigend
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: Dezember 1983



W. A. Mozart

Acht Opernarien
Kiri Te Kanawa, Sopran; London Symphony Orchestra, Sir Colin Davis
Philips 411 148-2 Digital (CD)

Hört man die Te Kanawa mit ihrem reinen Mozart-Programm, in dem die allbekannten Nummern bis auf die Pamina-Arie allerdings fehlen, so fallen neben ihren Tugenden auch Mängel auf. Die samtene Schönheit des Stimmklangs wird durch eine expressive Gleichförmigkeit erkauft, und das unterentwickelte Temperament der Sängerin — unglückselig unterstützt es Sir Colin noch durch langsame Begleittempi — verstärkt sich in Ansatztrübungen zu schmerzhaften Momenten der Unvollkommenheit. Schmerz ist überhaupt das Mottowort der Aufnahme, da Kiri Te Kanawa sich weitgehend auf Klagegesänge beschränkt hat. Mit der Auswahl kann sie immerhin eins dem Hörer vermitteln: Wie sich Mozart vom „Lucio Silla" und der „Finta Giardiniera" über die Perfektionierung der Barock-Tradition zur Selbstwerdung entwickelte. In dieser Hinsicht ist die Platte allen früheren Arien-Recitals überlegen. Doch erkauft wird die Informationsdichte des Programms durch unüberhörbare Mängel in der Interpretation. Da fällt die Empfehlung halbherzig aus.

Ulrich Schreiber

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



W. A. Mozart

Krönungsmesse KV 317 – Spatzenmesse KV 220
Wiener Sängerknaben, Chorus Viennensis, Peter Jelosits, Tenor; Gerhard Eder, Baß; Wiener Symphoniker, Christian Harrer
Philips 411 139-2 Digital (CD)

Zur Aufnahme der beiden Mozart-Messen, gesellt sich als Zugabe das Offertorium „Inter natos mulierium" KV 72 aus der Feder des 15jährigen Mozart. Der Einsatz von Knabenstimmen für Sopran und Alt in Soli und Chor dürfte auf die Aufführungsbedingungen zu Mozarts Zeiten zurückgehen, und der historisierende Impuls dieser Entscheidung wird vom Orchester aufgegriffen, das manchmal bei betonten Taktteilen in die Harnoncourt-Methode der Überbetonung verfällt. Trotzdem vermeidet der Dirigent alle Übertreibungen in dieser Hinsicht und bringt Interpretationen von großer Gediegenheit zustande. Gewiß ist Uwe Christian Harrers Aufnahme der Krönungsmesse nicht mit Herbert von Karajans auf schärfste Kontrastbildungen bedachte zu vergleichen. Aber in ihrem Verzicht auf symphonisch hochgewuchtete Details hat die Einspielung doch unbestreitbare Meriten. Zu den Vorzügen trägt auch die Aufnahmetechnik bei, da die beiden Knabensolisten mit ihren männlichen Kollegen bestens ausbalanciert wurden. Doch eben dieser Vorteil erhöhter Durchhörbarkeit wird erkauft durch einen sozusagen systembedingten Nachteil: die fast vibratolos geführten Knabenstimmen machen jede Intonationstrübung wie unter einem Vergrößerungsglas hörbar. *Ulrich Schreiber*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983



Richard Strauss

Also sprach Zarathustra und Don Juan
Berliner Philharmoniker DG 410 959-2 (CD)

Der meisterlich ausgeschriebenen „Zarathustra"-Partitur streifte Herbert von Karajan schon immer das Luxusgewand über. Auf die 59er Teldec-Aufnahme (6.41808) — eine weniger subjektiv geformte Diktion — folgte 1974 (DG 2530402) ein „Zarathustra" voller Leuchtkraft und Farbenpracht. In der 84er Version (gegenüber 1959 dauert sie runde zwei Minuten länger) sind Sfumato, aber auch die üppigen Klangwolken geblieben. Karajan bevorzugt stellenweise langsamere Tempi und widmet der klangfarblichen Palette noch mehr Aufmerksamkeit als früher. So wird die „Hintlerweltler-Szene" breit ausgespielt, das „Grablied" noch mehr mit Gefühlen befrachtet. Demgegenüber stehen Abschnitte („von der großen Sehnsucht") die exzessiver, wilder aufrauschen. Der neue „Zarathustra" büßt einiges von seiner früheren Geschlossenheit ein. Bevorzugt werden extreme Lautstärken. Die Berliner Philharmoniker entlocken der rhythmisch vertrackten Partitur eine Fülle virtuos gespielter Details. Die „Wissenschaftsfuge" erklingt in der geforderten trockenen Diktion. Geschmacksicher spielt Ex-Konzertmeister Thomas Brandis das redselige Solo im „Tanzlied". Im „Don Juan" leuchtet die Orchesterpalette in den schillerndsten Farben, die sich auf der CD konturenscharf mitteilen. *Egon Bezold*

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: gut (CD)
Aufnahme: 1982



Gustav Mahler

Symphonie Nr. 1 „Titan"
Riccardo Muti
Philadelphia Orchestra
EMI 1 C 067 270007 1
Digital DMM

Italienischer, glutvoller als Riccardo Muti dirigiert, ist das Werk auf Platten kaum zu vernehmen. Schon der Beginn läßt aufhorchen: die Trompeten-Triolen klingen, richtig intoniert, wirklich „wie aus sehr weiter Entfernung". Der Accelerando-Schluß gelingt gestrafft, rhythmisch sicher und bündig. Die in Wallung geratenen Philadelphians stemmen sich in den Ländler, katapultieren feuerwerksartige Phrasen heraus und musizieren den „Frère-Jacques-Trauermarsch" so wie Gustav Mahler es wünschte: „Sehr einfach und schlicht wie eine Volksweise". Und der neapolitanische Feuerkopf fetzt durch die Kurven des Finalsatzes, daß einem Hören und Sehen vergeht. Die Blechbläser, das Prunkstück des Orchesters, liefern auch das kräftigste Fortissimo in wohlgerundeter Klanggebung ab. An Reaktionsvermögen und Präzision stehen sie den philharmonischen Kollegen aus Berlin um nichts nach. Aber Mutis hochvirtuoses Italianità-Konzept fordert auch seinen Tribut. Der Grenzübergang zum 20. Jahrhundert bleibt geschlossen. Mahler bleibt aus Mutis Sicht zu vordergründig. Zu wenig erkennt Muti die Mehrschichtigkeit und Doppelbödigkeit, die Ironie und die tragischen Züge in der Heiterkeit. Das herrliche Philadelphia Orchestra hätte CD-Brillanz wirklich verdient. *Egon Bezold*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



Gustav Mahler

Symphonie Nr. 4 G-dur
Chicago Symphony Orchestra
Kiri Te Kanawa, Sopran
Sir Georg Solti
Decca 6.42939 AZ Digital DMM

Zum zweiten Mal spielt Georg Solti, der mittlerweile auch schon fast zu den großen Alten zählt, die Mahler-Symphonien ein. In den sechziger und frühen siebziger Jahren zählte diese Musik immer noch zum „Außergewöhnlichen", so daß die damals einsetzenden Schallplattenproduktionen echtes Neuland beschritten. Inzwischen hat sich vieles geändert: Mahlers Symphonien sind selbstverständlicher Bestandteil der Abonnementskonzerte geworden, die Aufregung über diese rauhe, zwischen Über-Romantik und Monströsität vermittelnden Musik hat sich gelegt. Vielleicht rührt es daher, daß die neue Solti-Einspielung so recht keine neuen Gesichtspunkte in Sachen Mahler offenbart. Die Technik fing einen brillanten, im Scherzo fast schon zu glatten Orchesterklang ein, die Bläser artikulieren genau und geschmeidig, für die Streicher könnte man das abgegriffene Attribut „seidig" in Anspruch nehmen. Aber Soltis Mahler fehlt die Kompromißlosigkeit und Härte, die diese Musik eigentlich verlangt. Die harten Ausdrucksgegensätze, die Klangschichtungen, die sperrige Polyphonie — Solti taucht dies alles ein in virtuose Unverbindlichkeit. Vielleicht nennt man das später einmal „Altersstil"? *Stefan Koch*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984

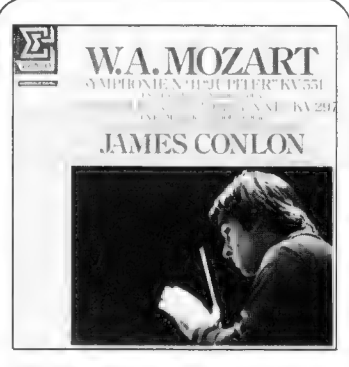


Louis Spohr

Sinfonie Nr. 3 c-moll op. 78, Ouvertüre zu „Jessonda"
Radio-Symphonie-Orchester Berlin, Gerd Albrecht
Schwann VMS 1620 Digital DMM

Das Bekenntnis zum vorwiegend kulinarischen Musikkonsum feiert seit geraumer Zeit wieder fröhliche Urständ — Adorno ist ja lange genug tot. Hierher paßt auch die (wievielte?) Neuentdekkung des hochsentimentalen (und darum auf recht einseitige Weise romantischen) Notensetzers Louis Spohr, um dessen Werk sich in jüngerer Zeit vor allem Orfeo verdient zu machen suchte. Während die großen Firmen (und die ganz großen Interpreten) noch abwarten, was daraus werden mag, zieht die unmittelbare) Konkurrenz aus der Mittelschicht eilends nach. Freilich macht es der Dirigent Gerd Albrecht dem Hörer nicht eben leicht, seine Ehrenrettung von Spohrs dritter Sinfonie nachzuvollziehen. Des Komponisten wenig glückliche Neigung, zumal seine lyrischen Eingebungen nach Kräften (und über seine Kräfte hinaus) in die Länge zu ziehen, wird von Albrecht nicht etwa kompensiert, sondern durch das schwelgerische Dauer-Espressivo seiner Interpretation noch hervorgehoben. Daß das Berliner Radio-Symphonie-Orchester vor allem in den Streichern nicht erstklassig besetzt ist, wirkt sich da natürlich besonders unangenehm aus. So etwas wie Schwung erwächst der Aufnahme nur selten während des ersten und des letzten Sinfoniesatzes sowie — da allerdings durchgängig — in der zugegebenen „Jessonda"-Ouvertüre. *Stefan Boehny*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983

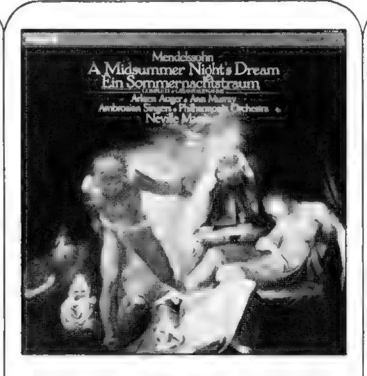


W. A. Mozart

Symphonien Nr. 41 D-dur „Jupiter" und Nr. 31 D-dur „Pariser",
Scottish Chamber Orchestra, James Conlon
Erato ZL 30932 Digital

Der aufgehende junge Dirigentenstern aus New York, der heute an der Spitze der Rotterdamer Philharmoniker steht, läßt mit diesen Mozart-Aufnahmen aufhorchen. Erstaunlich, wie er etwas schafft, was im Falle der Jupiter-Symphonie selbst dem alten Fuchs Harnoncourt nicht gelang: Innere Größe und Geschlossenheit der interpretatorischen Konzeption mit einem Maximum an Durchhörbarkeit des Details und zwingendem musikantischem Fluß zu verbinden. Das gefürchtete Finale, dessen Durchführung Conlon vorschriftsmäßig wiederholt, wirkt ungemein plastisch, in der dichten thematischen Arbeit durchmodelliert. Und im Andante cantabile hält der Dirigent bewundernswert die Innenspannung. Was für das große Spätwerk gilt, das trifft in nicht geringerem Maße auf die in Paris entstandene D-dur-Symphonie mit ihrem Bläserprunk zu. Ihr kommt insbesondere Colons Fähigkeit der genauen Abstimmung von Streichern und sehr plastisch — gelegentlich fast zu plastisch — mitmischenden Bläsern zugute. Das Scottish Chamber Orchestra geht auf die Intentionen des Dirigenten geschmeidig und engagiert ein und besticht durch präzise Bläser. Eine ungemein erfreuliche Mozart-Platte. *Alfred Beaujean*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983



Felix Mendelssohn Bartholdy

Ein Sommernachtstraum
Augéer, Murray; Ambrosian Singers, Philharmonie Orchestra, Neville Marriner
Philips 411 106-1 Digital

Philips präsentiert diese erste (auch als CD erhältliche) Digitalaufnahme von Mendelssohns Bühnenmusik zu Richard Shakespeares „Sommernachtstraum" stolz als „Gesamtaufnahme". Leider ist das die schiere Hochstapelei: Von den (mit der füher entstandenen Ouvertüre) insgesamt 15 Musiknummern fehlen — wie fast bei allen Konkurrenz-Einspielungen — nicht weniger als fünf, darunter ein außergewöhnlich reizvolles Melodram. Sieht man von solchem Etikettenschwindel einmal ab, hat Neville Marriners Interpretation durchaus ihre Meriten. Sie steht insofern in der besten englischen Mendelssohn-Tradition (zu der auch die unüberboten schnörkellose Klemperer-Aufnahme zu zählen wäre), als sie die hierzulande lange übliche Umdeutung von Romatik in idyllisch gemeinte Unverbindlichkeit nicht mitmacht. Nicht nur Shakespeares Drama, auch Mendelssohns Bühnenmusiken sind ja Nachtstücke im wahren Wortsinne. Das gilt selbst noch für den viel mißbrauchten Hochzeitsmarsch, den Marriner mit viel Überzeugungskraft als eine Art musikalischer Vorahnung Gustav Mahlers intonieren läßt — grell statt pompös, übermütig statt weihevoll. *Stefan Boehny*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983

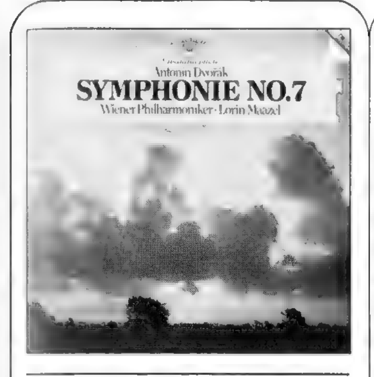


Antonín Dvořák

Symphonie Nr. 9 „Aus der Neuen Welt"
London Philhamonic Orchestra, James Conlon
Erato/RCA 30934 Digital

Eine neue Aufnahme der „Neuen Welt" — wer braucht sie? 35 andere stehen im Katalog, bessere zumeist: Colin Davis auf Philips, Maazel bei DG, Muti auf EMI, Kondrashin und Solti bei der Decca (*stereoplay* 4/84), um nur die jüngeren unter den erstklassigen Einspielungen zu nennen. Erato/RCA setzt neuerdings auf den 34jährigen Amerikaner James Conlon, seit 1983 Chefdirigent der Rotterdamer Philharmoniker. Die Firma will ihn aufbauen, aber ob sie das schafft, indem sie ihn gleich auf die Schlachtrösser der Konzertliteratur setzt, sei dahingestellt. Berlioz' „Symphonie fantastique" hat Conlon schon eingespielt, aber auch zu Dvořáks Neunter muß einer etwas Neues zu sagen haben, um sich gegen die illustre Konkurrenz durchzusetzen. Ansätze finden sich zwar in dieser Aufnahme: Conlon dirigiert eher opernhaft-rhapsodisch, bleibt innerhalb der gewählten Tempi sehr frei, geht das Largo unruhiger als gewohnt an, das Scherzo gemächlicher. Aber oft genug zerfällt mit dem Konzept die Musik, am deutlichsten im Finalsatz, wo nur noch verstreute Blümchen am Wegrand gepflückt werden. Der Klang ist gedeckt und glanzlos, die Oberfläche des Rezensionsexemplars knisternder als die Interpretation. Die 36. „Neue Welt" also: mindestens eine zuviel... *Thomas Rübenacker*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: ausreichend
Repertoirewert: ungenügend
Aufnahme: 1984



Antonín Dvořák

Symphonie Nr. 7 d-moll
Wiener Philharmoniker, Lorin Maazel
DG 410 997-1 Digital

Antonín Dvořáks d-moll-Symphonie gilt als seine „brahmsischste", wohl weil er, nachdem er dessen Dritte in Berlin gehört hatte, es dem Deutschen gleichtun wollte, was motivische Verknüpfung, Reichtum der Binnenstimmen und „tragische" Grundhaltung angeht. Lorin Maazel und die Wiener Philharmoniker nehmen diese Mutmaßung ernst — zeitweilig spielen sie fast schon „Brahms pur". Der Präzisionsfanatiker Maazel teilt dem Hörer mit, was sonst nur der (Mit-)Leser der Partitur wahrnimmt; daß sich das Motivgeflecht dabei nicht aufdröselt, nimmt wunder, denn anders als Brahms war Dvořák ein eher intuitiver, atmosphärisch bestimmter Komponist. Zwar führen die interpretatorische Strenge und Detailakribie im ersten und zweiten Satz mitunter auch zu einer gewissen Steifheit, Sprödigkeit, Distanz. Aber das Furiant-nahe Scherzo und der ausholende Finalsatz waren kaum je so gespannt zu hören, so deutlich in ihrer Dialektik zwischen tänzerischer Emphase und „tragischer" Vergeblichkeitsgeste. Das ist der „brahmsischste" Aspekt dieser Musik, wenn auch verkehrt: Dvořák und Brahms treffen da aus entgegengesetzten Richtungen aufeinander. Guter Klang, saubere Oberfläche.

Thomas Rübenacker

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



G. Ph. Telemann

Doppelkonzerte F-dur; e-moll; Suite a-moll für Blockflöte und Orchester
Michala Petri, William Bennett, Klaus Thunemann; Academy of St. Martin-In-The-Fields, Iona Brown
Philips 410 041-2 Digital (CD)

An Aufnahmen der drei Werke fehlt es zwar nicht, trotzdem sind die vorliegenden Einspielungen aufgrund der ausgezeichneten jungen dänischen Blockflötistin Michala Petri alles andere als überflüssig. Diese CD-Version der bereits 1982 als Analogplatte erschienenen Aufnahmen zeigen die ganz außergewöhnlichen tonlichen, musikalischen und technischen Fähigkeiten dieser Musikerin noch eindrucksvoller auf. Ein Vergnügen der reizvolle Dialog zwischen Sopranblockflöte und Fagott im F-dur-Konzert, wobei sich Klaus Thunemann als gleichrangiger Partner der Petri erweist. Dagegen fällt der Querflötenpartner William Bennett sowohl tonlich als auch musikalisch geringfügig ab, dies mag in gewissem Maße auch zu Lasten der Technik gehen, die die Querflöte in Relation zur Blockflöte etwas im Hintergrund beließ. Mit gewohnter Lebendigkeit begleitet die Academy of St. Martin-In-The-Fields unter der Leitung ihrer Konzertmeisterin Iona Brown.

Holger Arnold

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1982



Franz Liszt

Klavierkonzerte Nr. 1 Es-dur, Nr. 2 A-dur, Fantaisie hongroise
François-René Duchable, Klavier; London Philharmonic Orchestra, James Conlon
RCA Erato ZL 30933 DX Digital

An Aufnahmen von Liszts Klavierkonzerten herrscht nun zwar nicht gerade Mangel — elf beziehunsweise neun nennt der Bielefelder Katalog —, überflüssig ist diese Produktion dennoch nicht. François-René Duchable und der Amerikaner James Conlon musizieren keinen Durchschnitts-Liszt: sie verzichten auf Gefühlsduseleien und Sentimentalitäten, beide — Duchable vielleicht noch eine Spur mehr als sein dirigierender Kollege — legen großen Wert auf Durchhörbarkeit, ihre Wirkung entfaltet diese Musik nicht durch selbstvergessene Klangrausch-Zustände, sondern durch genau kalkulierte und durchgearbeitete Steigerungen. Am deutlichsten wird diese Tendenz beim ersten Klavierkonzert: ein ruppiger kompromißloser Orchesterklang, Akzentbetonungen statt Klangbäder, im Klavier gemeißelte Läufe und sparsamer Pedalgebrauch. Im Vergleich etwa zu Michel Béroffs Gesamtaufnahme von Liszts Werken für Klavier und Orchester liegt hier eine unromantische, moderne Liszt-Auffassung zugrunde. Klangtechnisch ist gegen diese Aufnahme allenfalls einzuwenden, daß das Klavier in der Höhe ein wenig dünn klingt.

Stephan Hoffmann

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: Oktober 1983



Leopold Mozart

Sämtliche Werke für Horn und Orchester
Michael Höltzel, Hermann Jeurissen, Vincent Lévesque, Lenno de Ruyter, Horn; Concerto Amsterdam, Heinz Friesen
MD + G L 3085 Digital (CD)

Leopold Mozarts Werke für Horn und Orchester entstanden sehr früh, das Es-dur Konzert für 2 Hörner ist z.B. mit „3. August 1752" datiert. Ventile oder das Verändern der Tonhöhe durch Stopftechnik waren noch unbekannt, die Hornstimmen sind also streng an die Naturtonreihe gebunden. Trotz dieser Einschränkungen (das Hirten- oder Alphorn in der Sinfonia pastorella verfügt sogar nur über 4 Töne) verstand es Leopold Mozart effektvoll, das Horn einzusetzen. So entstanden reizvolle Stücke, die einerseits dem unterhaltenden Anspruch seiner Zeit Rechnung trugen, andererseits jedoch in manchem schon das ahnen lassen, was Sohn Wolfgang Amadeus dann zur höchsten Vollendung führte. Höltzel und Jeurissen mit ihren Schülern lassen den Werken eine liebevolle Auferstehung angedeihen. Überschäumende Musizierlaune, differenzierteste dynamische Abstufungen und tonliche Delikatesse werten die Stücke in ungeahnter Weise auf. Sauber, jedoch nicht so pointiert wie die Solisten, das Begleitensemble; einige Intonationstrübungen zwischen der Continuo-Orgel und dem Ensemble hätte man so nicht stehen lassen sollen. Ausgezeichnet und sehr wirkungsvoll die Aufnahmetechnik, die vor allem bei dieser CD-Version Effekte wie die Büchsenschüsse in der Sinfonia da caccia prächtig zur Geltung bringen.

Holger Arnold

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983

Plattentips Klassik



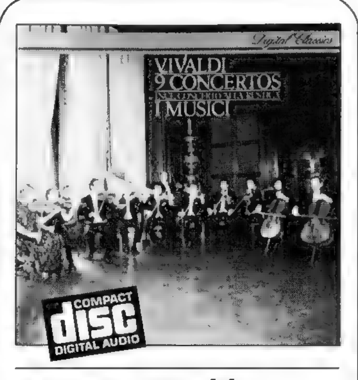
Joh. Seb. Bach

Orchestersuiten (Ouvertüren) Nr. 1–4
Neues Bachisches Collegium Musicum Leipzig, Max Pommer
Capriccio 10011 & 10012 (Digital) (CD)

Zumindest auf den schwarzen Scheiben gibt es kein Defizit an hochkarätigen Einspielungen der Bachschen Orchestersuiten. Will der Käufer das Beste, wird er sich – je nach individuellem Gusto – zu entscheiden haben zwischen der den Originalklang suchenden Hinterfragungstechnik Nikolaus Harnoncourts auf Teldec oder der zwar auf herkömmlichem Instrumentarium gespielten, gleichwohl in ihrer Unkonventionalität nicht minder oft verblüffenden der Londoner Academy of St.-Martin-in the-Fields unter Marriner (auf Philips). Nun, diese erste Gesamtveröffentlichung auf CD orientiert sich in die zweite Richtung, ohne freilich die hochintelligente Pointierung Marriners zu erreichen. Ihr instrumentaler Standard hat hohes Niveau, das Leipziger „Neue Bachische Collegium Musicum" setzt sich schließlich zusammen aus Mitgliedern des Gewandhaus-Orchesters, komplettiert durch DDR-Startrompeter Ludwig Güttler. Aber so frisch und delikat da mitunter zu Werke gegangen wird, etwa in der „Air" der dritten Suite, so lediglich professionell gerät doch vieles, elegant sich abspulend bis hart an die Grenze des Maschinellen mitunter. Auch aus Leipzig also, einer der großen Wirkungsstätten des Komponisten, keine neuen Bach-Aspekte. Wer spannendere Barock-Ausleuchtung auf Compact Disc möchte, muß noch warten.

Thomas Rübenacker

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



Antonio Vivaldi

9 Concerti für Streicher und Basso Continuo
I Musici
Philips 411 035-2 Digital (CD)

Der Stern von „I Musici", die viele einst als „weltbestes Kammerorchester" feierten, ist mit dem Auftreten der Londoner Academy of St.-Martin-in-the-Fields und erst recht dem der diversen Originalklang-Ensembles in der Spur Harnoncourts ziemlich verblaßt. Leider kann er, trotz verstärkter Bemühungen der Firma Philips, offenbar auch im Zeitalter der Compact Disc nicht recht mehr zum Leuchten kommen – bisherige Silberscheiben mit dem bekannten Barock- und „Kleine Klassik"-Repertoire des Ensembles enttäuschten. Was hat sich geändert? Die Qualität des Spiels? Allenfalls geringfügig. Es müssen die Ohren der Hörer sein, die einen Lernprozeß durchmessen haben. Auch im Falle des Vielschreibers Vivaldi sind bislang weit aufregendere Einspielungen als diese gelungen, der pauschalisierende Klangkonservatismus der „Musici" mag höchstens noch eingefleischten Barock-Kulinarikern ein einwandloses Entzücken ablocken. Die hier präsentierte Abfolge von neun Beispielen aus den über 40 „concerti a quattro" des Komponisten bekommt beim pausenlosen Abhören gar einen Touch von barocker Schrammelmusik. Das mag als „Tafelmusik" beim sonntagmorgendlichen Frühstück angehen – musikalische Erkenntnisse vermittelt es keine. Die hallbetonte Klangtechnik paßt sich dem altmodischen Konzept an: mit Weichspüler!

Thomas Rübenacker

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: mangelhaft
Aufnahme: 1983



R. Heuberger, A. Webern, W. Fortner, B. Maderna

Schubertiana
Radio-Symphonie-Orchester Berlin, Matthias Bamert
Schwann VMS 1613 Digital DMM

Schau an: Auch die Entdeckung, daß Franz Schubert alles andere war als der tränenselige Schwammerl aus dem Dreimäderlhaus, ist kein Verdienst unserer Zeit. Man tut dem Zeitgenossen und Komponisten Dieter Schnebel (seine beiden Essays im Schubert-Sonderband der Zeitschrift „Musik-Konzepte" sind vorläufig das Beste, was es über Schubert zu lesen gibt) also keinen Abbruch, wenn man feststellt: Für „harmlos" haben allenfalls die Musikwissenschaftler einen Großteil von Schuberts Produktion gehalten – seine nach ihm komponierenden Kollegen wußten es meist besser. Mit welcher Hingabe mancher von ihnen sich auch mit scheinbar unbedeutenden Schubert-Werken auseinandersetzte, demonstriert diese Aufnahme vorzüglich. Tanzbearbeitungen für Orchester (eine recht gestrenge von Wolfgang Fortner, eine überraschend opulente von Anton Webern), eine von Bruno Maderna aus allerhand Entlegenem zusammengestellte und mit nahezu verruchter Effektverliebtheit arrangierte Suite, schließlich die streckenweise etwas altväterlichen, streckenweise aber auch fesselnden Schubert-Variationen Richard Heubergers: lauter Erstaufnahmen, von Matthias Bamert mit viel Sinn für Klangbalance und mit außerordentlicher rhythmischer Delikatesse dirigiert. Die oftgesuchte Platte für den Klassikfreund, der „schon alles hat": Hier ist sie"!

Stefan Boehny

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1982



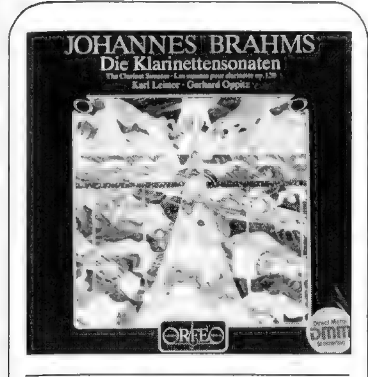
8 Bayreuther Festspielhornisten

Werke von Wagner, Pezel, de Santa Maria, Praetorius, F. D. Weber, Rossini
Acanta (RCA) 40. 23 533 DX Digital

Wie sehr Wagners Orchesterklang von den Hörnern getragen wird, zeigen die beiden Opern-Fantasien über „Lohengrin" und „Siegfried" sehr eindrucksvoll. Bis zu 6 Hörnern im „Siegfried" weisen die Wagner-Partituren im Original auf, bei den vorliegenden Bearbeitungen wurde die gesamte „Last" des musikalischen Geschehens auf acht Hornisten verteilt. Und was für Hornisten sind das hier! Angeführt von Gerd Seifert, dem Solohornisten der Berliner Philharmoniker, am ersten Horn, demonstrieren hier Hornisten aus deutschen Spitzenorchestern Hornkultur par excellence. Vom samtweichen Pianissimo bis zum schmetternden Fortissimo werden da alle Register mit sicherem Ansatz und höchster Klangkultur gezogen. So geblasen werden selbst die barocken Sätzchen auf der B-Seite ungeahnt aufgewertet. Mit Rossinis „Rendez-vous de Chasse", bei dem die acht Hornisten noch einmal voll aufdrehen, klingt dieses Hornvergnügen, das auch von der Technik in das rechte akustische Licht gesetzt wurde, aus.

Holger Arnold

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: nicht angegeben



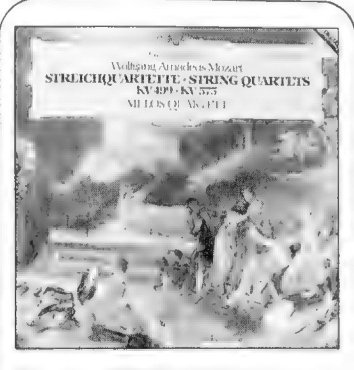
Johannes Brahms

Klarinettensonaten op. 120 f-moll, Es-dur
Karl Leister, Klarinette; Gerhard Oppitz, Klavier
Orfeo S 086-841 A Digital DMM

Mit den beiden Klarinettensonaten beendete Brahms im Jahr 1894 sein Instrumentalschaffen. Zusammen mit dem Klarinettenquintett und dem Trio für Klavier, Klarinette und Violoncello krönte Brahms damit sein Kammermusikschaffen und schuf gleichzeitig Literatur, die Mark- und Prüfstein für jeden Klarinettisten darstellen. Allen diesen Werken sind die äußerst hohen tonlichen und kammermusikalischen Anforderungen gemeinsam; im Falle der Sonaten also die Verschmelzung von Klarinette und Klavier, die natürlich an den Bläser und den Pianisten die gleichen hohen Anforderungen stellt. Das Duo Leister/Oppitz kann als Glücksfall betrachtet werden, denn es löst hier all diese Probleme optimal. Beide Interpreten stimmen in ihrem Verständnis für Brahms absolut überein, besser als z.B. das Duo Leister/Demus bei der DGG-Aufnahme aus dem Jahr 1968, die ebenfalls noch erhältlich ist. Dieser eigenen Konkurrenzaufnahme hat die vorliegende Platte zudem die weit bessere (digitale) Aufnahmetechnik voraus.

Holger Arnold

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983
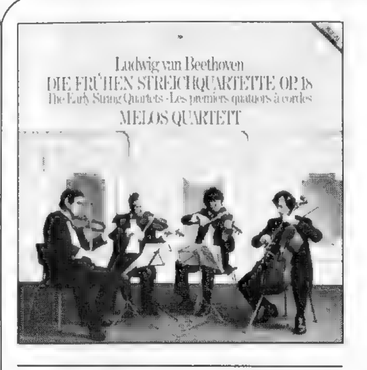


W. A. Mozart

Steichquartette D-dur KV 499 und D-dur KV 575
Melos-Quartett
DG 410 998-1 Digital

Mit dieser Platte komplettiert das Melos-Quartett seine DG-Einspielungen der zehn großen Quartette Mozarts. Zu ihnen zählen neben den sechs Haydn gewidmeten Werken, die „Preußischen" Streichquartette D-dur KV 575, B-dur KV 589 F-dur KV 590 und der Einzelgänger D-dur KV 499. Ein Vergleich des Melos-Quartetts mit sich selbst (Intercord-Aufnahme der Werke aus dem Jahr 1973) zeigt schnell die künstlerische und klangliche Überlegenheit der Neuaufnahme. Weniger eindeutig fällt der Vergleich zwischen Melos- und Alban Berg-Quartett, der Stuttgarter größte europäische Konkurrenz, aus. Für sich genommen überzeugen die Melos-Leute: technisch souveränes, intonationssicheres, klanglich und artikulatorisch homogenes Quartettspiel, energischer Zugriff, Aufdeckung Mozartscher Kühnheiten, weder Verniedlichung noch Verzärtelung. Im Vergleich mit den Bergs wirken die Melos intellektueller, dynamisch weniger explosiv oder anders herum, die Bergs spielen geschmeidiger, kulinarischer, klangsinnlicher. Musikalische Pykniker und Sanguiniker werden die Bergs vorziehen, athletische oder gar ein wenig asketische Typen eher die Melos-Aufnahme. *Karl Breh*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



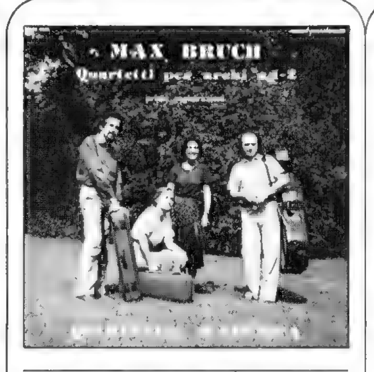
L. van Beethoven

Steichquartette op. 18 (Nr. 1 F-dur, Nr. 2 G-dur, Nr. 3 D-dur; Nr. 4 c-moll; Nr. 5 A-dur; Nr. 6 B-dur)
Melos-Quartett, Stuttgart
DG 410 971-1 (3 LP)
Digital

Obwohl weit und breit kein Beethoven-Jahr zu sehen ist, gibt es — nach längerer Abstinenz — wieder Bewegung auf dem Markt der Quartetteinspielungen: die Gesamtaufnahme des Alban-Berg-Quartetts nähert sich langsam ihrer Vollendung, das Juilliard-Quartett legte jüngst einen Live-Mitschnitt der Quartette vor, die zweite Gesamtaufnahme des amerikanischen Ensembles nach der Studioproduktion aus den späten sechziger Jahren. Zum zweiten Mal macht sich nun auch das Melos-Quartett aus Stuttgart an Beethoven: nachdem das damals noch in den Anfängen steckende Ensemble 1970 bei Intercord gleich mit einer Gesamtaufnahme debütierte, kann man nun — fünfzehn Jahre später — auf eine reiche Konzerterfahrung zurückblicken: die jetzt vorgelegte Einspielung der frühen Quartette op. 18 profitiert davon und dürfte zugleich der Beginn einer neuen Gesamteinspielung sein. Reizvoll ist der Vergleich mit den Aufnahmen von 1970: dort spontaner Zugriff, bisweilen ein wenig pauschal, in der Temponahme eher konventionell — hier nun ein durch Erfahrung und Kalkül gesteuertes Feuer, wohlkalkulierte Balance, virtuose Tempi, die — zumal in den schnellen Sätzen — sich an Beethovens Tempovorstellungen orientieren und so auch die frappierende Brillanz der Stücke unmittelbar erfahrbar machen; und auf der anderen Seite breit angelegte Kantilenen, höchst subtil aufgefaltete Detailbezüge, kurz: analytischer Scharfsinn und Musizierlust durchdringen sich. Dabei ist das Ensemble — wenn man es etwa mit den Aufnahmen des Alban-Berg-Quartetts vergleicht — weniger prinzipalbetont, ausgeglichener, homogener in der Klanggestaltung, weiträumiger in der dynamischen Flexibilität. Zudem: dem Melos-Quartett gelingt es in dieser Neuaufnahme, die charakteristische Individualität jedes der sechs Stücke unaufdringlich herauszuarbeiten: die strikte Formlogik des F-dur Quartetts ebenso wie das c-moll-Pathos von Nr. 4, die haydn-nahe Verbindlichkeit von Nr. 2 wie die Melancholie des B-dur-Werks — und doch gerät über dem bestimmenden Detail nie der Zyklusgedanke außer acht. Die Aufnahme ist präsent, rund im Klang, voller Dynamik und Eigenleben, die Fertigung tadellos. Ludwig Finscher hat im Beiheft einen faszinierenden Essay vorgelegt — alles in allem wohl derzeit — auf insgesamt hohem Niveau — die erste Wahl. Kammermusikfreunde dürfen sich auf weitere Beethoven-Taten aus Stuttgart freuen. *Wulf Konold*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984

Plattentips Klassik



Max Bruch

Streichquartette Nr. 1 d-moll op. 9; Nr. 2 E-dur op. 10
Academica-Quartett
Dynamic DS 4029
(Vertrieb: Le Connaisseur)

Auch heute noch ist die Kenntnis der Musik des 19. Jahrhunderts nach wie vor schmal und reduziert sich in der Regel auf wenige Komponisten; andere sind — wie Bruch — lediglich mit einem Werk in jenem „imaginären" Musikmuseum aktueller Hörerfahrung vertreten; zu Unrecht, wie sich zeigt, wenn man ein wenig weiterschaut. Bruchs zwei Streichquartette entstanden 1856 und 1860, sind also Werke des 18- und 22jährigen. Unüberhörbar sind die Vorbilder, zumal die Quartette Mendelssohns; daneben aber besticht ein frischer, eigener Ton, finden sich viele individuelle Details. Das aus Rumänien stammende, heute in Dublin residierende Academica-Quartett, das bisher Werke von Enescu und César Franck aufgenommen hat, erweist sich auch hier als technisch hochkompetenter, stilsicherer Klängkörper, der diese jugendfrischen, einfallsreichen Werke mit Verve vorzutragen weiß. Der Klang der in Italien hergestellten Platte ist rund und voll, die Pressung von guter Qualität. Eine höchst begrüßenswerte Neuerscheinung, die Beachtung verdient. *Wulf Konold*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



J. S. Bach

Orgelwerke Toccaten und Fugen BWV 565, 564, 540 und 538
Ton Koopman
DG 410 999-2 (CD)

Auch in seiner neuesten Aufnahme wählt Ton Koopman ausgesprochen sportliche Tempi. Er rechtfertigt das mit dem Hinweis, daß Johann Sebastian Bach selbst eine phantastische Technik gehabt habe und in seiner Zeit das Virtuosentum verbreitet war. Dabei kommt die trockene Akustik in der Grote Kerk zu Maassluis seinen Vorstellungen entgegen. Federnder Schwung und lockere Artikulation strukturieren die Fugensätze. Ein erfrischender Zug durchweht die berühmte Toccata und Fuge d-moll BWV 565. Ton Koopman spielt sie mit Schwung, anspringend, überaus deutlich, ohne im geringsten pseudoreligiöse Inbrunst zu zelebrieren. Keine Figur wird verwischt oder flüchtig überspielt. Tempo, Spielweise und Registrierung bilden eine überzeugende musikalische Einheit. Die um 1730 erbaute Garrels-Orgel weist im Vergleich zu Schnitger einen weniger hellen, agressiven, aber um so volleren Klang auf mit schönen Flöten, viel Farbe und wohlabgetöntem Plenum, das dezenter klingt als bei Schnitger. Vieles von der stilistischen und akustischen Harmonie (kurzer Nachhall) in der Grote Kerk wurde in der schönen Aufnahme eingefangen. Hervorragend die gute Pedalpräsenz, rundes, weiches, durchsichtiges Klangbild. *Egon Bezold*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: LP gut
Aufnahme: 1983

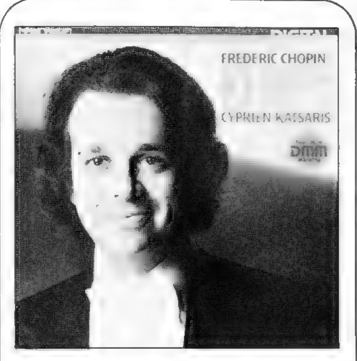


W. A. Mozart

Klaviersonaten B-dur KV 570 und D-dur KV 576, Adagio h-moll KV 540
Claudio Arrau
Philips 411 136-2 (CD)

Arraus Mozart scheint gegen den Mozart der Originalklang-Welle opponieren zu wollen. Der Eindruck stellt sich zumindest im Falle der relativ anspruchslosen B-dur-Sonate ein, die er beinahe demonstrativ vollmundig ausspielt, mit großem Ton jede Erinnerung an den Hammerflügel konterkarrierend. Der weit virtuoseren D-dur-Sonate, Mozarts letzter und spieltechnisch anspruchsvollster mit ihren polyphonen Komplikationen im Gefolge Bachs, steht diese pianistische Sicht eher an, zumal Arrau hier sogar flexibler, bei aller Gewichtigkeit gelöster wirkt. Herzstücke sind in beiden Fällen die Adagio-Sätze, die Arrau breit aussingt und durch grundsätzliche Beachtung aller Wiederholungszeichen — das gilt auch für alle anderen Sätze — formal ins Bedeutungszentrum rückt. Erst recht das grandiose Adagio h-moll KV 540, ein Stück, das ohnehin über seine Entstehungszeit weit hinausweist in romantische Regionen, wird in seiner melodischen Eindringlichkeit und seinem Mittelstimmenreichtum herrlich ausdeklamiert und gewinnt durch die Reprisen fast Brucknersche Dimensionen. Eine Darstellung großen Formats. Im übrigen: die glanzvolle CD-Version gibt auch die Atem- und Keuch-Geräusche des alten Herrn ein wenig störend wieder.
Alfred Beaujean

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983



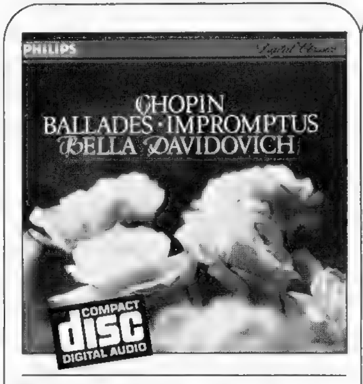
Frédéric Chopin

19 Walzer
Cyprien Katsaris, Klavier
Teldec 6.43056 AZ Digital

Sie sind eigentlich keine Virtuosenmusik· diese Chopin-Walzer. Sicher ist in mancher dieser Dreivierteltakt-Miniaturen auch mal ein brillanter Farbklecks vonnöten, doch für einen Pianisten wie Katsaris, der vor allem mit fulminanten Liszt-Interpretationen von sich reden machte, sind die Walzer ein Kinderspiel. Aber das bedeutet für den Franzosen nicht, daß er diese geniale Salonmusik nur „nebenbei" einspielte: es ist eine der schönsten Chopin-Platten der letzten Zeit geworden, gerade weil der Pianist nicht versucht, aus den Stücken unangebrachte Bravour herauszuholen. Katsaris' Rezept für diese duftig-schwebenden Walzer-Stilisierungen liegt im dezenten Rubato ebenso wie in unzähligen Anschlagsnuancierungen, mit denen er — manchmal auch bewußt gegen Gewohntes verstoßend — Mittelstimmen modelliert, Akzente aufblitzen läßt und die Musik wie in einen Goldschimmer von Eleganz taucht. Ein Chopin zum Wohlfühlen: Katsaris läßt jede Melodie ausschwingen, gerade so, daß sie ungekünstelt, aber doch kunstvoll erscheint. Mit dieser — auch technisch in jeder Hinsicht gelungenen — Aufnahme empfiehlt sich ein blendender Virtuose als intelligent gestaltender Klangmagier.
Stefan Koch

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984

Plattentips Klassik



Frédéric Chopin

Balladen Nr. 1–4; Impromptus Nr. 1–4
Bella Davidovich, Klavier
Philips 411 427-2 (CD)

Nicht allzu viele Klavierplatten verdienen das Prädikat „meisterhaft" so uneingeschränkt wie dieses neue Chopin-Recital der Bella Davidovich: Mit ihrem Klavierspiel stimmt es von der selbstverständlichen manuellen Makellosigkeit bis zur klaren Nachzeichnung der klanglichen Umrisse noch im Pianissimo (und der raffinierten Pedalbehandlung). Und wie phantastisch „richtig" und sorgfältig bis in die letzte Verästelung einer Begleitgirlande gibt die Exil-Russin ihren Chopin wieder! Jede melodische, harmonische oder rhythmische Wendung, jede formale Gelenkstelle ist herausgearbeitet und, oft durch „bedeutsame" Verbreiterung, unterstrichen; diese permanente Vertiefung in den Text kann auch dem Kenner der acht Werke noch manch überraschende Einsicht vermitteln. So weit, so gut. Der Gesamteindruck des Recitals ist aber trotzdem nicht mitreißend: Die Summe ist hier offenbar weniger als seine Teile. Denn der strenge Blick „durch die Lupe" bremst nicht selten Spielfluß und Spontanität, das Musizieren Bella Davidovichs bekommt dadurch etwas priesterlich Demonstratives, wirkt am Ende eher lehrhaft als visionär. Schade, denn — siehe oben. *Ingo Harden*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1981/1982



Robert Schumann

Fantasiestücke op. 12; Fantasie C-dur op. 17
Alfred Brendel, Klavier
Philips 411 049-2 (CD)

Rund ein Jahr nach ihrer Erstveröffentlichung auf LP erscheint Alfred Brendels Aufnahme der Fantasie und der Fantasiestücke von Schumann nun auch auf CD. Klanglich bietet der Silberling das „übliche" Plus an Klarheit und Nebengeräusch-Freiheit. Musikalisch bekräftigt die Wiederbegegnung, daß man sich bei Brendel sicher wie in Abrahams Schoß fühlen kann. Der Notentext ist bis zum letzten i-Tüpfelchen genau realisiert, nichts verschwimmt im Halbdunkel, und schon gar nichts bleibt im Gestalterischen auf halber Strecke liegen. So gelingt ihm eine eindrucksvolle und perfekte Wiedergabe der beiden Schumann-Werke. Den Beweis, daß Brendel auch als Schumann-Spieler überragenden Rang besitzt, liefert die Platte nicht. Dafür bleibt er vor allem in den Fantasiestücken durchgehend zu formbewußt-klassizistisch, wagt zu wenig Phantastik und „heimliche" Töne. Gleich das eröffnende „Des Abends" kommt glasklar, zu laut und geheimnislos. Die sonatenhafte Fantasie steht Brendels eher aufklärerischem als romantischem Elan näher. *Ingo Harden*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1982

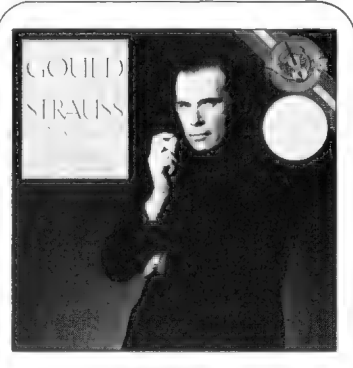


Franz Liszt

Sonate h-moll. Paganini-Etuden Nr. 3 und 4. Etude „Ricordanza". Ungarische Rhapsodie Nr. 6
Andrea Lucchesini, Klavier
EMI 1 C 067 14-3680-1

Ein musikalisches Reifezeugnis der feinen Art: Niemand, der diese Debutplatte Andrea Lucchesinis „blind" hört, würde auf die Idee kommen, daß sie das Werk eines Achtzehnjährigen ist. Sie zeigt weder manuelle Unausgegorenheiten noch jugendliche Gipfelstürmerei, sondern wirkt rundherum erstaunlich ausgeglichen und „fertig". Sogar die große Form der h-moll-Sonate baut sich unter Lucchesinis Händen wie selbstverständlich auf, wird ebenso gelassen wie „organisch" entwickelt. Dabei scheint der Italiener als Musiker und als Pianist eher dem Leisen, Leichten und Unpathetischen zuzuneigen. Sein Ton ist fast zierlich, sein Spiel bleibt auch im Forte locker und unforciert. Zirzensisch Virtuoses wie die beiden Paganini-Etuden dieses Recitals und die sechste Ungarische Rhapsodie sind tadellos bewältigt, aber ohne das rattenfängerische „Alles oder Nichts" des Konzertlöwen abgeliefert. Sehr schön kommt dagegen die „Ricordanza"-Etude dem lyrisch-intimen Ton des jungen und erstaunlich reifen Pianisten entgegen. *Ingo Harden*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983



Richard Strauss

Sonate op. 5 - Klavierstücke op. 3
Glenn Gould, Klavier
CBS D 38 659 Digital

Auch in seiner letzten Aufnahme ist sich Glenn Gould vor seinem frühen Tod treu geblieben. Hatte er schon bei früherer Gelegenheit Plädoyers für den gerade von intellektuellen Musikfreunden gescholtenen Richard Strauss verbreitet, so sprudelte er am 3. September 1982 im Studio A der RCA in New York geradezu vor Spielfreude und Mitbrummlust über, als er diese frühen Klavierstücke des wilhelminischen Erfolgskomponisten aufnahm. Sie belegen den Klassizismus des angehenden Abiturienten, der im Haus des Vaters neben der Bierliebe (seine Mutter stammte aus der Dynastie der Familie Pschorr) die Verachtung Wagners eingeimpft bekam. So klingen seine frühen Klavierwerke merkwürdig gesund: vom Wagner-Bazillus der Chromatik weitgehend unberührt (wenngleich Gould das Largo aus op. 5 auf eine Tristan-Dimension des Ausdrucks zu dehnen versucht). Nun wäre Gould, auch in seiner letzten Aufnahme, nicht Gould gewesen, hätte er diesem Klassizismus fromm gefrönt. Da springt und schwankt die musikalische Muse, ehe sie mit dem Pianisten auch den Komponisten nachträglich noch einmal küßt, doch kräftig in Extremen hin und her, so daß sich edle Einfalt und stille Würde zugunsten einer überraschenden Hörerfahrung nie einstellen. *Ulrich Schreiber*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1982

Kurzkritik Klassik-CDs

Karl Breh untersucht, ob es sich lohnt, die Compact-Disc-Versionen älterer Klassikaufnahmen zu kaufen. Gleichzeitig paßt er das Interpretationsurteil aus der damaligen LP-Kritik in HiFi-Stereophonie oder *stereoplay* heutigen Maßstäben an.



Albéniz, Falla-Granados
Beliebte spanische Tänze
Pepe & Celin Romero
Philips 411 432-2 Digital

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1981
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 12/82

Ave Maria
Händel, Franck, Stradella, Alvarez, Schubert, Gounod, Bizet, Verdi, Bach
José Carreras, Tenor
Wiener Sängerknaben, Uwe Christian Harrer
Philips 411 138-2 Digital

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983

Ludwig van Beethoven
Klaviersonaten cis-moll „Mondscheinsonate“, c-moll „Pathétique“, f-moll „Appassionata“
Alfred Brendel, Klavier
Philips 411 470-2 Digital

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1970/72/75 Analog
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 2/72 und 5/73

Johannes Brahms
Ein Deutsches Requiem
Gundula Janowitz, Sopran
Tom Krause, Bariton
Wiener Philharmoniker, Bernard Haitink
Philips 411 436-2 Digital

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1980
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 11/81

Anton Bruckner
Symphonie Nr. 3 d-moll
Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan
DG 413 362-2 Digital

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut (CD)
Aufnahme: 1981
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 9/81

Johannes Brahms
Die Ungarischen Tänze
Gewandhausorchester Leipzig, Kurt Masur
Philips 411 426-2 Digital

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1981

Georg Friedrich Händel
Dettinger Te Deum, Dettinger Anthem
Choir of Westminster Abbey
The English Concert, Trevor Pinnock
Archivproduktion 410 647-2 Digital

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984
LP-Kritik: *stereoplay* 7/84

Georg Friedrich Händel
Cäcilienode
Concentus musicus Wien, Nikolaus Harnoncourt
Teledec 8.42349

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1978 Analog

Wolfgang Amadeus Mozart
Symphonien Nr. 39 Es-dur KV543, Nr. 40 g-moll KV550
Klassische Philharmonie Stuttgart, Karl Münchinger
Intercord INT 860.839 Digital

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: mangelhaft
Aufnahme: 1982
LP-Kritik: 7/82



Nikolai Rimsky-Korssakoff
Suiten: Das Märchen vom Zaren Saltan, Der goldene Hahn
Rotterdamer Philharmoniker, David Zinman
Philips 411 435-2 Digital

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1981

Wolfgang Amadeus Mozart
Thamos, König in Ägypten
Concertgebouw Orchestra, Nikolaus Harnoncourt
Teledec 8.42702 Digital

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1981

Wolfgang Amadeus Mozart
Linzer Symphonie, Prager Symphonie
Klassische Philharmonie Stuttgart, Karl Münchinger
Intercord INT 860.843 Digital

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: mangelhaft
Aufnahme: 1982
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 1/83

Wolfgang Amadeus Mozart
Die 4 Hornkonzerte
Hermann Baumann, Naturhorn
Concentus musicus Wien, Nikolaus Harnoncourt
Teledec 8.41272

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1974 Analog
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 4/75

Wolfgang Amadeus Mozart
Streichquartette Nr. 17 „Die Jagd“, Nr. 19 „Dissonanzen“
Alban Berg Quartett, Wien
Teldec 8.43055

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1978/79 Analog
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 9/79

Johann Pachelbel, Canon
Wolfgang Amadeus Mozart, Eine kleine Nachtmusik
Tomaso Albinoni, Adagio
Boccherini, Menuett
Beethoven, Menuett G-dur
Haydn, Serenade
I Musici
Pina Carmirelli, Violinsolo
Philips 410 606-2 Digital

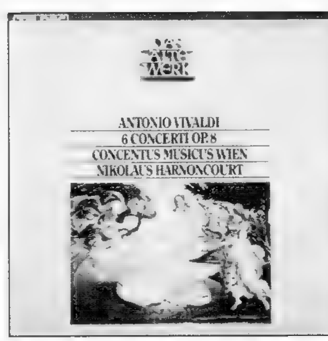
Interpretation: ausreichend
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: mangelhaft
Aufnahme: 1983
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 11/83

Giacomo Puccini
Turandot
Katia Ricciarelli, Placido Domingo, Barbara Hendricks, Ruggero Raimondi, Wiener Philharmoniker, Herbert von Karajan
DG410 096-2 Digital (3 CDs)

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1982
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 10/82

Georg Philipp Telemann
Ouvertüren g-moll und d-moll
Concentus Musicus Wien, Nikolaus Harnoncourt
Teledec 8.42986

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1980 Analog
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 12/80



Antonio Vivaldi
6 Concerti op. 8
Concentus Musicus Wien, Nikolaus Harnoncourt
Teldec 8.43094

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1977 Analog
LP-Kritik: HiFi-Stereophonie 4/78

HÖRBA





SUPER AVILYN CASSETTE

HIGH RESOLUTION

Schallplatten-chronik

Ingo Harden berichtet über geplante, laufende und preßfrische Klassikproduktionen.

Schubert auf angelsächsisch: Neville Marriner hat seine Gesamtaufnahme der Schubert-Symphonien mit der Academy of St. Martin-in-the-Fields vollendet; Philips legt die Einspielung jetzt in einer Sieben-LP-Kassette vor. Mit zehn Symphonien und den beiden Fragmenten D.615 und 718 glänzt sie durch unübertroffene Vollständigkeit. Auch James Levine versuchte sich an Schubert: DG veröffentlicht in diesem Monat mit dem Chicago Symphony Orchestra seine Interpretaion der großen C-dur-Symphonie.

Brahms aus Hamburg: Nach der Veröffentlichung der ersten und dritten Symphonie in der Interpretation



Günter Wands will Harmonia mundi seinen Brahms-Zyklus mit den NDR-Symphonikern noch in diesem Jahr „im Kasten" haben. Die Zweite ist bereits aufgezeichnet, die Vierte soll im November folgen. Nach Bruckner, Schubert und Brahms wollen dere 72jährige Wand und die Freiburger dann Beethoven ins Visier nehmen...

Mahler-News: Sieben Jahre nach seiner aufsehenerregenden Einspielung der neuten Symphonie meldet Carlo Maria Giulini sich erneut zum Thema Mahler zu Wort. Mit den Berliner Philharmonikern sowie Brigitte Faßbaender und Francisco Araiza veröffentlicht DG jetzt eine Neuproduktion des „Lieds von der Erde". In Wien wird Lorin Maazel seine Zusammenarbeit mit den Philharmonikern fortsetzen und den Mahler-Zyklus für CBS vollenden. In diesem Monat erscheint als viertes Album der Reihe eine neue „Auferstehungs-Symphonie" mit Eva Marton und Jessye Norman als Solisten. DG bringt gleichzeitig eine Wiener Neueinspielung der „Sinfonia domestica" von Richard Strauss unter Maazel heraus.

Der gute Stern leuchtet. Das Bundesjugendorchester, das vorstudentische Sammelbecken unseres instrumentalen Spitzennachwuchses, hat einen neuen Mäzen gefunden: Daimler-Benz finanziert ab 1984 eine der drei jährlichen „Arbeitsphasen" des Ensembles, das bisher auf Zuschüsse des Bundes und der Stiftung Deutsches Musikleben angewiesen war. Nachem das „BJO" seine Profi-Qualitäten bereits früher durch Schallplatten eindrucksvoll unter Beweis gestellt hatte, beginnt außerdem Harmonia mundi jetzt eine Zusammenarbeit mit dem Orchester. Die erste Platteneinspielung soll während der derzeitigen Sommerarbeitsphase in Salem entstehen. Auf dem Programm Werke von Kodály und Britten, es dirigiert Cristobal Halffter. Die LP soll im Rahmen der neuen HM-Reihe „Primavera" erscheinen, in der vornehmlich junge Interpreten zu Wort kommen.

Chorisches aus Wien: Wenn Herbert von Karajan mit den Wiener Philharmonikern und den Solisten Anna Tomowa-Sintow, Agnes Baltsa, José Carreras und José van Dam in diesem Monat bei den Salzburger Festspielen Giuseppe Verdis „Requiem" aufführt, ist dies probentechnisch gesehen nur noch eine Reprise. Die Hauptarbeit wurde im Frühsommer geleistet, als das Werk in bekannter Karajan-Weise für eine DG-Schallplattenveröffentlichung produziert wurde. Ebenfalls in Wien, aber nicht im Vorgriff, sondern im Anschluß an eine konzertante Aufführung entstand für Orfeo eine Neuaufnahme von Franz Schmidts Oratorium „Das Buch mit sieben Siegeln". Die Hauptrollen hatten Peter Schreier und Robert Holl übernommen. Das ORF-Symphonieorchester dirigierte Lothar Zagrosek.

Französisches aus Frankreich: Georges Prêtre und



Michel Plasson setzen sich für die Musik ihres Landes ein. Mit Prêtre am Pult erschienen bei EMI Frankreich (ASD) zwei LP mit konzertanten Werken von Milhaud und Poulenc; Plasson ist Dirigent der ersten Einspielung der Symphonie Nr. 4 von Albéric Magnard, dem 1914 gefallenen Altersgenossen von Richard Strauss und Jan Sibelius.

Medea – nicht von Cherubini. Ihr größtes gemeinsames Unternehmen haben im Frühjahr Harmonia mundi France und William Christie in Paris unter Dach und Fach gebracht: Die erste Einspielung der Corneille-Tragödie „Médée" von Marc-Antoine Charpentier. Das Werk ist die einzige Oper des französischen Barockkomponisten, wurde 1684 uraufgeführt und galt den Zeitgenossen als wichtigstes Bühnenwerk nach Lully. Christie stützte sich bei der Realisierung im wesentlichen auf sein Ensemble „Les Arts Florissants", dessen Mitglieder auch einige der Hauptrollen übernahmen: Jill Feldman die Médée, Agnès Mellon die Créuse und Philippe Cantor den Oronte. Die Veröffentli-

chung soll noch im Herbst sein, bei uns ist die Aufnahme über Helikon zu beziehen.

Der zweite Silber-Ring: Als Dirigent von Wagners „Ring" ist Sir Georg Solti in diesem Jahr in Bayreuth nicht mehr zu hören. Wohl aber feiert sein Wiener Schallplatten-„Ring" fröhliche Urständ. In diesem Monat wird nämlich die alte „Rheingold"-Aufnahme „digitally remastered" auf CD vorgelegt, die anderen drei Dramen werden folgen: Für den 71jährigen Dirigenten-Sir (und Decca) ist aufbereitete Vergangenheit offenbar wertvoller als die klingende Gegenwart auf dem Grünen Hügel.

Strauss mit Fischer-Dieskau: Eine neue Auseinandersetzung Dietrich Fischer-Dieskaus mit dem Liedschaffen von Richard Strauss bietet DG auf drei LP an. Vollständig war auch des Sängers erste Sammlung (für EMI) nicht gewesen. Diesmal, mit Daniel Barenboim als Partner, beschränkt er sich auf eine strenge Auswahl, die aber Beispiele aus allen Schaffensphasen des „Rosenkavalier"-Komponisten enthält.

Lieder von Korngold: Nach seinen Aufnahmen von Liedern Franz Schrekers und Alexander Zemlinskys widmete der englische Bassist Steven Kimbrough nun Lyrik-Vertonungen des „Filmkomponisten" Erich Wolfgang Korngold, der ja vor seiner Emigration nach Hollywood einer der erfolgreichsten Opernkomponisten der Zwischenkriegszeit war. Die Aufnahme entstand über Pfingsten als Koproduktion von Acanta und dem Deutschlandfunk, Kimbroughs Klavierpartner war Dalton Baldwin. Eine weitere Schreker-Platte plant übrigens Schwann: Mit Ortrun Wenkel und dem RSO Berlin unter Karl-Anton Rickenbacher sollen Ende des Jahres Gesänge für tiefe Stimme aufgenommen werden, unter ihnen als Uraufführung die „Valse lente".

Bach-Aktivitäten: Das bevorstehende „Bach-Jahr" kündigt sich machtvoll an. Teldec will nach Veröffentlichung der Bände 6 und 7 seiner Ausgabe der Orgelwerke mit Peter Hurford die noch ausstehenden vier Nummern bis Ende des Jahres auf den Markt bringen. DG präsentiert eine neue Einspielung der sechs Solosonaten und



Partiten mit Shlomo Mintz. RCA übernimmt von Erato die vier Ouverturen mit den English Baroque Soloists, der Brandenburgischen Konzerte mit Ton Koopman und dem Amsterdam Baroque Orchestra sowie des Weihnachts-Oratoriums mit Michel Corboz und seinen Lausanner Ensembles. Koopman wird außerdem seine Einspielung des „Wohltemperierten Klaviers" vervollständigen. Und Kenneth Gilbert, von dem die Archiv-Produktion gerade eine Neuaufnahme der 48 Präludien und Fugen vorgelegt hat, wird für Harmonia mundi France die Partiten und 1985 Goldberg-Variationen und Italienisches Konzert spielen.

Beethoven zu viert: Während die neue Gesamtaufnahme der Streichquartette Ludwig van Beethovens mit dem Melos-Quartett bei DG gerade anläuft, können EMI und das Alban-Berg-Quartett den Abschluß ihres Zyklus melden; die in diesem Monat veröffentlichte LP mit dem a-moll-Quartett op. 132 bildet den Schlußstein des Unternehmens. Sehr weit fortgeschritten ist unterdessen der Zyklus mit dem Smetana-Quartett, den Denon (TIS) auf CD vorlegt: Nach den sechs Werken op. 18 stehen jetzt auch die Rasumowsky-Quartette und die späteren Stücke bis op. 130 zur Verfügung.

Clementi in Fülle: Die Italiener pflegen ihre „alten Meister". Pietro Spada hat jetzt die erste Gesamteinspielung der Sonaten von Muzio Clementi, dem Altersgenossen und Konkurrenten Mozarts, vorgelegt. Die Ausgabe in drei Kassetten zu je sieben LP erschien auf dem Label „Frequenz", das außerdem Barockaufnahmen mit der Accademia Claudio Monteverdi unter Hans Ludwig Hirsch und (digitale) Neueinspielungen der beiden Opern-„Barbiere" von Rossini und Paisiello anbietet.

Fremdgänger Harnoncourt: Zwei Jahrzehnte lang war er ein Teldec-Exklusivkünstler, der keine Gastspiele bei anderen Firmen gab. Jetzt bringt DG ihre erste Platte mit ihm heraus: Nikolaus Harnoncourt dirigiert auf ihr Mozart, die Sinfonia concertante KV 364; seine Solisten sind Gidon Kremer und Kim Kashkashian. Auch für Christopher Hogwood und seine Academy of Ancient Music ist Mozart noch „Thema Nr. 1": Nach ihrer Symphonien-Serie erscheint jetzt bei Decca ihre Wiedergabe des „Requiem". Aber die Engländer beginnen sich auch Haydn zuzuwenden: Teldec veröffentlicht im August eine LP mit den Symphonien Nr. 100 und 104 im „originalen Klangbild".

Egorov mit Debussy: EMI setzt weiterhin auf den Exil-Russen und Wahl-Nie-



derländer Yuri Egorov. Nach seinen Chopin- und Beethoven-Aufnahmen erscheint jetzt ein Doppelalbum mit den beiden Bänden der „Préludes" von Claude Debussy.

Der Salon ruft: Nach dem Erfolg der ersten beiden Platten mit dem Salonorchester Cölln veröffentlicht Harmonia mundi demnächst eine LP, die speziell Pariser Salonmusik vorstellt. Eine vierte LP mit Berliner Erscheinungsformen dieses Genres soll in diesem Monat produziert werden. Als „Die Berliner" hat sich unterdessen bei Orfeo ein Konkurrenzunternehmen etabliert, das demnächst ebenfalls eine Blütenlese dieser Nostalgie-Kunst präsentieren will.

Brecht live: Mit Ekkehart Schall in der Titelrolle legt DG als Koproduktion mit VEB Deutsche Schallplatten den Mitschnitt einer Aufführung von Bert Brechts „Galileo Galilei" durch das Berliner Ensemble vor.

Jazz & Blues

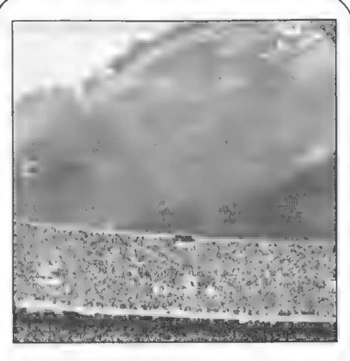


Miles Davis

Decoy
CBS 25951

Jazzspezialist Kenneth Tynan begann einen Essay über Miles Davis mit dem Delacroix-Wort: „Talent tut, was es will. Genie nur, was es kann." „Decoy", das vierte Album des Trompeters nach Beendigung seiner sechsjährigen Zwangspause, bietet den klingenden Beweis für Miles' Genialität. Egal, wie modern die Klangkulisse, vor der er sich bewegt — seinem Spiel eignet immer wieder jene seltene findende innere Größe, die sich aus Tragik, Einsamkeit und echt empfundenem Zorn zusammensetzt. Je älter der Pionier des Jazzrock indes wird, um so pointierter sein Trompetenton. Der fast bösartige Ausdruckszwang, unter dem Davis früher zu stehen schien, machte einer subtilen Spiellust Platz. In „Decoy" gruppiert er in einer Art Mosaiktechnik Solo- und Kollektivspiel, Klangpartikel und Improvisationsteile um das jeweilige tonale Zentrum. Immer deutlicher tritt Miles' Neigung zum Blues hervor. Dessen Geist waltet hinter dem vordergründigen Funk-Jazz-Vorhang mit feinen Perkussionsfarben und Gitarrenspitzen. Besonders deutlich vernehmbar ist dieser Bezug zur Tradition im schönsten Album-Beitrag, „That's Right", den Miles zusammen mit seinem Gitarristen John Scofield verantwortet. Selten kann man in der Musikbranche mit ihrer Wisch-und-Weg-Betroffenheit von Kunst sprechen — „Decoy" macht's möglich. *Ingmar Punkt*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984



The George Gruntz Concert Jazz Band '83

Theatre
ECM/DG 815 678-1 Digital

Eine Tuba, eine Baßposaune, zwei Waldhörner, ein Bandoneon und gar eine Tuohihuilu — eine finnische Flöte aus Birkenholz — zählen zum Instrumentarium für das „Theatre"-Projekt der George Gruntz Concert Jazz Band, die mit ihren 18 Köpfen schon wahres Orchesterformat besitzt. Theater, Konzert und Jazz — die Trilogie steckt den Rahmen ab, in dem der Basler Weltbürger George Gruntz seine Weltmusik passieren läßt. Er bietet Raum für einen opulenten und ambitionierten Tango aus der Feder des Argentiniers Dino Saluzzi wie auch für Adaptionen eines alten Schweizer Volkslieds, das er direkt mit Free-Ausbrüchen kontrastiert. Die schwergewichtige und doch ungemein abwechslungsreiche Gralssuite „The Holy Grail Of Jazz And Joy" geht auf eine Produktion des Zürcher Schauspielhauses zurück: Gruntz hatte die Theatermusik zu einer Neuinszenierung von Tankred Dorsts „Merlin — oder das wüste Land" geschrieben. Jeder Solist schlüpft in eine Rolle aus der Artus-Sage. Den König selbst spielt Tubist Howard Johnson, den Zauberer Merlin mimt Drummer Bob Moses. Gruntz' „Theatre"-Musik entspricht der Neugierde des Jazzers, stößt in andere Gefilde vor und sucht in dieser Form derzeit ihresgleichen. *Michael Thiem*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983

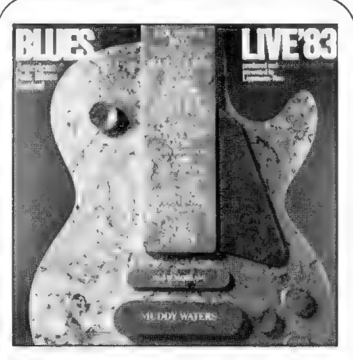


Abdul Wadud, Leroy Jenkins

Straight Ahead/Free At Last
Red Record VPA 147 (Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Free Jazz auf acht Saiten: Vor fünf Jahren trafen im italienischen Cremona der Violinist Leroy Jenkins, ein Mann der ersten Stunde, und der Cellist Abdul Wadud, eine Generation jünger, zur gemeinsamen Improvisation zusammen. Der Live-Mitschnitt auf dieser Platte gibt ihren Festivalauftritt wieder. Jenkins und Wadud entfalten alle Tugenden der Kunst des Duos. Sie beginnen ohne groß erkennbare Motive, tasten sich langsam aneinander heran, finden zu ekstatischen Ausbrüchen, driften wieder auseinander und geben sich gegenseitig Raum zu solistischer Präsentation. Einigen sich die beiden Musiker auf der ersten Seite einmal kurz auf eine rhythmische Sequenz, so dominiert auf der anderen das formal völlig ungebundene Spiel — „Free At Last" —, nur bestimmt von persönlicher Verständigung und gegenseitiger Ideengebung. Über die virtuosen Fähigkeiten von Abdul Wadud und Leroy Jenkins braucht man kein Wort zu verlieren: Sie sind tadellos. *René Mauchel*

Interpretation: gut
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: ausreichend
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1979

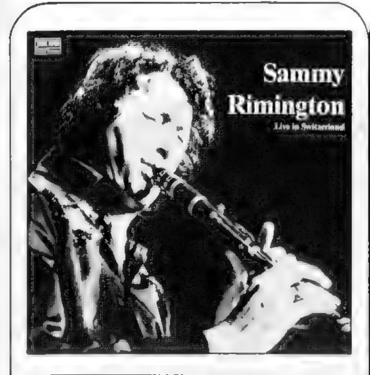


American Folk Blues Festival

Blues Live '83
L+R Records LS 42.063 (2 LP) (Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Gott allein und Horst Lippmann wissen, das wievielte American Folk Blues Festival anno 1983 durch deutsche Lande zog. Einst brachte diese Erfindung viel Geld ein, doch mittlerweile geriet der Blues deutlich aus der Mode. Um so dankenswerter, daß Lippmann und sein Partner Fritz Rau nicht vergessen haben, wo damals der Most geholt wurde. Jahrgang '83 stand unter dem Motto „In Memoriam Muddy Waters". Doch der Blues, voller Kraft, die er sich aus immer neuen, erstklassigen Musikern holt, legt bei diesen Sessions schnell die Trauer um Waters Tod ab und spannt die Muskeln. James „Sparkey" Rucker zeigt sich als Meister der „Spoons", jener beiden aneinanderzuschlagenden Löffel, die auf magische Weise für treibenden Rhythmus sorgen. Lousiana Red zollt sieben Minuten lang „Tribute To Muddy Waters", um dann mit seiner sauberen Band hochtourig abzufahren. Lonnie Pitchford, eigentliche Überraschung der Platte, verblüfft durch seine Jugend und die Kunst, einer selbstgebauten, einsaitigen Gitarre einen mitreißenden „One String Boogie" zu entlocken. Seite vier mit dem Piano-Veteranen Lovie Lee und der Sängerin Queen Sylvia aber ist die absolute Schokoladenseite: „New York Bound" und „I Love You" zeigen die Queen wahrhaft entfesselt und sind allein das Geld für das Album wert. *Wolfgang Michael Schmidt*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1983



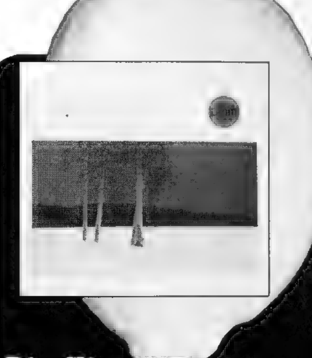
The Sammy Rimington Band

Live In Switzerland
Jazztime 8324
(Vertrieb: Jazztime-Verlag, CH-5425 Schneisingen)

Der Brite Sammy Rimington genießt in der Schweiz hohes Ansehen — kein Wunder, gilt die Alpenrepublik doch neben Britannien als wahres Mekka des Oldtime-Jazz. Hierzulande steht der Klarinettist eher im Schatten der großen alten Publikumsrenner. Wer aber weiß, wie Rimington sich in Hochform spielen kann und besonders in rauchigen Jazzkneipen und -kellern dann für unbeschreibliche Stimmung sorgt, wird diesem Mann gewiß den Vorzug geben. Auf dem Live-Mitschnitt aus der Schweiz brilliert Rimington mit all diesen Vorzügen. Er zeigt seine Meisterschaft auf der Klarinette, bläst ein atemberaubendes Altsaxophon in „Hindustan" und greift in „My Sin", dem besten Titel der Platte, aus lauter Spielfreude auch mal zur Flöte — als Zugabe sozusagen. Gerade „My Sin" streicht Rimingtons Fähigkeiten heraus — der Mann baut verhalten auf, um dann mit rauhem Alt-Ton wunderschöne Läufe zu improvisieren. Das Quartett, mit dem er diese Session bestritt, ist nicht immer von gleicher Güte, doch über die wenigen Fehler hört man gern weg.

Wolfgang Michael Schmidt

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Repertoirewert: 1983
Aufnahme: befriedigend



Die Zitrone des Monats

George Winston

December
Teldec 6.25883 DMM

Braucht man George Winston? Na klar, denn zu Hause könnte ja mal der Kleister ausgehen. Dann fungiert der klebrige Solopianist aus Amerika als sicherer Ersatz. Piano-Star Winston, gegen den Richard Claydermann ein ehrlicher Künstler ist, will mit seinem Geklimper nun auch die Deutschen beglücken. „December" ist Auftakt eines schier endlosen Jahreszeiten-Zyklus, für den der Kalifornier seit etlichen Jahren bereits das musikalische Vermächtnis seiner Vorfahren auf Anspruchloses durchwühlt. Was er sich so zusammenfleddert, verbrämt er aufs Schauerlichste mit griechischen, russischen, französischen oder auch deutschen Musikzitaten, endlos langgedehnt und in wabernden Hall eingelullt. Die ersten drei Minuten klingen, zugegeben, noch hübsch. Doch wer sich eine Steigerung erhofft, sieht sich bald verladen: Winston kommt über die Mittellage des Klaviers nicht hinaus — vielleicht hat er so kurze Arme — und bescheidet sich hier mit der Fingerfertigkeit eines Zuckerbäckers. „December" von George Winston? Nein danke, dann lieber gar keine Musik.

Wolfgang M. Schmidt

Interpretation: ausreichend
Klangqualität: mangelhaft
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: mangelhaft
Aufnahme: 1982



Harmssen-Voss-Duo

Mother Nature, Father Harmony
Fusion 8016 Digital
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Duo-Platten sind für den unbefangenen Hörer in der Regel allerschwierigstes Gelände. Denn die Wege, denen die beteiligten Musiker in ihrem Dialog folgen, scheinen oft genug nur schwer nachvollziehbar. Nicht so bei Uli Harmssen und Jochen Voss, zwei jungen Musikern aus der Bremer Gegend: Ihre sorgfältig ausgearbeiteten, immer ein wenig nordisch kühlen Klangbilder erschließen sich dem Hörer auf Anhieb. Die stille, in fahles Mondlicht getauchte Flußlandschaft auf dem Cover spiegelt sehr treffend die Grundstimmung von intuitiver Klarheit und friedvoller Gelassenheit. Uli Harmssen prägt diese Atmosphäre mit sparsamen Gitarrenakkorden und präzise ausbalancierten Synthesizer-Harmonien, über denen Jochen Voss auf dem Sopran- und Altsaxophon ungemein behutsam improvisiert — so, als könnte eine unbedachte Bewegung die Balance dieser fein ausgesponnenen Filigrane zerstören. Solche Sensibilität im Umgang miteinander schafft denn auch Freiräume, in denen sich jeder optimal entfalten kann. Ein bemerkenswertes Ergebnis.

Helmut Wagner

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1983



Acoustic

Manjana
Mood Records 28.638
(Vertrieb: Zweitausendeins, Postfach, 6000 Frankfurt 1)

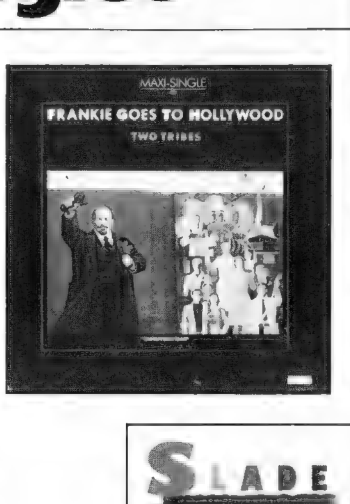
Wenn kein Wind weht, hat sogar der Wetterhahn Charakter. Das Gitarrenduo Acoustic beweist Charakter, obwohl neuerdings ein ganz frischer Wind durch seine Saiten pfeift. Die Blues- und Folkphase ist Schnee von gestern, heute zelebrieren Werner Pommerenke und Willi Geyer ihre Paarläufe auf dem weiten Terrain zwischen Schlager und Free Jazz, ohne dabei ihr Mäntelchen allzusehr in den kommerziellen Wind zu hängen. Elemente aus Rock und Flamenco, klassischen Sonaten und sphärischer Meditationsmusik verweben sie harmonisch miteinander, und neben streng gefaßten Themen bleibt genügend Raum für freie Improvisationen, vor allem bei „In mir". Daß über den Eigenkompositionen der fünften Acoustic-LP, „Manjana", gelegentlich das Gitarrengespann Kolbe—Illenberger und der Zwölfsaiten-Weltmeister Leo Kottke wie inspirierende Geister zu schweben scheinen — wen stört's schon? Bernd Dietrich, der mit seinem saftigen, aber unaufdringlichen Baßspiel das Duo verstärkt, verwischt allzu verräterische Spuren. Bestes Beispiel: Die 13minütige „Trilogie", ein Bad im Wohlklang. Damit nicht genug, stößt bei „Schüttel dich, Röckchen, schüttel dich" und „Waldland" der Saxophonist Günther Reger ins Horn und bereichert das — auch aufnahmetechnisch — gelungene Stimmungsbild.

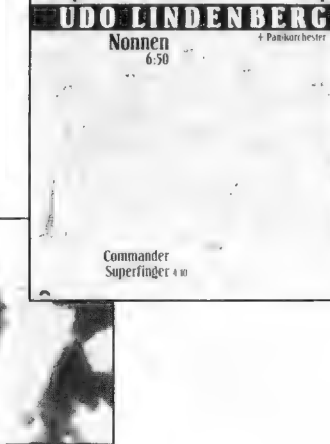
Heide Holtz

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984

Maxisingles

Klanglich feine Maxisingles bieten oft ansehnliche Alternativen zu LP- oder Single-Versionen von Popsongs. *stereoplay*-Mitarbeiter Wolfgang M. Schmidt pickte sich die interessantesten Neuerscheinungen heraus.





Nena: „Just A Dream" (CBS TA 3249). Man kann über Nena zum Glück denken, was man will. Aber eines bleibt unstrittig: Die Maus aus dem Sauerland hat hinter sich ein hellwaches Team aus Musikern, Produzenten und Technikern, die ein Produkt erst dann auf den Markt schaufeln, wenn's wirklich optimal ist. Ob dieser Siebenminüter — eine wilde, intelligent gemachte Collage aus dem einstigen Singlehit „Nur geträumt" — das Zeug zu einem Hammerhit in bundesdeutschen Discos hat, wird sich zeigen — toll ist die Scheibe allemal. Nena schaffte sich mit deutlichem Blick auf die USA dreisprachig durch das Schlagerchen und machte einen Gänsehaut-Auslöser daraus. Viel gute und zwei, drei nachlässige Schnitte erzeugen Spannung auf das, was hinter der nächsten Ecke kommt. Die Rückseite, auch noch mal sieben Minuten lang, ist gefüllt mit der Ur-Fassung des Songs und dem Titel „Indianer" — keine Frage, das lohnt sich.

Udo Lindenberg: „Nonnen" (Polydor 817 919-1). „Halleluja" singt zu Beginn ein Damenchor, der bestimmt nicht aus Nonnen besteht. Alles klar? „Nonnen" heißt der Udo-Song, der dem Bannstrahl öffentlich-rechtlicher Anstaltsvorsteher zum Opfer fiel. Heiliger Jesus, warum denn bloß? „Rosenkranz immer runter und rauf, dann haben sie keinen Trieb mehr drauf ..." — ja und? „Nonnen" zeigt einen Udo L. in Bestform, der mittlerweile ein Panikorchester der Superklasse dirigiert, einen Udo, der virtuos alle Tricks am Mischpult beherrscht und der weiß, wie man einer Sieben-Minuten-Nummer heftiges Leben einhaucht. Udo vom highligen Geist durchflutet? Ja klar doch.

Frankie Goes To Hollywood: Two Tribes (Ariola 601 325-213). Natürlich werden nicht nur in Deutschland unliebsame Songs von den Radiobossen gebannt — in England geht es nicht anders zu. Wer das vergessen hatte, erlebte ein unsanftes Erwachen, als „Relax" plötzlich in Großbritannien auf der Schwarzen Liste stand. Leichte Hoffnung besteht dennoch, weil der Nachzieher „Two Tribes" bisher noch nicht auf dem Index landete. Dabei engagiert sich Frankie-Sänger Holly Johnson massiv gegen Raketen, Krieg und die Allmächtigen. Aber diese neue Liverpooler Superband ist clever genug, den Oberindianern ein Schnippchen erster Klasse zu schlagen: Man zitierte ausschließlich aus dem offiziellen britischen Handbuch für den Ernstfall. Sound-Spezialist Trevor Horn produzierte das dick orchestrierte Werk makellos. Kein Wunder, daß der Song in England aus dem Stand auf Platz eins schoß. Maxi des Monats: muß man haben.

Slade: „Run Runaway" (RCA RCAT 385). Mit einem boxenkillenden Schlagzeugsolo eröffnet Slade den Reigen, um dann in eines der ältesten und immer noch kraftvollen Gitarrenriffs der Rockgeschichte zu verfallen. Das bumst los, da bleibt kein Fuß mehr ruhig. Wer hätte den englischen Pop-Veteranen sowas zugetraut? An dieser Maxi ist alles Klasse — die Aufnahmetechnik, die Songs und die urige Freude, die man den Slade-Leuten anmerkt. Tip für langweilige Sommerparties: Slade auflegen und auf die Tanzfläche rennen, sonst kriegt man da keinen Platz mehr.

The Group: „American" (Teldec 6.20331). Rauf und runter wird dieser Song derzeit in allen Radiostationen gespielt, die lieber gute Musik als Heino und Howard in den Äther funken. Das britische Trio Group — Gitarrist, Bassist und Schlagfrau — greift gekonnt in die Kiste harter Rockfloskeln, ohne sich ausschließlich dort zu bedienen. Der Baß von Jon Astrop bellt herbe aus dem Lautsprecher, die Schlagzeugkünste von Mrs. Julie Fletcher sind auch nicht gerade ohne. Über alledem liegt, zum Chor aufgebläht, der stete, sicher ironisch gemeinte Wunsch „I Wanna Be American". Auf ein paar Klangspielchen hätte die Group verzichten können, aber dann wär's vielleicht etwas zu brav geworden.

Druckfrisch!

Der aktualisierte Komplett-Katalog aller Compact-Discs, die in Deutschland erhältlich sind.

In der Zwischenzeit über 800 CDs in alphabetischer Reihenfolge. Gegliedert nach Klassik, Pop und Jazz. Ausführliche Discographien. Technische Aufnahmedaten. AUDIO-Bewertungen. Format A 5. Preis: DM 4,–, incl. Porto und Verpackung.

CD-Katalog-Bestellschein:

Bitte liefern Sie mir ________ Exemplar(e) des AUDIO CD-Katalogs zum Preis von je DM 4,– (incl. Porto und Verpackung).
Den Betrag habe ich ☐ in Briefmarken
☐ als Verrechnungsscheck
beigelegt.
Aus organisatorischen Gründen erfolgt die Zustellung des CD-Katalogs nur gegen Einsendung eines Verrechnungsschecks (Eurocheque) oder Beilage des Betrags in Briefmarken.
Bestellung mit Scheck bzw. Briefmarken bitte einsenden an Vereinigte Motorverlage GmbH & Co. KG Vertrieb AUDIO, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1.

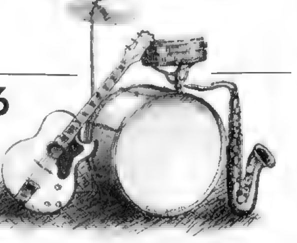
Name, Vorname ____________________

Straße, Hausnummer ____________________

PLZ, Wohnort ____________________

Telefon mit Vorwahl ____________________

Datum, Unterschrift ____________________



Volksmusik

Der Eigenbrötler Miles Davis scherte sich nie um musikalische Modeerscheinungen. Um 1970 löste der Trompeter einen Trend aus, der den Jazz so populär machte wie selten zuvor.



Ein einträglicher Handel: Als Jazz und Rock um die Wende zu den 70er Jahren das Kriegsbeil begruben, nahm der gegenseitige Güteraustausch einen so rapiden Aufschwung, daß der Ideen-Nachschub für beide Musik-Territorien auf Jahre hinaus gesichert war.

Der Rock importierte vor allen Dingen fernöstliche Meditationsphilosophie und fingerfertige Improvisationskunst. Der Jazz hatte seine Außenhandelslager schon seit Jahren mit diesen Pretiosen aufgestockt, ohne direkt zu beabsichtigen, damit eines Tages das als ungehobelt und primitiv verschrieene Rockvolk zu beglücken.

Die Brücke zu außereuropäischen Kulturen, insbesondere der afrikanischen, indischen und arabischen, schlugen erfahrungshungrige Jazzgeister zu Beginn der 60er Jahre. Der Free Jazz hatte den traditionellen Formrahmen gesprengt — alles war möglich, und in den vielschichtigen indischen Rhythmen, der energievollen afrikanischen Klangekstase und der komplizierten arabischen Harmonik entdeckten die vornehmlich schwarzen Pioniere einen neuen Formenreichtum.

Der Saxophonist John Coltrane, eine Musikerpersönlichkeit von ganz außerordentlichem Rang und zentraler Wegbereiter des freien Jazz, verbeugte sich mit den Platten „Olé Coltrane", „Africa Brass" und „Kulu Se Mama" vor exotischen Klangkulturen. Der Avantgarde-Trompeter Don Cherry erkundete den „Eternal Rhythm", Eric Dolphy, der 1963 einen frühen Tod starb, spielte auf seiner Baßklarinette indische Tonfiguren.

Chef-Meteorologen des Jazzrock: Wayne Shorter und Joe Zawinul (unten, von links), die Stützen bei Weather Report, stammen wie viele Kollegen aus der Schule von Miles Davis (oben), dem Initiator der Bewegung.



Der europäische Pianist Alexander von Schlippenbach gründete das „Globe Unity Orchestra", sein schwarzer Kollege Sun Ra, begabt als mystischer Hexenmeister, ging mit seinem „Cosmic Arkestra" auf die Suche nach den „Heliocentric Worlds".

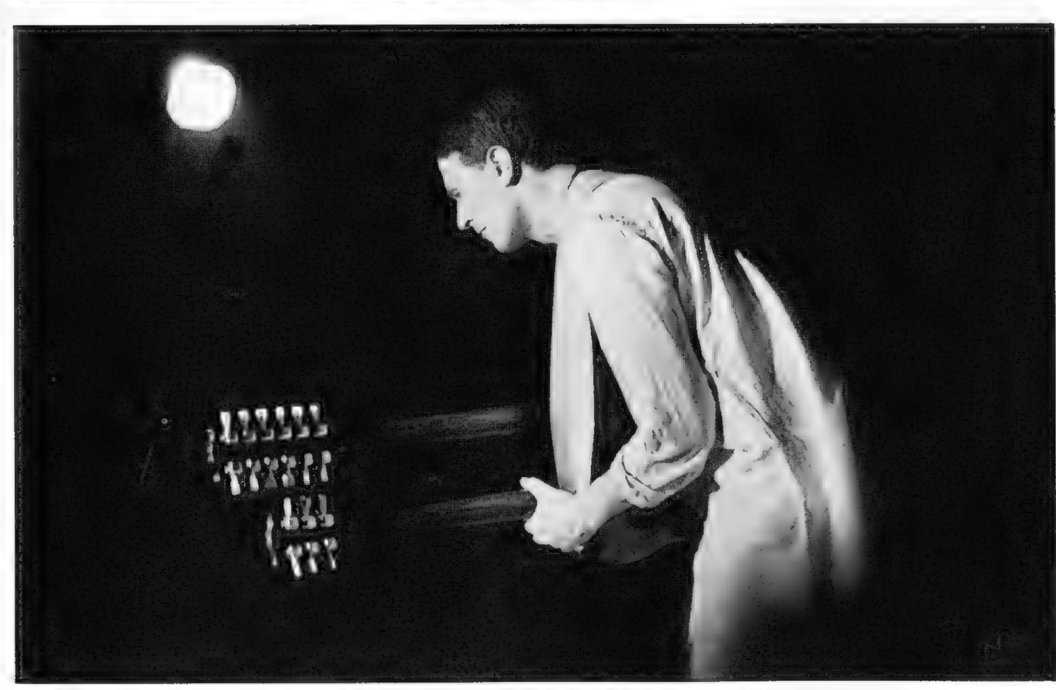
Für diese Weltreisenden in Sachen Musik gab es keinen Unterschied zwischen dem Bemühen um neue ästhetische Ausdrucksformen, dem Streben nach spiritueller Erleuchtung in kosmisch-mystischer Religiosität und dem vehementen Eintreten gegen die soziale Diskriminierung ethnischer Minderheiten in den Industrienationen.

Doch der Freejazz, der mit seiner radikalen harmonischen und rhythmischen Freiheit den ästhetischen Rahmen für diese Emanzipationsbewegung bildete, ließ die Musiker in ihrer Suche nach einem neuen verbindlichen Bezugspunkt allein. Bald mußte er einfacher nachvollziehbaren Strukturen Platz machen.

Jazzspezialist Achim Hebgen sieht in der Rückkehr zu mehr Verständlichkeit einen Fortschritt: „Nachdem der Begriff ‚Free' in den 60er Jahren vornehmlich ‚jenseits von Tonalität, Melodik und Metrum' bedeutete, bringt die Musik der 70er Jahre eine neue Qualität von Freiheit: das souveräne Verfügen über alle Bereiche."

Der erste Musiker, der angesichts der neuen Offenheit des Jazz für harmonische Dreiklänge, überschaubare Songstrukturen und klar durchgeschlagene Rhythmen eine überzeugende Allianz mit dem Rock einging, hatte sich mit dem Freejazz nie so recht anfreunden können. Miles Davis, Jahrgang 1926, hatte sich im quirligen Jazz-Zentrum New York entscheidende Anregungen geholt, begeisterte zum ersten Mal 1945 im Charlie Parker Quintett ein breiteres Jazzpublikum und leistete Mitte der 50er Jahre mit seinem fein schwebenden Trompetenton einen wesentlichen Beitrag zur Stilistik des Cool Jazz.





Fotos: Ralph Quinke/Photo Selection

Erneuerer auf unterschiedlichen Wegen: Der schwarze Keyboarder Herbie Hancock (links) liebäugelte mit Soul und Funk, der weiße Gitarrist John McLaughlin interessierte sich für Hardrock und indische Musik.

Mit seinen traditionell ausgerichteten, modalen Quintett-Aufnahmen fesselte er in den unruhigen Sechzigern die Jazzhörer, die der turbulenten Kulturrevolution des Free befremdet gegenüberstanden. 1970 erschien dann das Doppelalbum „Bitches Brew" — Startsignal für eine ganze Armee junger Musiker, die sich im Gefolge von Miles Davis' psychedelischem Elektro-Jazz in Bewegung setzten.

Der Rock bildete nicht von ungefähr die schärfste Zutat in Miles' Hexengebräu. Denn „Bitches Brew", musikalisch vorbereitet von früheren Davis-Alben wie „Filles De Kilimanjaro" (1969) und der berühmten Jazzmeditation „In A Silent Way", lebt vom rebellischen Gestus der weißen Jugendkultur-Musik, den Miles hier trefflich mit den Inhalten der schwarzen Emanzipationsbemühungen in Einklang brachte.

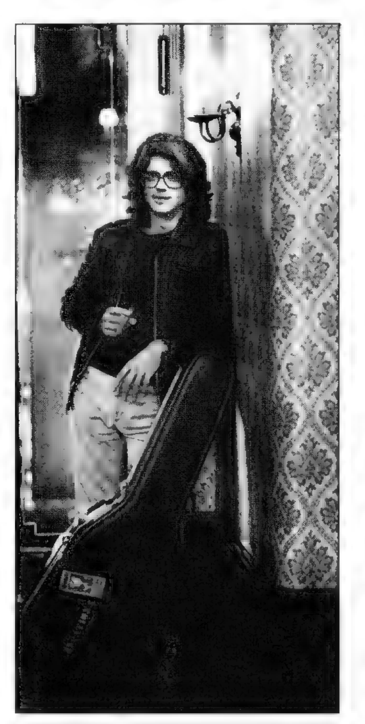
Als erstem Jazz-geschultem Spitzensolisten gelang es dem Trompeten-König und störrischen Eigenbrötler, spieltechnische Errungenschaften des neuen Rock der kreativen Endsechziger-Periode für seine Stilfusion nutzbar zu machen: die Verwendung der Sologitarre als wichtiger Klangkörper im Gruppensound und die Elektronisierung der Instrumente, mit der die Erschließung neuer Klangwelten möglich wurde. ▶

Musikgeschichte Teil 26

Rockmusiker, vor allem britische, hatten seit 1967 mit wechselndem Erfolg den Jazz umworben. Miles Davis setzte mit „Bitches Brew" ein Zeichen, das alle vorläufigen Händel und Flirts beendete und die Zusammenarbeit von Rock und Jazz auf eine solide Grundlage stellte. Die brodelnden Rhythmen mit Funk-Akzenten und die langgezogenen Kollektiv-Improvisationen fanden Nachahmer, die den Jazzrock zu einem kommerziellen Erfolg führten, den Jazzer bislang noch nie genossen hatten.

Rock-Chronist und Miles-Davis-Bewunderer Robert Palmer konstatiert 1975: „Die erfolgreichsten unter den Jazzrock-Leuten waren praktisch Popstars, die in der Lage waren, als Hauptgruppe in Konzerthallen ihrer Wahl in fast allen Teilen der Welt zu spielen, für Plattenaufnahmen soviel Zeit zu nehmen, wie sie brauchten, sowie in geradezu inzestuöser Weise auf den jeweiligen Platten eines jeden Kollegen zu erscheinen, trotz aller vertraglicher Verpflichtungen."

Miles Davis trat schon 1970 im New Yorker Rocktempel Fillmore East auf, und gerade die Mitglieder seiner wechselnden Ensembles waren es, die in der Forscher-Expedition des Jazzrock die markantesten Wegpunkte fixierten: Chick Corea, Herbie Hancock und Joe Zawinul, Tony Williams, Jack DeJohnette, John McLaughlin und Wayne Shorter.



Das Elektro-Piano, damals noch eine Neuheit, fand in Corea, Hancock und Zawinul seine engagiertesten Beherrscher. Corea führte mit der Platte „Return To Forever" den Jazzrock zum romantischen Tongemälde hin und leitete eine Gruppe gleichen Namens, aus der später der Spitzengitarrist Al Di Meola hervorging, der bis heute gekonnt wilden, bunten Jazzrock mit mediterranen Pastellfarben mischt.

Herbie Hancock, einst Meister stimmungsvoll perlender, modaler Improvisationen, ging den Weg zum kommerziellen Pop am konsequentesten. Er bändelte mit Soul und Funk an, produzierte den Hitparadenrenner „Headhunters" und findet auch heute noch gangbare Wege zwischen Jazz und aktueller Unterhaltungsmusik der schwarzen Gemeinde Amerikas: Seine Rap- und Scratch-Nummer „Rock It" stand 1983 in allen Charts.

Ließen sich von der Pop-Industrie nicht vermarkten: Gitarrist Larry Coryell (links) und Pianist Chick Corea (unten) stellten ihre musikalischen Interessen stets über kommerzielle Winkelzüge. Verwandlungskünstler Corea versuchte sich an Klassik, Romantikjazz, Rockjazz und Folklore.



Fotos: Ralph Quinke/Photo Selection

Keyboarder Joe Zawinul und Saxophonist Wayne Shorter gründeten mit Weather Report 1971 eine der ergiebigsten und langlebigsten Jazzrock-Formationen. Bis heute begeistern die schwebenden, differenzierten Klangwolken, durch die sich solistische Höhenflüge wie Sonnenstrahlen ihren Weg bahnen. Der musikalische Wetterbericht hing sein Stil-Fähnchen nie in den aktuellen Modewind — das garantiert dem hochkarätigen Ensemble unverminderte Originalität.

Die Drummer Jack DeJohnette und Tony Williams probierten in den verschiedensten Gruppierungen die Möglichkeiten einer vielschichtigen Rhythmus-Konzeption aus: Sie ergänzten das traditionelle Schlagzeug um Weltmusik-Percussions.

Eine tragende Rolle für das Fortkommen des Jazzrock spielte der Gitarrist John McLaughlin, der mit seinem leider kurzlebigen Mahavishnu-Orchestra ein echtes Allstar-Ensemble ins Leben rief. Mit seinen rasenden Läufen auf einer doppelhalsigen Spezialgitarre, bewußt verwaschenen Dröhn-Klangwellen und einem Gruppen-Zusammenspiel von unvergleichlicher Intensität und Sensibilität zog McLaughlin, assistiert von Flock-Geiger Jerry Goodman, Keyboarder Jan Hammer, Drummer Billy Cobham und Baßmann Rick Laird, aufgeschlossene Hörer magisch an.

Die Hardrock-Jazz-Fusion des religiös inspirierten Gitarristen führte die musikalische Meditation zu einer neuen Qualität. Jazzexperte Joachim Ernst Berendt:

Jazzrock auf Platte (eine Auswahl, Teil 2):

Miles Davis

Die besten:
Bitches Brew (1970)
CBS 66 236 (2 LPs)

Live At The Fillmore (1971)
CBS 30 038 (IMS) (2 LP)

Live-Evil (1971)
CBS 30 954 (IMS) (2 LP)

In A Silent Way (1969)
CBS 63 630 (IMS)

Die guten:
Filles De Kilimanjaro (1968)
CBS 63 551 (IMS)

On The Corner (1972)
CBS 85 549 (IMS)

Get Up With It (1974)
CBS 88 092 (IMS) (2 LP)

We Want Miles (1982)
CBS 88 579 (2 LP)

Star People (1983)
CBS 25 395

Decoy (1984)
CBS 25 951

John McLaughlin

Die besten:
The Inner Mounting Flame (1971)
CBS 64 717

Birds Of Fire (1973)
CBS 65 321 (IMS)

Die guten:
Live: Between Nothingness And Eternity (1973)
CBS 69 046 (IMS)

Shakti (1976)
CBS 81 388 (IMS)

Shakti: A Handful Of Beauty (1977)
CBS 81 664 (IMS)

Shakti: Natural Elements (1977)
CBS 82 329 (IMS)

Weather Report

Die besten:
I Sing The Body Electric (1972)
CBS 64 943

Sweetnighter (1973)
CBS 65 532 (IMS)

Mysterious Traveller (1974)
CBS 80 027 (IMS)

Tale Spinnin' (1975)
CBS 80 734 (IMS)

Die guten:
Black Market (1976)
CBS 81 325

Heavy Weather (1977)
CBS 81 775

8:30 (1980)
CBS 88 455 (2 LP)

Procession (1983)
CBS 25 241

Herbie Hancock

Die besten:
Crossings (1970)
WEA 46 164 (TIS)

Sextant (1973)
CBS 65 582 (IMS)

Head Hunters (1974)
CBS 25 AP SG4 (IMS)

Man Child (1975)
CBS 69 185 (IMS)

Future Shock (1983)
CBS 25 540

Chick Corea

Die besten:
Return To Forever (1971)
ECM/DG 2301 022

Romantic Warrior (1976)
CBS 81 221

Al Di Meola



Die beste:
Elegant Gipsy (1977)
CBS 81 845 (IMS)

Die guten:
Splendido Hotel (1979)
CBS 88 468

Electric Rendezvous (1982)
CBS 85 437

Scenario (1983)
CBS 25 718

„John McLaughlin meditiert, und das lebt in seiner Musik. Die Kraft dieser Meditativität will ungeheure Lautstärke, die gerade dadurch Stille schafft, daß das Volumen so überwältigend ist. Daß Meditation etwas mit weltabgewandter Leisheit zu tun hat, ist für McLaughlin ein frommer Selbstbetrug."

Vom perlenden Electric Jazz zur erotischen Souljazz-Fusion und zum knalligen Jazzfunk: Bis zur Mitte der 70er Jahre knüpften zahlreiche Musiker an Miles Davis' Werk an, darunter der Gitarrist Larry Coryell und viele Europäer, die im Jazzrock ein gewichtiges Wort mitzureden begannen.

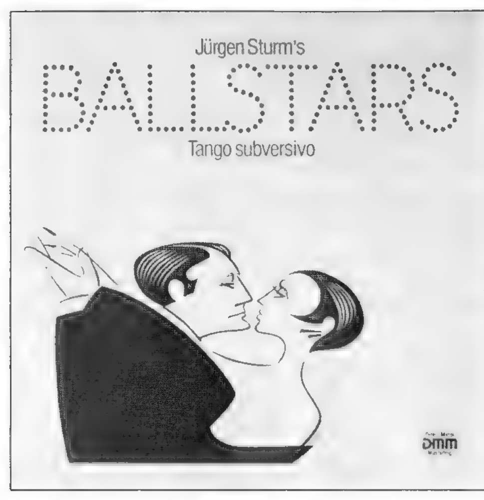
Die nach innen gewandte, die menschlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Musikerpersönlichkeit stark fordernde Jazzrock-Bewegung bekam es nach 1972 auf dem Popmarkt mit einer machtvollen Gegenreaktion zu tun. Die Schminke hielt Einzug in die Welt der Jugendkultur und bescherte Pop-Gigolos wie David Bowie und Bryan Ferry Neugier, Ruhm — und massive Anfeindungen.

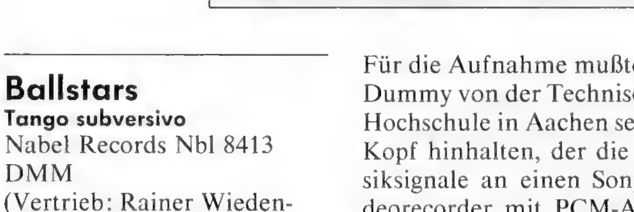
Matthias Inhoffen

In der nächsten Folge: Die Popwelt als Jahrmarkt der Eitelkeit — David Bowie und Roxy Music.

Die perfekte Aufnahme

Diese Schallplatten sind aufgrund ihrer perfekten technischen Qualität für HiFi-Freunde ganz besonders interessant.







Ballstars

Tango subversivo
Nabel Records Nbl 8413
DMM
(Vertrieb: Rainer Wiedensohler, Matthiashofstraße 31, 5100 Aachen, und EfA-Medienvertrieb)
Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1984

Tango, Jive, Cha Cha Cha, Paso doble — Jürgen Sturms Ballstars fordern zum Tanz auf. Daß es die zehn Subversivos nicht ganz so tierisch ernst nehmen wie Max Greger oder Hugo Strasser — darauf deuten schon Titel wie „Lotto Graf Lambsdorff" oder „Tango subversivo" hin.

Sturms Kompositionen und Arrangements knüpfen zwar an die Tradition der Salonorchester an, machen aber die wohlfeilen Standardrhythmen zu einem unberechenbaren Abenteuer: manchmal erfrischend schmissig, dann wieder parodistisch überzeichnet. Für den avantgardistischen Free-Jazz-Einschlag stehen Musiker wie Tuba-Mann Pinguin Moschner und Stefan Bauer, Marimbaphon-Klöppler der New-Wave Palais Schaumburg.

Für die Aufnahme mußte ein Dummy von der Technischen Hochschule in Aachen seinen Kopf hinhalten, der die Musiksignale an einen Sony-Videorecorder mit PCM-Adapter weiterleitete. Trotz der kritischen Kunstkopfaufnahmetechnik versprachen die Toningenieure einwandfreie Lautsprecherwiedergabe.

Recht haben sie: Die Tuba knarrt bedrohlich aus den Boxen, Becken und Saxophon spielen lebensecht auf, die Stereoabbildung ist stimmig, und der Rauschfaktor fällt für eine Analogscheibe erfreulich niedrig aus. Das Klangbild erscheint manchmal hallig, was aber das Gefühl von Raumtiefe verstärkt.

Über Kopfhörer liefert „Tango subversivo" extrem viel Raum, die Instrumente können atmen und lösen sich vom Kopf des Zuhörers. Einzelne bauen sich naturgetreu in Blickrichtung drei Meter entfernt auf, andere plazieren sich seitlich oder schweben in der Lüft — vielleicht ein Tribut an die Lautsprecherkompatibilität. Jedenfalls bekommt der Audiophile Gelegenheit, sein Tanzbein in Schwung zu bringen.

Hans-Martin Burr

Terence Blanchard & Donald Harrison

New York Second Line
Concord Jazz/George Wein Collection GW-3002
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1983

Wie nach Stecknadeln im Heuhaufen sucht man in Europa nach wirklich talentiertem Jazznachwuchs. Die Amerikaner haben da schon eher die Qual der Wahl. Immer wieder erblüht dort die Kunst junger Musiker zu orchideenhafter Pracht — wie jetzt beim Trompeter Terence Blanchard und dem Saxophonisten Donald Harrison.

Beide studierten Musik in New Orleans, gingen dann getrennte Wege und trafen sich bei Art Blakey And The Jazz Messengers wieder. Heute verbreiten sie ihre frohe Modern-Jazz-Botschaft unter eigener Regie.

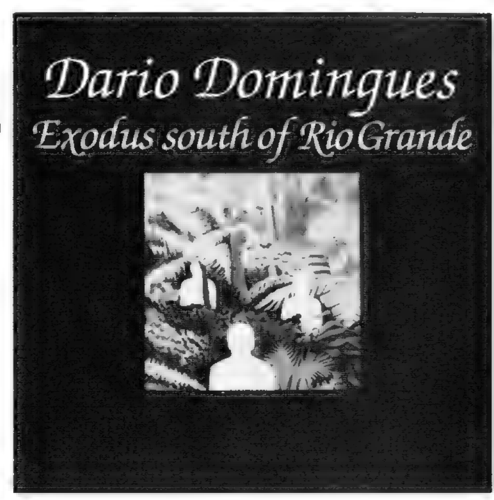
Ihre hochgeschraubten Ansprüche, Melodik, Harmonik, Rhythmik und Spieltechnik perfekt vorzuführen, setzen Blanchard und Harrison mit einer beispiellosen Souveränität in die Tat um. Traumhaft schöne Bläsersätze und akrobatische Soloeskapaden, auch aufnahmetechnisch blitzblank abgebildet, nehmen selbst den kritischsten Jazzliebhaber für das Duo ein. Hinzu kommt eine Sonderklasse-Begleitung. Mulgrew Miller und Lonnie Plaxico brillieren am Piano und Baß, Schlagzeuger Marvin „Smitty" Smith erweist sich als Meister seelenvoller Polyrhythmik. Bestes Beispiel: „Subterfuge".

Der Toningenieur Don Elliott nahm sein Spiel so plastisch auf, daß das Vibrieren der Trommelbespannungen fast spürbar wird. Bei „New York Second Line", das an den Geist der legendären Straßenparaden im alten New Orleans erinnert, läßt Elliott den Hörer mitten im Musikerpult mitmarschieren. Und selbst bei langsamen Titeln wie „Isn't It So", wo sich selbst der kleinste Aufnahmefehler nicht verstecken ließe, blieb die Weste des Mannes am Mischpult weiß.

Heide Holtz

Die besondere Platte

Diese Einspielungen sollten wegen ihrer ungewöhnlichen künstlerischen Qualität in keiner Plattensammlung fehlen.





Dario Domingues

Exodus South Of Rio Grande
Trikont/Unsere Stimme US-08-112 (Vertrieb: EfA-Vertriebsverbund)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1983

Für René Bardet, den Kopf des Ensembles Poesie & Musik, das mit zwei Platten über die Indianerkultur viel Staub aufgewirbelt hat, ist Dario Domingues „der faszinierendste Musiker, den ich kenne. Mit keinem anderen würde ich so gerne zusammenspielen".

In der Tat: Der vor 29 Jahren in Südargentinien als Sohn eines Italieners und einer Mapuche-Indianerin geborene Flötist, Perkussionist und Sänger vereint in seiner Musik weitläufige Erfahrungen. Durch Emigration nach Kanada 1977 und ausgiebige Konzertreisen in Westeuropa ist er mit den Instrumentaltechniken der Musikkulturen auf der nördlichen Erdhalbkugel wohlvertraut. Dennoch scheint aus seinen Liedern tiefes Verständnis der Traditionen seiner argentinischen Heimat.

Dario Domingues spielt Andenfolklore, ohne in die Nähe des musikalischen Postkartenkitsches zu geraten, mit dem die Klänge, die aus Südamerika nach Europa dringen, nur allzuoft behaftet sind. Er übt Kritik am Raubbau der Industrienationen an den natürlichen Lebensquellen, ohne zu dozieren oder den Zeigefinger zu erheben. Oft teilt sich sein Engagement nur in magisch getönten, faszinierend meditativen Stimmungen mit. Man spürt: Hier horcht einer in sich hinein und gibt den ganzen Reichtum seiner Erfahrungen preis.

Auf exotisch-altertümlichen Instrumenten wie Sankas, Pinkillos und Mangashimi, erweitert im Klangspektrum um Afrika-Trommeln und Baß, führt Dario Domingues durch seine schattierungsreiche indianische Weltmusik. Doch warum „Exodus South Of Rio Grande"? Der Titel verrät etwas von der Verbundenheit des musikalischen Ökologen mit dem Schicksal Südamerikas: „Obwohl der Exodus immer südlich des Rio Grande stattfindet, liegen seine Ursachen alle nördlich des Rio Grande."

Matthias Inhoffen

Blancmange

Mange tout
London/Teldec 6.25655 DMM
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1983

Ein musikalisches Wechselbad — und zwar eins, das erfrischt und den ohnehin mit Hochdruck pulsierenden britischen Popmusik-Kreislauf weiter auf Trab bringt. Blancmange nennen sich die beiden Pop-Kurärzte Neil Arthur und Stephen Luscombe, deren homöopathische Therapie sich zu Herzen nehmen sollte, wer auf sterile Synthesizer mit chronischer Verstopfung der Gehörgänge reagiert.

Blancmange wissen, was sie kurieren: Das erste Album der zwei wachen Klangtüftler geriet noch zu einer mittelprächtigen Kür von Technopop-Spielereien, intelligent und voller vielversprechender Ansätze, aber doch ohne den großen Schwung, der aus einer von vielen Pop-LPs erst einen Hammer macht. Mit „Mange Tout", dem zweiten Anlauf, haben sie's nun geschafft.

Neil und Stephen riefen ein Team hochqualifizierter Assistenten zu sich. David Rhodes verordnete eine kräftig zupackende E-Gitarre, die Uptown Horns geizten in ihren Bläsereinsätzen nicht mit vitaminreicher Kost. Pandit Dinesh brachte aus Indien seine exotischen Percussions mit, und weitere Helfer breiteten ihre Kenntnisse über Baß und Sitar, Cello, Flöte und Violine aus.

Die differenzierte Verflechtung von natürlichen Instrumenten mit elektronischen Effekten — in vorzüglicher Aufnahmequalität festgehalten — findet ihre angenehme Ergänzung im ausgezeichneten Songmaterial. „Don't Tell Me" und „All Things Are Nice" sind hochkarätige Tanznummern, die A-capella-Einlage „See The Train" und das charmante „The Day Before You Came" dagegen wunderhübsche, melodisch feine Ohrwürmer.

Elisabeth Ernst

Die Rarität

Diese Aufnahmen bereichern jede Plattensammlung um seltene musikalische Schätze.

Count Basie

The Art Of Count Basie
Pablo 2625 71 (3 LP)
(Vertrieb: Pop-Import Bernhard Mikulski, Limburger Straße 18, 6251 Dorchheim)

Als am 26. April 1984 der Pianist, Komponist und Bigband-Chef Count Basie starb, gingen flugs etliche Plattenmanager in ihr Archiv und wühlten nach „In Memoriam"-Material. Mehrere Basie-Neuveröffentlichungen überfluteten seither den Markt, hinzu kommen Dutzende Platten, die ohnehin noch in den Katalogen standen. Basie-Aufnahmen addieren sich nach Hunderten, und niemand hat genug Platz, sich alles, was der Count je auf Schallplatten einspielte, in den heimischen Schrank zu stellen. Dinge wie „Basies Greatest" und ähnliches könnten hilfreich sein, aber zu selten sind solche Alben wirklich nach Qualität oder Repertoirewert zusammengestellt.

Eine Ausnahme macht da jene Drei-Platten-Kassette, die schon 1982 erschien: „The Art Of Count Basie" (Pablo 2625715). Sie erhebt nicht den irrsinnigen Anspruch der „Greatest Hits", sie will auch keinen Querschnitt durch Basies jahrzehntelange Arbeit geben. Produzent Norman Granz beschränkte sich darauf, den Count der Jahre 1972 bis 1980 in verschiedenen Bands zu zeigen.



War Meister der sparsamen Akzentuierung: Count Basie. Eine Drei-Platten-Kassette stellt den Grafen mit sorgfältig ausgesuchten Aufnahmen aus den 70er Jahren vor. Die Besetzungen reichen vom intimen Trio bis zur machtvollen Bigband.

Was für ein Glücksfall den Basie-Fans da beschert wird, zeigt sich schon an der sorgfältigen Edition. Die erste Seite gehört komplett der Band des Jahrgangs 1976, die mit der Rhythmusgruppe Butch Miles, Schlagzeug, John Duke, Baß, und Freddy Green, Gitarre, in einer Reihe mit den besten Basie-Formationen steht. Die Arrangements schrieb Bill Holmann, und die Bläserbesetzung ist wahrlich makellos: Unter den fünf Trompetern sitzen Sonny Cohn und Bobby Mitchell, bei den Posaunisten Al Grey und Curtis Fuller, bei den Saxophonisten Jimmy Forrest und Eric Dixon.

Wie unglaublich diese Truppe swingen konnte, zeigt sie in „Plain Brown Wrapper", wo der Chef augenzwinkernd eine seiner berühmten „Spar"-Einlagen am Flügel gibt, und im höllischen „The Git", in dem Drummer Butch Miles seine superben Qualitäten aufblitzen läßt.

Gehört die erste Platte allein der Bigband, zeigt Count Basie auf Platte zwei die Vorzüge seiner kleineren Combos. Zwischen 1972 und 1977 entstanden die Aufnahmen, und die drei „Live"-Titel aus dem Civic Auditorium in Santa Monica vom 2. Juni 1972 lassen sich in purem Gold aufwiegen. Wenn die 14köpfige Band „Basie Power" nach ein paar einleitenden Takten des Chefs anstimmt, fliegen wahrhaft die Fetzen. Der „Good Time Blues" zeigt den Pianisten Count Basie. In der Einleitung grüßt Frédéric Chopin, aber bald macht Basie seinem Ruf als sparsamster Tastenmeister alle Ehre. In den letzten 100 Sekunden des fast sechsminütigen Titels steigt die ganze Band ein — was für eine Nummer!

Die letzte Platte beginnt mit dem „Blues In The Church" — hier verblüfft der Count seine Hörer vollends. Ray Brown am Baß und Schlagzeuger Louis Bellson begleiten den Organisten Count Basie. Alle Titel dieser LP stellen ähnliche Raritäten dar, und in allen gibt sich Basie als Chef kleiner Combos — Trios, Quartette und ein Sextett sind angesagt.

Die Besetzung erfolgte mit handverlesenen Musikern: Im Vordergrund von „Easy Does It" steht der Vibraphonist Milt Jackson, der sich zauberhafte Duette mit dem Chef liefert. Im „9.20 Special" tauschte Basie die Rhythmusgruppe aus und ließ Gitarrist Joe Pass, Bassist John Heard und Drummer Louis Bellson den Vortritt.

Überhaupt ist diese Platte wohl die persönlichste der Kassette: Mit Leuten wie Benny Carter, Eddie Lockjaw Davis, Clark Terry oder Zoot Sims stehen intime Basie-Freunde vor den Mikrophonen. Höhepunkt ist der letzte Titel, „I Surrender Dear", der Basie nochmals als Organisten zeigt, begleitet von Zoot Sims, John Heard am Bass und Louis Bellson am Schlagzeug.

Zur glänzenden Zusammenstellung kommt die gute Fertigung und Ausstattung der Kassette. Diskographisches fehlt ebensowenig wie ein informativer Text. Diese Platte bietet 136 Musikminuten Count Basie vom Allerfeinsten, Musik voll Kraft und sprühender Intelligenz, die zudem klanglich jeder HiFi-Anlage eindrucksvoll zu Gesicht steht.

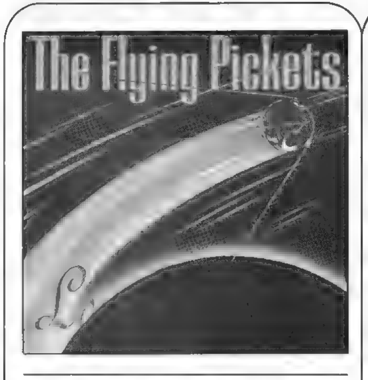
Wolfgang Michael Schmidt

Neues für Video-Freunde im August!

Als Titelstory: Programmieren ohne Probleme – Die Tricks, wie jeder Videorekorder in den Griff zu kriegen ist. **Exklusivtest:** Das neue Panasonic Portable – keiner ist kleiner. **Ratgeber:** Kein Bild, kein Ton? – Wie sich Fehler beim Überspielen Ihrer Filme vermeiden lassen. **Film-Katalog zum Sammeln:** Liebe ist keine Himmelsmacht – die rührendsten, tränenreichsten und besten Liebesfilme. **Für Einsteiger:** Bildschirmtext und Videotext – was die neuen Dienste leisten und was sie kosten. **Videofilme:** Sieben falsche Fuffziger: Zockerfilme auf Kassette – Die neuesten Streifen: „Der Einzelgänger" – „Das Ding aus einer anderen Welt" – „Killer aus dem Dunkel" – „Yukon" – „Gallipoli" – „Angel" – „Bella Donna" und viele andere. **Neu in Deutschland:** Der Super-Recorder von ITT – er bietet ein Bild wie im Kino und einen HiFi-Ton wie im Konzertsaal. **Tricks & Tips:** Clip und klar – Video-Clips selbstgemacht. **Fernsehen:** Spielfilme und Serien, Musik und Shows im August – videogerecht präsentiert – und mit genauen Zeitangaben zum Mitschneiden.



Pop & Rock



The Flying Pickets

Lost Boys
10 Records/Virgin 206 299-620
[MC] 406 299-652

Der eine sieht aus wie der ältere Bruder des Glatzkopfs Yul Brynner, ein anderer wie ein armenischer Teppichhändler, ein dritter wie ein übriggebliebener Souvenirverkäufer aus der Londoner Carnaby Street der 60er Jahre: Diese sechs „fliegenden Streikposten" aus England haben alle schon um die 40 Jährchen auf dem Buckel und entsprechen so ganz und gar nicht dem Bild vom erfolgreichen Popstar. Trotzdem lieferten sie mit der herzerwärmenden Liebeserklärung „Only You" einen unüberhörbaren Nummer-eins-Hit in Großbritannien und in Deutschland. Der unterscheidet sich — wie auch dieses erste Album — gravierend von anderen Pop-Produktionen: Die Flying Pickets verzichten bis auf ein gelegentliches Tamburin gänzlich auf Instrumente und verlassen sich nur auf die Strahlkraft ihrer Stimmen. Damit fahren sie bestens: Zwar intonieren sie keinen exakten A-cappella-Gesang, doch vom tiefsten Kellerbaß bis zum sopranigsten Falsetto bewältigen die sechs Stimmen alle Register. Die Auswahl der Songs auf diesem Albumdebüt wird Nostalgiker der 60er Jahre wie Liebhaber modernerer Weisen erfreuen. In den eigenen Stücken zeigt sich das sozialkritische Engagement der Gruppe am deutlichsten. Schade, daß die Technik nicht die ganze Kraft dieser herrlichen Stimmen sauber einfing. *Dorothea Wessel*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983 und 1984

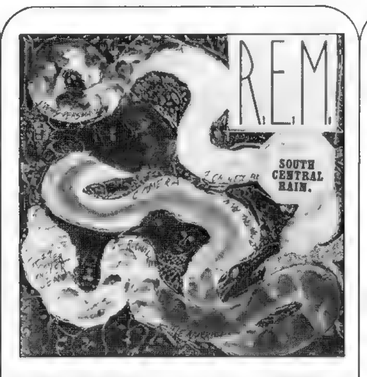


Psychedelic Furs

Mirror Moves
CBS 25950

Daß sich alte Sex-Pistols- und Clash-Jünger wie die Psychedelic Furs einem Disco-Fuzzi anvertrauen, gehört sicher zu den überraschenden Querverweisen in der heutigen Rockmusik. Produzent Keith Forsey, der auf dem neuen Furs-Album auch Schlagzeug und Percussion spielt, bastelte zuletzt am millionenschweren Soundtrack „Flashdance". Und siehe da: Unter seiner Leitung findet das britische Trio um Sänger Richard Butler die gelungenste und gleichzeitig kommerziellste Synthese aus den Experimenten und Entwicklungen der siebenjährigen Band-Geschichte. Nie war eine Furs-LP so transparent im Sound, nie so eingängig und unkompliziert — eine Tendenz, die sich auf dem dritten Album „Forever Now" von 1982 schon andeutete. Vorbei die Zeiten des gitarrenlastigen, zum Teil psychedelisch angehauchten New Wave. Forsey bändigte die Härte und spröde Eigenwilligkeit der „Psychedelischen Nerze", ohne ihnen einen Identitätsverlust aufzuzwingen. Das liegt nicht zuletzt an Sänger Richard Butler, der noch nie so exzellent und ausdrucksvoll sein angerauhtes Stimmorgan zum Einsatz brachte. Auch die neuen Kompositionen strahlen viel Charme aus und erinnern zum Teil an gut gelaunte Roxy-Music-Nummern. Sollten sich Butler & Co. daran machen, deren Nachfolge anzutreten? *Willi Andresen*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984

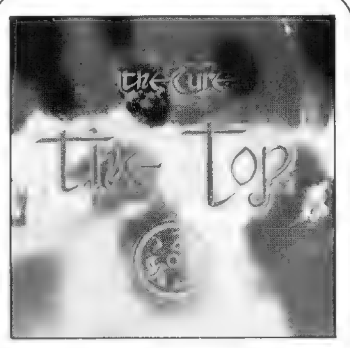


R.E.M.

Reckoning
CBS 25915

Mit R.E.M. bezeichnet man die einzelnen Traumphasen des Menschen während einer Schlafperiode. Der Bandname gibt einen passenden Fingerzeig auf den Charakter der Musik des Quartetts aus dem US-Staat Georgia, denn dessen zweite LP, „Reckoning", sprudelt nur so über vor traumhaft schönen Melodien. Im Vordergrund steht wie bei The Church, The Alarm oder The Smiths die Gitarre. Assoziationen an zwei der ganz großen B's der 60er Jahre — besonders an die Byrds, aber auch eine Prise Beatles — werden wach. Die vier glänzen mit zauberhaftem Harmoniegesang, und Michael Stipe verfügt über eine klassische, leicht brüchige Popstimme, die sich gut in die sparsame Instrumentierung und den bewußt schlicht gehaltenen Sound einfügt. Mal klingt's ätherisch-schwirrend, mal ungeschliffen-wild. Doch immer bestimmt die Melodie, die zumeist auf einem schön simplen Riff aufgebaut ist, wo's langgeht. Unter den durchweg hochkarätigen Stücken ragt die melancholisch angehauchte und von einer zart gespielten Gitarre getragene Single-Auskopplung „South Central Rain (I'm Sorry)" heraus. „Reckoning", was etwa soviel wie Revanche bedeutet, geriet den R.E.M.-Musikern zu einer fürstlichen Abrechnung der Gitarre mit dem ach so übermächtigen Synthesizer. *Tom Hospelt*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



The Cure

The Top
Metronome 821 136-1
[MC] 821 136-4

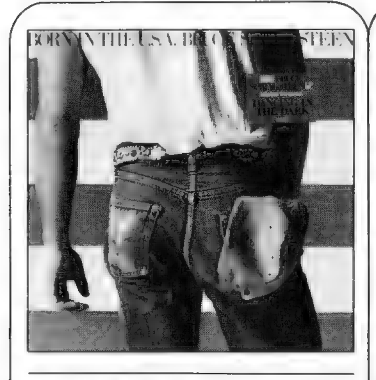
Es gibt Platten von der britischen Band The Cure, da fragt man sich, warum der Plattenspieler bei so viel Weinerlichkeit und Weltuntergangsstimmung nicht gleich mitheult. Düstere Keyboardorgien und die gequält klingende Stimme des musikalischen Kopfs, Robert Smith, bestimmten den Sound der Vorgänger-LPs „Faith" und „Pornography". Jetzt entdeckt die Band glücklicherweise wieder die Gitarre und schwenkt zurück zu den Anfangstagen, als The Cure eine der aufregendsten Gruppen der New Wave waren. Mit „The Top" gelang ihnen eine bunte Mischung aus munteren, ja fast fröhlichen Popsongs wie der Single-Auskopplung „The Caterpillar" oder dem Shuffle „Bananafishbones" — und eben den bekannten melancholischen Liedern. So ganz konnte Robert Smith es wohl doch nicht lassen. Aber gerade diese Songs stehen für die Weiterentwicklung der Band. Sie klingen trotz der vielen Moll-Akkorde kraftvoller, für Schwung bürgen die Neuzugänge Andy Anderson am Schlagzeug und Saxophonist Porl Thompson. Anspieltips: das orientalisch angehauchte „Wailing Wall" — „Killing An Arab" von der Debüt-LP läßt schön grüßen — und „The Empty World". *Kai Holoch*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984

Hier!


Filmkatalog zum Sammeln: Liebe, Leid und Lust — die 100 besten Liebesfilme
August 1984 · № 8 ·
Sehen was Spaß macht!
video Sehen was Spaß macht! · August 1984 · № 8
Ratgeber:
Wie Sie Ihren Rekorder leichter programmieren
Exklusivtest Panasonic:
Der leichteste Rekorder der Welt
Tips und Tricks:
So überspielen Sie Ihre Filme perfekt
Was bringen Videotex und Bildschirmtext?
Neu in Deutschland:
Dieser Super-Rekorder kann wirklich alles
Die neuesten Film-Hits für Ihre Videothek:
James Coburn ist
„Der Abstauber"
Paul Newman in
„Schlappschuß"
Jetzt überall im Zeitschriftenhandel.

Plattentips Pop & Rock



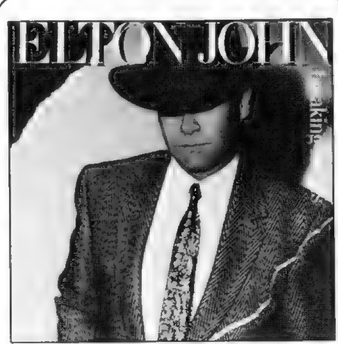
Bruce Springsteen

Born In The U.S.A.
CBS 86304
40-86304

Mit einer Fanfare und wuchtigen Schlägen auf die Snare Drum kündigt Bruce Springsteen im Titelsong dieser neuen LP seine Rückkehr aus der jahrelangen Isolation an. Die Qualität seiner Songs, die ungestüme Kraft seines Gesangs und das kongeniale Spiel der E-Street-Band weisen ihn einmal mehr als einen der wenigen veritablen Rocker der USA aus, als einen Mann, dessen Musik meilenweit über der substanzarmen Konfektionsware der heutigen US-Musikmaschinerie steht. Äußerlich stylt sich Springsteen in T-Shirt und zerschlissenen Jeans als Typ von nebenan, und er interpretiert seine Texte, die vom Leben, den Träumen und Sehnsüchten amerikanischer Unterprivilegierter und Außenseiter handeln, in einer Weise, die jedes Wort glaubhaft macht. Nie banal, selten sentimental, teilt hier ein sozialkritischer Romantiker seine scharfsinnigen Milieuschilderungen und grundehrlichen Gefühlsbestandsaufnahmen mit. Die Musik des „Boß", durchweg einfach strukturiert, ist tief in der Tradition seines Landes verwurzelt und macht diese Platte zu einem unverfälschten amerikanischen Rock 'n' Roll-Album, in dem die drei ruhigeren Songs („Downbound Train", „I'm On Fire" und „My Hometown") einen reizvollen Kontrast zur Rockpower der restlichen Titel bilden.

Michael Schlüter

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983 und 1984



Elton John

Breaking Hearts
Rocket Records/Phonogram
822 088-1
822 088-2

Wie John Lennon und Paul McCartney, wie Mick Jagger und Keith Richards gehört auch Elton John zu den Rockgrößen, die ihre gelungensten Werke im Teamwork, in der Reibung mit einem qualifizierten Partner zusammendrechseln. Bernie Taupin heißt der Mann hinter den Kulissen des Elton-John-Hitzirkus. Er schrieb seinem Herrn und Meister die Arrangements der ersten großen Erfolge auf den Leib, und als sich die beiden vor einem halben Jahrzehnt trennten, spürte man sein Fehlen an den fahrigen, halbfertigen Elton-Produktionen jener Zeit. Seit „Too Low For Zero" vom letzten Jahr ist Bernie wieder voll dabei, und siehe da: Elton John wird von Platte zu Platte besser, inspirierter, ausgereifter. „Breaking Hearts" enthält zehn neue Songs, zehn unwiderstehliche Hitmelodien, mal verpackt in süßen Balladen-Zuckerguß, mal im knochentrockenen Rock-Schliff. Elton ging hundertprozentig auf Nummer Sicher und verließ sich, unterstützt von seiner alten Band aus den frühen Siebzigern, allein auf die Qualität der Musik. Der putzmuntere Rock ohne Pomp und Schnörkel steht dabei in reizvollem Kontrast zu den düstergrimmigen Texten über verflossene Lieben, Eifersucht und noch einmal Eifersucht. Kein Zweifel: Dieses Album wird den hohen Erwartungen gerecht, die Elton John mit seinen wunderbaren Konzerten im Mai geweckt hatte.

Matthias Inhoffen

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984



Lou Reed

New Sensations
RCA PL 84998
PK 84998

Zu den Rock-Avantgardisten gehört der musikalische Grenzgänger Lou Reed schon lange nicht mehr. Doch seit 1982 und dem Spitzenalbum „Blue Mask" bedient sich der New Yorker Einzelgänger mit zunehmendem Geschick in der Fundgrube genial einfacher Rhythm'n' Blues-Riffs. „Blue Mask" bestach mit aufbrausenden Gitarren-Orgien in Heavy-Metal-Nähe. Das gedämpftere „Legendary Hearts" von 1983 verriet einen leichten Folk- und Jazzeinschlag, besonders hervorgerufen durch Fernando Saunders' trocken rollenden Baß. Der findet sich auf dem neuen Album wieder, auch Fred Mahers gleichmäßig-dezente Rhythmus-Begleitung. Dafür entließ Lou seinen Gitarren-Kompagnon Robert Quine und griff diesmal selbst in die Saiten — etwas zurückhaltender, was den durchweg feinen, transparenten Songs sehr zugute kommt. Die Stilpalette ist bei aller Lou-Reed-Unverwechselbarkeit weit gespannt: Sie reicht vom Titelstück, das an lockere „Coney Island Baby"-Zeiten erinnert, über das knorzige, bohrende „Endlessly Jealous" bis zum mitreißenden Song-Sturmwind „Doin' The Things That We Want To". Textlich wettert Lou, unangepaßt wie immer, gegen untreue Frauen, mißliebige Chefs und Kriegstreiber. Sein sarkastischer Rat: „Ich würde nicht vor der Atombombe davonlaufen, sondern die Chance begrüßen, meinem Schöpfer zu begegnen und in die Sonne zu fliegen."

Elisabeth Ernst

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: ausreichend
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1984



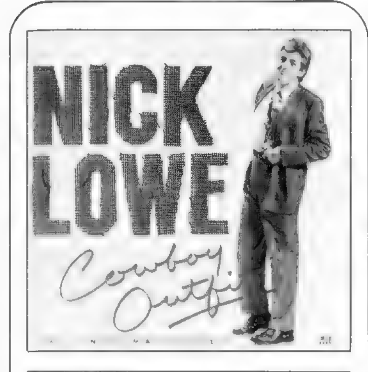
Stevie Ray Vaughan

Couldn't Stand The Weather
Epic/CBS 25940

Eifrigen Lesern von kleingedruckten Musikerlisten auf LP-Hüllen dürfte der Name Stevie Ray Vaughan zum ersten Mal im vergangenen Jahr auf David Bowies „Let's Dance" aufgefallen sein. Dort firmierte er unter der Kategorie „Lead Guitar". Die persönlichen musikalischen Vorlieben des nicht mehr ganz jungen Texaners fanden auf jener Platte allerdings kaum ihren Ausdruck, wie sich nach Erscheinen des Debütalbums „Texas Flood" seines eigenen Trios Double Trouble — mit Chris Layton am Schlagzeug und Tommy Shannon am Baß — unschwer feststellen ließ. Mister Vaughan verschrieb sich mit Leib und Seele dem Blues und seinem Ableger Rhythm 'n' Blues, und in diesem Genre gehört er sicher zu den großen elektrischen Gitarrenvirtuosen. Wie schon „Texas Flood" beweist auch „Couldn't Stand The Weather", daß Stevie Ray Vaughan Virtuosität nicht um ihrer selbst willen demonstriert. An vorderster Stelle in den langen Gitarrenpassagen seiner eigenen Kompositionen oder seiner Interpretationen von Klassikern wie Jimmy Reeds „Tin Pan Alley" und Jimi Hendrix' „Voodoo Chile (Slight Return)" steht der emotionale Ausdruck. Anspieltips: „Tin Pan Alley", der intensive, rhythmisch swingende Blues „The Things (That) I Used To Do" und das jazzige Instrumental „Stang's Swang".

Michael Schlüter

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1984



Nick Lowe

Nick Lowe & His Cowboy Outfit
F. Beat/RCA ZL 70338
ZK 70338

Im Verein mit Dave Edmunds, Billy Bremner und Terry Williams machte Bassist Nick Lowe Power für eine der wohl besten, inzwischen leider aufgelösten Rock 'n' Roll-Bands: Rockpile. Solo sorgte der erfahrene britische Rock-Veteran für Licht und Schatten. Nur seine zweite LP, „Labour Of Lust", geriet ihm zum ganz großen Wurf, alle anderen drei Solo-Sprünge waren neben Hammer-Songs mit einzelnen Flauheiten durchsetzt. Doch stiltreu blieb Nick Lowe immer. Seine Liebe gilt dem schnörkellosen, treibenden Rock 'n' Roll. Auch Solo-Album Nummer fünf dokumentiert diese Leidenschaft. Lowe & Co. verfallen dabei nicht einem blutarmen Revival, ihr Rock kombiniert Zeitgeist mit historischer Reife. Da dampft die Rhythmus-Truppe, da perlen die Gitarren-Riffs nur so von den Saiten, und eine abgewetzte Orgel schiebt die pointierten Melodiebögen rein. Nur einmal vergreift sich Nick Lowe an einem Song, der in der Originalversion einfach besser ist: Mickey Jupps Flugangst-Hymne „You'll Never Get Me Up In One Of Those" — ein kleiner Schönheitsfehler, denn alle weiteren zehn Songs sind musikalisch und textlich ein Hörgenuß, so interessant und begeisternd, daß sogar Elvis Costello für einen Song in den Produzentensessel rutschte, für „L.A.F.S.", was natürlich „Love At First Sight" heißt. Die Liebe auf den ersten Blick erwischt auch den Hörer beim ersten Rendezvous mit dieser Rock-Schönen. *Willi Andresen*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984



Chicago

17
Warner Brothers/
WEA 925 060-1
925 060-4

15 Jahre Chicago, 17 Alben — wo bleibt der Verschleiß? War schon da, jetzt geht's deutlich bergauf. Platte Nummer 16 markierte die Richtung, auf Platte 17 wird sie fortgesetzt: noch größere Perfektion, aber auch mehr aktuelle Musikeinflüsse, dafür weniger Bläser, weniger Satzgesang. So wirkt das Album auf den ersten Eindruck gewiß kühl, intellektuell, glatt. Doch wer sich in die Songs vertieft und die hitgetrimmten „Stay The Night" und „Prima Donna" beiseiteläßt, findet das, was Chicago immer noch zur Sondergruppe macht: schöne Lieder, teilweise genial arrangiert, in jedem Fall aber durchgefeilt bis ins letzte Detail. Nichts bleibt dem Zufall überlassen — selbst das, was wie Improvisation klingt, ist sorgfältig berechnet. Und hier liegt der Hund begraben: Müssen solch perfekte Musiker immer mehr planen? Können sie sich nicht auf ihr Talent allein verlassen? Die Antwort ist klar — doch, könnten sie. Aber gäbe es diese Band dann überhaupt noch? Wohl nicht. So arbeitet Chicago wie eine Maschine unter Hochdruck, und jeder Song gerät zu einem kleinen Juwel. Gemessen an der Stümperei, die heutzutage bevorzugt in Rillen gepreßt wird, wächst die Platte gar zu einem hochkarätigen Solitär. *Wolfgang Michael Schmidt*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut bis gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984

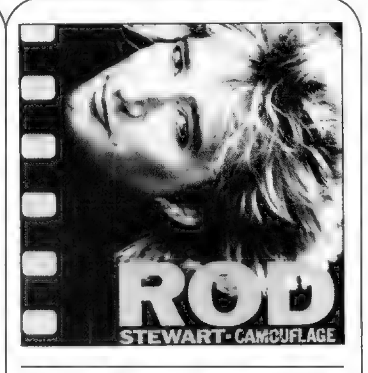


Al Stewart

Russians & Americans
RCA PL 70307
PK 70307

Sein Meisterwerk lieferte er bereits vor acht Jahren: Das Album „Year Of The Cat" des schottischen Soft-Poppers Al Stewart zählt zu den wenigen Werken dieses Genres, die auch nach so langer Zeit noch durch ihre musikalische Schönheit bestechen. Mehrere schwächere LPs folgten. Stewarts neueste jedoch, „Russians & Americans", hebt sich angenehm von den Vorgängern ab. Zugegeben, beim ersten Hinhören scheint die Musik langweilig und wie gewohnt ohne jegliche Höhepunkte dahinzuplätschern. Doch der Eindruck täuscht. „Strange Girl" besitzt durchaus Ohrwurmqualitäten, und besonders „Café Society" gefällt mit schöner Melodik und großer Dynamik. Das Beeindruckendste an dem Album sind aber die bilderreichen Texte. Sie stecken voller Witz und Zynismus und sind teilweise sehr politisch motiviert. Das Titelstück „Russians & Americans" beschwört die Verantwortung der beiden Großmächte für den Frieden: „Russen und Amerikaner, vielleicht solltet ihr mal in das Herz der Welt blicken und nicht in ihren Kopf." „The Candidate" wiederum beschäftigt sich mit der Phantasie: „Stellt euch vor, es ist Wahlparty und keiner geht hin." Der Kandidat, der vergeblich auf seine Wähler wartet, flüchtet sich in Tagträume, während um ihn herum die Hähnchenkeulen kalt werden. *Kai Holoch*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



Rod Stewart

Camouflage
WEA 925 095-1
925 095-4

Seit Jahren macht der blonde Stuwwelkopf nun diese gewagte Gratwanderung: Mal schmiert er in totalen Disco-Kommerz ab, dann klingen seine säuselnden Liebesballaden wie aus halber Lunge zelebriert, aber auf jeder Platte schiebt Rod Stewart einige Rock- und Popnummern drunter, die's in sich haben. Okay, nach seinen frühen Blues- und Rocktagen riecht sicher nur noch der Whisky, den er sich die Kehle runtergießt. Doch auch auf seiner neuen LP „Camouflage" — was so viel wie Verkleidung heißt — hat der 39jährige das Rocken noch nicht ganz verlernt. Der Rhythmus stolpert zwar nicht mehr so hölzern und robust wie zu Beginn seiner Karriere daher, Tony Brock trimmte sein Schlagzeug sehr gezielt fürs weltliche Tanzparkett. Doch die Gitarren bratzen noch hier und da mit Vehemenz und Schärfe zwischen die exakt arrangierten Melodien — allen voran der neue Tour-Gitarrist und alte Stewart-Freund Jeff Beck. Seine Soli in den Nummern „Infatuation", „Can We Still Be Friends" und „Bad For You" zeugen von Handwerk und Gefühl. Roddy krächzt dazu, wie man's von ihm nicht anders erwartet. Nur in einem Fall geht die insgesamt zufriedenstellende Produktion total den Bach runter: Den alten Free-Hit „All Right Now" verhunzen Rod & Co. derart mit einem unpassenden Disco-Rhythmus, daß sich der legendäre Paul Kossof im Grabe herumwälzen würde — eine glatte Niete. *Willi Andresen*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



POSTLEITZONE 1

1000 Berlin 19, Heinz Wolf Auto-Radio, Witzlebenstr. 26, 0 30/3 21 30 01 / 1000 Berlin 41, Autoradio in Steglitz, Benzmannstr. 11, 0 30/7 95 30 31 / 1000 Berlin 46, Autoradio in Lankwitz, Leonorenstr. 60, 0 30/7 71 26 72

POSTLEITZONE 2

2000 Hamburg 1, ASSCARFI Hamburger Autoradiodienst, Gerh.-Hauptmann-Platz 4, 0 40/32 61 67 / Wichmann Autoradio oHG, Ausstellung/Verkauf Lohmühlenstr. 6/Ecke Lange Reihe, 0 40/24 67 12, Werkstatt/Service Koppel 97–99, 0 40/24 77 22 / 2000 Hamburg 50, ASSCARFI Hamburger Autoradiodienst, Lawaetzweg 8, 0 40/3 80 94 38 / 2000 Hamburg 61, ASSCARFI Hamburger Autoradiodienst, Kollaustr. 136, 0 40/58 74 22 / 2000 Hamburg 62, ASSCARFI Hamburger Autoradiodienst, Langenhorner Chaussee 141, 0 40/50 55 22 / 2000 Hamburg 76, ASSCARFI Hamburger Autoradiodienst, Humboldtstr. 6, 0 40/2 20 13 31 / ASSCARFI Hamburger Autoradiodienst, Hamburger Str. 1, 0 40/2 20 13 35 / 2100 Hamburg 90, ASSCARFI Hamburger Autoradiodienst, Parkhaus Küchgarten, 0 40/77 74 00 / 2300 Kiel, ASSCARFI Kieler Autoradiodienst, Preußerstr. 20, 04 31/56 64 52 / 2400 Lübeck, ASSCARFI Autoradio Lübeck, Werftstr. 2, 04 51/8 59 21 / 2800 Bremen, ASSCARFI Autoradio Bremen, Schillerstr. 15–16, 04 21/32 55 00 / ASSCARFI Autoradio Bremen, Waller Heerstr. 1–3, 04 21/38 25 04 / A.S.D. GmbH, Hastedter Heerstr. 283–285, 04 21/49 48 64 / 2850 Bremerhaven, ASSCARFI Autoradio Bremen, Lloydstr. 31, 04 71/41 36 66 / ASSCARFI Autoradio Bremen, Ludwigstr. 9, 04 71/2 13 33 / 2900 Oldenburg, Kuhnt GmbH, Stubbenweg 15, 04 41/3 08 51 / A.S.G. Autoradioservice, Familia Center, Posthalterweg, 04 41/79 42 94 / 2940 Wilhelmshaven, Kuhnt GmbH, Werftstr. 49, 0 44 21/20 34 20

POSTLEITZONE 3

3000 Hannover, ASSCARFI Autoradio Prange, Osterstr. 59, 05 11/1 59 03 / ASSCARFI Autoradio Prange, Humboldtstr. 21–22, 05 11/1 56 22 / Autoradio Prange, Berliner Allee 50, 05 11/1 50 38 / ASSCARFI Autoradio Prange, Lange Laube 3, 05 11/32 39 83 / 3300 Braunschweig, ASSCARFI Autoradio Braunschweig, Parkhaus Wallstr., 05 31/1 74 85 / 3400 Göttingen, A.S.D. Göttingen Kaufmann GmbH, Groner Landstr., 05 51/6 74 75 / 3500 Kassel, A.S.E. AUTORADIODIENST GMBH, Werner-Hilpert-Str. 11, 05 61/1 37 19 / A.S.D. GmbH, Königstor 40, 05 61/7 73 71

WA BÜCHIN

POSTLEITZONE 4

4000 Düsseldorf, A.S.D. GmbH, Luisenstr. 55, 02 11/ 37 97 04 / 4040 Neuss, A.S.D. GmbH, Keltenstr. 2–8, 0 21 01/5 73 58 / 4050 Mönchengladbach, A.S.D. GmbH, Hindenburgstr. 284, 0 21 61/2 67 67 / 4100 Duisburg, A.S.D. Westhoff GmbH, Koloniestr. 95, 02 03/35 58 61 / 4150 Krefeld, A.S.D. Westhoff GmbH, Philadelphiastr. 157, 0 21 51/2 15 44 / 4300 Essen, A.S.D. GmbH, Alfredistr. 30, 02 01/23 11 36 / 4500 Osnabrück, Kuhnt GmbH, Goethering 15, 05 41/ 2 39 52 / 4600 Dortmund, A.S.D. GmbH, Hoher Wall 8–10, 02 31/14 82 35 / A.S.D. GmbH , Bornstr. 60–64, 02 31/81 11 22 / 4630 Bochum, A.S.D. GmbH, Wittener Str. 105, 02 34/33 67 50 / 4650 Gelsenkirchen, A.S.D. GmbH, Ebertstr. 20, 02 09/20 90 80 / 4790 Paderborn, Paderborner-Auto-Radio-Service, Riemeckestr. 48–50, 0 52 51/3 66 55 / 4800 Bielefeld-Brackwede, Radio Waldecker GmbH, Burgunderstr. 12, 05 21/44 44 55 / 4800 Bielefeld, Radio Waldecker GmbH, Hauptstr. 78, Radio Waldecker GmbH, Arndtstr. 6–8, 05 21/44 44 55 / A.S.D. GmbH, Herforder Str., 92, 05 21/17 50 19

POSTLEITZONE 5

5000 Köln 1, A.S.D. GmbH, Hohenzollernring 51, 02 21/24 24 64 / 5000 Köln 21, A.S.D. GmbH, Siegburger Str. 57, 02 21/81 52 54 / 5000 Köln 41, A.S.D. GmbH, Aachener Str. 197–199, 02 21/40 80 94 / 5100 Aachen, A.S.D. GmbH, Franzstr. 48, 02 41/3 30 40 / 5400 Koblenz, A.S.D. GmbH, Stegemannstr. 13, 02 61/ 1 46 44 / 5500 Trier, A.S.D. GmbH, Engelstr. 32, 06 51/ 7 69 25 / 5600 Wuppertal 1, A.S.D. Westhoff GmbH, Kipdorf 10, 02 02/44 42 95 / 5600 Wuppertal 2, A.S.D. Westhoff GmbH, Friedrich-Engels-Allee 321, 02 02/ 8 56 92 / 5800 Hagen 7, A.S.D. GmbH, Berliner Str. 52, 0 23 31/4 10 49 / 5900 Siegen 1, A.S.D. GmbH, Spandauer Str. 5, 02 71/5 20 29

POSTLEITZONE 6

6000 Frankfurt, main radio, Kaiserstr. 40, 06 11/ 25 10 96 / main radio, Nordweststadt EKZ, 06 11/ 57 09 31 / main radio, Main-Taunus EKZ, 06 11/ 31 94 73 / main radio, Zeil 83, 06 11/29 00 58 / main radio, Flughafen, Halle B, 06 11/6 90 54 58 / main radio, Parkhaus Börse, Freßgasse, 06 11/2 01 01 / main radio, Parkhaus Bethmannstraße, 06 11/2 00 21 / main radio Autoradio-Einbau-Station im Main-Taunus-Center, 06 11/31 00 51 / A.S.D. GmbH,, Kriegkstr. 51–53, 06 11/73 63 69 / 6100 Darmstadt, A.S.D. GmbH, Heidelberger Str. 4, 0 61 51/2 06 00 / 6200 Wiesbaden, A.S.D. GmbH, Bahnhofstr. 36, 0 61 21/ 37 34 40 / 6500 Mainz, A.S.D. GmbH, Kaiser-Wilhelm-Ring 23, 0 61 31/67 43 58 / 6600 Saarbrücken, A.S.D. GmbH, Eschberger Weg 1/Ecke Mainzer Straße, 06 81/ 81 38 34 / A.S.D. GmbH, Trierer Str. 52, 06 81/4 47 11 / A.S.D. GmbH, Autoradio Discount, Goethestr. 2, 06 81/ 6 71 24 / 6630 Saarlouis, A.S.D. GmbH, Fasanenallee 54, 0 68 31/39 07 / 6680 Neunkirchen, A.S.D. Reupke, Hüttenbergstr. 50, 0 68 21/2 20 29 / 6710 Frankenthal, A.S.D. GmbH, Im Basar EKZ, 0 62 33/ . 4 23 66 / 6750 Kaiserslautern, A.S.D. GmbH, Königstr. 24, 06 31/1 20 45 / 6800 Mannheim, A.S.D. GmbH, Kopernikusstr. 56, 06 21/40 83 46 / 6806 Viernheim, A.S.D. GmbH, Heidelberger Str. 3, 0 62 04/7 66 70

POSTLEITZONE 7

7000 Stuttgart 1, Abetz KG, Lange Str. 18, 07 11/ 5 61 2 67 / 7000 Stuttgart-Bad Cannstatt, Abetz KG, Hofener Str. 140, Abetz KG, König-Karl-Str. 50, 07 11/ 56 12 67 / 7100 Heilbronn, A.S.D. GmbH, Wollhausstr. 39, 0 71 31/8 66 96 / 7410 Reutlingen, A.S.D. GmbH, Albstr. 87, 0 71 21/30 02 56 / 7500 Karlsruhe, A.S.D. GmbH, Winterstr. 44b, 07 21/3 19 73 / 7800 Freiburg, A.S.D. GmbH, Talstr. 9, 07 61/7 53 97 / 7900 Ulm, A.S.D. Kessler u. Joachim, Neue Str. 45, 07 31/6 51 70 / 7910 Neu-Ulm, A.S.D. GmbH, Uferstr. 1, 07 31/7 69 19

POSTLEITZONE 8

8000 München 2, Max Bosl GmbH, Adolf-Kolping-Str. 10, 0 89/55 81 27 / Max Bosl GmbH, Marsstr. 11, 0 89/59 63 77 / Max Bosl GmbH, Poccistr. 10, 0 89/77 80 21-24 / A.S.E. AUTORADIODIENST GMBH, Schwanthaler Str. 10a, 0 89/55 77 87 / 8000 München 19, A.S.D. GmbH, Leonrodstraße 55, 0 89/ 18 40 40 / 8000 München 40, A.S.D. GmbH, Schleißheimer Str. 188, 0 89/30 10 19 / 8000 München 60, A.S.D. GmbH, Landsberger Str. 455, 0 89/88 04 36 / 8000 München 80, A.S.D. GmbH, Kreiller Str. 18–20, 0 89/43 25 08 / 8400 Regensburg, A.S.E. AUTORADIODIENST GMBH, Weissenburgstr. 22, 09 41/5 77 64 / 8500 Nürnberg, A.S.E. AUTORADIODIENST GMBH, Am Plärrer (neben FAMONA), 09 11/26 36 03 / 8520 Erlangen, A.S.E. AUTORADIODIENST GMBH, Gebbertstr. 54, 0 91 31/2 13 01 / 8580 Bayreuth, A.S.E. AUTORADIODIENST GMBH, Wittelsbacher Ring 6, 09 21/ 5 66 65, 8700 Würzburg, A.S.E. AUTORADIODIENST GMBH, Rottendorfer Str. 1, 09 31/5 99 86 / 8900 Augsburg, A.S.D. GmbH,Donauwörther Str., 08 21/ 41 71 89

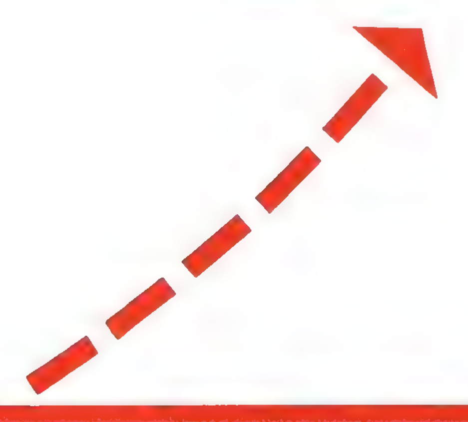
SCHWEIZ

CH-1221 Genf, AREA S.A., 10 Rue Marziano, 022/ 43 59 20 / CH-1000 Lausanne, AREA S.A., Parking Montbenon 36, Ch. de Mornex, 021/23 58 10

LUXEMBURG

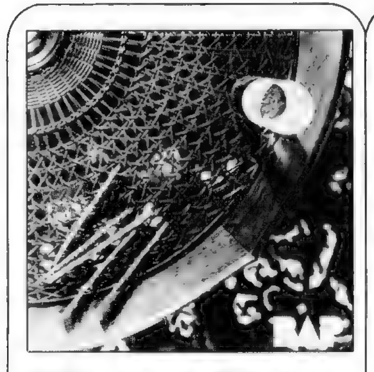
L-1000 Luxemburg, A.S.D. GmbH, 5, Rue Fort Elisabeth, 49 01 35 / Digital-Autoradio S.a.r.l. 88, Rue de Strassbourg, 49 52 30

In den 104 Fachgeschäften der ARFA Autoradio-Fachbetriebe GmbH finden Sie die Spezialisten, die Sie brauchen: Fachleute, die sich den ganzen Tag um nichts anderes kümmern als um Autoradios und um alles, was dazugehört. Die beraten Sie richtig! Kommen Sie vorbei oder rufen Sie uns an. Die Adressen und Telefonnummern haben wir Ihnen aufgeschrieben.



DANN SOLLTEN SIE ZU EINEM SPEZIALISTEN KOMMEN: ZU EINEM ARFA AUTORADIO-FACHBETRIEB!

Plattentips Pop & Rock



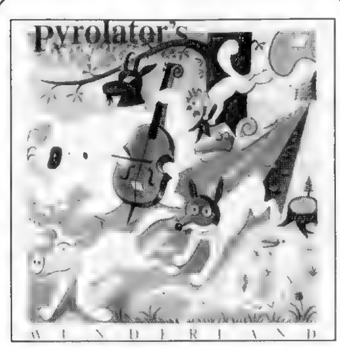
BAP

Zwesche Salzjebäck un Bier
EMI 1C 066 1469141
1C 266 1469144

BAP pflegen den behutsamen Fortschritt: Nach den letzten beiden Studioalben, die einander sehr ähnlich waren, nach schweißtreibenden Mammuttourneen, nach Wolfgang Niedeckens mehrfach geäußerten Bedenken wegen der Diskrepanz zwischen den zündenden Mitklatsch-Rhythmen und den nachdenklich stimmenden Textaussagen mußte etwas Neues her. Und die sechste BAP-LP bügelt tatsächlich Althergebrachtes gegen den Strich, ohne dabei die Fans zu verschrecken, die nun einmal das hören wollen, was sie an ihren Lieblingen so schätzen. Jede Menge schrägere Rhythmen bringen das Losgehrock-Konzept durcheinander, mal findet sich eine Trompete, mal eine schnörkelige Flamenco-Gitarre in den Arrangements. Geblieben sind das hohe produktionstechnische Niveau der Aufnahme, der traditionelle Lokomotiven-Rock („Drei Wünsch frei", „Alexandra, nit nur do"), die schöne Sitte, ein ausführliches, liebevoll kommentiertes Textheft beizulegen und — last not least — der Biß in den Worten des „Südstadt-Dylan" Niedecken. Schade, daß die langsamen Nummern („Sendeschluß", „Schloof Jung, schloof joot") nicht so überzeugend rüberkommen wie der „Jupp" oder „Do kannst zaubere". Dafür ist das „Bahnhofskino" ein Volltreffer, der verhindert, daß den Fans beim Anhören „zwesche Salzjebäck un Bier" die Sticks im Hals steckenbleiben.

Matthias Inhoffen

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984

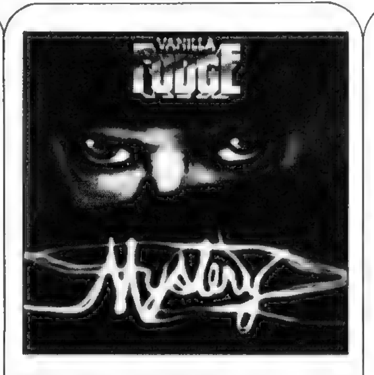


Pyrolator

Wunderland
Ata Tak WR 26
(Vertrieb: Das Büro, Fürstenwall 64, 4000 Düsseldorf 1)

Als aufstrebendes Talent der Elektronik-Avantgarde machte der Pyrolator mit seinem Album „Inland" erstmals auf sich aufmerksam. Um einiges kommerzieller orientiert, mit einer Mischung aus ironischen Texten und fröhlichen Pop-Melodien, geriet die Fortsetzung „Ausland". „Wunderland" bereichert nun die Erprobung streßarmer Klänge — unter Verwendung diverser Computer, Keyboards und einer Anzahl Steuerungsgeräte — um weitere Beispiele. Mal heftige, mal ruhige instrumentale Skizzen unterlegte der Pyrolator mit swingendem Rhythmus und ergänzte sie sparsam durch reale Alltagsgeräusche. Zwölf Stücke lang geht es so vom „Zoo" mitten in die „Rush Hour in Singapore" — unterbrochen von einem „Blick durch eine Zeitlupe" oder einem „Atlantischen Intermezzo" —, bevor man die „Passage to Melilla" erreicht. Pyrolators elektronischer Streifzug klingt phasenweise schematisch, banal oder belanglos, aber seine Rolle als moderner Leierkastenmann mit Mikro-Computern bringt das mit sich. Jedenfalls dreht der Pyrolator seine Pirouetten so entspannt, daß der kommerzielle Erfolg sicher nicht ausbleiben wird. *Jürgen Elsässer*

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983 und 1984



Vanilla Fudge

Mystery
Atco/WEA 790 149-1

Früher zerdehnten sie ihren keyboardorientierten Rock mit psychedelischen Spielereien bis an die Grenze des Erträglichen. Mit ihrer im Zeitlupentempo heruntergespielten Version des Supremes-Hits „You Keep Me Hanging On" genossen Vanilla Fudge 1967 weltweite Anerkennung. Drei Jahre später war die New Yorker Pop-Art-Gruppe ausgelutscht und löste sich auf. Heute nun, anderthalb Jahrzehnte danach, wollen es die Herren Stein, Appice, Bogert und Martell noch einmal drauf ankommen lassen. Viel schneller als damals rocken sie immer noch nicht, nur langweiliger. Auch sie haben ihre Wende vollzogen: Bestritten sie ihr Repertoire einstmals großenteils mit Cover-Versionen, so verlassen sie sich heute vor allem auf Selbstgestricktes. Doch mangelt es dabei oft an Substanz, und Mark Steins Gesang, der früher so sehr an den Nerven zerrte, hört sich gelegentlich recht quengelig an. Solch einfältigen, glattgebügelten Mainstream-Rock legt sich heute kaum noch jemand auf den Plattenteller. Lediglich mit der etwas lebendigeren Nummer „Hot Blood" könnten sich die vier Oldies noch einmal die Charts hochhangeln. Mit dem zähflüssigen „The Stranger" dagegen dürften sie kaum einen Blumentopf gewinnen, obwohl gerade dieser Titel stilistisch noch am ehesten Erinnerungen an Glanz und Gloria vergangener Zeiten wachruft.

Heide Holtz

Interpretation: ausreichend bis befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend bis gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984

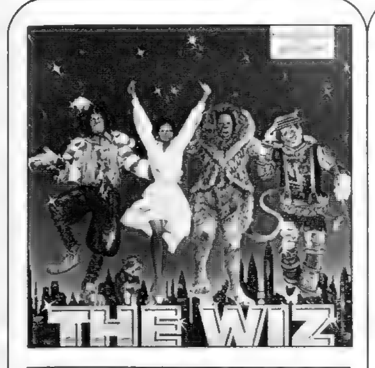


T. Ski Valley

In The 80's
Capo TSMPLP 001
(Vertrieb: T.S.R. Music, Lessingstraße 2, 6053 Obertshausen)

Eine vorsichtige Prophezeiung: Die von der Plattenindustrie zu spät entdeckte und zu früh ausgebeutete Rap-Welle wird — wie viele andere Trends — wieder eine Menge Schiffbrüchige produzieren. Einer, der die momentan grassierende Sampler-Mißwirtschaft überleben dürfte, hört auf den Namen T. Ski Valley. Der junge New Yorker, geboren als Tyrone Cox, kommt aus einem sozial stabilen Teil der Bronx und wurde bekannt durch „Sexual Rapping", die kongeniale Coverversion des letztjährigen Marvin-Gaye-Hits „Sexual Healing", sowie durch „Valley Style", eine Bearbeitung des Michael-Jackson-Millionensellers „Billie Jean". Letztgenannter Song ist wegen rechtlicher Schwierigkeiten nicht auf dem nun vorliegenden Album-Debüt vertreten. Dafür findet man neben „Sexual Rapping" das artistische Scratch-Kabinettstückchen „Cut It Up", das hymnische „Catch The Beat" sowie sechs weitere zum Teil verspielte, zum Teil unerhebliche Rap-Hecheleien. Das eigentlich Bemerkenswerte an T. Skis „Valley"-Stil sind die überragenden Schmachtsänger-Qualitäten dieses Rappers, sodann die unaufdringliche Instrumentierung, bei der sich die zehnköpfige Band sehr um Abwechslung bemüht. Wer die beiden Maxis nicht schon im Schrank hat, sollte hier zulangen: Er erhält zum Preis einer Maxisingle alles, was das schwarze Herz begehrt. *Ingmar Punkt*

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



The Wiz

Diana Ross, Michael Jackson, Richard Pryor
WEA 250 595-1 (2 LP)

Anfang der 70er Jahre kam jemand auf die Idee, den Fantasy-Klassiker „Wizard Of Oz" mit Judy Garland als All-Black-Musical neu aufzulegen — ausschließlich mit schwarzen Akteuren, und das wunderbare Land „jenseits des Regenbogens" sollte — ja: New York sein. 1978 wurde der Film gedreht und geriet zum Mega-Millionen-Flop. Nach Deutschland hat er sich gar nicht erst verirrt. Warum also jetzt das Album? Sehr einfach: weil als „Scarecrow" der „Thriller"-Wunderknabe Michael Jackson mitmacht. Der Aufkleber auf dem Cover nennt ihn ganz groß, die Hauptdarstellerin Diana Ross, die ja auch nicht so ganz schlecht ist, kommt dagegen um zirka drei Viertel kleiner weg. Und weil Quincy Jones, der Komponist, auch beteiligt war, gibt man ihm ebenfalls die Ehre — verdientermaßen, denn was hier gut ist, stammt von ihm. Jones war einer der besten Pop-Filmkomponisten, bevor er sich mehr seiner Gruppe und deren Platten widmete. Hier nutzt er noch einmal die ganze „schwarze" Palette, Gospel und Blues, Funk und Hard Rock, mit einer liberalen Dosis von weißem Broadway-Glitz. Mit Witz und souveränem Handwerk setzt er die musikalischen Charaktere nebeneinander. Als Soundtrack eines vielleicht zu Unrecht „verlorenen" Filmes kann man die Doppelplatte daher empfehlen — nicht nur Michael Jacksons wegen.

Thomas Rübenacker

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend bis gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1978



Clockwork Orange

Original-Soundtrack von Walter Carlos und anderen
WEA 246 127-2 (CD)

Was einst als „revolutionär" galt, zerkaut der Zahn der Zeit in schöner Verläßlichkeit alsbald zum „Klassiker" — falls es nicht schon vorher das Vergessen schluckt. Als „revolutionär" gehandelt wurde der Soundtrack zu Stanley Kubricks Film „Clockwork Orange" (anno 1972) wegen des Gimmicks, Dauer-Bestseller der klassischen Musik mit dem Synthesizer ins Computerzeitalter zu übersetzen und so, per Verfremdung, die Thesen des Films über Kultur und Gewalt akustisch abzustützen und zu ergänzen. Wer erinnert sich nicht, wie fabelhaft das im Kino funktioniert hat, wenn Kubrick seine Brutal-Ballette mit Rossinis „Diebische Elster"-Overtüre unterlegte, oder mit Fetzen aus dem Finale von Beethovens Neunter? Aber der reine Hörwert dieser synthetisierten Klassik-Klänge hat sich inzwischen doch arg verschlissen, die Zeit, als Walter Carlos' „Switched-on-Bach" noch verblüffen konnte, scheint unwiderruflich passé. Was bleibt? Was immer bleibt in solchen Fällen: Geschichte und Nostalgie. Soundtrack-Sammler mit historischen Ambitionen werden sich auch diese — stark verrauschte — CD anschaffen wollen.

Thomas Rübenacker

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: befriedigend, teilweise mangelhaft
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1972



Kurzkritik Pop-CDs



Alan Parsons Project
The Best
Ariola 610 052-222

Außer dem Erstlingswerk „Tales Of Mystery And Imagination“ bietet die Ariola jetzt alle Alben des Alan Parsons Project auf CD an. Da so wichtige Titel wie „I Robot“ und „The Raven“ auf der „Best Of“-Kompilation fehlen, kann man diese Silberscheibe nur denen ans Herz legen, die sich die schwache „Eve“ ersparen, das Spitzenstück „Lucifer“ aber auf CD erstehen wollen. Ansonsten empfiehlt sich eher die Anschaffung der Original-Zusammenstellungen. Klanglich gibt es nichts auszusetzen, abgesehen von den manchmal etwas scharfen Höhen, was für Parsons-Aufnahmen typisch ist.

Harald Kuppek

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: ausreichend



Alan Parsons Project
I Robot
Ariola 610 142-222

Das zweite Konzeptalbum, „I Robot“, geriet Studiotüftler Alan Parsons zu einem faszinierenden Klanggemälde über das Thema Mensch und Technik. Aus den perfekten Pop-Arrangements für die überaus schönen Melodien, die wie Butter runtergehen, filtert die CD besonders Ian Bairnsons Rhythmus-Gitarre effektvoll heraus. Doch oh Graus: Mit leichten Verzerrungen („The Voice“) und dichten Rauschfahnen lassen die Toningenieure die Alan-Parsons-Fans letztendlich im trüben Klangnebel stehen.

Matthias Inhoffen

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend, teilweise mangelhaft
Repertoirewert: ausreichend



Alan Parsons Project
Pyramid
Ariola 610 141-222

Alan Parsons' drittes Werk „Pyramid“ gehört mit Sicherheit zu seinen stärksten. Die beiden herausragenden Titel „In The Lap Of The Gods“ und „The Eagle Will Rise Again“ zeichnen sich im Vergleich zur LP durch weniger scharfe Höhen aus, wobei Transparenz und Dynamik erhalten blieben. Schade, daß sich der offenbar verwendete EMT-Höhenlimiter 260 bei „What Goes On“ zu stark bemerkbar macht: Hier fehlen eindeutig Höhen. Das Rauschen hält sich in akzeptablen Grenzen, auch ist das Bemühen des Toningenieurs zu loben, den bei Parsons-Platten häufig anzutreffenden Präsenzbuckel wieder auszumerzen.

Harald Kuppek

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: sehr gut



Alan Parsons Project
Eve
Ariola 610 143-222

Parsons' Durchhänger „Eve“ von 1979 bietet auch für HiFi-Ohren nichts Umwerfendes. Trotz recht sorgfältigem Umschnitt plätschern die Melodien auf der CD in beschaulichem Mittelmaß dahin. Die einzig lohnende Nummer, „Lucifer“, findet sich ebenso auf dem „Best Of“-Sampler. Nicht ganz rauschfrei und stellenweise in den Höhen leicht unsauber, kann diese Silberscheibe nur eingefleischten Parsons-Fans empfohlen werden, denn wie bei den verschleierten Damen auf dem Cover versteckt sich hinter dem schönen Schein das schleichende Siechtum.

Matthias Inhoffen

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend bis gut
Repertoirewert: ausreichend

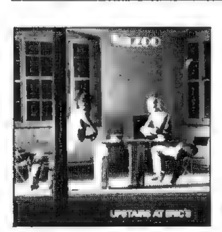


Donald Fagen
The Nightfly
WEA 92-3696-2

Da hat's der Toningenieur schwer, aus einem derart exzellenten Masterband noch zusätzliche Klang-Leckerbissen für die CD herauszukitzeln. „Nightfly“ gehört zur kleinen Gemeinde der digital aufgenommenen Pop-Platten, und in diesem erlauchten Kreis nimmt Donald Fagens leichtfüßiger, jazzig perlender Nachtclub-Pop eine führende Stellung ein. Manchmal gibt's auf dem Silberling eine Nuance mehr Baßdruck und blitzende Höhen. Ansonsten reproduziert die CD die von der LP gewohnte Spitzenqualität mit extrem transparenter Instrumentenstaffelung.

Matthias Inhoffen

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
LP-Kritik: *stereoplay* 12/1982



Yazoo
Upstairs At Eric's
Intercord INT 846.803

Das Yazoo-Erstlingswerk darf mit Fug und Recht als Klassiker des Synthipop gelten. Neben dem souligen Tanzfetzer „Don't Go“ enthält es Perlen wie die Originalversion des Flying-Pickets-Hits „Only You“. Die CD-Kosmetiker gaben der Bluesstimme von Alf Moyet noch mehr Fülle und eröffneten neue Einsichten in Vince Clarkes auf dem Cover schlicht als „Noises“ tituliertes elektronisches Instrumentarium. Relativ rauscharm, gehört diese CD neben Depeche Modes „Construction Time Again“ in den Schrank jedes Fans der britischen Technopop-Pioniere.

Elisabeth Ernst

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
LP-Kritik: *stereoplay* 11/1982

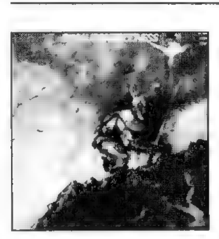


Thompson Twins
Into The Gap
Ariola 610 106-222

Erfreulich, daß die Ariola jetzt auch dem CD-Markt mehr Beachtung schenkt. Bei dem insgesamt doch langweiligen Bestseller „Into The Gap“ lohnen nur die Singles „Doctor, Doctor“ und „Hold Me Now“. Auch schade, daß hier nicht die interessanten Maxi-Versionen (wie bei Paul Young) auf der CD zum Zuge kamen — Platz wäre ja genug. Ab und zu schleichen sich Unsauberkeiten in den Höhen ein („You Take Me Up“), ansonsten klingt „Into The Gap“ ausgewogen, rauscharm und durchsichtig.

Harald Kuppek

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: befriedigend bis gut
LP-Kritik: *stereoplay* 4/1984

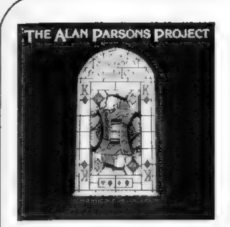


Loudness
Disillusion
Denon 35C38-7134 (TIS)

Unter der Schirmherrschaft der japanischen HiFi-Nobelmarke Denon schickt sich der fernöstliche Heavy-Bomber Loudness an, die bisher von den CD-Strategen arg vernachlässigten Hardrock-Fans mit digitalen Ambitionen endlich auf ihre Kosten kommen zu lassen. So wie die vier Herren aus Japan auf den neun Song-Wirbelstürmen allerdings auf die Tube drücken, bleibt für audiophile Feinheiten kein Platz mehr — das Klangbild wirkt über weite Strecken zudem reichlich mulmig. Dafür läßt sich immerhin in den Liedpausen eine erstaunliche Rauschfreiheit diagnostizieren — Sorgfalt am falschen Ort?

Roman Runckel

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: befriedigend



Alan Parsons Project
The Turn Of A Friendly Card
Ariola 610 144-222

Gegenüber der recht schwachen Song-Kollektion „Eve“ zeichnet sich das knapp zwei Jahre jüngere Opus „The Turn Of A Friendly Card“ durch weniger Rauschen und bessere Abmischung aus. Mit seinen cleveren Melodien und angenehm dahinfließenden Arrangements dürfte dieses Konzeptalbum über ein altes Kartenspiel Parsons' ausgeglichenstes Werk sein und sollte in keiner Pop-CD-Sammlung fehlen. Anspieltips: das Instrumental „The Gold Bug“ und die fünfteilige Suite „The Turn Of A Friendly Card“.

Harald Kuppek

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: sehr gut

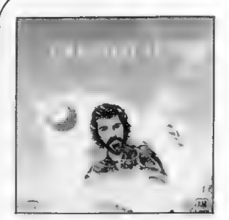


Pretenders
Learning To Crawl
WEA 9 23980-2

Zum charismatischen Gesang von Ray-Davies-Gattin Chrissie Hynde spielen die Pretenders stilecht mit verwaschenen, schmutzigen Garagenrock-Riffs auf. Das macht den Genuß des dritten Albums der Gruppe — in teilweise neuer Besetzung eingespielt — nicht gerade zu einem audiophilen Aha-Erlebnis. Immerhin holte der Tontechniker aus den schwierigen Vorlagen das beste heraus: Er reduzierte den Rauschpegel bei der Mischung aus Spitzensongs („Middle Of The Road“, „Back On The Chain Gang“) und musikalischem Leerlauf auf ein Minimum.

Elisabeth Ernst

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: befriedigend
LP-Kritik: *stereoplay* 3/1984



Cat Stevens
Greatest Hits
A&M CD-4519 (Japan-Import)

Diese CD kann man sich getrost ersparen: „Lady D'Arbanville“ ist gar nicht drauf, vier Titel gibt's auf dem ebenfalls veröffentlichten „Tea For The Tillerman“, und „Morning Has Broken“ wie „Moonshadow“ stammen beide von der LP „Teaser And The Firecat“, die demnächst wohl auch als CD erhältlich sein dürfte. Auf diesen Songs sind immerhin nicht die Dropouts hörbar, die bei „Tillerman“ erheblich stören. Bei „Morning Has Broken“ drehte der Toningenieur anfangs die Höhen etwas zu stark zurück: Das deckte das Rauschen leicht zu, aber auch die Klangfarbe des Pianos. *Harald Kuppek*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: ausreichend



Cat Stevens
Tea For The Tillerman
A&M CD-4280 (Japan-Import)

Da Island die Cat-Stevens-Lizenzen für Europa nicht freigibt, muß der CD-Fan auf teure Importe zurückgreifen, wenn er beispielsweise den Klassiker „Tea For The Tillerman“ zu Hause in den Plattenschrank stellen will. Zudem stört bei dieser CD deutliches Rauschen, das *stereoplay* bereits bei der Highlights-Überspielung von „Sad Lisa“ Kopfzerbrechen bereitete. Als weitere Mängel bohren Band-Dropouts, Pegelschwankungen, Aussetzer und Knackstörungen am Nerv des Musikgenusses. Eine Gewissensfrage an den Toningenieur: Finden sich auf dem Masterband neuerdings Knickstellen?

Harald Kuppek

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend, teilweise mangelhaft
Repertoirewert: befriedigend

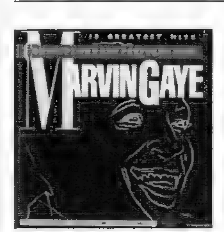


Chick Corea
Children's Songs
ECM/DG 815 680-2 Digital

Diese digital aufgenommene Soloklavier-Einspielung bestätigt einmal mehr den guten Ruf des Münchner Edel-Labels ECM in Sachen CD-Aufbereitung. Chick Coreas über mehr als zehn Jahre hinweg komponierte „Kinderszenen“ strahlen unter der Einwirkung der Laser-Massage eine luftige Reinheit und springlebendige Munterkeit aus, die den verspielten, ausgelassen-entdekkungsfreudigen Gestus dieser kammermusikalischen Pretiosen erst so recht bewußt machen. Verzerrungsfrei und in allen Klangnuancen exakt bildet die CD das heikle Soloklavier ab.

Matthias Inhoffen

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
LP-Kritik: *stereoplay* 5/1984



Marvin Gaye
15 Greatest Hits
RCA TCD 06069 TD

Diese CD vereint „15 Greatest Hits“ des großen Soulsängers in optimaler Klangqualität. Alle Titel wurden von den Originalbändern überspielt, und obwohl frühe Erfolge wie „Hitch Hike“ und späte wie „Sexual Healing“ fehlen, vermittelt das vorliegende Material von „How Sweet It Is“ (1965) bis zu „Got To Give It Up“ (1977) einen nachhaltigen Eindruck von der musikalischen Potenz dieses Künstlers. Die klangliche Überlegenheit des Mediums CD wird auch hier offenbar, und leichtes Rauschen gehört bei älteren Aufnahmen ja zum guten Ton. *Michael Schlüter*

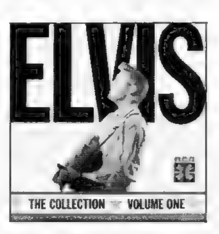
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: sehr gut



Smokey Robinson
18 Greatest Hits
RCA TCD 06071 TD

13mal die Miracles, 5mal Smokey Robinson solo, in einer makellosen Auswahl, und wie bei allen Veröffentlichungen dieser in Japan gefertigten CD-Reihe knappe 60 Minuten lang: Kein Hit zwischen 1961 („Shop Around“) und 1981 („Being With You“) fehlt. Für den CD-Transfer wurden ausschließlich die Masterbänder verwendet, deren Qualität bei einer so großen Zeitspanne natürlich schwankt. Wer so exzellente Songs wie „Tracks Of My Tears“, „Going To A Go-Go“, „Tears Of A Clown“ oder „Quiet Storm“ in optimalem Klang hören will, sollte hier zugreifen. *Michael Schlüter*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Repertoirewert: sehr gut



Elvis Presley
Elvis — The Collection
Vol. 1 & 2: RCA PD 89248/49

Diese zwei CDs enthalten klassische Presley-Aufnahmen zwischen 1954 (!) und1960, original mono, ab '60 stereo, in unerhörter Klangqualität bei vertretbarem Rauschen — zweifellos sorgfältig frequenzbearbeitete Überspielungen von Originalbändern. Leider gibt's nur 15 Titel mit etwa 36 Minuten Spieldauer pro CD, bei Presley gehört Beutelschneiderei ärgerlicherweise zur Regel. Titelauswahl und -sequenz sind identisch mit den ersten anderthalb CDs der extrem teuren und längst vergriffenen Dreier-Box „Legend“. Somit sind demnächst sicher Vol. 3 und 4 der „Collection“ zu erwarten.

Michael Schlüter

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: sehr gut

Vorschau

Das dickste *stereoplay*, das es je gab

Lohnausfall

infolge Streiks zwingt sicher manchen, sich in der Lautsprechergegend von 600 Mark umzuhören. Großer Vergleichstest aller neuen.

Hat es sich gelohnt,

den Kauf eines Compactplattenspielers immer und immer wieder hinauszuschieben? Der große Vergleichstest von elf neuen wird es zeigen.



Lohnende Investition

oder Aberglaube? Yamaha ist sich sicher, daß ihr neuer Endverstärker M-60 noch besser klingt – genauso wie die Vorstufe C-60. Aber besser als was? Ein starker Test.

Die neue Ausgabe erscheint Freitag, 24. August 1984

Lohnintensiv

sind Spitzenlautsprecher. Ob es sich rentiert, hier Hand an den Geldbeutel zu legen, wird nach dem Vergleichstest klar sein.

Zum Lohn

dafür, daß sie die Passivboxen so ordentlich hinkriegen, durften sich die Entwickler von MB jetzt an einer Aktiven austoben.



Undank ist der Welt Lohn,

entrüstet sich Herbert von Karajan. Es hat so kommen müssen, weiß ein Insider. Er deckt einige bisher unbekannte Zusammenhänge auf.

Außerdem lesen Sie:

- Ob die Kabelfehler-Kompensation des Peter Suchy was bringt.
- Warum die neuen „Highlights" so gut sind.
- Welche Neuheiten auf der hifivideo zu sehen sind.
- Was an japanischen Verstärkerentwicklern Besonderes ist.
- Was er von Frauen und klassischer Musik hält, plaudert der große Schweiger Mike Oldfield im Interview vor der großen Deutschlandtournee aus.



- Wie er den deutschen Popfans im Herbst die Flötentöne beibringen will, verrät Ian Anderson von Jethro Tull im Interview.
- Warum sich das Mißtrauen gegen den Glitzerpop von David Bowie, Brian Eno und Roxy Music plötzlich legte, untersucht die nächste Folge der Musikgeschichte.

Profiplay

Wer Preisrätsel immer als zu leicht empfindet, sollte es mal bei *stereoplay* probieren.

Wieder winken zehn „Highlights"-Platten, die unter den Einsendern der richtigen Lösung verlost werden. Die Kennbuchstaben der korrekten Antworten ergeben, richtig sortiert, ein wichtiges Teil der HiFi-Anlage. Sollten bei einer Frage mehrere Antworten zutreffen, müssen alle Kennbuchstaben verwendet werden. *Norbert Kopp*

Was bedeutet „EFM"?

D „Electrostatic Field Modulation" — Arbeitsprinzip elektrostatischer Lautsprecher. Die hochtransformierte Ausgangsspannung des Verstärkers moduliert das elektrostatische Feld zwischen Folienmembran und den Kondensatorplatten.

Y „Electronic Frequency Modulation" — Arbeitsweise eines elektronisch frequenzmodulierten Radiosenders (UKW).

A „Eight-to-fourteen-modulation" — Umwandlungsprinzip von Digitalinformation zur Speicherung auf einer Compact Disc. 16-bit-Wörter werden in 8-bit-Wörter aufgeteilt, die wiederum in die 14-bit-Sprache übersetzt werden.

B „Elektrischer Feld-Magnetismus" — Magnetfeld, das sich entgegen der Stromrichtung um jeden stromdurchflossenen Leiter aufbaut.

F „Edison Fonograph Machine". Unter der Kurzbezeichnung „EFM" erlangte der Phonograph des amerikanischen Erfinders Thomas Alva Edison in seinem Heimatland Berühmtheit.

Warum rauschen UKW-Stereo-Sendungen mehr als Mono-Sendungen?

P Durch die Zweikanal-Übertragung steigt die Rauschleistung um das Doppelte an, also um zirka 3 Dezibel.

R Durch die größere zur Übertragung nötige NF-Bandbreite in Stereo steigt der Rauschpegel an (Shannon-Formel).

N Der für Stereosendungen notwendige Pilotton verursacht statistisch verteilte Intermodulationen mit dem Signal, was sich wie Rauschen anhört.

O In Stereo muß das Signal mehr Verstärkerstufen im Tuner durchlaufen als das Monosignal. Jede Stufe fügt dem Signal aber mehr Rauschen hinzu.

E In sehr aufwendigen Tunern ist der Rauschabstand bei Stereo genauso gut wie bei Mono.

Warum ist bei stationärem UKW-Empfang das Musiksignal weniger mit atmosphärischen Störungen behaftet als beim AM-Empfang?

M Bei gleichem Senderabstand ist kein Unterschied festzustellen.

G Weil die meisten Störungen die HF-Amplitude modulieren und sich bei UKW wegen der Begrenzung nicht auswirken können.

T Weil atmosphärische Störungen im Prinzip nur amplitudenmoduliert sind und sich bei UKW wegen der AM-Unterdrückung nicht auswirken können.

I Atmosphärische Störungen können sich nur bei Fernempfang auswirken und daher nicht bei UKW, die praktisch auf Sichtweite begrenzt ist.

S Da bei UKW die Selektion wesentlich besser ist als bei AM (siehe auch Prospektdaten), werden auch Störungen wirkungsvoller unterdrückt.

Wodurch unterscheidet sich Dolby C von Dolby B?

U Nur durch den größeren Kompressionsfaktor.

D Im Gegensatz zu Dolby B ist Dolby C ein Mehrbandkompander.

M Im Gegensatz zu Dolby B ist Dolby C ein Sliding-Band-Kompander.

L Dolby C besitzt im Prinzip zwei Dolby-B-Bausteine mit unterschiedlichen Eigenschaften.

E Dolby C besitzt nur eine bessere Höhenaussteuerbarkeit und somit die bessere Höhendynamik.

In welcher Musikgruppe hat der Schlagzeuger Carl Palmer mitgespielt?

N King Crimson.

E P. M.

L Warm Dust.

T U. K.

S Derek And The Dominos.

Das Lösungswort bitte auf eine Postkarte schreiben, eine frankierte natürlich, und bis zum 15. August einsenden an:

Redaktion stereoplay
August-Profiplay
Postfach 10 42
7000 Stuttgart 1

Im Juni haben gewonnen: Robert Russmann, Höckberg, Norbert Meier, Leverkusen, Martin Hermann, Kirchheim/Teck, Klaus Guschok, Marl, J. Krammich, Frankfurt, Holger Ströhla, Lörrach, Johannes Granzin, Dorsten, Manfred Fischer, Lörrach, E. Greß, Hafenlohr, Andreas Friess, A-Wiener Neustadt.

Die Lösung vom Juli lautet „Membran".

Bern Electronic Super VF

Er hat so seine ganz besonderen Stärken: Zum Beispiel den mikrocomputergesteuerten PLL-Synthesizer-Tuner, den elektronischen Sendersuchlauf für 18 Stationsspeicher oder den 4-Kanal-Verstärker mit integriertem Überblendregler, 4x7 Watt Ausgangsleistung.

AutoSound Bern und AutoSound Genf im Test:

STIFTUNG WARENTEST

test 2/84

gut

Im Test: 18 Vollstereo-Cassetten-Autoradios
Testurteil: 11 gut

Auch das beste Autoradiogerät wird erst mit entsprechend leistungsfähigem Zubehör und paßgenauem, designgerechtem Einbaumaterial so richtig perfekt. Diese Erfahrung macht uns konsequent: Wir konstruieren und bauen alles, was zu unseren Autoradios gehört.
AutoSound — die Marke des Fachhandels und der Spezialisten.

AutoSound AS Radio GmbH, Postfach 589,
6600 Saarbrücken, Telefon 0681/5 84 60 46



WA BÜCHIN



Dank TITAN-Technologie!

Die Technik – überlegen gut!

Sie basiert auf Konstruktionsprinzipien, die das Spitzenmodell von **quadral,** die **TITAN,** zum **Referenz-Lautsprecher** qualifizierten. Erstklassige Komponenten in jahrelanger Feinarbeit optimiert. **Superschneller Konusmitteltöner** und ultramoderne **Titan-Hochtonkalotte.** Hervorragend abgestimmter Baß. Ausgefeilte Weiche.

Der Klang – verblüffend neutral!

Unsere eigentliche Stärke. Kraftvoll, mit **hohem Wirkungsgrad,** und gleichzeitig unendlich feinzeichnend analytisch, begeisternd natürlich. Musikalisches Volumen für den Liebhaber klassischer Musik genauso wie Pep und Power für Pop. Sie müssen sich das ganz einfach mal anhören!

Der Preis – überraschend günstig!

quadral hat ein Herz für HiFi-Freunde, die ihrem Traum von der TITAN einen Schritt näher kommen wollen. Preiswerter geht's nicht mehr. **TITAN-Technologie** für ein musikalisches Erlebnis. Die Qualität der **quadral STATUS** HiFi-Lautsprecher macht Ihnen den Einstieg in die gehobene Klasse der Klangwiedergabe leicht.

Probehören – ein musikalisches Erlebnis für Sie!

Bitte ausführliche Informationen anfordern!

quadral, Unternehmensbereich der **all-akustik,** Eichsfelder Straße 2, 3000 Hannover 21
Generalvertretung für die Niederlande:
Audiotrade, Groot Mijdrechtstraat 11, 3640 AC Mijdrecht (NL), Tel.: 02979-3966
Generalvertretung für die Schweiz:
GROB ELECTRONIC, Junggrütstrasse 57, Postfach, CH-8907 Wettswil, Tel.: 01/7003468, Telex 58485
Vertrieb für Österreich:
all-akustik, Vertriebs GmbH & Co. KG, Eichsfelder Straße 2, 3000 Hannover 21

quadral
Sonologue **STATUS**

Sanft fürs Auge, super fürs Ohr